118000 Abonnenten Nr. 194. 26. Jahrgang. Dortmund, Donnerstag, 17. Juli 1913. Abonnenten 118000

Erſcheint wöchentlich ſieben Mal.
Bezugspreis:
70 Pfg. monatlich.
Mit der Wochenbeilage „Dortm. Luſtige Blätter"
nur 10 Pfg. mehr.
Bei der Poſt mit den Beilagen:
monatlich 80 Pfg.
Berliner Bureau:
Berlin SW.,
Markgrafenſtraße 19.

Telephon-Anſchlüſſe: Nr. 313: Geſchäftsſtelle.
403 | 404 | Redaktion, Expedition und Druckerei.
Redaktion und Expedition: Reinoldiſtraße 19.

Sprechſtunden der Redaktion: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 6 bis 7 Uhr.
Rechtsauskunft: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 5 bis 7 Uhr.

Annen Nr. 483. (Gebr. Krampen).
Aplerbeck Nr. 306. (H. Kümper).
Caſtrop Nr. 181. (Frau H. Reinhardt)
Herne Nr. 124. (Joh. Bonhage.)
Hörde Nr. 305. (W. Loos.)

Soeſt Nr. 485 (Ww. Fr. Kurtze & Co.)
Schwerte 144 (Ph. Weiſenbach)
Unna Nr. 444. (R. Timmermann.)
Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.)
Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

General-Anzeiger
für Dortmund und die Provinz Weſtfalen.

Inſertionspreis:
25 Pfg. die Kolonelzeile, für amtliche und auswärtige Inſerate 30 Pfg., Arbeitsmarkt 25 Pfg., Reklamen die Kolonelzeile 1 Mark.
Erfüllungsort Dortmund.
Der etwa gewährte Rabatt erliſcht bei Konkurſen, Zwangsvergleichen und gerichtlichen Klagen.
Für die Aufbewahrung und Rückſendung unverlangt eingeſandter Manuſkripte, ſowie für die Aufnahme von Inſeraten an beſtimmt vorgeſchriebenen Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

Chefredakteur i. V.: Auguſt Suffrian, Dortmund.
Für die Redaktion verantwortlich: Auguſt Suffrian, Dortmund; für Inſerate u. Reklamen: Jul. Reitemeier, Dortmund.

Druck und Verlag:
„General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

Größte und verbreitetſte Zeitung im weſtfäliſchen Induſtriegebiet. Unparteiiſches Organ für Jedermann.

Drittes Blatt.

Die heutige Nummer enthält drei Ausgaben und das vierſeitige Unterhaltungsblatt, zuſammen

16 Seiten

Eine neue Revolution in China?

Seitdem die ſchwerfällige Maſſe des gewaltigen chineſiſchen Reiches einmal in Bewegung geraten iſt, kann ſie ſo leicht nicht wieder zur Ruhe kommen. Seit beinahe 20 Jahren dauert jetzt die „Reformbewegung" in China an; aber man iſt vorläufig noch weit davon entfernt, aus dem Reiche des Himmels einen wirklich modernen Verfaſſungsſtaat zurechtzuſchnitzen. Einſtweilen löſt nur eine Gährung die andere ab, ohne daß für das Staatsweſen oder die Geſamtheit der Bevölkerung ein ſichtbarer Nutzen daraus entſprungen wäre.

Bereits im Jahre 1896 trat in China eine ſogenannte Verfaſſungspartei ins Leben, die **die Umwandlung Chinas in einen modernen Verfaſſungsſtaat** erſtrebte. Es gelang ihr auch in dieſem Jahre den Kaiſer Küangſü für ihre Ziele zu gewinnen. Aber ſchon im Jahre 1898 trat ihr in der Perſon der Kaiſerin-Witwe Tſuſi eine entſchiedene Gegnerin entgegen, die die Verfaſſungspartei unterdrückte. Gewiſſermaßen als Reaktion auf die fortſchrittliche Bewegung erfolgten dann die **Boxerunruhen,** die durch ein gemeinſames Expeditionskorps unter der Führung des Grafen **Walderſee** niedergeworfen wurde und mit der Sühnemiſſion des chineſiſchen Prinzen endete, die eine tiefe Demütigung des ſtolzen chineſiſchen Reiches bedeutete. Infolgedeſſen und unzweifelhaft in unmittelbarem Zuſammenhang mit der von der Kaiſerin-Witwe begünſtigten Boxerbewegung, die für China ein ſo unglückliches Ende nahm, bildete ſich **eine reformiſtiſche Regierungspartei** unter Führung hoher Beamter, von allem Yüanſchikais. Dieſe ſetzte zunächſt durch, daß April 1901 der Staatsrat aufgelöſt wurde und an ſeine Stelle das Generalamt für Staatsangelegenheiten trat, das die von den verſchiedenen Provinzialregierungen eingegangenen Denkſchriften über Reformen prüfen und darüber Bericht erſtatten ſollte. Ein weiterer Erfolg der Reformer war, daß April 1903 eine einheitliche **Währung** für das ganze Land angeordnet und Anfang Dezember eine Kommiſſion eingeſetzt wurde, um eine Heeresorganiſation auf nationaler Grundlage einzuleiten. Für die Garde und die in Peking ſtehenden Truppen wurden japaniſche Inſtrukteure berufen. 1905 wurde durch kaiſerliches Edikt **die Prügelſtrafe aufgehoben** und 1906 bereiſte von Januar bis Juli eine Kommiſſion zum Studium der wirtſchaftlichen und ſtaatlichen Einrichtungen Europa.

In ein entſcheidendes Stadium trat die Verfaſſungsfrage Anfang September 1906. In einem kaiſerlichen Edikt wurde die Einführung eines konſtitutionellen Regierungsſyſtems zugeſagt, ſobald das Volk dazu reif ſein würde. Im November desſelben Jahres wurden ein Marineamt, ein Generalſtab und ein Verkehrsamt errichtet. 1907 wurde von neuem die Einführung einer Verfaſſung angekündigt; Preßgeſetze ſollten ſchleunigſt ausgearbeitet werden. Doch ſchon im Jahre 1909 erlitt die Reformbewegung einen Rückſchlag durch den Sturz Yüanſchikais. Er wurde angeblich wegen Rheumatismus ſeiner Aemter enthoben und in ſeinen Geburtsort verwieſen. Der wahre Grund ſeiner Entlaſſung war jedoch ſein Vorſchlag, die Mandſchus, denen auch das Kaiſerhaus entſtammte, ihrer Vorrechte zu berauben. Yüanſchikai flüchtete unter dem Schutz der Europäer nach Tientſin. Trotzdem vermochten auch die neuen Machthaber die einmal in Fluß gekommene Reformbewegung nicht wieder aufzuhalten; ſie gingen vielmehr ſelbſt in dieſer Richtung. So wurde 1910 die Sklaverei aufgehoben und am 3. Oktober das Vorparlament der Notabeln endgültig eröffnet. Dieſes beſchloß einſtimmig, den Thron um die beſchleunigte Einberufung des Parlaments zu bitten. Am 4. November verfügte darauf ein kaiſerliches Edikt die Einberufung eines aus zwei Kammern beſtehenden Parlaments innerhalb dreier Jahre; das Vorparlament war damit jedoch nicht zufrieden und verlangte abermals **die ſofortige Einberufung des Parlaments.** Da aber der Thron dem Vorparlament nicht ſo ſchnell folgen wollte, kam es bald zu einem **Konflikt** zwiſchen Thron und Vorparlament. Dieſes beſchwerte ſich wegen des Fernbleibens des Regenten Prinzen Tſching von ſeinen Sitzungen und verlangte ein verantwortliches Kabinett oder die Auflöſung des Vorparlaments. Am 11. Januar 1911 wurde die Nationalverſammlung geſchloſſen. Inzwiſchen wurde die Aufregung im Reiche, nicht zuletzt wegen des Konfliktes zwiſchen Thron und Vorparlament immer größer. Das Volk wählte auf eigene Fauſt Vertreter, die dann aber ausgewieſen wurden aus Peking. Petitionen wurden in ſo großer Zahl abgeſchickt, daß der Regent verbot, ihm weitere Petitionen zu ſenden. Am 1. Februar ſchloſſen ſich die gemäßigten Jungchineſen **zu einer „Partei des geeinigten Reiches"** zuſammen, die die ſofortige Einberufung des Parlaments und eines verantwortlichen Kabinetts und einen Zuſammenſchluß der fünf Raſſen — Chineſen, Mongolen, Mandſchus, Tibetaner und Muſelmanen — forderte.

Infolge des Widerſtandes des Thrones gegen dieſe Wünſche wurde die Reformbewegung allmählich antidynaſtiſch. Sie ergriff ſchließlich auch die **Truppen.** Am 10. April meuterten faſt ſämtliche Truppen Südchinas. In dieſer Not erinnerte ſich der Thron Yüanſchikais, der ſich denn auch nach langem Sträuben bereit fand, den Oberbefehl aller gegen die Aufſtändiſchen kämpfenden Truppen zu übernehmen. Er operierte erfolgreich und ſetzte es durch, daß den Aufrührern volle Amneſtie gewährt wurde. Am 9. November wählte ihn die Nationalverſammlung zum Miniſterpräſidenten. Indeſſen hatte ſich die Rebellion auch nach Norden ausgebreitet. Durch geſchickte Verhandlungen gelang es aber Yüanſchikai, dieſer Bewegung Herr zu werden. Die Revolution hatte jedoch ſchon am 29. Dezember den ehemaligen Arzt Sunjatſen zum proviſoriſchen Präſidenten der Republik China gewählt. Am 12. Februar 1912 wurde die Republik amtlich verkündigt und die Dynaſtie des Thrones entſetzt. Die Nationalverſammlung wählte Yüanſchikai zum Präſidenten der Republik und am 8. April wurde das erſte chineſiſche Parlament eröffnet.

Damit war aber keineswegs die Ruhe in China eingekehrt. Yüanſchikai, der zuerſt ſo geſchickt zu operieren gewußt hatte, daß er ſich das allgemeine Vertrauen des ſo mißtrauiſchen chineſiſchen Volkes erwarb, verfiel bald wieder in den faſt allen Orientalen eigentümlichen **Fehler des Deſpotismus.** Die wirtſchaftlichen und kulturellen Reformen, die man von der Regierung Yüanſchikais erwartete, konnten wegen des Geldmangels nicht durchgeführt werden. Dieſen finanziellen Sorgen ſollte durch den Abſchluß einer großen Anleihe mit Hilfe des deutſchen, franzöſiſchen, engliſchen, ruſſiſchen, japaniſchen und amerikaniſchen Kapitals abgeholfen werden. Die Verhandlungen wurden durch das Verlangen nach ausreichenden Garantien erſchwert, die das chineſiſche Parlament als ſo drückend anſah, daß ein großer Teil der Volksvertretung ſeine Zuſtimmung zu dem Abſchluß der Anleihe verweigerte. Trotzdem ließ Yüanſchikai den Anleihevertrag unterzeichnen, was in den Reihen der Radikalen, an deren Spitze Dr. Sunjatſen ſteht, große Empörung hervorrief. Sunjatſen teilte den Konſuln in Shanhai mit, daß die Vollziehung einer Anleihe ohne Teilnahme der Nationalverſammlung einen Bruch zwiſchen dem Süden und Norden herbeiführen werde. Dieſe Drohung ſcheint ſich jetzt verwirklichen zu ſollen.

Im Süden Chinas, der Domäne Sunjatſens, **gärt es von neuem.** Wie zu Beginn der chineſiſchen Umwälzung ſtehen ſich wieder Norden und Süden feindlich gegenüber. Die Südſtaaten tragen ſich offenbar mit dem Gedanken, ſich gänzlich von dem Norden zu trennen und einen vom Norden unabhängigen Bund der Südſtaaten Chinas unter der Führung Sunjatſens zu gründen. Die neue Bewegung richtet ſich in erſter Linie gegen die Perſon Yüanſchikais, der es mit ſeiner eigenmächtigen Unterzeichnung des Anleihevertrages völlig mit dem Süden verdorben hat. Wenn es ihm nicht noch in letzter Stunde durch ſein großes diplomatiſches Geſchick gelingt, die aufs äußerſte zugeſpitzten Differenzen auszugleichen, **ſteht China vor einer neuen Revolution,** die unrettbar zu einem Zerfall des großen Reiches führen muß. Die Lage Yüanſchikais iſt diesmal ſchwieriger als im Jahre 1911, da damals der geſamte Norden auf ſeiner Seite ſtand, was heute nicht mehr ganz ſicher iſt. Einſtweilen iſt die Lage in China noch ganz unklar, da man nicht weiß, welche Maßregeln Yüanſchikai ergreifen wird.

12. deutſches Turnfeſt.

Leipzig, 16. Juli.

Auch der Dienstag war dem Zwölfkampf und dem Wetturnen der einzelnen Kreiſe gewidmet. Im Zwölfkampf, der ſchon vor 7 Uhr früh ſeine Fortſetzung nahm, zeigten heute früh ihre Leiſtungen die Kreiſe Mark Brandenburg, Norden, Hannover, Braunſchweig, Weſtfalen und Lippe-Detmold, Rheinland, Schwaben, Bayern, Thüringen, Königreich Sachſen und Deutſchöſterreich. Nebenher ging von 8 bis 11 Uhr vormittags das Kreisturnen der Kreiſe Mittelrhein, Nordoſten, Schleſien und Südpoſen, Provinz Sachſen und Anhalt, Unterweſer-Ems, Oberweſer und Oberrhein. Der Kreis Mittelrhein turnte unter der Leitung des Frankfurter Kreisturnwarts Volze und ſtellte zu den allgemeinen Freiübungen über 1000 Turner, zu den Pflichtfreiübungen 900 Turner, zu dem Muſterriegenturnen 800 Turner und außerdem 195 Turner für die Gemeinübungen an 20 langgeſtellten Pferden. Seine Leiſtungen fanden allſeitig Anerkennung. Es folgten die Vorführungen des Kreiſes Nordoſten, denen Kreisturnwart Merdes-Danzig vorſtand. Hier nahmen an den allgemeinen Freiübungen 240 Turner teil, an den Pflichtfreiübungen beteiligten ſich 200 Turner, an den Stabübungen 220 Turner, an einem allgemeinen Riegenturnen ebenfalls 220 Turner, und in einer Muſterriege zeigten 26 Turner ihr beſonderes Können. Auf die Oſt- und Weſtpreußen folgten die Schleſier und ein Teil der Turner aus der Provinz Poſen mit dem Kreisturnwart Kretſchmar-Breslau an der Spitze. Hier war die Beteiligung unverhältnismäßig ſtärker, denn an den allgemeinen Freiübungen nahmen 750 Turner teil; ferner ſtellte der Kreis 515 Turner zu den Pflichtfreiübungen, 353 Turner am Barren und 60 Turner in beſonderen Leiſtungen aus den einzelnen Gauen. Recht ſchwach war die Beteiligung aus dem Kreiſe Pommern, der für die Freiübungen noch nicht einmal 200 Turner ſtellte.

Umſo ſtärker war die Provinz Sachſen mit dem benachbarten Herzogtum Anhalt vertreten. Die Leitung lag hier in den Händen des Kreisturnwarts Platz-Quedlinburg und an den allgemeinen Freiübungen beteiligten ſich über 800 Turner. Die Vorführungen dieſes Kreiſes beſtanden aus Pflichtfreiübungen und aus einem allgemeinen Riegenturnen und fanden beſonders lebhafte Anerkennung. Den Schluß bildeten die Turner von der Unterweſer und der Ems unter der Führung des Kreisturnwarts Kunath-Bremen und von der Oberweſer unter der Führung des Kreisturnwarts Schnäde-Fulda. Mit den Vorführungen der Turner vom Oberrhein in einer Geſamtſtärke von etwa 600 erreichte das Kreisturnen ſein Ende.

Am Nachmittag fanden turneriſche Aufführungen der Leipziger Schuljugend ſtatt und Sonderübungen im Schwimmen und Fechten. Das Urteil der auswärtigen Fachleute über die Leiſtungen der Leipziger Schuljugend war in jeder Beziehung günſtig. Der größte Teil des Nachmittags wurde durch volkstümliche Einzelübungen ausgefüllt. Am Spätnachmittag kamen die Leipziger Turnerinnen an die Reihe, die ſich in wohlgelungenen Stab- und Keulenübungen zeigten. Den Abſchluß des Tages bildeten Wettläufe und Ringkämpfe ſowie turneriſche Sonderübungen der Leipziger Jugendabteilung.

Welch ungeheure Anforderungen an den ſanitären Sicherheitsdienſt infolge des Zuſammenſtrömens ſo rieſiger Menſchenmaſſen in Leipzig geſtellt wurden, mögen ein paar Zeilen beweiſen. Am Sonntag mußte in rund 1200 Fällen erſte Hilfe bei Unfällen und plötzlichen Erkrankungen geleiſtet werden. Auf den Feſtzug entfielen davon 423, auf den Feſtplatz 666 Hilfeleiſtungen. Ferner machten ſich 34 Unfalls- bezw. Krankentransporte notwendig.

• • •

Das Turnfeſt fand am heutigen Mittwoch mit Preisverteilung ſeinen Abſchluß. Nach der jetzt vorliegenden endgültigen Teilnehmerzahl hat der Beſuch des Leipziger Turnfeſtes den aller vorhergehenden Turnfeſte weit überflügelt. Insgeſamt ſind bis geſtern über 72 000 Feſtkarten von Turnern gelöſt worden, ſodaß man dieſe Zahl als die genaue Teilnehmerzahl betrachten kann. Sie überſteigt die des letzten Turnfeſtes in Frankfurt a. M. das 55000 Teilnehmer aufwies, demnach um 17000. Naturgemäß haben dieſe Hunderttauſende von Fremden für die Stadt Leipzig eine bisher noch nie dageweſene Verkehrsſteigerung gebracht; ſo beförderte die Große Leipziger Straßenbahn am Montag über 460 000 Fahrgäſte, und der Beſuch der Internationalen Baufachausſtellung ſtieg am Montag auf faſt 100 000 Perſonen. Der auf dem Feſtplatz eingerichtete Poſtbetrieb hatte eine Rieſenarbeit zu bewältigen. Allein am Montag ſind für Anſichtskarten vom Feſtplatz für etwa 70 000 Mark Fünfpfennigbriefmarken gekauft worden. Die auf dem Poſtamt des Feſtplatzes aufgegebenen Anſichtskarten erhalten einen von der Poſtbehörde hergeſtellten amtlichen Turnfeſtſtempel, der zwei Turnerkränze und das vierfache turneriſche F zeigt. Mit dieſem Stempel ſind am Sonntag über 170 000 Poſtkarten und Briefe ausgeliefert worden, deren maſchinelle Abſtempelung immerhin noch elf Stunden erforderte.

Die am Dienstag ſtattgefundenen Mannſchaftswettkämpfe im Eilbotenlauf und Tauziehen hatten die folgenden Ergebniſſe: Sieger im Eilbotenlauf wurde der Turnverein München von 1860 mit 56,2 Sekunden; es folgten die Turngemeinde Berlin, der Düſſeldorfer Turnverein, der Männerturnverein Braunſchweig, der Mannheimer Turnverein und der **Allgemeine Turnverein Iſerlohn.** Sieger im Tauziehen wurde die Mannſchaft des Braunſchweiger Turnklubs. Im Ringen ſiegte in der Leichtgewichtsgruppe Frenzel-Hohenſtein, in der Mittelgewichtsgruppe Blüthgen-Leipzig und in der Schwergewichtsgruppe Pfaff-Leipzig.

Am heutigen letzten Feſttage begann die Fortſetzung der turneriſchen Uebungen bereits um 6 Uhr morgens und zwar mit der letzten Fechtgruppe E, die auf Hieb und Stoß mit dem geraden, leichten Säbel focht und ein Stoßfechten auf und von der Stelle austrug. Dann folgte um 7 Uhr morgens der Zehnkampf der Schwimmer und um 9 Uhr das Ringen der Zwölfkämpfer. Zu einem beſonderen nationalen Ereignis geſtaltete ſich das Militärturnen, das in der Mitte des großen Kampfplatzes ſtattfand. Man ſah unſere geübten Militärs an hohen Wänden emporkleitern, auf Pferde ſpringen und wie im Hippodrom Pferdekünſte ausführen. Außerdem ſprangen ſie wie bei den Offiziersrennen über große Hürden und turnten am Reck und Barren.

Um 6 Uhr abends erfolgte die mit großer Spannung erwartete **Siegerverkündigung.** Die Siegerzahl war ungeheuer. Im Sechskampf haben 1268 Turner das Eichenlaub, zum Teil ſehr ſchwer, errungen. Die Höchſtleiſtung im Sechskampf bei Hochſpringen in Höhe von 1,75 m erzielte der 26jährige Artur Hoffmann (Turnverein Harburg-Wien). Zweiter wurde mit 105 Geſamtpunkten Edelhäuſer (Männerturnverein München). Beim Hangeln erzielte die höchſte Dauerleiſtung mit 8 Sekunden Chriſtian Groß (Turnverein Bieber), im Stabweitſpringen mit 8,15 m Bernhard Schäde (Turnverein Geeſtemünde). Im Kugelſtoßwerfen wies Wilhelm Leipziger (Turnerbund Hohenſtein-Ernſtthal) mit 11,10 m die beſte Leiſtung auf. Im Zwölfkampf erreichte die Höchſtleiſtung von insgeſamt 271 Siegern im Weitſpringen Artur Ohm (Turnerklub Hannover) mit 6,46 m. Das Schleuderballweitwerfen ſtellte keinen Sieger feſt, da niemand über die verlangten 20 Punkte hinauswarf. Beim Hundertmeterlaufen ſiegte Otto Leipold (Männerturnverein Wiesbaden) mit 11 4/5 Sekunden. Bei den Sonderwettkämpfen in den einzelnen volkstümlichen Uebungen ging als Sieger aus dem 400 Meter-Laufen Friedrich Leiſegerſte (Delitzſch) mit 54,2 Sekunden hervor. Das Weitſpringen mit Anlauf gewann Viktor Frenzel (Deutſchöſterreich, Brünn) mit 6,45 Meter, das Hochſpringen ohne Anlauf Ernſt Jüngel (Unter-Barmer Turnerbund) mit 1,37 Meter, den Speerwurf Konrad Carlſond (Turnverein Brandenburg) mit 43,85 Meter. Im Kugelſtoßen warf 7¼ Kilogramm der Hohenſtein-Ernſtthaler Wilhelm Leipziger. Mit 11,85 Meter im Eilbotenlauf ſiegte der Turnverein München von 1860. Im Tauziehen errang der Turnverein Leipzig-Plagwitz die beſte Leiſtung. Als beſte Mannſchaft im Fauſtballwerfen ſtellte ſich der Verein Lichtluftbad in Frankfurt a. M. heraus. Im Eilbotenſchwimmen gewann die Turngemeinde Leipzig mit 2 Minuten 32 Sekunden. Im Waſſerballſpiel ſiegte der Turnklub „Dr. Goetz" (Magdeburg) gegen den Männerturnverein Magdeburg mit 5 : 0. — Im Ringen wurde von der Leichtgewichtsgruppe Frenzel (Hohenſtein) Erſter, Schulze (Heinrichsdorf) Zweiter; von der Mittelgewichtsgruppe wurde Blüthgen (Leipzig) Erſter, Benkert (Rom) Zweiter; in der Schwergewichtsgruppe ſiegte Pfaff (Leipzig-Konnewitz) über den Münchner Schenk. Aus dem Wettfechten ging Malzahn (Mainz als Sieger hervor.

Der Krieg im Frieden hat ein jubelndes Ende gefunden. Die heißen Streiter ſammeln ſich ſiegesbewußt auf den Tribünen zu ihren Vätern, die, wie Vater Goetz und ſein hohes turneriſches Gefolge, in der Königsloge präſidierten. Stolz ſehen die alten auf die jungen Sieger, die die Mädchen mit koketten Blicken lohnen. Im ganzen haben ja 1500 Turner das ſchlichte Eichenlaub errungen und 30 Vereine Ruhm für ihre Fahnen erkämpft. Das Bild der weißen Hoſen, wehenden Fahnen und bändergeſchmückten Knopflöcher läßt im Jubel nichts von Abſchiedsſtimmung verſpüren, und doch iſt es vielleicht die letzte Siegerrunde der deutſchen Turner geweſen, denn die Alten betonen, wenn auch mit leuchtendem Blick, daß das ſchönſte und größte Feſt bei aller ſeiner ſo programmäßigen Diſziplin nun die Lehrer davor gewarnt hätte, nochmals ſolche turneriſchen Feſtmaſſen zu Feſte zu laden. Die Turner hat das große nationale Volksfeſt dankenswert erwärmt.

Heute abend findet ein gewaltiges Finale der Symphonie des größten aller deutſchen Turnfeſte ſtatt durch Maſſenkonzert und Rieſenfeuerwerk. Dann adio, ihr deutſchen Turner aus Nord und Süd, aus Oſt und Weſt! Leipzig gehört dann endlich wieder Leipzig.

• • •

Aus der großen Siegerliſte im Sechskampf ſeien folgende Namen genannt: Emil Schulte, Hagen, Turnv. Jahn, 92 P.; Albrecht Bartſch, Dortmund, Turnv. Eintracht, 91 P.; Walter Vinke, Dortmund, Turnv. Eintracht, 89½ P.; Karl Raſche, Iſerlohn, Allg. Städt. Turnverein, 89 P.; Wilhelm Moll, Hamm i. W., Turnverein, 88½ P.; Ludwig Schramm, Hamm i. W., Turnklub, 88½ P.; Joſef Angersbach, Witten, Allg. Turnverein, 88½ P.; Heinrich Baumüller, Wetter, Turnv. Harkort, 88 P.; Ewald Harde, Eving bei Dortmund, T.-V. 86 P.; Leonhard Laß, Dortmund, Allg. T.-V., 84 P.; Wilhelm Roſenkranz, Heeßen bei Hamm, Verein Deutſche Eiche Heeßen, 83½ P.; K. Bauer, Hamm, Allg. T.-V., 83½ P.; Paul Trappmann, Hagen i. W., T.-V. Jahn, 83 P.; Walter Stapel, Lüdenſcheid, T.-V. Höh, 83 P.; Heinrich Vettbrodt, Witten, Turngemeinde 1848, 82½ P.; Adolf von Brauck, Iſerlohn, T.-V., 82½ P.; Ludwig Melle, Hamm, T.-V., 82 P.; Rudolf Stahl, Altena, Männer-T.-V., 81½ P.; Heinr. Kerſten, Lütgendortmund, T.-V. Eintracht, 81 P.; Guſt. Kintzel, Lüdenſcheid, Turngemeinde, 81 P.; Eugen Schulte, Lüdenſcheid, T.-V. Jahn, 80½ P.; Emil Grothe, Lüdenſcheid, T.-V. Jahn, 80½ P.; Fritz Erfurt, Hagen, T.-V. Jahn, 80 P.; Rudolf Lüttringhaus, Lüdenſcheid, T.-V., 80 P.; Willi Schröder, Haſpe, A.-T.-V., 79½ P.; Karl Hankel, Iſerlohn, T.-V., 79½ P.; Emil Löſenbeck, Lüdenſcheid, T.-V., 79 P.; Paul Böttcher, Altena, Männer-T.-V., 78½ P.; Heinrich Strunz, Herne, T.-V. Jahn, 78 P.; Emil Feldeiſen, Hagen, A.-T.-V., 78 P.; Caspar Fleſch, Dortmund, Turnerklub, 77½ P.; Otto Röſing, Barop, 76½ P.; Guſtav Feldeiſen, Hagen, A.-G.-T., 76½ P.; Karl Raith, Lüdenſcheid, T.-V. Grünewald, 76½ P.; Wilhelm Günther, Hamm, Germania, 75½ P.; Walter Rieckesmann, Annen, T.-V. Eintracht, 75 P.; Guſtav Drumann, Eving, 75 P.

* * *

Zum Empfang der heute Abend 7,22 Uhr auf dem Hauptbahnhofe in Dortmund heimkehrenden Turner werden die Vereine erſcheinen.

Eigener Depeschendienst des General-Anzeigers.

Die Lage auf dem Balkan.

Die unnachgiebigen Sieger.

Während der letzten 24 Stunden hat ſich das Bild auf dem Balkan wieder gänzlich geändert, die optimiſtiſche Auffaſſung iſt einem erneuten Peſſimismus gewichen, denn ſo ſtark die Friedensſehnſucht Bulgariens auch ſein mag, es beſteht doch die Beſorgnis, daß die Unnachgiebigkeit ſeiner verbündeten Feinde doch einen Umſchwung in der Stimmung hervorrufen könnte. Privattelegramme melden uns:

Belgrad, 17. Juli. Die Rückkehr des Miniſterpräſidenten Paſchitſch aus Ueskub, wo die Zuſammenkunft mit Venizilos ſtattfand, erfolgt heute oder morgen. In Ueskub war auch der montenegriniſche Geſandte, Miniſterpräſident Wkowitſch anweſend.

In politiſchen Kreiſen wird behauptet, daß die Bundesgenoſſen ihre Forderungen ganz genau präziſiert haben und daß Serbien für ſeine großer Leiſtungen und den **Entgang der albaniſchen Küſte** einen entſprechend bequemen Zugang zum ägäiſchen Meere beanſpruche. Alle politiſchen Kreiſe ſtehen unentwegt auf dem Boden dieſer Forderungen. Es heißt ferner, daß Serbien auch eine Berichtigung der alten ſerbiſch-bulgariſchen Grenze mit dem Timoklauf verlangen werde.

Paris, 17. Juli. Der Athener Spezialberichterſtatter des „Temps" erhält von Venizilos folgende Aufklärungen: „Bulgarien hat uns angegriffen; die bulgariſche Armee iſt geſchlagen worden. Es iſt alſo die Pflicht der Sofioter Regierung, die Niederlage einzugeſtehen und zu erklären, daß ſie bereit iſt, die Bedingungen der Verbündeten anzunehmen. Dieſe Bedingungen werden ſelbſtverſtändlich ſehr ſchwer ſein. Die Griechen und Serben wiſſen genau, daß **Bulgarien eine Verſchleppungs-Politik** zu beginnen beabſichtige und werden ſich deshalb zu Waffenſtillſtandsverhandlungen nicht hergeben. Der Präliminarfrieden muß auf dem Schlachtfelde unterzeichnert werden.

Danews Nachfolger.

Sofia, 17. Juli. Makinow wurde mit der Bildung des neuen Kabinetts beauftragt. Er bemüht ſich, ein Konzentrationsminiſterium aus allen Parteien zu bilden. Das Programm ſeiner auswärtigen Politik wäre die Anlehnung an andere Mächte je nach den Umſtänden.

Die türkiſchen Hoffnungen auf Adrianopel.

Wie ſchon aus den Meldungen der letzten Tage erſichtlich war, ſcheint die türkiſche Regierung keineswegs gewillt zu ſein, ſich mit der im Friedensvertrage feſtgeſetzten Grenzlinie Mydia-Enos zu begnügen. Näheres über die Zukunftspläne der Pforte weiß nachſtehendes Telegramm zu berichten:

London, 17. Juli. Der Korreſpondent des Reuterſchen Bureaus in Konſtantinopel hat, obwohl die amtlichen Kreiſe ſich Zurückhaltung auferlegen, die poſitive Information erhalten, daß die türkiſche Regierung entſchloſſen ſei, bis Adrianopel vorzugehen. Außer materieller Vorteile, die durch ihre kühne Vorwärtsbewegung im gegenwärtigen Augenblick zu gewinnen wären, würde die **moraliſche Wirkung eines Erfolges** in dieſer Richtung die innere Lage ſicherer geſtalten und die Stellung der Regierung befeſtigen. Deshalb denkt man, daß das Abenteuer wohl zu wagen ſei.

Die militäriſche Aktion Rumäniens.

Wien, 17. Juli. Die „Militäriſche Rundſchau" meldet: Der Brückenſchlag für den Uebergang der rumäniſchen Hauptarmee für die Donau wurde in der Gegend von Corubla bewirkt. Der Uebergang ſtärkerer Kräfte begann geſtern. Angeſichts des rumäniſchen Vorrückens ſetzt die bulgariſche Nordgruppe ihre Rückwärtsbewegung in der Richtung auf Sofia fort.

Italiens gute Ratſchläge.

Rom, 17. Juli. Die „Tribuna" ſchreibt: Wiener Blätter verſichern, Italien habe den Großmächten und den Höfen auf dem Balkan Vorſchläge gemacht, die darauf hinzielten, den Konflikt raſch beizulegen. Italien hat tatſächlich in Bukareſt, wie auch in Sofia, in Athen und Belgrad fortwährend eine lebhafte Tätigkeit entwickelt, die dahin abzielt, die kriegführenden Parteien zu überzeugen, wie angenehm ein ehrenvoller Friede für die ganze Welt wäre und hatte auch Gelegenheit, Bulgarien begreiflich zu machen, daß, wenn die Feindſeligkeiten auf der ganzen Balkanhalbinſel eingeſtellt würden, Rumänien ſeine Forderungen nicht über die Linie Turtukai-Baltſchik ausgedehnt hätte, die es für notwendig angeſehen habe, um eine Grenze feſtzuſetzen, die aus ſtrategiſchen Gründen um Siliſtria herum gefordert werden könnte. Darüber hinaus hat bei Italien nichts anderes vorgelegen, als die Abſicht, ſich jeder Beſtrebung anzuſchließen, welche einen raſchen und billigen Frieden herbeiführen könnte.

Franzöſiſche Treibereien gegen den Dreibund.

Paris, 17. Juli. In Paris wächſt die Abneigung gegen eine internationale Einmiſchung in die bevorſtehenden Verhandlungen unter den Balkanmächten zuſehends. Gegen die Diplomatie des Dreibundes werden ſcharfe Vorwürfe gerichtet. So wird hervorgehoben, daß der öſterreichiſch-ungariſche Botſchafter auf der geſtrigen Botſchafterkonferenz trotz mehrmaliger Befragung ſeitens eines Vertreters des Dreiverbandes nicht in der Lage war,

Aufklärung über die Haltung Oeſterreichs

zu geben. Daraus gehe, nach der Anſicht der Pariſer Abendblätter, hervor, daß Oeſterreich-Ungarn beabſichtige, bei den Verhandlungen der Balkanangelegenheit ſeine Stimme geltend zu machen und, geſtützt auf Deutſchland und Italien, auf ſeine wirtſchaftlichen Intereſſen zu pochen.

Die ſchwache Hoffnung, daß ſich Bulgarien unter den gegebenen Verhältniſſen den erniedrigenden Bedingungen unterwerfen wird, würde infolge der einer Intervention geneigten Dreibundspolitik weſeitlich verringert.

Den letzten Nachrichten aus Sofia zufolge dürften dort nach Bekanntgabe der griechiſch-ſerbiſchen Beſchlüſſe ein gefährlicher Umſchwung eintreten, dem der Nachfolger Danews kaum Widerſtand leiſten könnte.

Die Haltung Rußlands.

Petersburg, 17. Juli. Die ruſſiſche Diplomatie wirkt auf Bitten Bulgariens bei Serbien und Griechenland auf Beſchleunigung des Waffenſtillſtandes hin, beſteht aber nicht darauf, ſelbſt zu vermitteln, ſondern iſt zufrieden, wenn die

kämpfenden Parteien

direkt miteinander verhandeln, um die Baſis für ein weiteres Einvernehmen zu finden. Bulgarien iſt bereit, zu demobiliſieren und Garantien zu geben, daß es während des Waffenſtillſtandes ſeine kriegeriſche Macht nicht verſtärken werde.

Die Einſtellung der Zwanzigjährigen angenommen.

Paris, 17. Juli. Mit der großen Mehrheit von 376 gegen 180 Stimmen votierte die Deputiertenkammer die Einſtellung der Zwanzigjährigen, trotz der zweimaligen Ablehnung des Antrages in der Heereskommiſſion. Das günſtige Votum erklärt ſich daraus, daß die

Aerztegruppe der Kammer,

beſtehend aus 30 Mitgliedern, geſtern nachmittag für die Einſtellung der Zwanzigjjährigen ſich ausgeſprochen hat.

Durch den geſtrigen Kammerbeſchluß iſt die Möglichkeit gegeben, die Einbehaltung der Altersklaſſe 1910 für ein drittes Jahr gänzlich zu vermeiden, oder wenigſtens auf 6 Monate bis zur Ausbildung der Rekruten herabzuſetzen.

General Lacroix über die neuen ruſſiſchen Armeekorps.

Paris, 17. Juli. Der frühere franzöſiſche Generalſtabschef Lacroix beſchäftigte ſich geſtern im „Temps" mit der Errichtung der drei Armeekorps an der polniſchen Grenze. Dieſe Grenzverſtärkung hält Lacroix für eine bedeutende Verſtärkung des Offenſivwertes der ruſſiſchen Streitkräfte. Vom franzöſiſchen Standpunkte aus habe dieſe Verſtärkung eine um ſo größere Bedeutung, als ſie einen

deutſchen Angriffsſchlag

weſentlich abſchwächen würde. „Die deutſche Heeresverwaltung," ſo ſchreibt der frühere Generaliſſimus, „ſchmeichelt ſich, die Offenſivſtärke der deutſchen Armee in ſolchem Maße erhöht zu haben, daß es ihr gelingen könnte, uns den entſcheidenden Schlag mit größerer Schnelligkeit zu verſetzen, um ſich dann dem öſtlichen Gegner zuwenden zu können. In Deutſchland rechnet man von vornherein auf den Sieg. Das iſt das gute Recht der deutſchen Heeresleitung. Unſere Sache bleibt dagegen, die Pläne unſerer eventuellen Gegner und ihre Durchführung zu verhindern. Die dreijährige Dienſtzeit gibt uns die nötigen Mittel an die Hand, dieſe Beſtrebungen mit Erfolg durchzuführen."

Das deutſche Konſulat in Nanking bedroht.

London, 17. Juli. Das Reuterſche Bureau meldet aus Peking: Das deutſche Konſulat in Nanking wurde von Inſurgenten umzingelt, augenſcheinlich weil die Deutſchen kürzlich die Auslieferung von ſieben chineſiſchen Revolutionären aus der deutſchen Konzeſſion in Hankau zugelaſſen hätten. Falls ein Angriff erfolgt beabſichtigen die Deutſchen ihre eigenen Verteidigungsmaßregeln zu treffen.

Erfolge der ſüdchineſiſchen Rebellen.

Die noch geſtern von Peking aus ausgeſprochene Zuverſicht, des Aufſtandes in den Südprovinzen, der auf eine völlige Loslöſung vom chineſiſchen Reiche hinzielt, bald Herr zu werden, ſcheint auf ſchwachen Füßen zu ruhen, denn gerade aus der Hauptſtadt ſelbſt kommen jetzt bedrohliche Nachrichten, über das Umſichgreifen der Bewegung. Telegramme melden uns:

Peking, 17. Juli. Wie gemeldet wird, haben die Städte Kiangſi, Kianſu, Kwangſi, Fukien, Kanton, Szetſchuan, Huan und Anhui die Abſicht, ihre Unabhängigkeit zu erklären. Einige von ihnen haben dies bereits in vorſichtiger Forn getan. Viele Nordtruppen ſind von Kiangſi abgegangen, wo der Kampf andauert, augenſcheinlich ohne Entſcheidung. Die Haltung der Japaner ruft bittere Kommentare hervor. Die Chineſen glauben, daß die Japaner überall Hader erregen. Die Anweſenheit japaniſcher Offiziere im Lager der Rebellen gibt dieſer Annahme Farbe, während die Tatſache, daß

japaniſche Kanonenboote

in der Gefechtszone vor Anker liegen, zu einem Proteſt des Vizepräſidenten Liyuanſhung geführt hat. Die Südtruppen erklären öffentlich, ſie hätten Zuſicherung japaniſcher Hilfe erhalten. Die chineſiſchen Blätter fordern eine amtliche Erklärung bezüglich einer angeblichen Rede des zum japaniſchen Geſandten in Peking ernannten japaniſchen Diplomaten Yamaza, der die Verwaltung Yüanſchikais kritiſiert. Die japaniſche Geſandtſchaft iſt der Anſicht, daß Yamaza falſch zitiert worden ſei und beſtreitet, daß den Rebellen von den Japanern offiziell Unterſtützung gewährt oder daß irgendwie ſonſt die Neutralität verletzt worden ſei.

Die Kruppaffäre vor dem Kriegsgericht.

Berlin, 17. Juli. Unter dem Rubrum „Tilian und Genoſſen" wird am 31. Juli vor dem Kommandanturgericht der Reſidenz Berlin eine Kriegsgerichtsverhandlung ſtattfinden, die ſich mit der Kruppaffäre, die bekanntlich durch den Reichstagsabg. Dr. Liebknecht ins Rollen gebracht worden iſt, beſchäftigt. Dr. Liebknecht hatte, wie erinnerlich, bei der Beratung der Militärvorlage von einer Anzeige Mitteilung gemacht, die dahinging, daß ein Angeſtellter der Firma Krupp mit Beamten der Heeresverwaltung in Verbindung ſtehe, durch die militäriſche Geheimniſſe an die Firma Krupp verraten würden. Dieſe Angabe, die erhebliches Aufſehen erregte und vom Kriegsminiſter teilweiſe beſtätigt wurde, haben auf Antrag des Herrn von Heeringen zu einer Unterſuchung geführt, deren Folge war, daß ſieben Zeugoffiziere und der Leiter der Kruppſchen Filiale in Berlin, Brand, auf Veranlaſſung des Unterſuchungsrichters verhaftet, aber nach einiger Zeit wieder auf freien Fuß geſetzt wurden. Inzwiſchen iſt gegen die ſieben Zeugoffiziere Anklage erhoben worden und zwar wegen

Ungehorſam gegen Dienſtbefehle,

wegen Beſtechung und wegen Verrats militäriſcher Geheimniſſe.

Nach den Enthüllungen im Reichstage wurde durch die Polizei das Bureau der Firma Krupp in der Vollſtraße beobachtet. Es ſtellte ſich heraus, daß eine Anzahl von Angeſtellten der Heeresverwaltung im regen Verkehr mit dem Kruppſchen Bureau, insbeſondere mit deſſen Leiter, Brand, ſtanden. Brand, der ſelber früher Angeſtellter der Heeresverwaltung war, hatte mit Zeugoffizieren und auch mit unteren Beamten Verbindungen angeknüpft und hatte häufig mit ihnen in ſeinem Bureau Beſprechungen. Durch die Polizei wurden die in Frage ſtehenden Perſonen bei gelegentlichen Beſuchen feſtgenommen und nach einem eingehenden Verhör in das Unterſuchungsgefängnis eingeliefert.

Ueber die

Art der Verfehlungen,

die den Angeklagten zur Laſt gelegt werden, verlautet, daß die Angeklagten die Firma Krupp durch ihren Angeſtellten Brand über Neuanſchaffungen oder Aenderungen, die von der Militärverwaltung geplant waren, informierten, daß ſie der Firma Krupp bei Submiſſionsausſchreiben die Preiſe der Konkurrenzfirmen, beſonders der Rheiniſch-Weſtfäliſchen Metallwarenfabrik mitgeteilt hätten und daß ſie der Firma Krupp Mitteilungen aus Büchern oder Geheimberichten und Abſchriften aus Büchern übergeben hätten.

Die Angeklagten werden weiter beſchuldigt, ſich rechtswidrig Schriftſtücke, deren Geheimhaltung im Intereſſe der Landesverteidigung lag, ſich verſchafft und der Firma Krupp zugängig gemacht haben. Die Beſtechungen, deren die Beklagten beſchuldigt werden, ſollen darin beſtehen, daß die Angeklagten ſich und ihren Familien in Reſtaurants, Theatern und Varietes von Brand freihalten ließen, von ihm Darlehen entgegennahmen und ſchließlich auch Geldgeſchenke empfingen.

Der Verkehr Brands mit den Angeklagten ſoll ſich auf viele Jahre erſtreckt haben. Brand ſoll regelmäßig, insbeſondere bei Submiſſionen der Heeresverwaltung Berichte von den Angeklagten erhalten haben, die er dann ſofort nach Eſſen weiter ſchickte. Durch dieſe Berichte ſoll es der Firma Krupp ermöglicht worden ſein, die Konkurrenz zu unterbieten und evtl. für die Zukunft die Preiſe für die Lieferungen zum Schaden der Heeresverwaltung zu erhöhen. Es ſoll auch gelungen ſein, ſolche Berichte bei der Firma Krupp in Eſſen zu beſchlagnahmen.

Die ſieben Angeklagten und auch Brand ſollen bereits Geſtändniſſe abgelegt haben, indem ſie die ihnen zur Laſt gelegten Verfehlungen zugaben. Zu der Verhandlung, die unter ſtrengſtem Ausſchluß der Oeffentlichkeit ſtattfinden wird, iſt eine große Anzahl von Zeugen geladen.

Berlin, 17. Juli. Wie wir erfahren, dürfte mit dieſer Verhandlung vor dem Kommandanturgericht und der ſpäteren Verhandlungen gegen Brand die Affäre Krupp noch nicht erledigt ſein. Es ſoll noch gegen eine Reihe von Perſonen Verfahren ſchweben, die ſich z. B. noch im Stadium der Vorunterſuchung befinden, die aber mit Sicherheit zur Eröffnung des Hauptverfahrens führen werden.

Der Nieterſtreik in Stettin.

Stettin, 17. Juli. Der Ausſtand der Nieter auf den drei Stettiner Werften hat bis geſtern abend weitere Folgen noch nicht gezeitigt. Sämtliche übrigen Arbeiterkategorien ſind vorläufig an der Arbeit verblieben und warten erſt die kommenden Verhandlungen ab. Es geſchieht dies auch in Ausführung des Beſchluſſes der Vertrauensmännerſitzung, der dahin geht, daß die Vertreter der Werften mit den Vertretern der Werftarbeiter unbedingt erſt abgewartet werden müſſen.

Heute, Donnerstag nachmittag, findet eine erneute Verhandlung zwiſchen den beiderſeitigen Verhandlungsträgern ſtatt.

Auch die Stettiner Nieter haben gleich den Hamburger Werftarbeitern entgegen den Weiſungen ihrer Verbandsleitung die Arbeit niedergelegt. In der geſtrigen entſcheidenden Verſammlung iſt von Seiten des Verhandlungsträgers noch ausdrücklich darauf hingewieſen worden, daß eine Arbeitsniederlegung gegenwärtig nicht erfolgen dürfe, weil dieſe nur dazu angetan ſei, die

ſchwebenden Verhandlungen zu ſtören.

Trotz alledem beſchloß aber die Verſammlung der Nieter, die Arbeit niederzulegen. Der Beſchluß erfolgte mit 402 gegen 19 Stimmen.

Prinz Ernst August von Cumberland in Lebensgefahr.

Rathenow, 17. Juli. Nur mit knapper Not iſt geſtern Prinz Ernſt Auguſt von Cumberland, der Gemahl der Prinzeſſin Viktoria Luiſe, der erſt am 14. Juli in Rathenow ſeinen Einzug gehalten hat, einer großen Lebensgefahr entronnen. Heute morgen ritt das ganze Regiment der Zietenhuſaren zu einer Felddienſtübung aus. Der Marſch führte unweit der Stadt etwa tauſend Meter von dieſer entfernt über das Gleis der Lehrter Bahn hinweg. An der Spitze des Regiments ritt die vierte Eskadron, die der Prinz als ihr Rittmeiſter führte. Der Prinz ritt dicht hinter den Trompetern. Als dieſe in der Nähe des Schützenhauſes das Bahngleis in ſchräger Richtung gerade überſchritten hatten, ſauſte in dem Augenblick, als der Prinz gerade auf den Gleiſen war, der holländiſche Schnellzug heran.

Prinz Ernſt Auguſt überſah noch im letzten Augenblick die gefährliche Situation und riß ſein Pferd noch ſo rechtzeitig herum, daß er unmittelbar vor dem heranſauſenden Zuge noch zur Seite ſpringen konnte. So kam der Prinz, der, wie Augenzeugen berichten, kreidebleich geworden war, mit dem bloßen Schrecken davon. Die Urſache dieſes Vorfalles, der noch zu einer behördlichen Unterſuchung führen wird, iſt vorläufig noch nicht ganz geklärt. Der amtliche Bericht ſagt, daß die Schranken gerade in dem Augenblick, als ſich der Prinz auf den Schienen befand, heruntergelaſſen wurden; es ſei jedoch noch gelungen, eine derſelben ſo ſchnell zu öffnen, daß der Prinz kurz vor dem Herannahen des Zuges den Bahnkörper verlaſſen konnte. Demgegenüber will man aber hier in Rathenow wiſſen, daß der Vorfall auf ein Verſehen zurückzuführen ſei, durch das der Zug wohl nicht rechtzeitig genug ſignaliſiert worden ſei. Es wird behauptet, daß die Schranken noch nicht geſchloſſen geweſen ſeien.

Die Stelle, auf der ſich heute faſt eine Kataſtrophe ereignet hätte, iſt übrigens, wie das Berl. Tagebl. erwähnt, in der hieſigen Bürgerſchaft ſchon ſeit langem als ein recht gefährlicher Bahnübergang bekannt, denn, wenn auch die Züge hier keine Kurve zu paſſieren haben, ſo verdeckt doch dichteres Gebüſch die Ueberſicht über die Strecke. Man begreift es umſo weniger, daß nicht ſchon längſt für dieſen Bahnübergang größere Sicherheitsmaßnahmen getroffen worden ſind, als ſich hier ſchon eine ganze Reihe von größeren und kleineren Unfällen zugetragen hat. In friſcher Erinnerung iſt noch der ſchreckliche Tod, den an genau derſelben Stelle im Jahre 1898 der Rittmeiſter der Rathenower Huſaren v. Kap-herr erlitt.

Dieſer Offizier wurde von einem heranbrauſenden Zug, der ihn ebenſo überraſchte, wie heute der Zug den Prinzen von Cumberland, erfaßt und zermalmt. Im vergangenen Jahre kam der hieſige Ziegeleibeſitzer Hohenſtein ebenfalls beim Paſſieren dieſer Stelle in ſchwere Lebensgefahr. Als er auf ſeinem Wagen die Stelle des Gleiſes kreuzte, wurden die Pferde ſeines Wagens von dem unverſehens heraneilenden Zug erfaßt und auf der Stelle getötet. Hohenſtein ſelber war damals wie durch ein Wunder dem faſt ſicheren Tode entronnen.

* * *

Unſer Korreſpondent meldet noch: Aus der Umgebung erhielt ich folgenden Bericht eines Augenzeugen:

Die Regimentsmuſik hatte bereits den Perſonenübergang hinter ſich und der Prinz ſchickte ſich an, mit den übrigen Offizieren die Schranke zu überqueren. In dieſem Augenblicke bemerkte der Prinz aus nur 70 Meter Entfernung den mit voller Geſchwindigkeit heranbrauſenden Zug. Der Prinz riß das Pferd herum, die Schwadron folgte ſofort ſeinem Beiſpiel, worauf Halt gemacht wurde. Der Bahnwärter fand keine Zeit mehr, die Schranke zu ſchließen, ſodaß der Zug bei geöffneten Schranken in einer Entfernung von wenigen Metern an dem Teile des Regiments vorüberſauſte.

Der Bahnwärter gibt folgende Darſtellung: Der ſogenannte holländiſche Zug war frühmorgens 6,42 Uhr in Rathenow fällig, verſpätete ſich aber um 18 Minuten. Der Bahnwärter, der immer nach dem Zuge Ausſchau gehalten hatte, bemerkte plötzlich das

Herannahen des Regiments.

Da er die Strecke frei ſah, ſo ließ er die Schranke offen und wollte die Truppen paſſieren laſſen. Kaum war das Muſikkorps auf der entgegengeſetzten Seite, als das Läutewerk ertönte und der Schnellzug hinter einem auf der Strecke haltenden Güterzuge ſichtbar wurde. Der erſchrockene Wärter ſtürzte den Mannſchaften entgegen und machte durch Rufen und Zeichen auf die Gefahr aufmerkſam. Der Prinz und ſeine Schwadron riſſen die Pferde zurück und der Zug paſſierte bei offener Schranke.

Rathenow, 17. Juli. Auf dem hieſigen Bahnhofe mißt man dem ganzen Vorgang nicht die Bedeutung bei und beſtreitet, daß eine ernſte Gefahr vorgelegen habe. Auch auf militäriſcher Seite herrſcht eine optimiſtiſchere Auffaſſung, die dem Ernſt der Situation wohl nicht ganz gerecht wird.

Der neueſte Zeppelin.

Frankfurt a. M., 17. Juli. Das Zeppelinluftſchiff L. Z. 20, das geſtern vormittag 11 Uhr 35 Minuten mit 16 Perſonen an Bord unter Führung von Direktor Dürr in Friedrichshafen aufgeſtiegen war und um 4 Uhr nachmittags hier glatt landete, iſt ein Militärluftſchiff. Es hat den Typ der „Sachſen." Das Luftſchiff beſitzt drei Motoren von je 170 Pferdekräften und iſt 140 Meter lang. Vorausſichtlich wird das Schiff bereits heute eine 16—18ſtündige Dauerfahrt antreten.

Die Bergung der Toten von S 178.

Wilhemshaven, 17. Juli. Geſtern nachmittag 5 Uhr fand ſich auf der hieſigen Werft zur Vornahme der Leichenſchau die Gerichtskommiſſion ein. Nachdem das Dock ausgepumpt worden war, wurde das Oberdeck des Wracks geöffnet, worauf die Mannſchaften in das Wrack hineinſtiegen und die Leichen zu bergen ſuchten. Dieſe waren völlig unkenntlich. Sie wurden, nachdem man ſie mit Mühe feſtgeſtellt hatte, in Särge gelegt und auf dem Waſſerwege dem Lazarett zugeführt. Bis abends 10½ Uhr waren die Bergungsarbeiten noch nicht beendet.

Weſtfalen-Rheinland.

Herne, 16. Juli. (Kehrſeiten zum Bahnhofsumbau.) Aus dem weſtlichen Stadtteile von Herne wird uns geſchrieben: Das von den Stadtverordneten genehmigte neue Projekt betr. den Bahnhofsvorplatz und das Empfangsgebäude hat bei den meiſten Bewohnern der Stadt große Befriedigung ausgelöſt, und nach den Umſtänden kann man ſie ihnen auch gönnen. Dagegen können die Bewohner des weſtlichen und eines großen Teiles des ſüdlichen Stadtteiles nicht ohne gemiſchte Gefühle der neuen Geſtaltung der Dinge gedenken. Hat es doch an einem einzigen, noch dazu alteingeſeſſenen Bürger gelegen, daß der Bahnhof hinter die Ueberführung, hinter die ſogen. Menſchenfalle, kommt. Das neue Empfangsgebäude konnte dort ſtehen, wo jetzt der neue Güterſchuppen ſich hinzieht. An deſſen Fuße befindet ſich die Kalkverkaufsſtelle einer Firma, deren älterer Inhaber bis vor kurzem ſogar Stadtrat war. Er hat ſein Amt freiwillig niedergelegt.

Dort, an der Grabenſtraße, hat die Eiſenbahnverwaltung der Firma „für einige Zeit" ein Einfahrtsgleiſe zugeſtanden, eine Vergünſtigung, die freilich heute nicht mehr eintreten kann, da das die neue Eiſenbahnordnung verbietet. Dem Eigentümer dieſes Gleiſes, auf dem alle ein oder zwei Tage einmal ein Wagen Kalk ankommt, hat die Stadtverwaltung gute Worte reichlich gegeben, das Grundſtück zu verkaufen, da dort das Bahnhofsgebäude am beſten liege, oder, wenn es nicht dahin kann, doch wenigſtens der neue Güterſchuppen eine beſſere und weniger gefährliche Auffahrt von der verlängerten Poſtſtraße her erhielt. Die Eiſenbahnverwaltung ſelbſt, der der Platz unzweifelhaft für das Empfangsgebäude gelegener war, hätte, wie zuverläſſig verlautet, ſelbſt vor einer nach Hunderttauſenden bemeſſene Entſchädigung nicht zurückgeſchreckt; die Stadt wäre über die Grabenſtraße und den daran liegenden, der evgl. Kirchengemeinde gehörigen freien Platz hinweg binnen drei Minuten bis zum neuen Rathauſe zu erreichen geweſen — alles konnte den zähen Weſtfalen und mehrfachen Millionär nicht davon abhalten, das alte, baufällige Kalkgrundſtück einfach für unverkäuflich zu erklären.

Die Erbitterung über dieſen Starrſinn iſt bei den Bewohnern namentlich des weſtlichen Stadtteiles umſo größer, als durch die Errichtung des Empfangsgebäudes an der Grabenſtraße eine ganze Menge alte Baracken gefallen wären und die Grundſtücke in der Nähe beträchtlichen Wert erhalten hätten. Der ganze Stadtteil wäre aufgeſchloſſen worden; Millionenwerte ſind verloren gegangen, auch wäre der ganze Bahnhofsumbau billiger geworden, weil nicht ſo beträchtliche Erwerbungen wie jetzt notwendig geworden wären. Der Inhaber der Firma wird nach deren Umbildung in eine Aktiengeſellſchaft von Herne verziehen. Es werden nicht lauter Segenswünſche ſein, die dem konſequenten Herner aus ſeiner Vaterſtadt an den neuen Wohnort folgen. Der Bürgerſinn Alteingeſeſſener pflegt ſich in den meiſten Fällen anders zu zeigen, noch dazu in einer Stadt, wo die Kleinen und Neuhinzugezogenen es an Opferwilligkeit im Intereſſe der Entwickelung der Stadt wahrlich nicht haben fehlen laſſen.

Herne, 16. Juli. (Verſtaatlichung der Hibernia?) Aus der letzten Stadtverordnetenſitzung iſt noch eine Aeußerung des Oberbürgermeiſters nachzutragen, die für Herne von einſchneidender Bedeutung iſt. Bei der Erörterung des Steuerabkommens mit der Gewerkſchaft Ver. Conſtantin der Große erklärte Oberbürgermeiſter Dr. Büren u. a., es ſei für ihn klar, daß der „Fiskus eines Tages doch die Hibernia ſchlucken werde. Ob das ſchon in drei oder fünf Jahren der Fall ſei, ſei gleich, kommen werde die Verſtaatlichung."

Für die Stadt Herne wäre das ein empfindlicher Schlag inſofern, als die jetzigen hohen Gewinne dann nicht mehr ſteuerpflichtig in Herne wären, auch der Beamtenkörper ſich vermutlich anders zuſammenſetzen und ein gut Teil beſſer dotierter Beamtenſtellen wegfallen würde. Jedenfalls entſtänden auch empfindliche Steuerausfälle ſowohl in der Einkommenſteuer, da auch der große Verwaltungsapparat verſchwänden wie in derGebäudeſteuer, weil eine ganze Reihe mittlerer Wohnungen ſtark entwertet würden.

Soeſt, 16. Juli. (Tödlich verletzt,) mit einem zerſchmetterten Arm, wurde abends 9 Uhr der anfangs der 30er Jahre ſtehende Landwirt Wellis aus Mawicke in ſeiner Wohnung aufgefunden. Auf dem Transport zum Krankenhauſe iſt Wellis an der Verletzung geſtorben, ohne Angaben darüber gemacht zu haben, auf welche Weiſe ihm die Verletzung beigebracht worden iſt.

Elberfeld, 16. Juli. (Die Unterſchlagungen bei dem Bankhaus von der Heydt, Kerſten und Söhne.) Die weiteren Unterſuchungen über die bei dem Bankhauſe von der Heydt, Kerſten und Söhne in Elberfeld vorgekommenen Veruntreuungen haben ergeben, daß die Defraudationen einen erheblich weiteren Umfang annehmen, als es urſprünglich den Anſchein hatte. Die wirkliche Höhe der Veruntreuungen läßt ſich nicht angeben, bis feſtſteht, welche Werte wieder zur Stelle geſchafft werden. Jedenfalls hat ſich aber bereits beſtätigt, daß die Veruntreuungen bis auf lange Jahre zurückreichen. Aus dieſem Grunde wird den Barmer Bank-Verein und die heutige Kommandit-Geſellſchaft von der Heydt, Kerſten und Söhne nur ein geringer Verluſt treffen, während der Hauptſchaden, worüber auch bereits eine Verſtändigung erzielt iſt, von den frühern Geſellſchaftern der Firma von der Heydt, Kerſten und Söhne getragen wird.

Köln, 16. Juli. (Aus dem Sennelager.) Nachrichten aus dem Sennelager zufolge ſanken dort bei einer größeren militäriſchen Uebung infolge erdrückender Hitze etwa 50 Mann ermattet nieder. Während die meiſten Mannſchaften ſich bald wieder erholten, ſollen zwei Reſerviſten infolge Hitzſchlages geſtorben ſein.

Köln, 16. Juli. (Eine Zeitung der „Berliner" im Weſten.) Das hieſige Mirbachſche Korreſpondenzbureau weiß aus Berlin zu melden, daß das Streben der ſtrengkonfeſſionellen, ſogenannten Berliner Richtung, durch die Tagespreſſe der Kölner Richtung im Weſten Abbruch zu tun, demnächſt einen Erfolg aufweiſen werde. Mit dem 1. Oktober werde nämlich der in Aachen erſcheinende Volksfreund in die Hände einer Geſellſchaft übergehen, die in Berlin ihren Sitz habe und auch der Berliner Richtung angehöre. Das Kapital derer um Oppersdorff ſtehe hinter dem Unternehmen. Als Vertreter des Verlags werde ein Aachener Rechtsanwalt in die Erſcheinung treten, der ſich bisher in der Zentrumspartei betätigt habe; der bekannte Kaplan Schopen, der Verfaſſer der Schrift „Köln, eine innere Gefahr für den Katholizismus", ſolle für die Redaktion gewonnen werden. Wir geben dieſe Meldung mit allem Vorbehalt wieder.

Vermiſchtes.

Jüterbog, 16. Juli. (Todesſturz des Fliegerleutnants Stoll.) Auf dem Schießplatz Jüterbog hat ſich geſtern ein ſchweres Fliegerunglück zugetragen, bei dem der durch ſeinen glänzenden Flug mit dem Herrenreiter Leutnant von Egang-Krieger von der Magdeburger Rennbahn nach der Rennbahn Grunewald bekannte Fliegeroffizier Stoll vom 112. Infanterieregiment ſo ſchwere Verletzungen erlitt, daß er in der Nacht zu heute an den Folgen des Unfalls ſtarb. Leutnant Stoll unternahm geſtern mit einem andern Offizier als Paſſagier einen längeren Flug.

Frankfurt a. M., 16. Juli. (Neue Verdachtsmomente gegen den Maſſenmörder Hopf.) Auf Anordnung der hieſigen Staatsanwaltſchaft ſind heute auf dem hieſigen Friedhof die Leichen des 1895 geſtorbenen Vaters, eines Kindes aus zweiter Ehe und der 1908 geſtorbenen zweiten Frau des Fechtlehrers, Drogiſten und Artiſten Hopf exhuminiert worden, da Verdacht beſteht, daß Hopf auch dieſe vergiftet hat. Sollte ſich dieſer Verdacht beſtätigen, ſo würde Hopf, dem bekanntlich bereits vier Giftmorde zur Laſt gelegt werden, ſieben Mordtaten auf dem Gewiſſen haben.

Er wollte ſchließlich aus einer beträchtlichen Höhe im Gleitflug niedergehen und geriet dabei in eine widrige Windſtrömung, die er nicht vorausgeſehen hatte, und die ihn gegen eine Baumgruppe drängte. Das Fahrgeſtell verfing ſich in den Wipfeln eines Baumes, der Apparat überſchlug ſich und ſtürzte mit den beiden Fliegern zu Boden. Die auf dem Schießplatz anweſenden Mannſchaften eilten ſofort an die Unfallſtelle und zogen die beiden Verunglückten unter den Trümmern des Apparates hervor.

Während der Paſſagier mit leichten Verletzungen davongekommen war, hatte Leutnant Stoll ſo ſchwere innere und äußere Verletzungen erlitten, daß er, nachdem ihm drei Militärärzte die erſte Hilfe geleiſtet hatten, in das Militärlazarett gebracht werden mußte. Dort iſt er heute früh gegen 3 Uhr geſtorben, ohne das Bewußtſein wiedererlangt zu haben. — Leutnant Stoll berechtigte zu den ſchönſten Hoffnungen. Erſt vor kurzem war er der Fliegerabteilung im Militärlager zu Jüterbog zugeteilt.

Turn-Verein „Eintracht"
Dortmund von 1848.

Zum Empfange der vom deutschen Turnfest in Leipzig heimkehrenden Mitglieder und Sieger des Vereins treten die Mitglieder

heute, Donnerstag, abends 6½ Uhr

an der Turnhalle an. Ankunft des Zuges 7.22 Uhr Hauptbahnhof, Marsch zur Turnhalle, daselbst

Kommers.

Die Damen des Vereins und Freunde der deutschen Turnsache sind willkommen.

Gut Heil!
Der Turnrat.

Gel
Bedeu
Familiennac
Geboren. 1
Becker, Eupen.
zahn, Düſſeldorf
Verheiratet.
Heidenheim u.
Geſtorben: Je
cher, 53 J., Köl
Heitkage, 62 J.,
Meiſinger, Köln
Hugo Eulenber
Mülheim a. R
Steindorff, Schar
Fanny Schoeppl
J., Remſcheid,
Straus, 75 J., K
Zurückgek
Dr. Kaeß
prakt. A
Wundarzt und Ge
Nordstraße 61. F
Von der Reise
Dr. Lehn
Unna.
Zahn-Pr
Emilie Lang
Inh. Willy Gliss
Ludwigst
Seitenstraße der B
Patentanwä
Hoppen & Gut
Dortmund, Osten
Telephon 34
Allerfeinſt, garant
Apfelkra
aus feinſt. Süßäpfe
dickt, 10 Pfd.-Poſ
Mk. franko Nachna
C. F. Hüſer Hemm
„Wenn Sie von har
Flecht
lückenden Hautau
uſw. geplagt ſind, ſ
Hautreiz Sie nicht
iſt, bringt Ihne
derma" raſche Hilfe
lich warm empf. Do
u. 1 Mk. In allen
ken, Drogerien und
merien erhältlich.
Warnung.
Ich warne hiern
mein. Sohn Peter
ger etwas zu borger
für nichts aufkomm
K. Meisberger, Do
Ravensbergerſtra
Verloren - Gefun
Armband verlor
ſchw. Emaille, ſilb.
„Gott ſchütze Dich.
abzug. Münſterſtr. 7
Eine Handkarre ge
Körner Hellweg
Mittw. v. Woch. klei
Terrierhünd., weiß m
Fleck., a. d. Nam.
hör., entl. Wieder
Bel. vor Ank. w. g
Johannknecht, Barop
Gelber Dackel-Rüde
mit Nickelhalsband.
feld, Huckarderſtraße
Schwarzer Schäfer
zugelaufen.
Tierklinik, Adlerſtra

Gebr. Kaufmann

Dortmund.

Fortsetzung

unseres bekannt grossen

Sommer-Ausverkaufs

Bedeutende Preisermässigung!

Gelegenheitskäufe weit unter Preis!

Familiennachrichten

Geboren. 1 Tochter: H. Becker, Eupen. Paul Marzahn, Düſſeldorf.
Verheiratet. Dr. Arthur Heidenheim u. Betty Berg.
Geſtorben: Jean Lehmacher, 58 J., Köln. Gerhard Heitlage, 62 J., Bonn. Emil Meiſinger, Köln-Ehrenfeld. Hugo Eulenberg, 70 J., Mülheim a. Rh. Walter Steindorff, Schanghai. Frau Fanny Schoepplenberg, 85 J., Remſcheid. Frau Jenny Straus, 75 J., Köln.

Zurückgekehrt!
Dr. Kaeßmann
prakt. Arzt
Wundarzt und Geburtshelfer
Nordstraße 61. Fernruf 3672.

Von der Reise zurück!
Dr. Lehmann
Unna.

Zahn-Praxis
Emilie Langenberg
Inh. Willy Gliss, Dentist
Ludwigstr. 12
Seitenstraße der Brückstraße

Patentanwälte ::
Hoppen & Guthknecht
Dortmund, Ostenhellweg 1
Telephon 3468.

Allerfeinſt, garantiert rein.
Apfelkraut
aus feinſt. Süßäpfeln eingedickt, 10 Pfd.-Poſteimer 5 Mk. franko Nachnahme.
C. F. Hüſer Hemmerde i. W.

„Wenn Sie von hartnäckigen
Flechten,
juckenden Hautausſchlägen uſw. geplagt ſind, ſo daß der Hautreiz Sie nicht ſchlafen läßt, bringt Ihnen **„Saluderma"** raſche Hilfe." Aerztlich warm empf. Doſe 50 Pf. u. 1 Mk. In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

Warnung.
Ich warne hiermit jeden, mein. Sohn Peter Meisberger etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme.
K. Meisberger, Dortmund, Ravensbergerſtraße 10.

Verloren – Gefunden

Armband verloren, ſchw. Emaille, ſilb. Schrift „Gott ſchütze Dich. Geg. Bel. abzug. Münſterſtr. 75, III.

Eine Handkarte gefunden. Körner Hellweg 24, I.

Mittw. v. Woch. klein. Foxterrierhünd., weiß m. ſchw. Fleck., a. d. Nam. „Lady" hör., entl. Wiederbr. erh. Bel., vor Ank. w. gew. G. Johannknecht, Baroperſt. 18

Gelber Dackel-Rüde entlauf. mit Nickelhalsband. Dorſtfeld, Huckarderſtraße 4.

Schwarzer Schäferhund zugelaufen. Tierklinik, Adlerſtraße 20.

Clara Isken
Ludwig Lucka
Verlobte.
Lünen Dekatur (Amerika).

Dienstag nachmittag 5½ Uhr verschied unerwartet mein lieber Mann, unser unvergesslicher Vater, Sohn, Bruder, Grossvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel, der

Invalide

Heinrich Schröder

im Alter von 59 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dortmund, den 15. Juli 1913.

Die Beerdigung findet Samstag, vormittag 10½ Uhr vom Trauerhause Hohestr. 123 aus statt.

Danksagung!

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines geliebten Mannes, unseres guten Vaters und Schwiegervaters, für die Kranzspenden seiner Kameraden, besonders der Zechen-Verwaltung „Sieben Planeten" und dem Herrn Betriebsführer sagen wir hiermit unsern aufrichtigsten Dank.

Kleyberg, den 14. Juli 1913.

Familie Balhar.

Café Lemmert
Westenhellweg 134 am Körnerplatz.
Bei der heissen Jahreszeit empfehle
:: als angenehme Erfrischung: ::
Erdbeeren mit Schlagsahne Portion 25 Pf
Vanille-, Erdbeer-, Chocoladen-Eis Port. 20 Pf
Prima Tasse Kaffee . . . grosse Tasse 15 Pf
sowie grosse Auswahl Sahne-, Crême- und Obst-Torten, a. nur bestem Material hergestellt.

Gegen
24 Monate Ziel
liefert
Dortmunder Möbel- und Ausstattungs-Geschäft
zu Katalogpreiſen ohne Aufſchlag einzelne **Möbel** ſowie **komplette Zimmer und Wohnungs-Einrichtungen.** Beſuch unſeres Vertreters unverbindlich und koſtenlos. Gefl. Anfragen u. **R. S. 2885** an den Gen.-Anz. Dortmund.

Beinkrankheiten
Krampfadern, veraltete Geſchwüre, Haut-, Geſchlechtsleiden. Salvarſan 606. Nervöſe Schwäche ohne Berufsſtörung nach Methode
Spezialarzt Dr. Jaenicke.
Sprechſtunden 9–8 Uhr, Sonntags 9–12 Uhr.
Dortmund, Kielstr. 3, an der Münsterstr.

Zähne 1 Mk und 2 Mk

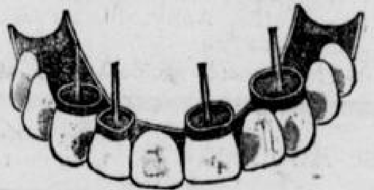
Bei Zähnen von 2 Mk. gebe ich bei neuen fachgemässen Arbeiten

10 Jahre reelle schriftl. **Garantie für Haltbarkeit**

und werde ich demnach im Falle einer evtl. vorkommenden Reparatur dieselbe innerhalb 10 Jahren **kostenlos** ausführen, **daher kein Risiko.**

Zahnziehen in den meisten Fällen fast gänzlich schmerzlos ☞ **nur 1** Mark p. Zahn

Plattenloser Zahnersatz
fest sitzend, nicht herausnehmbar, bei billigster Preisberechnung.



Plomben von 1 Mk an.
Nervtöten . . . 1 Mk.
Reparatur zerbr. Gebisse . . von 1 Mk. an.
Zahnreinigen . 1-2 Mk.
Umarbeitung schlechtsitzender Gebisse billigst.

Zahn-Praxis G. Engel, Dentist
Zahntechn. Unternehmen, Abteil. Dortmund
Ostenhellweg 39.
☞ Gegenüber der Kreis-Sparkasse. ☜
Sprechstunden ½9-1, ½3-8, Sonntag 9-1 Uhr.

Bettfedern-Reinigung, Beseitigung von Motten, Milben, Aufarbeiten der Federn durch Dampfwäsche nach besonderen Verfahren jeden Donnerstag. Per Pfund 20 Pf. Abholen u. Zurückbringen der Betten an gleichem Tage Telephon-Anruf 1216.
N. Rosenthal Bettfedern-Fabrik Münsterstr. 28 a.

Gebrüder
Wolff

Nordstrasse 29 Tel. 1518.
Bleichmärschstr. 1 Tel. 2688.
Rheinischestrasse 62 Telefon 3988.

Holl. Bratfische Pfd. 14 Pf.	Feines Salatöl Ltr. 100 Pf.
Cabliau o. Kopf Pfd. 16 Pf	Himbeersaft gar. rein 52 Pf.
Goldbarsch o. Kopf Pfd. 15 Pf.	Apfelwein . per Fl. 45 Pf.
Neues Sauerkraut Pfd. 15 Pf.	Neue Heringe Dtz. 68 Pf.
Neue Kartoffeln 10 Pfd. 45 Pf.	Frisches Obst u. Gemüse zum billigſten Tagespreiſe.
Auf alle Kolonialwaren grüne Rabattmarken.	Rabatt-Bücher nehme in Zahlung.

Geschlechts-, Leber-, Nieren-, Haut-, Blaſenleiden wird behand. in **Funkes Heilinstitut, Dortmund,** nur Brüderweg 20, Eingang Mönchengang 1. bei brieflichen Anfragen erbitte Rückporto. Sprechſt. 8–1 u. 2–8, Sonn- u. Feiertags 8–1 u. 2–5.

Waschmaschinen.

Eine gute Waſchmaſchine ſollte heute in keinem Haushalt fehlen. Seit vielen Jahren iſt es mein Beſtreben, in dieſem Artikel nur die allerbeſten Fabrikate zu führen. Meine Preiſe ſind äußerſt billig geſtellt. Ich führe

Waschmaschinen
zu 8.- 12.- 25.- 30.- 35.- 40.- 45.- u. 50 M.
Neu aufgenommen:
Wassermotor-Waschmaschinen
zu dem billigen Preiſe von **95,00** Mk.
Man verlange Preisliſte. Verſand nach auswärts franko.
Teilzahlung gestattet.
Otto Berthold, Dortmund
Münsterstrasse 6-8. Telephon 3062.

Fahrräder
neueſte Modelle, prima Marken, Erſatzteile, Mäntel, Schläuche, große Auswahl, ſtaunend billige Preiſe. **Hollmanns Fahrradhaus,** Münſterſtraße 33.

Herrenzimmerkrone
in Handarb., hochap., 4eck., weil Reklameſtück, dir. aus d. Fabrik, 26,75 Mk. Zu beſicht. im Fabrikmuſterlager Dortmund, Betenſtraße 14.

Waschmaschinen
in verſchiedenen Ausführungen ganz geräuſchlos arbeitende.
Billigste Preise.
Falkenberg & Büsing
Fabrik und Lager:
Weissenburgerstraße 18.

Habe noch ca. **50 000 Kohlpflanzen** abzugeben. **Karl Wichmann,** Hoheſtraße 233.

Heiraten

Heiratsgeſuch.
Beſſ. Fräulein, evgl., 34 J. alt, wünſcht mit beſſ. Herrn in ſicherer Lebensſtell. zwecks bald. Heirat in Verbind. zu treten. Witwer mit 1 Kind nicht ausgeſchl. Herren im Alter von 30–50 J. wollen Adreſſe nebſt Angabe über Perſon u. Stell. nebſt Bild vertrauensvoll unt. **H. T. 1873 poſtlag. Weſel** einſenden. Diskretion Ehrenſache.

Häusl. erz. Waiſe, ſymp. Erſch., muſikaliſch, mit gut. Ausſt. u. ca. 900 Mk. Jahresrente, wünſcht ſol. Ehrenmann, am liebſt. Staats- od. Grubenbeamt. in geſich. Poſition v. 35–48 J. zw. Heirat kenn. zu lern. Ausf. nicht anon. ſchr. Ang. u. C. T. 4677 an den Gen.-Anz.

Welcher edeldenk. beſſ. Herr wünſcht die Bek. ein. alleinſtehend. 25jähr. Witwe, kath., mit feſt. Char., ſehr häusl. u. einf. erz., angen. Aeuß., zw. **Heirat.** Selb. iſt e. Beamtentocht., ſchön. eig. Heim, einige 100 Mk. Erſparn. u. ſpät. Verm. Off. u. A. B. 1000 poſtl. **Siegen.** An. zwckl.

Jg. Mann, 28 J., wünſcht auf dieſem Wege mit kath. Fräulein zwecks baldiger **Heirat** in Verbindung zu treten. Schr. Ang. unt. **Nr. 817** an die Hauptagent. d. Ztg. in Hörde,

Jg. Mann, 25 J. alt, ſucht die Bek. ein. kath. Mädch. im Alter von 20–25 Jahr. zwecks Heirat. Offerten unter S. S. 22 hauptpoſtlagernd Dortmund

Beſſ. geb. vermög. Witwe, Anf. 50er, hübſche Erſch., w. mit beſſ. Herrn gl. Alt. zw. Heirat bek. zu werden. Schr. Ang. u. T. E. 9367 an den Gen.-Anz. Dortm.

Wwe., Wirtin, 39 J., kath., vermögend, mit 3 Kindern, im Alter v. 11, 13 u. 19 J., ſucht zwecks Heirat die Bek. ein. ſolid. Mannes, a. liebſt. Beamt., um evtl. die Wirtſchaft abtreten und ein ruh. Leben führen zu können. Offerten unt. R. S. 56 an den Gen.-Anz. Dortm.

Wwe., 27 J., o. Anh., w. m. Beamt. in Briefwechſ. z. tr. zw. ſp. Heirat. Verm. verb. Offert. unt. B. C. 9365 an den Gen.-Anz. Dortm.

Suche für m. Schweſter, Ww., 39 J., evgl., 2 Kind., 7–9 J., mit Geſch., evtl. Verm., paſſ. Partie zwecks **Heirat.** Beamt. od. Kaufm. nicht unter 40 J. Offerten unter **A. K. 100** poſtlagernd **Dortmund.** Poſtamt III.

Alleinſt. ſolid. Invalide, 50 J. alt, ſucht Bekanntſch. m. Mädchen oder Witwe im Alter von 40–50 Jahr. zwecks ſpäterer

Heirat.

Off. u. Z. M. 1000 an die Hauptagent. d. Z. in **Unna.**

Heirat!
Jg. Bäcker- u. Konditor, 25 J. alt, evgl., mit eig. Geſchäft, wünſcht die Bekanntſchaft ein. evgl. Mädchen zw. Heirat. Vermög. erwünſcht. Verſchwiegenheit Ehrenſache. Vermittl. verb. Off. u. K. H. 137 **poſtlagernd Dortmund.**

Metayer

Wenn man täglich nach den Hauptmahlzeiten je ein halbes Glas **Metayer** geniesst (er schmeckt vorzüglich), so werden durch Besserung des Appetites und der Verdauung Körper und Nerven nachhaltig aufgefrischt u. gekräftigt. – Allein. Fabrikant.: **Chemische Werke Wüstenbrand G. m. b. H., Wüstenbrand-Sa.**

General-Depot:
Einhorn-Apotheke Hans Lewin, Dortmund, Markt 22.

Spurlos verschwinden Sommersprossen,
Pickel, Mitesser, spröde Haut, braune Flecken, sowie alle sonstigen Hautunreinigkeiten durch Gebrauch des echten unübertroffen sicher wirkenden

Pauli Cream
nach dem Rezept von Dr. Askinson. Warenzeichen vom kaiserlichen Patentamt gesetzlich geschützt.

Rasche Wirkung, grossartiger Erfolg!
Ideales Präparat zur Erlangung eines **reinen, zarten, blühend schönen Teints.** Per Dose 2 Mk. **Viele Dankschreiben!** Frau J. V. in B. schreibt: Habe Ihren Pauli Cream mit gutem Erfolg angewendet. Herr N. in S.: War mit Ihrem Pauli Cream soweit ganz zufrieden.

Alleinige Niederlage und Versand per Nachnahme:
Jac. Münster, Central-Drogerie Dortmund, Wißstraße 12 u. Kuckelke 29 # 25183

Wir haben
fertige
Betten
sehr preiswert
abzugeben.
Bettfedern u. Daunen
in reeller Ware
zu billigen Preisen.
A. Eick & Comp.
Nicolaistr. 5 Balkenstr. 36–38
beim Bezirks-Kommando
DORTMUND.
Vom Markt aus in 2 Minuten zu erreichen. 58388
von der Betenstrasse (Stadthaus) in ½ Min zu erreichen

Spezial-Behandlung von veraltetem chronischen und frischem
Geschlechtsleiden aller Art
Harnröhrenausflüsse, Hautkrankheiten, Blasenleiden, Mundausbrüche, Magen- u. Darmkrankheiten, Geschwüre, Rückenmarkleiden, **Syphilis,** erfolgreiche Behandlung ohne Quecksilber, **Männerschwäche, Gicht, Rheumatismus und Gallensteine, Nervenleiden, Flechten aller Art und Beinleiden, Krätze** entf. in 2 Tagen. **Halsentzündungen.**
☞ Schnelle Hilfe und verschwiegene Behandlung. ☜
Schroeter's Heil-Institut, Dortmund
nur Hohensyburgstrasse 69. – **Bochum,** Kaiserstrasse 56.
Sprechzeit täglich. Sonntags 8–1 Uhr vormittags.

Nähmaschinen

beste Fabrikate,
kaufen Sie bei uns sehr billig.

Dortmund
Balkenstr. 36–38
beim Bezirkskommando.

A. Eick & Comp.

Rest-Auflagen — Gelegenheits-Exemplare — Verkauf nur soweit Vorrat

Althoff Reise-Lektüre

Romane, Novellen etc. zu bedeutend herabgesetzten Preisen!

Albert Bonnier's Bücherei

zeichnet sich nicht nur durch den literarischen Wert ihrer Werke aus, sondern auch durch grossen, klaren Druck, gutes Papier und angenehmes Format. Jeder Band ist vollständig in sich abgeschlossen und umfasst ca. 160 Seiten ∴ ∴ ∴

Broschiert	Gebunden
Früher 30 Pf.	Früher 50 Pf.
jetzt **20** Pf.	jetzt **30** Pf.

Andreas-Salomé, Lou.	Im Zwischenland, Roman
Anzengruber, Karl.	Dolphi's Gespielin
Bernhard, Marie.	Familiensinn, 3 Erzählungen
Ettlinger, Karl.	Das Paar, Humoresken
Grazie, Marie. E. delle.	Gottesgericht, Erzählg.
Hyan, Hans.	Das Ende des Kriminal-Kommissars, 2 Erzählungen
Janitschek, Marie.	Stille Gäste, Erzählungen
Kipling, Rudyard.	Soldaten-Kleeblatt
Lagerlöf, Selma.	Herrenhofsage, Erzählung
Land, Hans.	Liebesopfer, Erzählungen
Poe, Edgar Allan.	Der entwendete Brief
Strindberg, August.	Von neuen Menschen, Erzähl. und andere.

Jeder Band 50 Pf.

Ammon, M.	Das Ei des Columbus	Früher 3.50
Kreutzer. C.	Und wenn es köstlich gewesen ist	Früher 2.00
Rosegger, Hans L.	Lebensschicksale eines Einsamen	Früher 3.00
Stern, Adolf.	Aus dunklen Tagen	Früher 3.00
Stern, Adolf.	Venezianische Novellen	Früher 2.00
Ulrich, Marianne.	Martyrium . .	Früher 3,00

A. von Winterfeld's Humoresken

Jllustriert von P. Telemann und P. Wendling

Früher 1.00

- Excellenz will heiraten
- Zu Befehl Herr Rittmeister
- Ein geheimnisvoller Grenadier
- Die Hosen des Unteroffiziers Bartmann
- Die verwechselten Liebhaber
- Der Pflaumenschmeisser
- Die Stiefel von Nummer 10
- Die beiden Nebenbuhler

und andere.

Jeder Band 60 Pf.

Amyntor, C. v.	Ein Kampf um Gott	Früher 2.00
Federn, K.	Zwei Novellen	Früher 4,00
Malade, Theo.	Geschichten von der Scholle	Früher 3.00
Meinhardt, Ad.	Mädchen u. Frauen	Früher 3.00

Jeder Band 95 Pf.

Achleitner, Artur.	Eine seltsame Hochzeitsreise	Früher 4.00
Edel, Edmund.	Liebe? Einige Kleinigkeiten üb. d. alte Geschichte	Früher 3.00
Elster, Otto.	Durch eigene Kraft	Früher 3,50
Ginisty, Paul u. Madeline, J.	Aus d. Tagebuche ein. Hausfreundes	Früher 3.00
Grabein, Paul.	Die Moosschwaige	Früher 3.50
Grabein, Paul.	Das stille Leuchten	Früher 3.00
Heijermans, Hermann.	Die Augen oder Jobs wundersame Erlebnisse	Früher 4.00
Junghans, Sophie.	Junge Leiden	Früher 4.00
Kremnitz, Mite.	Was die Welt schuldig nennt?	Früher 2.00
Madeleine, M.	Die letzte Hürde .	Früher 3.50
Michaelis, Karin.	Däumlinchen .	Früher 2.50
Presber, Rudolf.	Späne	Früher 2.00
Stöckl, Helene.	Die Frau nach dem Herzen des Mannes	Früher 3.00

Jeder Band 1.25

L'Arronge, Hans	Die Macht der Blonden	Früher 4.00
El-Correi.	Selig aus Gnade . : .	Früher 4.00
El-Correi.	Siehe es beginnt zu tagen	Früher 4.00
Wothe, Anny.	Das Tor des Lebens	Früher 4.00

Schiess, Dr. Wilhelm.
Quer durch Mexiko Reisebeschreibung mit 55 Jllustrationen u. 16 Lichtdrucktafeln, eleg. gebund.
Früher 8.00 . . . jetzt **3.00**

Hengstenberg, Ernst.
Hindustan, indische Reise-Eindrücke. Mit 46 Abbildungen nach Photographien, elegant gebunden
Früher 8.00 . . . jetzt **3.00**

Fritz Reuters Werke.
Neue illustrierte Ausgabe. Mit einer biographischen Einleitung v. Adolf Wilbrandt, ca. 900 Seiten stark
Früher 3.00 . . . jetzt **1.95**

Westermann's Monatshefte.
Reich illustrierter Semesterband. Enthaltend die besten Romane, Novellen etc., elegant gebunden
Früher 12.00 . . . jetzt **3.00**

Ständiger Verkauf zu regulären Preisen

Reiseführer von Grieben, Baedeker, Meyer, Richter u. a.
Kursbücher, Radfahr- u. Autokarten.
Wandervogel-Karten.

Moderne Leih-Bibliothek

Reise-Abonnements ein 5 Kilo-Paket (ca. 8 Bände) mit beliebigem Umtauschrecht, für 1 Monat **3.50**
Pfand Mk. 10.00

An- und Verkäufe

Nur
J. Schindelheim, Steinſtraße 28, zahlt die höchſten Preiſe für getrag. Herrengarderobe. Poſtkarte genügt.

Wegen Mangel
an Waren zahle die höchſt. Preiſe für getr. Herren-, Damenkleider u. Schuhe ſowie auch Partiewar. Komme auch n. ausw. P. Karte.
Issler, Heiligegartenstr. 30.

Sofort Geld.
Ich kaufe Möbel, Pianos, ganze Wohnungseinrichtungen, fern. Zigarren, Schuhwar., gz. Geſchäfte all. Art. Fr. Hammelmann, Kuhſt. 21 Telephon 5198. Komme ſof.

Reelle Preiſe und ſofort Geld für Möbel, Regale, Zigarren, Kolonialwaren, Waren aller Art, Pianos zahlt Brangenberg, Nordſtraße 15. 62325

Einer sagts dem Andern!
Dass nur Blonder
Ostermärschstr. 15, die reellſten Preiſe für getragene Herren-Garderoben, Schuhe, Möbel ꝛc. bezahlt. Karte genügt oder Telephon 5394. (63145

Goldene Preiſe
zahle für getragene Kleider und Schuhe. Bitte Karte. Müller, Heiligegartenſtr. 13

Komme sofort
Zahle ſtaunende Preiſe für getr. Kleider, Schuhe, Möbel, Betten, Schränke, ganze Einrichtungen. Karte gen. J. Kraftlos, Bornſtr. 39.

Zahle höchste Preise
für gebr. Möbel aller Art, Herde, Oefen, Betten, Pianos, Speiſez., Schlafzimm. uſw. u. ganze Haushaltung. Fr. Eſſer, Baumſtraße 12. Bitte Karte o. Telef. 5164.

Möbel-Ankauf
Gebrauchte Möbel, Betten, Herde, Pianos, auch ganze Haushaltungen, Regale u. Theken, ganze Geſchäfte u. Warenlager kaufe ich ſtets zu den höchſten Preiſen geg. Kaſſe an, auch von ausw. (Ludwig Hoff, Heiligegartenſtraße 27. Telef. 2397.

Zahle
die beſten Preiſe für getragene Kleider. G. Laufer, Bornſtr. 45.

Größte Auswahl! Niedrigste Preise! Altbekannt bestrenomm. Haus.
Warum ſind Hübner's
Möbel
am billigſten?
Ich habe keinen Laden habe nur Läger kaufe nur geg. Caſſa ein daher die beſte ausgeſuchte **Prima Ware.** Alle dieſe koloſſalen Vorteile genießt meine verehrte Kundſchaft.
Brautpaaren pp. empfehle
Schlafzimmer
Küchen
Speiſezimmer
Herrenzimmer
u. ſ. w.
in tadelloſer Güte und ſtaunend billigen Preiſen
nur **Vaerststr. 5** am Südwall. Kein Laden.
Nähe Bezirks-Kommando.
Freie Lieferung.

Bettſtellen
mit und ohne Matratzen, v. 7 Mark an, Kleiderſchränke, 2türig, von 15 Mark an. Eimerſchrank 14 Mark. 6ſäulige Vertikows 32 Mk. Stühle von 1,25 Mark an.
Molitor
Rheiniſcheſtraße 51½. (

Hochf. eich. Speiſez., hochf. Küche, Natur m. Linol. und echt eich. Schlafz., 3teilig, m. Spiegel zuſamm. f. 995 Mk. zu verkaufen. Rheiniſcheſtraße 93, Laden.

Lieferung frei
Für einen Spottpreis (63295 ſchweres **Speiſezimm.-Büfett** 170 cm breit, weil einzeln, ſowie Klubſofa, auf Roßhaar gearbeitet, für jeden annehmbaren Preis zu verkaufen.
Th. Schnieder
Kaiserstrasse 27 a
Kein Laden

Eichen Speisezimmer
faſt neu, f. 375 Mk. z. verk. Kuhſtr. 21, a. Stadttheater.

Mahagoni Schlafzimmer u. mod. Küche bill. zu vk. F. A. Heyenbrock, 1. Kampſtr. 45.

1 Waggon
neue Sofas u. Caiſelongues wegen günſtigen Einkaufs Stück v. 25 Mk. an zu verk.
Kuhstr. 21 am Stadttheater.

Vertiko, Ausziehtiſch, Plüſchſofa billig zu verkaufen. (Balkenſtraße 7.

Prachtvoller Waſchtiſch mit Marmor u. Spiegel billig zu verkaufen. (Balkenſtraße 7.

Groß. Säulenſpiegel bill. zu verk. 1. Kampſtr. 45, 1. Et.

Große Bilder u. Flurgarderobe bill. zu verk. F. A. Heyenbrock, 1. Kampſtr. 45.

Guterhaltene, 2ſchläfige Bettſtelle bill. zu verk. Annenſtr. 4. (

Sofa billig zu verkaufen. Saarbrückerſtraße 9, pt.

200 Stühle für Wirtſchaft paſſ., aber auch f. Händler, ganz billig zu verkaufen.) Heiligegartenſtraße 27.

Beſſ. Plüſchſofa, neu, billig zu verk. Heroldſtraße 6½ I.

Waſchkommode mit Spiegelaufſatz 18 Mk., Grammophon (12 Platten) 15 Mk. z. verk. Lücke, Ardeyſtr. 33, II. Eing. Kreuzſtraße

Sof. i. Plüſch u. Ledert. z. v. Schweppe, Weberſt. 2, 2 Tr.

2 neue g. Daunenbetten, 4 Kiſſen à 28 Mk. zu verk. Betenſtraße 40, 2. Etage. (

Neues Oberbett u. 2 Kiſſen, echt umrot u. federd., m. 11 Pfd. wß. Fed., f. 18 u. 20 M z. vk. Brüderweg 54, 1. Et.

Neues Oberbett und 2 Kiſſen echt rot u. federd. mit 12 Pfd. weich. Fed. für 12 u. 14 M. zu verk. Lütgebrückſtr. 4, 1. Etg.

Neue prima Oberbett m. kl. Farbf. 13 Mk. Unterb. 5 Mk. Humboldtſtr. 68, I (

Betten in allen Qualitäten kauf. Sie nirgends ſo billig wie Lütgebrückſtraße 4. 1. Etg.

Neues Oberbett und 2 Kiſſen echt rot u. federd. mit 12 Pfd. weich. Fed. für 12 u. 14 M. zu verk. Lütgebrückſtr. 4, 1. Etg.

Gebr. Kinderbett zu verkaufen. (43351 Zu erfr. in d. Gſchſt. d. Z.

Antike Einrichtung
gut erhalten, beſtehend aus Büfett (Eiche), reich geſchnitzt, aus dem Jahre 1794, ſowie 3 Tiſche, Stühle und ſonſtige antiken Sachen wegen Platzmangel billig zu verkaufen. (63250 Weſtenhellweg 54, 2. Etage. Zu erfragen im Schuhladen.

Regale u. Theken
ſtets vorrätig. Bornſtr. 34.

Faſt neue **Schuhmachereinrichtung** umſtändeh. ſof. bill. zu vk. Zu erfr. Nordſtr. 38, II. l.

Ladenregal u. Theke für Bäcker, Kolonialw., Kaffee b. zu vk. Oeſterholzſtr. 64. (

Laden-Einrichtung f. Kolonialw.-Geſch. b. z. vk.) Heiligegartenſtr. 27.

Drogenſchrank bill. zu verk.) Heiligegartenſtr. 27.

Ladenregal f. Kolonialwar. mit 38 Schubladen für 115 Mark zu verkaufen.) Rheiniſcheſtraße 93.

Kaufe fortlaufend
Altblei
auch in kleinen Mengen. Schr. Ang. m. Preisang. u. G. N. 9357 an Gen.-Anz.

Kaſſenſchrank
und Hobelbank, gut erhalten, zu kaufen geſucht. Lauſchk, Lippſtadt.

Geldſchrank, gut erh., billig zu verkaufen. Näheres in d. Geſchſt. d. Gen.-Anz. (63209

Marktbude,
ein Eisſchrank und eine Waſhington-Lichtanlage zu verkaufen. Ardeyſtraße 88.

Alte Zahngebisse
kauft J. Schindelheim, Steinſtr. 28

Haare, ausgekämmte
kauft nach Gewicht. Hanſaſtraße 51.

Gebrauchte gut erhaltene
Anstreicher-Utensilien
und Ziehkarre zu kauf. geſ. Schr. Ang. u. F. N. 4685 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Pferde-Geschirre
neue u. gebr., ſehr billig zu verkaufen. Joh. Schulze, Münſterſtraße 35. Tel. 5210.

Ein gebr., gut waſſerdicht.
Budentuch
5×7 m groß, zu kauf. geſ. Schr. Ang. mit Preisang. u. O. B. 4689 a. d. G.-A. D.

Kaufe Knochenmühle. Bornſtraße 41.

Suche ein gebr. guterhalt.
Billard
zu kaufen. Off. mit Preisangabe an Wirt Wilh. Kraas, Sundwig b. Hemer.

Zuſchneide- od. Zeichentiſch, 180×120, mit 2 groß. Schieblad. für 15 M. z. vk. Saarbrückerſtr. 55, p. (

Gelegenheitskauf! Hängen geblieb. elektr. Kronleuchter, Stehlampe, Wandarme, Zuglampe billig abzugeb. Um- u. Aufarbeiten v. Beleuchtungskörp. Hoherwall 23, Vernickelungs-Anſtalt.

Aktenſchränke, Pulte billig zu verkaufen. Balkenſtraße 7.

Leere Kiſten, 100 Stück, ſofort billig zu verkaufen. Clausthalerſtraße 21.

Antike, ſchön geſchnitzte Truhe weg. Platzmangel zu verk. Schwanenwall 1, II. (

18 PS Lokomobile
8 PS Benzinmotor
1 komb. Hobelmaschine
1 Bandsäge
1 Kreissäge mit Fräſe und Bohrmaſchine
10 Mtr.-50 mm Transmission
1 Exhaustor mit ſämtlichen Rohren
mehrere Hobelbänke und Werkzeuge
hat billig abzugeben
F. Schaarmann
Schwieringhausen b. Mengede.

Hochgeſchl. Schaufenſtervorſ. und Schuhmacher-Ausputzmaſchine zu kaufen geſ. von Aug. Schotter, Marten. (

Elektr. Leuchter zu verkauf. Hanſaſtr. 103, I. (

Elegantes gr. Kelim-Sofakiſſen billig zu verkaufen.) Gutenbergſtraße 69 pt.

Altertum! Gr. reichgeſchn. Glasſchrank iſt weg. Platzmangel für 120 Mk. zu vk. Dorſtfeld, Wittenerſtr. 5. (

Brillantring, 3ſtein., bill. zu vk. Annuß, Mühlenſtr. 6, II.

Einſpänn., hochfeines, gelbplattiert. Pferdegeſchirr, faſt neu, ſofort bill. zu verk. H. Jolmus, Weſterbleichſtraße.

Schreibtiſch ſowie Stammtiſch f. Wirte bill. abzugeb.) Weiherſtraße 2½.

Lorbeerbäume zu verkaufen Weſterbleichſtraße 31, 1. Et.

Gr. Heckkorb mit 6 Kanarien-Weibchen ſofort zu vk. Grebe, Gutenbergſtraße 5. (

Einzelverkauf an Private.
2^{75} koſten ſtarke Knaben- und Mädchen-Stiefel bis Nr. 35.
4^{50} koſten ſchwarze Damen-Stiefel, elegant Derby, Lackkappe
6^{50} koſten Herren-Stiefel in guter Leder-Ausrüſtung
Kuhstraße 32, part.
Cassel in Dortmund

Eleg. Kleider zu verk. Nur Privat, Eiſenmarkt 18. (

Weiß. Wollbatiſtkleid, Jack.-Kleid u. Mantel f. Mdch. v. 14—15 J. billig zu verkauf.) Querſtr. 6, 2. Etg., links

2 Maßanzüge, gr. korp. und ſchmale Mittelfig. bill. zu vk. Annuß, Mühlenſtr. 6, II.)

Großer Reſtaurations-Herd, Reſtaurationsofen, Gartenſtühle, Tiſche und Bänke umzugshalber billig abzugeben. H. Büchter, Wirt, 62654 Lütgendortmund.

Gut erh. Herd bill. zu verk.) Soeſterſtraße 24 part.

2 weiße Herde ſof. z. verk. Kurfürſtenſtr. 10, p., links.(

Gebr. emaill. Herd z. verk.) Neuer Graben 76, 4. Et.

Schön. Zimmerofen bill. zu verk. Lübeckerſtr. 4, part.)

Gebr. faſt neuer Herd bill. zu verk. Kielſtraße 9, III.)

Große Grube mit Waſſerheizvorrichtung und Kokswagen bill. zu verk. od. geg. ein Küchenherd z. vertauſch. Näh. Markgrafenſtr. 19. (

Nähmaſchine, neu, ſpottb. 30577 Mühlenſtr. 24, II.

Nähmaſch. f. neu bill. zu verk. Prinzenſtr. 17, pt. Hdl.

Sing.-Schuhm.-Nähmaſch. z. vk. Brackel, Oſtenhellweg 45.

Nähmaſch., gutnäh., b. abzg. Reiß, Brüderweg 64. (

Guterh. Wäſchemangel bill. zu verk. Leopoldſtr. 9. (

Waſchmaſchine, gebr., billig zu verk. Leopoldſtraße 22. (

Kinderwag. u. Klappwagen bill. abzg. Stefanſtr. 17, II.(

Kinderwag. nebſt Klappw., vollſtändig neu, bill. abzgb. Oſtenhellweg 28, 1., links. (

Eleg. Klappwag. nebſt Kinderwag., vollſt. neu, f. bill. abzugeb. Kaiſerſtr. 14, I.

Klappwag. u. Schwarzdroſſ. bill. zu vk. Andreaſſt. 8. II

Gut erhaltener blauer Kinderwagen m. Gummirädern billig zu verkaufen. (Heinrichſtraße 8, 1. Etg., l.

Hochfein. nußb. Piano ſehr billig. Kuhſtr. 21.

Suche elektr. Klavier zu mieten. Offerten unt. H. N. 420 an die Fil.-Exped. Rheiniſcheſtraße 52. (

Hochf. ſchw. Pianino mit Eiſenpanzer ſpottbillig zu verkaufen. O. Brinkmann, Sonnenſtraße 18, 1. Et.

Hochfeines nußb.
Piano
Eiſenpanzerbau, ſchön. voller Ton, kurze Zeit i. Miete geſtanden, mit voller Garantie äuß. billig zu verk. Wilh. Hohrath Söhne, Burgwall 21.

Neues Klavier
ſchwarz, gutes Inſtrument, billig gegen Kaſſe zu verk. Maaß, Lübeckerſtr. 13, 2. Et.

Erstklass. Möbel!
Küchen
Schlafzimmer,
Speisezimmer,
Herrenzimmer
enorm billig!
Beweis:
Schlafzimmer, 3-tür. m. Marmor, Küche Pitſchpine m. Linol., zuſ. nur Mk. **485**
Schlafzimmer m. Spiegelſchr., echt Eiche m. Marmor, Küche inn. wie außen ſaub. lack. mit Linol.-Sockel, zuſ. nur Mk. **520**
Speisezimmer, echt Eiche, Büfett 3 tür., ſchöne mod. Form, Sofa nach Wahl kompl. nur **450**
Gefl. Beſichtigung ohne läſtig. Zureden gern geſtattet.
Möbel-Läger
Th. Schnieder
Dortmund, Kaiserstr. 27 a
Parterre, 1. und 2. Etage.
Kein Laden.

Dünger abzugeben. Weiherſtraße 44.

Küchenabfall abzugeben. Dudenſtraße 8.

Zwangsverſteigerung.
Am Freitag, den 18. ds. Mts., vormittags 10 Uhr, werde ich im Auktionslokal beim Wirt Zimmermann (Brüggemann) in Brambauer
1 Partie Zigarren, Wein, Kognak, Punſch-Eſſenzen uſw., ferner einen Ladenſchrank an Ort und Stelle ſodann am 19. d. M. vorm. 11 Uhr an Ort und Stelle in Beckinghauſen, Verſammlung Wirtſchaft Schemmann
diverſe Holzteile zu einer Erdkarre, neu,
öffentlich meiſtbietend gegen Barzahlung verſteigern.
Lünen, d. 16. Juli 1913.
Heitmann, Gerichtsvollzieher

Bekanntmachung.
Am Freitag, den 18. Juli, vormittags 10 Uhr, werde ich im Pfandlokal b. Wirt Nütten hier, Kuckelke 15,
1 Fleiſchmaſchine, 1 Motor (5 PS.), 1 Fleiſchſchneidemaſchine, 1 Fleiſchmulde
öffentlich meiſtbiet. zwangsweiſe gegen Barzahlung verſteigern. (
Dortmund, 16. Juli 1913.
Steckel, Gerichtsvollzieher.

98 Herde
verkaufe ich noch zu den alten billigen Preiſen mit 20% Rabatt Nur neueſte feinſte Ausführungen. Keine Ladenhüter.
Kein Laden. Nur 1. Etage.
Buſchmann, Steinſtr. 6, 1. Etage.

Neue holländer
Kartoffeln
vorzüglich kochend
10 Pfund nur 44 Pf.
Zentner nur 4^{10} Mk.
Sieger
Heroldſtr., Ecke Nordſtraße
Münſterſtr., Ecke Burgholzſt.

zucht eine unvergeßliche Erinnerung des zwölften Deutſchen Turnfeſtes bleiben.

„Und dann die kleinen Mädchen ...“ Zwölfhundert **Turnerinnen** Leipzigs marſchierten anmutig auf und machten auf ihre Art auch ſehr artige Uebungen. Aber, zum Schmerze der Frauenrechtlerinnen aller Richtungen muß es geſagt werden: Richtunghalten konnten die Turnerinnen nicht, und der Ruf „Vordermann!“ klang energiſch ſogar aus dem Publikum der Tribünen. Und das, obwohl 17 000 rote Metallplatten im Erdboden dieſe ſchwierige Aufgabe auch den Damen einigermaßen erleichterten. Sie ſchienen indes lieber nach der Königstribüne zu ſchauen ....

Mannigfaltiges.

— (Tod durch wilde Tiere in Indien.) In Britiſch-Indien wird jedes Jahr eine Stitiſtik über die Zahl der Menſchen aufgeſtellt, die durch Raubtiere und Schlangen getötet werden. Diesmal iſt ein beſonderes Blaubuch erſchienen, worin eine Ueberſicht über dieſe Unglücksfälle in den letzten dreißig Jahren gegeben wird. Daraus geht hervor, daß das gefährlichſte Raubtier Indiens, dem die meiſten Menſchenleben zum Opfer fallen, der Tiger iſt. Während der letzten fünf Jahre hat dies Raubtier 38 Prozent der geſamten Todesfälle verſchuldet. Dann kommen die Leoparden mit 16, Wölfe mit 12 und Bären mit 4 Prozent. Dieſe Verhältniszahlen beziehen ſich aber nur auf die Raubtiere, die im letzten Jahr rund 2400 Menſchen umgebracht hatten. Außer den genannten Tieren kommen nur noch Elefanten und Hyänen in geringerem Maße in Betracht. Damit iſt aber die Liſte nicht erſchöpft, ſondern ſie enthält noch einen Abſchnitt für „andere Tiere“, unter denen Krokodile, Wildſchweine, wilde Hunde und Büffel genannt ſind. Sie führten im letzten Jahr den Tod von mehr als 600 Menſchen herbei. Dieſe Summen werden aber noch weitaus geſchlagen durch die von Giftſchlangen angerichteten Verheerungen. Nicht weniger als 22 500 Menſchen ſind den Biſſen der giftigen Reptilien im letzten Jahr erlegen. Das iſt eine erſchreckend hohe Ziffer, aus der auch keine Verminderung zu erſehen iſt, obgleich ſelbſtverſtändlich die größten Anſtrengungen zur Vernichtung der Giftſchlangen und zum Schutz gegen ſie gemacht werden. Bei einer Bevölkerung von mehr als 315 Millionen erſcheint freilich der Abgang von 22 500 Menſchen durch Tod infolge Schlangenbiſſes als ein geringfügiger Aderlaß. Uebrigens leiden nicht alle Teile Indiens in gleichem Grade unter den Schlangen. Die Präſidentſchaft Bombay, die durch Epidemien immer am ſtärkſten heimgeſucht zu werden pflegt, iſt verhältnismäßig frei von Giftſchlangen.

— (Eine Motorkapelle.) Die Technik dringt mit ihrem nüchternen Fortſchritt in alle Verhältniſſe ein. In der Alten Welt wehrt man ſich noch gegen Neuerungen, die allzu ſcharf in die überlieferten Gebräuche eingreifen würden, ſoweit ſich dieſe beſonders an das Gefühl wenden. In Amerika aber weiß man ſich von jeder Sentimentalität frei. Der Leichenwagen als Automobil iſt dort ſchon eine Neuheit von ehegeſtern und jetzt hat auch die Motorkapelle ihren Einzug in das Getriebe der Vereinigten Staaten gehalten. Dies ſeltſame Gefährt ſoll dazu dienen, die chriſtliche Miſſion auch in die Teile der Union zu tragen, die von der Eiſenbahn noch nicht ſo erſchloſſen worden ſind. In etwas anderer Geſtalt hat die Motorkapelle freilich ſchon einen Vorläufer gehabt, und zwar in dem als Kapelle eingerichteten Eiſenbahnwagen, die auf der großen Sibiriſchen Bahn verkehren. Dieſe gleichen ganz einem gewöhnlichen Eiſenbahnwagen bis auf die Fenſter, die im byzantiniſchen Bauſtil gehalten ſind. Im Innern entfaltet ſich der ganze äußerliche Pomp, der für den griechiſch-katholiſchen Gottesdienſt als unentbehrlich gilt. Zu dieſer Eiſenbahnkapelle, die an verſchiedenen Stellen der Sibiriſchen Bahn Halt macht, pilgern dann die Bauern aus der Umgebung. Die Motorkapelle in Amerika iſt Eigentum der Geſellſchaft für die Ausbreitung der katholiſchen Kirche, die vom Kardinal Martinelli und vom Erzbiſchof von Chicago begründet worden iſt. Der Wagen trägt auch auf der Außenſeite die Bezeichnung Motorkapelle St. Peter, und auf jedem Fenſter das Kreuz. Sie iſt gebaut von der amerikaniſchen Lokomotivengeſellſchaft und koſtet 36 000 Mark. Das iſt für ein Gefährt von nur 5½ Meter Länge und 3½ Meter Höhe vom Boden bis zum Dach nach unſeren Begriffen ein recht hoher Preis. Der infolgedeſſen ziemlich kleine Innenraum wird durch ein Dynamo mit elektriſchem Licht verſehen. Der Wagen ſoll im Weſten und Nordweſten der Vereinigten Staaten verkehren, um alle Orte zu beſuchen, wo vereinzelte Katholiken wohnen. Zur Abhaltung eines Gottesdienſtes werden die Wände des Autos auseinander geſchlagen und der Altar freigelegt.

— (Eine würdige Gedächtnisfeier) wird die Yale-Univerſität in Newhaven für einen der größten Forſcher veranſtalten, die im vorigen Jahrhundert an dieſer gelehrt haben. Es war der Geologe James Dana, der überhaupt als der Begründer der Geologie in Amerika zu achten iſt. In ſeiner Jugend unternahm Dana große Reiſen und begleitete insbeſondere die Expedition von Wilkes zur Erforſchung des Stillen Ozeans, die auch zur Entdeckung des nach dem Admiral Wilkes benannten Teil der Antaraktis führte. Später wurde Dana einer der bedeutendſten Lehrer ſeines Fachs, und die von ihm verfaßten Handbücher der Geologie und Mineralogie genießen eine große Schätzung auch in Europa. Die Hochſchule, der er 40 Jahre lang angehört hat, beabſichtigt nun, zum hundertjährigen Gedächtnis der Geburt Danas eine Folge von Vorträgen zu veranſtalten, die eine Reihe wichtiger Aufgaben der amerikaniſchen Geologie behandeln und ſpäter in einem Band vereinigt werden ſollen. Zunächſt wird ein einleitender Vortrag über die Bedeutung des Lebenswerks Danas für die Geologie gehalten werden. Die übrigen Vorträge werden in zwei Gruppen zerfallen, von denen die erſte ſich mit dem ſogenannten Kanadiſchen Schild, die zweite mit den Kordilleren beſchäftigen werden. Der Kanadiſche Schild iſt die weite Urgebirgsfläche, die den größten Teil von Kanada öſtlich des Felſengebirges bildet. Die Probleme, um die es ſich bei der Erforſchung dieſes Gebiets handelt, betreffen die Entſtehung und Zuſammenſetzung der älteſten Erdkruſte und das früheſte Auftreten des Lebens. Gerade auf dem Kanadiſchen Schild ſind Ablagerungen vorhanden, in denen ſich rätſelhafte Gebilde gefunden haben, deren Deutung als Reſte von Lebeweſen immer noch unſicher iſt. Die beiden hervorragendſten Kanadiſchen Geologen werden dieſe Fragen auf der Gedächtnisfeier erörtern. Die zweite Gruppe wird vier Vorträge umfaſſen, in denen die Formation des Kambrium und des Tertiär im Gebiet der Kordilleren den Hauptteil einnehmen werden. Ein weiteres Thema ſtellt die Geologie der feurigflüſſigen Ergußgeſteine und die Art und Bedeutung ihres Auftretens in der Kordillere dar.

Die Geheimſchrift der Trinkgeldjäger.

Die verräteriſchen Gepäckſtücke.

Durch die Zeitungen ging kürzlich die Meldung, daß zwei Hotelangeſtellte wegen Sachbeſchädigung gerichtlich verurteilt wurden, weil ſie das Gepäck eines Reiſenden, der ihnen kein Trinkgeld verabfolgt hatte, durch ſcharfe, in das Leder eingedrungene Kreideſtriche gekennzeichnet hatten. Bei der Markierung handelte es ſich um eine optiſche Signalkunde, um eine Geheimſchrift, durch die der Inhaber der Koffer uſw. als ein Anhänger der Antitrinkgeldtendenz ſignaliſiert wurde.

Einzelne dieſer im Hotelweſen gebräuchlichen Geheimzeichen haben eine internationale Bedeutung; ſie werden vom Hotelgeſinde faſt der ganzen Welt ohne weiteres verſtanden und — gewürdigt. Der Reiſende, deſſen Gepäck ein oder das andere der ominöſen Zeichen aufweiſt, kann mit Sicherheit darauf rechnen, daß er überall, gleichgültig ob er in einem Gaſthaus des höchſten Nordens oder tiefſten Südens, des fernſten Weſtens oder des äußerſten Oſtens abſteigt, ſchlecht und unachtſam bedient wird.

Die Geheimſchrift auf den Gepäckſtücken fällt in die Kategorie der ſogenannten geheimen Polizeiſchrift, die früher allgemein und in einzelnen Ländern auch heute noch bei Ausſtellung von Reiſepäſſen angewandt wird. Bekanntlich mußte in der guten alten Zeit der Reiſende, der die Grenzſcheiden der einzelnen größeren oder kleineren Staaten oder Städte überſchritt, ſeine Legitimationen vorweiſen. War der Reiſende irgendwie verdächtig — namentlich in politiſcher Hinſicht — ſo ging dies glatt aus dem im Paß angebrachten Geheimzeichen hervor. Im allgemeinen wurden eine Zeitlang — beſonders in Frankreich — die Reiſepäſſe in verſchiedener Größe, Farbe oder Format ausgeſtellt. In der Geſtalt oder der Farbe des Paſſes lag ſchon von vornherein das Signalement des Inhabers. Und entſprechend dieſer geheimen Ankündigung war auch die Aufnahme, die der Paßbeſitzer da fand, wo er Aufenthalt nahm. Denn auch vielen Hoteliers war ein Teil dieſer Geheimſchrift bekannt, und da ihnen die Legitimation vorgelegt werden mußte, richteten ſie ſich meiſt in der Behandlung des Gaſtes nach der geheimen Signaliſierung.

Ganz ähnlich wie dieſe Geheimſchrift der Polizei iſt die der Hotelangeſtellten. Wird das Gepäck eines Reiſenden abgeladen, ſo wiſſen die betreffenden Hoteldiener genau, ob und wieviel Trinkgeld der Reiſende zahlt. Im weiteren kann aus der Geheimſchrift hervorgehen, ob der Gepäckbeſitzer ein Schikaneur iſt, viel Dienſte verlangt, und wenig Geld ſpringen läßt, ob er weibliche Bedienung bevorzugt uſw.

Die auf den Gepäckſtücken in der einen oder anderen Form angebrachte Geheimſchrift trägt wechſelnde Charaktere; ſo bedeutet ein halber Kreis mit durchgehendem Strich, daß der Gepäckinhaber über reichlich Bargeld verfügt und mit Trinkgeldern flott umgeht. Steht an der Ecke eines Koffers ein Dreieck mit kleinem Kreuz, ſo heißt das: Der Mann will alles umſonſt und honoriert die Dienſtleiſtungen ſchlecht oder nur mit Zigarren. Iſt aber gar eine Schlangenlinie angebracht, ſo beſagt dieſe: Der Reiſende nimmt ungemein viele Dienſtleiſtungen in Anſpruch, verſpricht hohe Trinkgelder, zahlt im letzten Augenblick ſeine Rechnung, verſchwindet und ſchickt dann einen Dienſtmann zur Abholung des Gepäcks.

Das Zeichen J. Br. bedeutet: „Im Bruch“. Das Wort iſt der Kundenſprache entnommen und heißt ſoviel wie: Der Mann hat nichts; Vorſicht bei der Aufnahme. Die ſo Signaliſierten können ebenſo mit Sicherheit darauf rechnen, daß man ihnen ſofort, nachdem ſie das Zimmer bezogen, das Logiergeld im Voraus abverlangt.

Nicht ſelten iſt auch auf dem Gepäck eine Spielkarte markiert; damit wird geſagt, der Gaſt iſt ein Spieler von Profeſſion; hat er Geld gewonnen, ſo wirft er damit herum, hat er verloren, dann pumpt er die Hotelangeſtellten an.

Die Geheimſchriften ſind aber nicht immer mit Kreide, Bleiſtift oder dergleichen angebracht, ſondern oft geht aus der Etikettierung der Koffer mit den bekannten farbigen Hotel-Etiketts das Signalement des Reiſenden hervor. Im allgemeinen darf man ſagen: Je mehr Etiketts, je mehr Trinkgeld.

Häufig — namentlich im Süden — iſt es aber auch umgekehrt. Je nach der Anordnung des Etiketts oder dem Platz, auf dem ſie angebracht ſind, wechſelt ihre geheime Bedeutung. Sind z. B. die Marken reichlich mit Leim aufgeklebt, ſo heißt das: der Mann gibt kein Trinkgeld. In dem Falle werden ſeine Koffer von Station zu Station förmlich mit Etiketts beſät, aber immer ſo, daß der Leim nach allen Seiten reichlich ausquillt und das Leder des Koffers verunreinigt. Hin und wieder iſt es ſchon vorgekommen, daß dem Leim Schwefelſäure beigeſetzt war, die dann in das Leder eindrang.

Aber nicht nur das Gepäck kann Geheimzeichen aufweiſen, ſondern auch die Schuhe. Der aufmerkſame Diener lieſt nicht ſelten aus dem auf den Sohlen angebrachten Zeichen die Geſchichte des Gaſtes. Danach kann er ſich evtl. richten; die Beſchaffenheit der Wichſe kann ſo ſein, daß dem Gaſte beim Verlaſſen des Hotels die Schuhe förmlich von den Füßen fallen, was dann der Fall iſt, wenn der Schuhputzer Vitriol in die Schwärze miſchte.

Außer den genannten gibt es aber noch verſchiedene andere Arten geheimer Verſtändigung; ſo war ein Schlauberger darauf verfallen, durch ein beſtimmtes „Parfüm“ die Koffer der Reiſenden, die die Verabfolgung von Trinkgeldern als Unſitte anſahen, mit „Duft“ zu ſchwängern. Er wählte zu dem Zwecke einen Pflanzenſtoff, den die Chineſen in ihren berüchtigten Stinkbomben verwenden. Eine Spur davon auf den Koffer geſtrichen, genügte, um ſeinem Gepäck einen weithin bemerkbaren „Geruch“ zu verleihen. Der verdichtete ſich zu einem furchtbaren Geſtank, als das Gepäck einer Reiſegeſellſchaft, die das riechende Stigma „Antitrinkgeldtendenz“ an ſich trug, in einem erſtklaſſigen Hotel abgeladen wurde. Die Herrſchaften fanden eine Läſſigkeit und Nichtbeachtung ſeitens des Hotelperſonals, wie ſie ſchroffer garnicht denkbar war.

Aber nicht nur das Hotelgeſinde verſteht ſich auf die geheime Verſtändigungskunde, ſondern auch die Kutſcher, Chauffeure uſw. Das gilt beſonders für Rußland, wo dieſe Leute faſt immer Hand in Hand arbeiten.

Ebenſowenig wie der Trinkgelder-Unſitte beizukommen iſt, kann dem Unfug mit den Geheimſchriften geſteuert werden. Hin und wieder mag ſich wohl ein energiſcher Gaſt ſeiner Haut wehren; im allgemeinen bleibt denjenigen, die kein Trinkgeld verabfolgen, nichts weiter übrig, als ihr Gepäck ſorgfältig nachzuſehen. Kreide- und Bleiſtiftzeichen ſind zu entfernen; das Aufkleben von Etiketten iſt zu verbieten. Nutzen bringen allerdings dieſe Vorſichtsmaßregeln durchweg nicht; es ſei denn, daß der Reiſende die geſamten Methoden der geheimen Verſtändigung verſteht und auch dem geriſſenſten Hoteldiener ein Paroli bieten kann.

Literariſches.

(Untenſtehende Werke ſind in der Buch- und Muſikalienhandlung von **C. L. Krüger**, G. m. b. H., zu haben.)

Moderne Revue. Die Aktien-Geſellſchaft für Butterick's Verlag, Berlin W. 8, Leipzigerſtr. 102, hat ſoeben die Juli-Nummer herausgebracht. Sie führt uns in dieſer beſonders gut gelungenen Ausgabe eine große Auswahl vortrefflicher Modelle für die See und das Gebirge vor. Alles, was auf dem Gebiete der Mode neu, elegant und modern iſt, finden wir in dieſem Heft. Der Unterhaltungsteil mit dem Roman „Die Blonden und der Rieſe“ iſt wieder hervorragend zuſammengeſetzt. Buttericks „Moden-Revue“ kauft man in jeder Buchhandlung bei den faſt überall befindlichen Butterick-Agenturen, ſowie direkt vom Verlag.

*

Telekaba. Zahlenlaute für die Ziffernſchrift von Prof. C. v. Pirquet. — Verlag der Druckerei- und Verlags-Aktiengeſellſchaft vorm. R. v. Waldheim, Joſ. Eberle u. Co., Wien, und Otto Klemm, Leipzig. — Preis 0,50 M. = 0,60 Kr. Auf der ganzen Welt, unter allen Kulturvölkern ſind die arabiſchen Zahlen eingeführt; ſie haben überall die gleiche Bedeutung, werden aber in jeder Sprache verſchieden ausgeſprochen. Der Verfaſſer ſchlägt nun vor, für die arabiſchen Ziffern beſtimmte Laute international einzuführen, ſo daß man jede Zahl nicht nur einheitlich verſteht, ſondern auch einheitlich ablieſt. Um die Zahlen in ganzen, wohlklingenden Worten ſprechen zu können, ſind zwei Reihen von Lauten verwendet: für die Einſerreihe die Vokale, für die Zehnerreihe die Konſonanten. Es ſind nur ſolche Buchſtaben gewählt, die in den Kulturſprachen einheitlich ausgeſprochen werden und die bei der telephoniſchen Uebertragung deutlich zu verſtehen ſind. So ſind die Umlaute ü. ö und undeutliche Konſonanten, wie r und h, nicht verwendet. Wie kurz und deutlich auch lange Zahlen auszuſprechen ſind, dafür iſt in dem Titelworte ein Beiſpiel gegeben. Te—le—ka—ba iſt der Ausdruck für dreiundachzig Mill., dreihundertzweiunddreißigtauſend. Seit der Erfindung der arabiſchen Zahlen iſt keine ſo einſchneidende Neuerung im Zahlenſyſteme vorgeſchlagen worden; ſie iſt umſo bemerkenswerter, als ſie nicht nur für den telephoniſchen und telegraphiſchen internationalen Verkehr eine weſentliche Erleichterung verſpricht, ſondern auch zur wiſſenſchaftlichen und merkantilen Namensgebung **in großem Maße Anwendung finden dürfte.**

Unterhaltungsblatt.

Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder General-Anzeiger.

Nr. 194. Donnerstag, 17. Juli 1913.

Conteſſa Jolandas ſeltſame Heirat.

8

Ein Roman aus der römiſchen Geſellſchaft von Erich Frieſen.

(Nachdruck verboten.)

Tief aufatmend, als ſei ſie einem drückenden Bann entflohen, lehnt ſich Jolanda über die Marmorbrüſtung.

Sanft ſäuſelt der Wind in den maleriſchen Schirmkronen der Pinien vor ihr, ſpielt mit den breitgezackten Blättern der ſchlanken Palmen und tändelt in dem dunklen Gezweig der Zypreſſen.

Fürſt Barſescu ſteht ein wenig von ihr entfernt. Mit einem ſeltſam gequälten Ausdruck blickt er über ſie hinweg ins Weite.

„Woran denken Sie?“ fragt Jolanda, die raſch das unbehagliche Gefühl, das der Geſang in ihr erweckte, abgeſchüttelt hat, neckiſch. „Sie ſehen aus, als wären Sie mit Ihren Gedanken ganz wo anders.“

Langſam wendet er ihr ſein Geſicht zu, das in dieſem Augenblick ſeine kalte Gleichgültigkeit verloren hat.

„Wie ſcharfblickend Sie ſind, Conteſſa. Ich muß geſtehen — ſelbſt auf die Gefahr hin, ungalant zu erſcheinen, daß meine Gedanken ſoeben bei einer andern Perſon waren. Trotzdem — Sie, Conteſſa, bildeten die Brücke zu dieſer Perſon.“

„Darf man fragen, wer dieſe Perſon iſt?“

„Gewiß. Graf Aleſſandro San Martino.“

Sie runzelt ein wenig die Brauen.

„Wirklich? ... Wie unintereſſant!“

Er mißt ſie mit einem etwas ſpöttiſchen Blick.

„Hat der Graf das Unglück gehabt, Ihr Mißfallen zu erregen, Conteſſa?“

„Ja.“

„So ſo! Dann begreife ich ſeine Warnung vor dem „blendenden Licht“, an dem ſich die „blinden Motten“ die Flügel verbrennen. Ich darf wohl mit Recht annehmen, daß er Sie mit dem „blendenden Licht“ meint und mich für eine ſehr große „blinde Motte“ hält.“

Amüſiert lacht Jolanda auf.

„Nun, und —“

„Ich entgegnete ihm, daß wir Bulgaren keine ſolche „Motten“ ſind, die ſich „die Flügel verbrennen“ — mit anderen Worten: daß wir niemals an unglücklicher Liebe zugrunde gehen. Unbefriedigter Ehrgeiz, verletzter Stolz, Not und Elend — all dies vermag uns in den Tod zu treiben, aber niemals verſchmähte Liebe. Der Gedanke erſcheint mir einfach abſurd.“

Jolanda ſchweigt verletzt. Alle Männer, denen ſie bisher begegnete, hielten die Frau für das vollendetſte Geſchöpf auf dieſer Erde, deſſen Liebe zu erringen des Mannes größter Ehrgeiz ſei. Zum mindeſten ſagten ſie ſo. Jolanda ſelbſt iſt völlig davon überzeugt und ärgert ſich, daß ein Auserwählter ſeines Geſchlechts ſo gering von den Frauen denkt.

Während ſie im Laufe des Abends mit andern ſpricht, lacht, ſcherzt, beobachtet ſie den Fürſten im geheimen beſtändig. Seine kalte Ruhe, der etwas blaſierte Ton ſeiner Stimme reizen ſie mehr und mehr. Sie beginnt, ſich Mühe zu geben, ihm zu gefallen. Sie ſucht ſeine Nähe und zeigt ihm offenkundig ein Intereſſe, das diesmal keine Spielerei iſt.

Doch er bleibt kühl und reſerviert. Er ſpricht wenig. Und wenn er ſpricht, die abſurdeſten Dinge, tolle Behauptungen, geiſtreichen Unſinn. Er lacht ſpöttiſch, wenn Jolanda ihn ſich ernſt wünſcht. Er ſieht unnahbar aus, wenn ſie einen feurigen Blick erwartet. Seine Höflichkeiten ihr gegenüber ſind mit einer gewiſſen Satire durchſetzt, die ſie verwirrt.

Wäre es möglich, daß ſie, die vielumſchwärmte Conteſſa Jolanda Millefiore, ſich vergebens um die Gunſt eines Mannes bemüht? ...

Trotz ſeiner ſcheinbaren Kälte gewahrt ſie, wie ſeine Augen von Zeit zu Zeit, ſobald er ſich unbeobachtet wähnt, mit einem ſeltſamen Ausdruck auf ihr ruhen, von dem ſie ſich nicht erklären kann, was er bedeuten ſoll. Iſt es Wohlgefallen an ihrer Perſon? Oder nervöſe Unruhe? Oder Selbſtgefälligkeit, daß er ſo raſch die Gunſt der Schönſten unter den Schönen errang?

Merkt er dann, daß ſie ihn beobachtet, ſo nehmen ſeine Züge wieder die gewohnte Maske der Blaſiertheit an; ſeine Augen blicken wieder gleichgültig, verſchleiert; ſeine Lippen umſpielt wieder jenes fatale ſpöttiſche Lächeln, das Jolanda ihm gegenüber ſo unſicher macht.

Noch niemals hat ſich die Conteſſa Millefiore ſo eingehend mit einem Menſchen beſchäftigt, wie an dieſem Abend mit dem Fürſten Boris Barſescu.

Wenn in letzter Zeit hie und da noch einmal ein Gedanke an Winfried Roden in dem hübſchen Frauenkopf aufgezuckt war — von heute an iſt er vergeſſen.

Wer kann auch noch an einen ſimplen deutſchen Gelehrten denken, wenn ein hochgeborener, ungezählte Reichtümer ſein eigen nennender bulgariſcher Fürſt das Kampffeld betritt?

10. Kapitel.

Während der nächſten Wochen bildet Fürſt Barſescu das Hauptgeſprächsthema der italieniſchen Metropole. Er hat für längere Zeit eine Flucht der eleganteſten Zimmer im Hotel Quirinal auf der Via Nazionale genommen, woraus man ſchließt, daß es ihm in Rom gut gefalle und er die „ewige Stadt“ nicht vor Ende der Winterſaiſon zu verlaſſen gedenke.

Kein hervorragender Parlamentarier, kein Mann der Wiſſenſchaft, kein gottbegnadeter Künſtler vermochte es, eine derartige Popularität zu erringen, wie der „königliche Bulgare“ — wie Mademoiſelle Blanche d'Ormond ihn halb im Spott, halb in wirklicher Bewunderung getauft hat. Welche von den Modeſchönheiten ihn gewinnen und ob es überhaupt einer derſelben gelingen wird, ihn dauernd zu feſſeln — das iſt die wichtige, allerorten erwogene Frage.

Alle möglichen und unmöglichen Gerüchte über den Fürſten tauchen auf. Die Zeitungen bringen ſpaltenlange Artikel über ſeine märchenhaften Reichtümer und ſeine faſt ſprichwörtlich gewordene Blaſiertheit den Frauen gegenüber. Man raunt ſich bewundernd zu, er ſei ſelbſt gegenüber den Reizen der verführeriſcheſten Odalisken und Tſcherkeſſinnen — bekanntlich die ſchönſten Frauen der Welt — kalt geblieben. Sogar eine ruſſiſche Großfürſtin habe eine Verbindung mit ihm vergebens erſehnt.

Selbſt die Conteſſa Jolanda Millefiore, an deren Unwiderſtehlichkeit nach ihren vorjährigen geſellſchaftlichen Triumphen niemand mehr gezweifelt hatte — ſelbſt ſie kann ſich keines beſonderen Erfolges rühmen. Fürſt Barſescu iſt zwar höflich und galant zu ihr; aber im Grunde genommen iſt er das zu allen Damen. Die unverheirateten Schönen der römiſchen Geſellſchaft beginnen es faſt als Ehrenſache zu betrachten, einen Angriff auf dieſe ſcheinbar uneinnehmbare bulgariſche Feſtung zu riskieren.

Wer all jene Gerüchte über den ſo plötzlich gleich einem Meteor aufgetauchten Fürſten in Umlauf gebracht, ob er ſelbſt es war oder irgend ein anderer — niemand weiß es. Man nimmt ſich auch gar nicht die Zeit, darüber nachzudenken. Zumal die Feſtlichkeiten auf ihrem Höhepunkt ſtehen und hervorragende Vertreter der verſchiedenſten Staaten, Männer der Wiſſenſchaft mit weltberühmten Namen, durch Geiſt und Schönheit ſich auszeichnende Frauen anderer Länder ſich in der „ewigen Stadt“ eingefunden haben, um Oſtern am Tiberſtrom zu feiern.

Jeder Tag faſt bringt eine neue, angenehm die Nerven aufkitzelnde Senſation: heute eine Eheirrung aus höchſten Kreiſen, morgen eine intereſſante Kindesausſetzung, übermorgen einen ſenſationellen Giftmordprozeß aus Eiferſutch. ...

Erſcheint dem ruhigen Beobachter die Welt während einer ſolchen geſellſchaftlichen Hochſaiſon nicht wie ein Irrenhaus? Dieſe verkehrte Welt mit ihren kurzatmigen Vergnügungen, ihrem wahnſinnigen Lieben und Haſſen, ihren verzweifelten Aengſten und Schmerzen? ...

Jolanda iſt mißgeſtimmt. Es verletzt ihre Eitelkeit mächtig, daß ſie ſich auch noch nicht des geringſten poſitiven Erfolges in bezug auf den Fürſten Barſescu rühmen kann. All ihre übrigen Eroberungen ſind ihr gleichgültig; ſie hat ſogar die Luſt verloren, die ehedem ſo verſchwenderiſch ausgeſtreute Scheidemünze ihres Lächelns an ihre Verehrer zu verteilen. Lieber ſpart ſie ihre ganze Unwiderſtehlichkeit, ihre ſchmachtenden Blicke, ihr ſüßes Lächeln für den einen auf, den ſie ſich erringen will — koſte es, was es wolle!

Gegenwärtig beſchäftigt ſie ein Gedanke unaufhörlich:

„Wird mir der Fürſt zu ſeiner Feſtlichkeit eine Einladung ſenden?“

Schon ſeit mehreren Tagen berichten die Zeitungen von einem Nachtfeſt, das Fürſt Boris Barſescu in ſeinem Hotel einem kleinen auserwählten Kreiſe geben will. Keine Koſten, keine Mühe ſollen geſpart werden, um dieſes Feſt zum Ereignis der Saiſon zu machen.

Endlich hält Jolanda die feingeſtochene Einladungskarte in der Hand. Sie weiß: die Zahl der Gäſte iſt auf zwei Dutzend beſchränkt. Und ſie gehört zu den Auserwählten!

An demſelben Abend begegnet ſie dem Fürſten in einer Geſellſchaft.

„Ich hoffe, Sie ſind für den Tag noch nicht verſagt, Conteſſa?“ fragt er mit bei ihm ungewöhnlicher Spannung in Miene und Blick. „Ich gebe das Feſt hauptſächlich Ihnen zu Ehren.“

„Sie ſind ſehr gütig, Herr Fürſt,“ erwidert Jolanda geſchmeichelt. „Selbſt wenn ich bereits verſagt wäre, würde ich mich frei machen.“

Schweigend drückt er durch eine tiefe Verbeugung ſeinen Dank aus.

„Kommt Graf San Martino ebenfalls?“ fragt ſie widerſtrebend und doch einem inneren Zwange gehorchend.

„Ich habe ihm eine Einladung geſandt. Doch ein Wort von Ihnen, ein Wink —“

„Ich habe weder ein Wort, noch einen Wink Graf San Martinos wegen,“ unterbricht ſie ihn raſch. „Die Gegenwart dieſes Herrn iſt mir höchſt gleichgültig. Es war nur eine müßige Frage von mir.“

Wieder blickt ſie der Fürſt an mit jenem ſeltſamen Ausdruck in den Augen, den ſie ſchon wiederholt an ihm wahrgenommen und den ſie ſich nicht zu erklären weiß.

„Wirklich ſchade, daß Sie und der Graf einander haſſen,“ ſagt er langſam. „Zwei ſolch außergewöhnliche Menſchen — —! Ich für meine Perſon möchte den Grafen Aleſſandro San Martino lieber zum Freund haben, als zum Feind.“

„Und ich möchte ihn in gar keiner Geſtalt haben,“ bemerkt ſie mit forcierter Gleichgültigkeit.

Womit das Thema für heute beendet iſt.

— — — — — — — — — — —

Einige Tage ſpäter.

Es iſt abends gegen elf Uhr. Das wahrhaft fürſtliche Diner im Hotel Quirinal iſt vorüber. Die Feſtgeſellſchaft begibt ſich nach dem parkähnlichen Garten, der bereits in feenhaftem Glanz erſtrahlt.

Ueberall — zwiſchen dem dunklen Gezweig der Zypreſſen und dem dichten Laub des Lorbeergebüſches, hinaufkletternd an den ſchlanken Palmenſtämmen, dahinkriechend an langgeſtreckten Bosketts — elektriſche Birnen und farbige Lampions.

In der Ferne Gitarren- und Mandolienklang. Schmelzende Weiſen durchzittern die weiche Luft.

Und jetzt aufſprühende bunte Raketen. Drehende Sonnen. Taghell erſchimmernde bengaliſche Beleuchtung.

Paarweiſe promenieren die Gäſte auf den verſchlungenen Wegen. Der Fürſt geht an der Seite der Conteſſa Millefiore.

Soeben erzählt er ihr von ſeinen Schlöſſern am Schwarzen Meer. Er rühmt ihre Schönheit, ihre Poeſie in ſchwungvollen Worten. Und doch hat Jolanda die Empfindung, als ſage er mit übertriebenem Pathos eine auswendig gelernte Lektion her.

Doch er läßt ihr gar keine Zeit zum Ueberlegen.

„Glauben Sie an ein Verhängnis, Conteſſa?“ fragt er plötzlich ganz unvermittelt.

„Darüber habe ich noch nie nachgedacht.“

„Ich möchte wiſſen, ob es mein Verhängnis war, das mich nach Italien führte,“ fährt er lebhaft fort.

„Hoffentlich ein glückliches Verhängnis?“

„Das kommt darauf an ... Ahnen Sie nicht, welcher Gedanke mir ſoeben durch den Kopf fährt?“

„Ich bin keine Hellſeherin, Herr Fürſt.“

Er verlangſamt ſeine Schritte und blickt eine Weile wie in Erinnerung verſunken vor ſich hin.

Dann beginnt er aufs neue, und ſeine Stimme hat einen weichen, traumhaften Klang:

„Ich beſchrieb Ihnen vorhin mein Lieblingsſchloß am Schwarzen Meer. Es beſitzt alles, was man ſich nur wünſchen kann. Und doch fehlt ihm eines —“

„Was könnte das ſein?“ fragt ſie mit kokettem Augenaufſchlag.

„Die Herrin.“

„Natürlich. Sie ſind ja ein Feind des weiblichen „Geſchlechts,“ lächelt ſie neckiſch.

Er bleibt ſtehen und verſenkt ſeinen Blick in den ihren.

„Nicht doch, Conteſſa. Seit ich Sie kennen lernte, bin ich wie umgewandelt. So oft ich Sie ſehe, frage ich mich, welch ſchöne Seele wohl in der ſchönen Hülle verborgen ruhen mag —“

„Intereſſieren Sie wirklich auch ſchöne Seelen?“

„Gewiß. Aber nur meinen intimſten Freunden geſtehe ich dieſe kleine Schwäche zu.“

„Sie tun mir eine große Ehre an, daß Sie mich zu Ihren intimſten Freunden zählen, Fürſt Barſescu,“ bemerkt ſie etwas befangen, indem ſie langſam weiter ſchreitet.

„Die Ehre iſt ganz auf meiner Seite, Conteſſa. Doch kommen Sie! Es wird kühl hier draußen. Ich möchte nicht, daß Ihre koſtbare Geſundheit —“

Und er reicht ihr den Arm und geleitet ſie durch die vielfach verſchlungenen Gartenwege dem Hotel zu.

An einer Wegbiegung begegnen ſie der Herzogin und dem Grafen Aleſſandro, die einen Blick des Einverſtändniſſes austauſchen, als ſie das Paar, Arm in Arm, gewahren — Jolanda mit glühenden Wangen, ihren Begleiter auffallend bleich.

Hätten ſie geſehen, wie gleich darauf der Fürſt an der breiten Freitreppe, bevor er Jolandas Arm freigibt, die kleine Hand an ſeine Lippen zieht und einen langen Kuß auf die roſigen Finger drückt — ſie hätten ſicher halb ſpöttiſch, halb befriedigt gelächelt.

Für Jolanda aber eröffnet dieſer Handkuß wunderbare Ausſichten.

Und als am nächſten Vormittag der Diener im Palazzo Millefiore in beſonderrs reſpektvollem Tone den Fürſten Barſescu anmeldet — da klopft Jolandas Herz laut vor befriedigter Eitelkeit.

Bisher hatte der Fürſt den Palazzo Millefiore noch nicht betreten. In fliegender Haſt ſchickt Jolanda ihre Zofe hinauf in die Gemächer der Mutter, damit ſie raſch etwas Toilette mache und im Empfangsſalon erſcheine.

Als Signora Toſelli nach einer Viertelſtunde eintritt, ſitzt der Fürſt ihrer Tochter gegenüber in einem der hochlehnigen Fauteuils. Klar heben ſich ſeine klaſſiſchen Züge mit ihrem matten Teint von dem dunkelvioletten Samt ab. Beide ſind in angeregter Unterhaltung begriffen.

Die gute Lehrerswitwe fühlt ſich zuerſt ein wenig befangen. Doch ſie verſucht ſich ins Gedächtnis zurückzurufen, daß eine „Dame ſtets eine Dame bleibt“. Und ſo kommt ſie über die erſten unbehaglichen Minuten hinweg — zumal Jolanda ihr mit neckiſcher Grazie dabei hilft. Auch hat ſie ſich ja ſchon an den Umgang mit Boronen und Grafen gewöhnen müſſen. Warum ſollte es ihr alſo nicht auch mit einem Fürſten gelingen?

Nach und nach ſchwindet ihre Befangenheit. Fürſt Barſescu behandelt ſie mit höflicher Zuvorkommenheit. Wiederholt richtet er direkt das Wort an ſie, und — was in ihren Augen noch mehr bedeutet — er hört ihren einfachen Antworten aufmerkſam zu. Die brave Frau iſt daran gewöhnt, daß die Gäſte ihrer Tochter gar nicht beachten, was ſie redet.

Als ſie die beiden betrachtet — den vornehmen, imponierenden Fürſten und ihre ſchöne, glänzende Tochter — da ſchwindelt ihr faſt, und eigentümliche Gedanken ziehen durch ihren Kopf. . . .

Sie gedenkt der Zeit, als ihr guter verſtorbener Mann das hübſche Töchterchen auf ſeine Knie zu heben pflegte, die widerſpenſtigen goldigglänzenden Locken ſtreichelte und im Tone väterlichen Stolzes ſagte:

„Es ſollte mich nicht wundern, wenn unſere kleine Jolanda ſpäter einmal ſelbſt einen Lehrer heiratete. Vielleicht gar einen Oberlehrer! Meinſt Du nicht, liebe Lucia, daß ſie eine niedliche Oberlehrersfrau abgeben würde?“

Und die Mutter hatte in der Hoffnung auf ein ſolches Glück für ihr geliebtes Kind ſtill in ſich hinein gelächelt und zu Gott gebetet, daß er es dieſes erſehnte Ziel erreichen laſſen möge.

Und nun bewirbt ſich ein Fürſt um ihr Kind — ein Mann, nach deſſen Hand ſogar eine ruſſiſche Großfürſtin vergebens ſtrebte!

Signora Toſelli kann den Gedanken kaum faſſen. Etwas wie Angſt ſchleicht in ihre ſchlicht empfindende Seele. Wirre Erinnerungen an die Kindermärchen von den Schreckniſſen der Schwarzen Berge durchfliegen ihren Kopf, Erinnerungen an die Knute und Sibirien und andere Greuel Rußlands, das ſie in ihrer Aufregung mit Bulgarien und den anderen Balkanſtaaten in einen Topf wirft.

Sie bemerkt das zarte Erröten auf den Wangen ihrer Tochter, als der Fürſt ſie fragt, ob ſie die Einweihungsfeierlichkeiten der Blumenausſtellung auf dem Monte Pincio mitmache und auf ihre Zuſtimmung hin ſie bittet, an dem Tage ihr Kavalier ſein zu dürfen. Mit dem ſorgenden Mutterauge ſtudiert ſie ſein Geſicht, den Ausdruck ſeiner Augen, die Linien um ſeinen Mund . . .

Nach einer guten halben Stunde erhebt ſich der Fürſt. In gewählten Worten bittet er um Entſchuldigung wegen ſeines unzeremoniell langen Beſuchs.

Dann küßt er mit vollendeter Grazie zuerſt der alten Dame und dann ihrer Tochter die Hand und verläßt nach einem langen Blick auf Jolanda das Zimmer.

Als der Wagen unten davonrollt, kann ſich die Lehrerswitwe nicht mehr beherrſchen. Ihre Erregung iſt zu gewaltig. Aufſchluchzend läßt ſie ſich in einen Seſſel fallen.

„Jolanda, mein teures, geliebtes Kind, was wirſt Du tun?“ bebt es angſtvoll von ihre Lippen. „Du kannſt mit dem Fürſten nicht nur kokettieren, wie Du es mit all den anderen tateſt —“

„Nun alſo, Mutter —“

„Was ſagt Dein Herz, mein Kind?“

Jolanda lacht.

„Mein Herz? Das hat mit der Sache abſolut nichts zu tun. Wenn wir über meine Zukunft ſprechen, wollen wir mein Herz ein- für allemal aus dem Spiel laſſen.“

„Warum dünkſt Du Dich ſtärker als andere Frauen, Jolanda?“ rügt Signora Toſelli mit bekümmerter Miene. „Glaubſt Du, ohne Liebe glücklich zu werden? . . . Bedenke, wenn doch einmal die Liebe in Dein Herz einzöge — ſpäter — vielleicht, wenn es zu ſpät iſt! . . . Jeder Menſch liebt einmal im Leben. Ohne Liebe gibt es kein wahres Glück —“

„Mein Herz wird ſich meinem Verſtand ſtets unterordnen,“ lacht die übermütige Schöne ſorglos. „Und was mein Glück anbelangt — das überlaſſe nur mir allein, Mutter! Glücklich ſein, heißt für mich: reich und vornehm ſein, je reicher und vornehmer — deſto beſſer, ſich keinen Wunſch verſagen brauchen, und ſei es der koſtſpieligſte, bizarrſte. Das Herz iſt Nebenſache —“

Sie ſtockt.

Wie kommt es, daß gerade in dieſem Augenblick vor ihrem Geiſte ein blondes Männergeſicht auftaucht und ein Paar offener blauer Augen und ein freundlich ernſter von einem weichen Bart beſchatteter Mund? . . .

Tiefe Röte färbt ihr plötzlich Hals und Wangen. Der ſorgloſe Zug um ihre Lippen macht einem nachdenklichen Ausdruck Platz.

Langſam geht ſie zur Chaiſelongue, gleitet darauf nieder und verſchlingt die Hände über dem Kopf.

„Liebe Mutter, ich will heute einmal gut ſein und Deinen Rat anhören.“

Ihre Stimme hatte einen auffallend weichen Klang. Signora Toſelli faltet die Hände im ſtillen Dankgebet. Dann hüſtelt ſie ein paarmal, weil ſie nicht weiß, wie ihre eigenwillige Tochter das aufnehmen wird, was ſie ihr zu ſagen hat.

„Nun Mutter, ſchieß los!“ ermuntert Jolanda ungeduldig. „Du ſiehſt, ich warte!“

Noch einmal ſchluckt die alte Dame heftig, bevor ſie zaghaft beginnt:

„Mein liebes Kind, ich weiß, der Fürſt iſt vornehm und reich; aber es liegt etwas in ſeinem Geſicht, was mir nicht gefällt. Die Linien um den Mund ſind falſch und zeigen einen gewöhnlichen Charakter . . . Lache nicht, Jolanda! Ich habe ihn ſtudiert, während ihr euch unterhieltet. Ich kann Dir nicht genau erklären, was ich meine; aber — ich traue ihm nicht.“

„Er iſt eine grandioſe Partie, Mutter!“

„Ganz gewiß. Und doch wünſchte ich, Du wäreſt dem Fürſten nie begegnet.“

Jolanda hat ſich aus ihrer liegenden Stellung emporgehoben und blickt die Mutter, deren Worte von heißer Angſt durchbebt ſind, erſtaunt an.

„Aber Mutter! Was fällt Dir denn ein? . . . Uebrigens habe ich ja noch gar nicht geſagt, daß ich ihn heiraten will!“

„So ermutige ihn auch nicht!“

„Tue ich das? . . . Nun, es wäre nicht das Schlechteſte, in ungezählte Millionen wühlen zu können.“

„Du könnteſt freilich viel Gutes damit ſtiften.“

„Daran habe ich noch nicht gedacht! Es wäre für mich vorteilhaft — das iſt mir genug,“ ruft Jolada ſchon wieder in ſcherzendem Tone, indem ſie einen ihrer langen, glänzenden Haarſträhne langſam über ihren weißen Arm gleiten läßt.

„Tu, was Du willſt!“ ſeufzt ihre Mutter. „Ich weiß ja, mein Rat gilt Dir nichts.“

„Und was rätſt Du mir?“ fragt die junge Frau, die Ellbogen auf die Knie ſtützend und die Mutter mit ihren großen ſchwarzen Augen aufmerkſam anblickend.

„Ich rate Dir aus vollſtem Herzen: heirate den Fürſten nicht!“

Die Stimme der alten Dame hat einen feierlichen, faſt prophetiſchen Klang.

Jolanda ſteht auf.

„Es iſt ja noch gar nicht ſo weit, Mutter. Ich werde mir die Sache noch einmal überlegen.“

„Gott ſegne Dich, mein Kind, und laſſe Dich das Rechte finden!“

Still geht die Lehrerswitwe aus dem Zimmer, die Tochter ihren Gedanken überlaſſend.

(Fortſetzung folgt.)

Moderne Leihbibliothek.

Katalog Preis 30 Pfennig.
Nach auswärts für 40 Pfennig franko.

C. L. Krüger, G. m. b. H.,

Weſtenhellweg 9. Dortmund. Krüger-Paſſage.

Ueberm Waſſer.

Von Heinz-Heinz.

(Nachdruck verboten.)

Ein buntes Sportstreiben belebte den Binnenhafen. Die weißleuchtenden ſchlanken Körper der Motorjachten waren in Bewegung: In gewandter Haſt ſchoben ſich die kleinen Rennboote zwiſchen den ſtolzen eleganten Kreuzern hindurch, die in ruhigerer Fahrt das offene Flußwaſſer aufſuchten und ſich zum Start begaben. Die „Anna-Maria“, ein geräumiger ſeetüchtiger Kreuzer, legte ſich eben neben den verankerten Dampfer, der die Zuverläſſigkeitsfahrt der Jachten flußabwärts begleiten ſollte, und ſtoppte dicht Bord bei Bord ab. Ein ſtattlicher Mann mit grau werdendem Haar rief hinüber nach dem Begleitſchiff: „Unſer Unparteiiſcher iſt plötzlich krank geworden, ich bitte um einen anderen.“

„Sofort!“ Der ſportliche Leiter auf dem Dampfer drehte ſich um und überflog mit raſchem Auge die Gäſte. Entſchloſſen wandte er ſich dann an einen Herrn in dunkelblauem Anzug und weißen Strandſchuhen, deſſen aufrechter Haltung und gebräuntem Geſicht man den Offizier anmerkte. „Haben Sie Luſt, Graf Dornberg, als Unparteiiſcher auf der „Anna-Maria“ mitzufahren?“

Der Offizier verbeugte ſich dankend: „Wenn ich Ihnen einen Gefallen damit erweiſe, recht gerne.“

Einige Minuten ſpäter beſtieg Graf Dornberg das Deck der „Anna-Maria“ und ſtellte ſich dem Eigentümer vor: „Graf Dornberg!“ — „Tiſſen!“

Tiſſen! Dornberg ſah prüfend in das grobgeſchnittene markante Geſicht mit der unbeugſamen eckigen Stirn und den dichten grauen Brauenbüſcheln. Dieſes Geſicht glaubte er ſchon einmal — und zwar bei nicht gerade angenehmer Gelegenheit — geſehen zu haben. Aber er beſann ſich vergebens auf jene erſte Bekanntſchaft mit dieſem Herrn zurück, auf deſſen Grund und Eigen er jetzt weilte.

„Kommen Sie, Graf,“ ſagte nach einer Weile gegenſeitigen Prüfens Herr Tiſſen kurz und beſtimmt, ich will Sie, bevor ich Sie in Ihrer Aufgabe als Unparteiiſcher unterweiſe, meiner Tochter vorſtellen.“

Er ſchritt mit dem Grafen dem Heck zu, wo eine Dame in eine Lektüre vertieft, mit dem Rücken gegen die Ankommenden, in einem weißlackierten Korbſtuhl ſaß. Dornberg ſtutzte zum zweiten Male, als er die jugendliche Geſtalt, deren Haupt von rotblondem Haar reich gekrönt war, erblickte. Dieſes Rotblond, deſſen flimmernde Ausläufer auf dem freien ſchlanken Nacken leicht zitterten, hatte er ebenfalls ſchon geſehen. Jetzt erhob ſich die Dame, drehte ſich um und ein jähes Erkennen überkam den Grafen. Es gelang ihm nicht ſo ſchnell, ſeine Erregung zu bemeiſtern, als Tiſſen mit behaglichem Humor, als hätte er ſich auf das Bild gefreut, vorſtellete: „Henriette, ich muß Dich noch einmal einem Herrn vorſtellen, den Du eigentlich ſchon kennſt. Graf Dornberg bittet um die Ehre. Er iſt für 6 Tage unſer Unparteiiſcher und unſer Gaſt!“

Auch Henriette war zuſammengezuckt und ein tiefes Rot hatte ſich über der weißen Geſichtshaut bis zu den blaugeäderten Schläfen hinauf verflüchtigt: „Graf Dornberg!“ Es war in mehr freudigem als erſtauntem Schreck über ihre Lippen gekommen. Jetzt reichte ſie ihm die Hand, über die er ſich tief neigte.

Die Zeit vor zwei Jahren ſtand wieder ganz lebendig vor ſeinen Augen: Am Vierwaldſtädter See war's, gelentlich einer Regatta, da hatte er zufällig die Bekanntſchaft mit Kommerzienrat Tiſſen, einem rheiniſchen Großinduſtriellen, gemacht, der am Vierwaldſtädter See ein hübſches Beſitztum ſein Eigen nannte, in dem er den heißeſten Sommermonat verbrachte. Der Graf war aufgefordert worden, ſeine Karte abzuwerfen, und um Henriette wiederzuſehen, hatte er das nur allzugern getan. Eine tiefe Liebe zu dem ſchönen Mädchen hatte ihn raſch ergriffen. Während ſich aber die Jungen in ihrem ganzen Denken bald verſtanden, blieb der Kommerzienrat mit ſeinem ſcharfen vorwärtsdringenden Geſchäftsgeiſt fremd für den Grafen.

Herr Tiſſen riß Dornberg aus ſeinen Gedanken. „So nehmen Sie doch Platz, lieber Graf. Ich will nur nach einem guten Start ſehen, dann bringe ich das Streckenbuch und belehre Sie.“

Er ging und die beiden waren allein. Keines machte Anſtalten, das Schweigen zu brechen. Er hatte Muße, ſie von der Seite zu betrachten, wie ſie mit ſcheinbarem Intereſſe die Menſchenflut am Ufer beobachtete. Henriette war eine blendende Schönheit und ſie verſtand dieſe Schönheit zum Liebreiz zu erhöhen durch den vollendeten Geſchmack ihrer Kleidung. Ein gebleichter Frottérock umſchloß eng die ſportsſchlanken Hüften bis über die ſchmiegſame Taille. Die weiße Bluſe lag duftig um die jungfräuliche Büſte; eine breite Revierarüſche bis zum Gürtel umrieſelte den dezenten Ausſchnitt. Daraus ragte der lichte Schaft des Halſes hervor — ſtolz und ſich wohl bewußt, daß er ein wundervoll ebenmäßiges wohl durchbildetes Haupt trug.

Henriette war ſchön, ſie war ein Wunder von Frauenſchönheit. Dornberg wurde es heiß ums Herz. O ja, er wußte, warum er damals floh vor ihr, floh vor der Nähe der langbewimperten Augen. Nun hatte ihn das Geſchick wieder mit ihr zuſammengeführt, um den alten Schmerz aufs neue zu entfeſſeln. Schmerz, ja freilich hatte ſie ihm Schmerz bereitet. Dornberg wandte das Auge von ihr und preßte den Mund zuſammen: Sein Blick war auf den Mann am Steuerrad gefallen, den er bis jetzt noch nicht beobachtet hatte. Eben wandte er Dornberg das Geſicht zu, dem man es ſofort anſah, daß es nicht unter die bedienende Bootmannſchaft gehörte. Dornberg neigte grüßend das Haupt und der Mann am Steuer erwiderte den Gruß. Ihr Gemahl — Henriettes Gemahl, ſchoß es durch Dornbergs Kopf.

Jener Mann trug die eigentliche Schuld, daß er ſich mit Henriette und ihrem Vater entzwiſtet hatte. Eines Tages, zu jener Zeit nämlich, da er die ſeligſten Stunden ſeines Lebens durchkoſtete, traf er im Park der Villa dieſen Mann am Arm Henriettes und beide ſchienen in ein recht inniges und zärtliches Geſpräch vertieft. Unbemerkt war er wieder gegangen, eine tiefe Bitterkeit im Herzen. Als er dann am folgenden Morgen ſeinen Abſchiedsbeſuch machen wollte, war der Kommerzienrat aus dringenden geſchäftlichen Gründen verhindert, ihn ſofort zu empfangen. Mit nervöſer Ungeduld wartete Dornberg in einem Vorzimmer, wo er gegen ſeinen Willen Ohrenzeuge eines Geſpräches wurde, das ſich zwiſchen dem Manne, den er geſtern bei Henriette geſehen, und deſſen ſcheinbarem Schwiegervater entſponnen hatte — ſie duzten ſich bei dieſem geſchäftlichen belangloſen Geſpräch. Dornberg ſtürmte empört, daß man wegen ſolcher Krämerſachen einen preußiſchen Kavallerieoffizier aus altem Adelsgeſchlechte warten ließ, fort und ſchrieb in ziemlich beleidigendem Tone einen Entſchuldigungsbrief, in dem er unverblümt den Abſtand der Krone und des Geldes klarzumachen verſuchte. So nahm er damals von ſeiner Liebe Abſchied.

Nun hatte ihn der Zufallswurf wieder mit ihr zuſammengeführt auf ihrem nur wenige Quadratmeter großen Beſitztum, auf dem er ihr nicht ausweichen und entfliehen konnte — 6 Tage hindurch nicht. Dornberg fand, daß die Pauſe peinlich zu werden begann, und er ſagte aus ſeinen letzten Gedanken heraus, ohne ſie anzuſehen: „Darf ich noch nachträglich meinen gehorſamſten Glückwunſch ausſprechen?“

„Glückwunſch, zu was?“ Henriette wandte ihm erſtaunt den Kopf zu.

„Gnädigſte ſind doch verheiratet — und ich zweifle nicht, glücklich verheiratet.“

„Und wen haben Sie mir zum Gemahl gegeben, Herr Graf?“ fragte ſie noch erſtaunter, aber beluſtigt zugleich.“

„Ja aber . . .“ Dornberg wurde unſicher. Mit weiten Augen ſah er ſie an, dann den Mann am Steuer; ſchließlich ſagte er haſtig: „Ja, aber der Herr dort . . . . . iſt er nicht Ihr Herr Gemahl?“

„Um Gottes Willen, Herr Graf, das iſt ja doch mein Bruder!“ Sie lachte herzlich.

Nicht gerade geiſtreich ſtarrte Dornberg das Mädchen an. Momentan dachte er garnichts. Dann allmählich dämmerte es in ihm auf, daß es eine große Dummheit ſeines Lebens bleiben würde, was er vor zwei Jahren in ſo unvornehmer Haſt und Unüberlegtheit fertig gebracht hatte. Was mußte der Kommerzienrat, was mußte Henriette gedacht haben, da keines den Grund ſeiner Abreiſe ahnte. Endlich murmelte er, wie um nachträglich ſeine Unhöflichkeit zu entſchuldigen: „Ich kannte ja Ihren Herrn Bruder nicht, er war die Urſache, daß ich ſo von Ihnen ging.“

Henriette frohlockte innerlich. Sie verzieh ihm ſogar ſchon, da ſie jetzt den Grund ſeines kalten Abſchiedes kannte. Sie verzieh ihm, weil dieſer Grund ihr erſchloß, was ſie tief beglückte: Aus Liebe, aus Stolz, aus Eiferſucht war er damals gegangen. Aber ſie ließ ſich dieſe Freude nicht anmerken. Der Graf ſtand in ihres Vaters Schuld — er mußte ſühnen. Sie ſagte deshalb ganz offen und kalt: „Gut, Herr Graf, ich kenne jetzt den Grund Ihres merkwürdigen Benehmens. Aber ſelbſt, wenn der Herr, den Sie bei mir geſehen, mein Verlobter war, welche Sitte gab Ihnen das Recht, ſich auf dieſe beleidigende Weiſe von meinem Vater zu verabſchieden?“

„Ihr Herr Vater war eben auch nicht gerade höflich, da er mich warten ließ,“ erwiderte Dornberg, den es verdroß, daß ihn das Mädchen an ſein Unrecht, das er im Stillen ſelber ſehr wohl einſah, erinnerte.

„Hören Sie mal, Herr Graf, mein Vater iſt Geſchäftsmann und zwar ein ſehr guter, der ſchon viel Geld ins deutſche Land gebracht hat. Mein Bruder, der damals von England herüberkam, brachte eine bedenkliche Geſchäftskriſe mit, die Sorge und Aufregung verurſachte. Nicht wahr, Herr Graf, da ſehen Sie doch wohl ein, daß man auf ein Paar Minuten ſogar einen Grafen vergeſſen kann.“ Sie atmete auf und ſah ihn ruhig und herzlich an, ſodaß er ihr nicht böſe ſein konnte wegen dieſer ſcharfen Zurechtweiſung. Nur das ärgerte ihn, daß ſie ſo das „Herr Graf“ betonte.

„Gnädiges Fräulein, früher ſagten Sie doch immer ſchlichtweg Herr Dornberg oder Dornberg; das klang . . . ich höre es lieber.“

„Gott, eigentlich iſt es nicht mehr wie recht und billig, daß ich Sie ſo anrede, wie Sie es verdienen — ſie unterſtrich das „verdienen“ — ich meine, wie es Ihnen von Geburts wegen zukommt. Sie ſagen zu Vater Kommerzienrat, er zu Ihnen Graf. Und ich infolgedeſſen auch.“

Da hatte er's, ſo wie es ihm recht geſchah. Böſe konnte er ihr nicht ſein. Der Ton, mit dem ſie alles herausbrachte, wa dazu viel zu ſelbſtverſtändlich und offenherzig. Und ſo wollte er auch offen ſein, wollte Gewißheit haben, wie er ſich Henriette und ihrem Vater gegenüber verhalten müſſe. „Gnädiges Fräulein, ich ſehe ein, daß ich einen großen Fehler gemacht habe. Dieſer Fehler iſt aber wieder gut zu machen, nicht wahr?“ Er ſah ſie feſt an.

„Sehen Sie, Herr Graf, jetzt gefallen Sie mir beſſer.“

Ermutigt fuhr er fort: „Drum ſagen Sie mir, wie Ihr Herr Vater denkt über mich!“

„Ach, wiſſen Sie, damals, als er Ihren ſonderbaren Brief geleſen hatte, ſagte er zu mir: „Na, das hätt' ich dem Dornberg doch nicht zugetraut — ſo'n Unſinn mit dem „Grafen“. Aber wenn er glaubt, daß mir ſeine Krone imponiert, nee da kann er gehen, ich brauche ſie nicht zum Inventar meines Betriebes. Dann fragte er mich, ob ich die Krone brauchte.“

Dornberg war blaß geworden: „Was — was antworteten Sie?“

„Nein, Vater, die Krone brauche ich nicht.“

Er ſah betroffen von dem leiſe ſchwingenden Ton dieſer Worte in ihre Augen. Die Krone brauchte ſie nicht, aber etwas anderes; und ſie war zufrieden mit dem anderen ohne Krone. Das las er in ihrenAugen, über die ſie jetzt die langbewimperten Lider ſenkte. Dornberg wußte alles, gerührt beugte er ſich zu ihr hinüber und ſagte leiſe: „Verzeihen Sie mir doch! Sehen Sie, ich kam mir ja ſo erbärmlich vor gegenüber der Tüchtigkeit und dem — Reichtum Ihres Vaters. Ich hatte ja nichts als meinen Namen, meinen Beruf, den ich als Gegengewicht in die Wagſchale legen konnte.“

„Die Wagſchale haben Sie aber recht ungeſchickt benutzt.“

„Weiß ich und ich frage Sie, wie ich's wieder gutmachen kann.“

Da ſah ſie ihn voll an: „Wenn Sie wollen, daß ich Sie nicht mehr mit dem Grafen anrede, ſo müſſen Sie bewirken, daß auch der Vater nicht mehr Graf zu Ihnen ſagt.“

„Wie meinen Sie das?“ Forſchend ſah er ſie an.

„Nun nicht mehr fragen, Herr Graf!“ Henriette erhob ſich raſch, um weiteren Fragen, die ihrem Herzen verfänglich werden konnten, auszuweichen. „Sie müſſen Ihr Amt als Unparteiiſcher antreten. Gehen Sie zum Vater, er wird Sie belehren.“ — —

Das erſte Tagesziel wurde bei herrlichem Wetter erreicht. Am Abend war in der faſhionablen Taunuskurſtadt Réunion. Dornberg tanzte mit Henriette, ausſchließlich mit ihr — ſie bildeten ein herrliches vielbewundertes Paar. Der Kommerzienrat wurde dabei nicht vernachläſſigt, den der Graf durch doppelte Liebenswürdigkeit bald wieder völlig gewann, obwohl der alte Herr in keiner Weiſe ſich irgend etwas hatte anmerken laſſen, daß er dem Grafen etwas nachtrage.

Am folgenden Morgen ſollte Blumenkorſo der Jachten ſein an den reben- und burgenreichen Hängen entlang nach einem weinfröhlichen Städtchen. An Bord der „Anna-Maria“ beriet man die Toilette des Schiffes. Das war nichts für den Kommerzienrat. Er nahm Dornberg am Arm: „Kommen Sie, Herr Graf, mir iſt ſchon ganz elend im Magen. Erſt frühſtücken, dann geht's Nachdenken leichter. Vielleicht hat Henriette bis dahin auch was gefunden. Frauenzimmer verſtehen das immer beſſer. Alſo kommen Sie!“

Sie ſtiegen die Kajüte hinab und Tiſſen ſetzte ſich ohne weiteres an den ſchon gedeckten Frühſtückstiſch. Dornberg aber war ſchon ſtehen geblieben. Jetzt oder nie — die Gelegenheit war günſtig, der Kommerzienrat war guter Laune.

„Na, nu ſetzen Sie ſich ſchon, Herr Graf!“

„Danke, Herr Kommerzienrat, nicht eher, als bis Sie wieder wie früher einfach Dornberg zu mir ſagen.“

Der Kommerzienrat ſah verwundert auf. Dann ſpielte er etwas verlegen mit der kleinen Gabel. „Ja, — hm, Herr Graf — Sie wiſſen . . . .“

„Ich weiß, Herr Kommerzienrat, daß ich einmal ebenſo unhöflich wie töricht gehandelt habe. Heute bitte ich Sie um Verzeihung. Ich war ja damals ſo verblendet durch . . . .“ er ſtockte.

„Hm — nun?“ Der Kommerzienrat lächelte ſchon wieder behaglich.

„Nun ja, ich hatte Henriette ſo wahnſinnig lieb — genau wie heute noch.“ Er trat einen Schritt vor und richtete ſich auf: „Herr Kommerzienrat, ich bitte Sie um die Hand Henriette's.“

Der alte Herr erhob ſich. Etwas ſchimmerte in ſeinen Augen: „Und Henriette?“

„Weiß es — aber ſie nimmt mich nur, wenn Sie mich nicht mehr Graf nennen. Alſo deshalb ſchon, Herr Kommerzienrat.“ Dornberg ſtreckte bittend die Hand aus.

„Na, wenn Ihnen ſo viel daran liegt,“ Tiſſen ergriff kräftig des Grafen Hand, „ſollſt ſie haben, Dornberg!“

Er ging zur Kajütentür und rief Henriette.

Völkerturnen.

Leipzig, 16. Juli.

Die „**Frankf. Ztg.**“ plaudert vom Turnfeſt:

Dieſes 12. Deutſche Turnfeſt wird, ſo ſagt man, vielleicht das letzte ſeiner Art, das letzte von ſolchen Maßen ſein. In ſeiner Größe kann es nicht mehr übertroffen werden: die **Maſſenfreiübungen** haben bei einer gleichzeitigen Beteiligung von über 17 000 Turnern die Grenze des Möglichen erreicht, und **Feſtzüge** werden ein Unſinn und eine Plage, wenn ſie länger als vier, fünf Stunden dauern. Man kann ſich kaum eine Vorſtellung vom Freiübungsplatz machen, wenn ich ſage, er hat beinahe 55 000 Quadratmeter Flächeninhalt; das neue Berliner Stadion ginge dreimal hinein: damit hat man vielleicht eher ein Bild von der unendlich freien Weite dieſer glatten Fläche gelben Sandes. Unterm weißblauen Sonnenhimmel nichts als ſie und, völlig ſie umſchließend, das Rieſenrechteck der gelben Holztribünen. Und Fahnen und Wimpel, Wimpel und Fahnen.

Die Fahnen, blaugelb, grünweiß, in den deutſchen Farben, und denen aller Nationen, wo es deutſche Turnvereine gibt, ſtehen ſtraff im ſteifen Nordweſt, die Wimpel zwiſchen ihnen in den Turnerfarben, Rot und Weiß, züngeln und knallen, aber ihr Knattern wird übertönt von der markig hellen Stimme eines ſiebenundachtzigjährigen Greiſes. Greis? Da ſtand er (bei der Ouvertüre des Turnfeſtes am Samstag) auf der hohen Rednertribüne im Freien, das Silberhaar, die hohe Stirne und der weiße Bart ſchimmerten fernhin in der Abendſonne, mit heftigem Hände- und Armezucken ſchien er die Worte aus der friſchſtrömenden Luft zu greifen, und ſeine Stimme drang den tauſenden Turnern um ihn ſtark und klar ins Herz. Dieſer rüſtige Mann im bibliſchen Alter, Dr. Ferdinand **Goetz**, der Leiter der deutſchen Turnerſchaft, ſtellt in ſeiner Perſon — man verzeihe den Ausdruck — die beſte Reklame für die Turnerei und ihren geſundheitlichen Segen dar. Gegen ſeine Stimme kam nur ein Organ noch auf: der helle Ton des Profeſſors **Bender** aus Frankfurt, der mit warmherzigen Worten das Banner der Turner an die Feſtſtadt Leipzig übergab.

Um einen fünf- bis ſechsſtündigen Feſtzug zu vermeiden, hatte man ſich am Sonntag in **zwei getrennte Feſtzüge geteilt**. Unter der heißeſten Mittagsſonne trafen ſie auf dem Feſtplatz zuſammen; hunderttauſend Zuſchauer harrten auf den Tribünen geduldig der hunderttauſend Turner, bis fern durch den Haupteingang in Staubwolken die erſten Fahnen ſchwankten. Der eine Zug marſchiert links, der andere rechts an den Tribünen entlang. (In der Eutritzſcher Straße, wo die Züge ſich vereinten, hat man die Vorgärten niedergelegt, um ein Nebeneinandermarſchieren der Kolonnen möglich zu machen.) Auf der äußerſten Ecke der erſten Tribüne ſcheint ein Taubenſchwarm aufzufliegen: die erſten winkenden Taſchentücher und Stohhüte. Langſam pflanzt ſich das Flügelſchlagen auf der Tribüne fort, bis es ſich über faſt dreihundert Meter Länge in gerader Linie ausgedehnt hat. Nun flatterts über der zweiten Tribüne: der zweite Zug wird begrüßt.

Weiter und weiter wandert das weiße Winken, bis das ganze rieſige Tribünenrechteck ein einziges Wirbeln großer weißer Flocken iſt. Und dazwiſchen fliegen ununterbrochen die hellen Heilrufe, beſonders wenn unten die deutſchen Turnvereine des Auslandes, aus Madrid, aus Amerika, woher man will, und die geliebten Deutſch-Oeſterreicher vorübermarſchieren. Tauſend Fahnen glänzen in der Sonne, ſchwarzrotgoldene Revolutionserinnerungen wehen von manchem alten Tuche herüber; hundert Kapellen blaſen zugleich, fünftauſend Sänger (der neugebildete Sängerchor der Deutſchen Turnerſchaft ſingen feierlich-markig von hoher Tribüne über den Strudel hinweg, und immer, immer, nach Stunden noch das gleiche Bild unermüdlich marſchierender Turner. Bis endlich die letzten Fahnen hinausſchwenken in den Rauch der Reſtaurationszelte, wo auf heißem Roſt Millionen Bratwürſte ziſchen und dampfen.

Der Turner iſt ein fleißiger Mann, und ſelbſt während die Feſtzüge den Freiübungsplatz umzogen, ließen ſich ein paar tauſend Wett-Turner dort nicht ſtören, kämpften um Raſenlängen im Wettlauf, ſpielten Fußball und ſtritten auch in den ſtilleren, ſchattenkühlen Turnzelten um die Höchſtzahl der Punkte. Hier hört man oft nichts als das metallene Klingen der Mannesmann-Rohre, die viele ſtatt des Bambus beim Stabweitſpringen benutzen. Ein Hochſprung von 1,95 Meter iſt bei den Kennern das Geſpräch des Tages. Das Ereignis des Tages aber, und wirklich ein Ereignis, waren die allgemeinen **Feſtfreiübungen** der 17 000 Turner, rhythmiſche Maſſenübungen nach dem Takt der Muſik.

In Frankfurt vor fünf Jahren haben „nur“ 8000 Turner an dieſen Uebungen teilgenommen; jetzt alſo über doppelte ſo viele, und nicht, wie damals, bunt nach Gefallen gekleidet, ſondern die ganzen 17 000 in Gleichtracht: weißer Anzug, ſchwarzer Gürtel, ſchwarze Schuhe. Der ſächſiſche König iſt in der Loge erſchienen, und gegenüber in der Ferne beginnt der Aufmarſch. Fahnen wieder, aus Staubwolken auftauchend, und die weißen Maſſen dahinter. Der Staub hüllt die marſchierenden Beine faſt wie in graue Kleidröcke ein, aber an 34 000 ſchwarzen Schuhen erkennt man den gleichen Schritt und Tritt. Nur daß dieſe Geſichtswellen ſchneller das Auge erreichen als die Töne der fernen Muſik das Ohr.

Nun ſtehen in einer Reihe von zweihundert Metern Länge die vierhundert älteſten Fahnen der Turnerſchaft und in ſechsundzwanzig „Säulen“ dahinter die Turner-Tauſende. Hoch über der Königsloge ſchwenkt der Hauptfeſtturnwart Witzgall die weiße Flagge, die Fahnen heben ſich und die ſiebzehntauſend marſchieren vorwärts. Es iſt, als ſetzte ſich der Erdboden ſelbſt in Bewegung und löſte ſich in lauter Marſchierende auf; das deutſche Volk, die Welt ſcheint heranzumarſchieren. Je vier Turner haben ſich untergefaßt: ſo erhält dies Marſchieren etwas Brüderliches und vermeidet den Eindruck des bloß Militäriſchen. Ein neues Flaggenkommando, die Siebzehntauſend treten auseinander und ſtehen nun ſo peinlich genau verteilt wie weiße Stifte auf einem unendlichen Schachbrett. Die Arme heben ſich wie ein einziges Blitzleuchten, und bei jeder Bewegung geht ein Rauſchen über's ganze Feld. Nun ſcheint das Ganze wirklich ein Aehrenfeld, nun, beim Schwingen der Arme, ein weißwogendes Meer, und als jetzt die Rücken ſich beugen, eine ſchneeüberdeckte Ebene zu ſein. Ein phantaſtiſches Kunſtwerk ſtrengſten Stiles, wird dieſe überwältigende Leiſtung turneriſcher Körpe

Der Zusammenbruch der Niederdeutschen Bank vor Gericht.

45. Verhandlungstag.

Dortmund, 17. Juli.

In der heutigen Verhandlung iſt der Angekl. Blanck nicht erſchienen. Sein Verteidiger, R.-A. Dr. Ruß, ſtellt den Antrag, gemäß § 230,2 der Strafprozeßordnung den Angekl. Blanck von dem weiteren Erſcheinen zu entbinden. — Staatsanw. Fuhrmann ſchließt ſich dem Antrage an. — Das Gericht beſchließt, den Angekl. Blanck vom Erſcheinen zu entbinden, weil ſeine weitere Anweſenheit nicht mehr erforderlich erſcheine und der Teil der Beweisaufnahme, der die Anweſenheit des Angekl. Blanck notwendig machte, bereits erledigt ſei.

Die Verhandlung wendet ſich dann der

Gründung der Lünener Bank

zu. Die Lünener Bank wurde als Tochtergründung der Niederdeutſchen Bank am 5. Dezember 1906 gegründet. Das Kapital der Aktiengeſellſchaft betrug 500 000 Mk. Gründer waren die Angeklagten Laue, Püttmann, Sandmann und Hartwig. Der Angeklagte Huchzermeier hatte den Gründungsvertrag abgeſchloſſen. Nach dem Gründungsvertrag übernahm die Niederdeutſche Bank 300, Laue 40, Püttmann 100, Sandmann 10 und Hartwig 50 Aktien. Der Aufſichtsrat beſtand aus dem Angeklagten Ohm als Vorſitzenden, Geheimrat Im Walle als Stellvertreter, ferner gehörte zu ihm der Angeklagte Maiweg. Im Jahre 1909 wurde auch Püttmann noch in den Aufſichtsrat gewählt. Der Angeklagte Quantz wurde Vorſtand der Lünener Bank. Die Bank wurde am 17. Dezember 1906 zum Handelsregiſter angemeldet.

Nach der erſten Bilanz für das Jahr 1907 hatte die Bank einen Reingewinn von 66 101 Mk. und 6 Pfg. Für dieſes Jahr wurde eine Dividende von 6 Proz. ausgeſchüttet. Hartwig hat die Bilanz revidiert. Die Bilanz des nächſten Jahres weiſt einen Gewinn von 82 846,80 Mk. auf wovon eine Dividende von 6 Prozent gezahlt wurde. In der General-Verſammlung vom 24. April 1909 wurde beſchloſſen,

das Kapital um 500 000 Mark zu erhöhen.

Bei der Anmeldung der Erhöhung des Grundkapitals wurde von dem Aufſichtsrat und dem Vorſtand verſichert, daß das Stammkapital in voller Höhe eingezahlt ſei und daß 25 Prozent nebſt 5 Prozent Agio auch auf die neuen Aktien bar bezahlt und ſich das Geld im Beſitz des Vorſtandes befinde. Die neuen Aktien wurden ſämtlich von der Bank zum Kurſe von 105 Prozent übernommen. Die Bilanz des Jahres 1909 weiſt einen Reingewinn von 101 807,54 Mark auf. Die Dividende von dieſem Jahr betrug wiederum 6 Prozent. In dem Geſchäftsbericht für die ganze Zeit wird immer geſagt, daß die Bank ſich befriedigend entwickele. Am 3. Auguſt 1910 wurde dann im Anſchluß an den Zuſammenbruch der Niederdeutſchen Bank der Konkurs über die Lünener Bank eröffnet. Ueber das Vermögen des Angeklagten Quantz wurde im Anſchluß hieran am 9. Auguſt der Konkurs verhängt. Konkursverwalter über das Vermögen der Bank wurde Bücherreviſor Gundlach.

Die Anklage ſteht auf dem Standpunkt, daß ſämtliche Bilanzen und Geſchäftsberichte der Lünener Bank falſch und verſchleiert ſind. Ein Reingewinn ſoll nach der Anklage niemals erzielt worden ſein. Die Angaben bei der Erhöhung des Kapitals ſollen falſch ſein. Ferner wird behauptet, daß ſich die Geſchäftsbücher der Lünener Bank in einem Zuſtand befunden haben, der eine Ueberſicht über den Vermögensſtand der Geſellſchaft nicht gewährte. Schließlich ſoll die Lünener Bank durch Uebernahme von Verpflichtungen und Beteiligungen zum Teil mehrfach erheblich benachteiligt worden ſein. Das Aktienkapital der Lünener Bank mit 1 Million Mark iſt völlig verloren, außerdem

Paſſiva in Höhe von 6 500 000 Mark.

Die Aktiven betragen demgegenüber nur 150 000 Mk. Die Anklage ſteht auf dem Standpunkt, daß die Lünener Bank im weſentlichen überhaupt gegründet wurde, um gewiſſe Transaktionen und Debitoren der Niederdeutſchen Bank aufzunehmen.

Vorſ. Landgerichtsdirektor Wanjura: Ich gehe wohl nicht fehl, wenn ich annehme, daß der Gedanke der Gründung von Ihnen ausging, Herr Ohm? — Angekl. Ohm: Das iſt mir nicht mehr erinnerlich. Die Niederdeutſche Bank entfaltete damals

eine ſtarke Expanſionstätigkeit.

Zunächſt beſtand wohl nur die Abſicht, eine Filiale der Niederdeutſchen Bank zu gründen. Ich habe hierüber mit Herrn Maiweg geſprochen. Herr Maiweg war mit dem Bürgermeiſter Becker in Lünen befreundet. Gelegentlich einer Unterredung empfahl Bürgermeiſter Becker dann keine Filiale zu gründen, ſondern er gab Herrn Maiweg den Rat, eine eigene Geſellſchaft ins Leben zu rufen. Als Grund für ſeinen Rat gab Bürgermeiſter Becker an, es herrſche in Lünen ein ſehr großer Lokalpatriotismus, ſodaß eine fremde Filiale keine Ausſicht auf Entwicklung habe. Wir haben deshalb die Lünener Bank gegründet. Es iſt aber abſolut unrichtig, wenn die Anklage behauptet, die Bank ſei lediglich gegründet, um

notleidende Konten

abzuſchieben. — Vorſ.: Wie war denn die Entwicklung weiter? — Angekl. Ohm: Ich habe dann zunächſt geſorgt, daß ich für die Bank einen geeigneten Vorſtand fand. Herr Quantz war mir ſeit langem als zuverläſſiger und tüchtiger Fachmann bekannt. Er war in Münſter Prokuriſt und Kaſſierer unſerer Filiale. Herr Quantz war bereit, den Poſten des Vorſtandes zu übernehmen. — Vorſ.: Hatte es nun einen beſonderen Grund, daß nicht Sie, ſondern Herr Laue als Vertreter der Niederdeutſchen Bank bei der Gründung der Lünener auftrat? — Angekl. Ohm: Wahrſcheinlich geſchah das deshalb, weil ich als Vorſitzender des Aufſichtsrats in Ausſicht genommen war.

Der Angeklagte Maiweg war nicht Gründer der Lünener Bank, wohl aber Mitglied des erſten Aufſichtsrats. — Vorſ.: Iſt es richtig, daß Sie, Herr Maiweg, mit dem Bürgermeiſter Becker in Lünen unterhandelt haben? — Angekl. Maiweg: Das iſt richtig, ich habe mit Herrn Bürgermeiſter Becker unterhandelt. Er ſagte uns, ſicher wäre

Lünen ein ausgezeichneter Platz.

Ein erheblicher Aufſchwung in den wirtſchaftlichen Verhältniſſen war beſtimmt zu erwarten. Herr Becker hat mir geſagt, daß es beſſer ſei, eine eigene Bank zu gründen. Ich habe von der Angelegenheit dann weiter nichts mehr gehört, bis die Gründung erfolgte.

Der Angeklagte Laue erinnert ſich der Gründung nur noch dunkel. Ohm habe ihm das Projekt vorgetragen und ihn gebeten, als Vertreter der Niederdeutſchen Bank aufzutreten. Es habe zunächſt die Abſicht beſtanden, eine Filiale zu gründen. Der Angeklagte Juſtizrat Huchzermeier erklärt zur Gründung der Lünener Bank: Die Niederdeutſche Bank gründete damals ſehr viele Filialen, ſodaß ich ſchließlich gegen die Gründungen weiterer Filialen proteſtiert habe. Ich hielt die Gründungen für

eine ungeſunde Expanſion

bei dem zur Verfügung ſtehenden Aktienkapital. Deshalb warnte ich, die Gründungen nicht allzuweit auszudehnen. Ich glaube, daß dieſe Erwägungen auch damals mitgeſprochen, weshalb ſchließlich eine beſondere Bank gegründet wurde. — Vorſ.: Angeklagter Püttmann, wie kam es, daß Sie Mitbegründer der Lünener Bank wurden? Hatten Sie an der Niederdeutſchen Bank nicht genug? — Angekl. Püttmann: Herr Ohm hatte mir vorgeſchlagen, ich ſolle die Bank mitgründen. — Vorſ.: Sie übernahmen gleich 100 Aktien für 100 000 Mark. — Angekl. Püttmann: Ja. Später war ich Mitglied des Aufſichtsrats. Herr Ohm ſagte, wenn ich gleich nach der Gründung Aufſichtsratsmitglied werde, das mache

einen ſchlechten Eindruck.

Der Angeklagte Sandmann gibt an, er habe gar keine Ahnung mehr davon gehabt, daß er der Gründer der Lünener Bank geweſen ſei. Das ſei ihm erſt wieder eingefallen, als der Konkursverwalter ihn darauf hingewieſen habe. Auch daß er 10—15 Aktien übernommen hatte, hat er erſt wieder durch den Konkursverwalter erfahren.

Der Angeklagte Hartwig gibt über die Gründung folgende Erklärung: Ich bin Mitgründer der Lünener Bank geweſen. Auf Veranlaſſung von Herrn Ohm habe ich auch mit dem Bürgermeiſter Becker in Lünen unterhandelt. Ich habe damals eingehende Informationen bekommen. Herr Ohm ſagte mir noch, ich ſollte Herrn Bürgermeiſter Becker

ſchöne Grüße von Herrn Maiweg

beſtellen. Herrn Becker bat ich dann, mir potente Herren anzugeben, die ſich eventuell an der Gründung einer Bank beteiligen würden, oder die geeignet für den Aufſichtsrat wären. Ich habe mich damals an die Herren Potthoff von der Firma Potthoff u. Flume in Lünen gewandt. Ich weiß allerdings heute nicht mehr, mit welchem Herrn Potthoff ich unterhandelt habe. Ich habe dem Herrn unſere Pläne eingehend dargelegt und ihn gefragt, ob er Mitglied des Aufſichtsrats werden wollte. Herr Potthoff erbat ſich eine Bedenkzeit, ſpäter hat er uns dann geſchrieben, daß er davon abſehen müſſe, Mitglied des Aufſichtsrats zu werden, weil ſein Sohn ſchon Mitglied des Aufſichtsrats einer Konkurrenz-Bank ſei. Ich glaube es handelte ſich um die Eſſener Kredit-Anſtalt. Ich ſelbſt wurde deshalb nur Mitbegründer der Lünener Bank, weil Herr Im Walle an dem Tage der Gründung verhindert war. — Vorſ.: Sollten Sie auch

gewiſſermaßen kaufmänniſcher Beirat

der Bank werden? — Angekl. Hartwig: Nein, davon iſt nie die Rede geweſen. Ich bin ſpäter nie wieder in Lünen geweſen.

R.-A. Frank 1: Ich darf mir vielleicht erlauben, auf einen Geſichtspunkt aufmerkſam zu machen, den das hohe Gericht bei Gründung der Lünener Bank zu prüfen haben wird. Nach § 192 des Handelsgeſetzbuches iſt es erforderlich daß, wenn ein Mitglied des Vorſtandes oder des Aufſichtsrats zu den Gründern gehört, eine beſondere Reviſion durch die Handelsreviſoren ſtattzufinden hat. Dieſe Reviſion iſt bei der Lünener Bank unterblieben, und es kann deshalb keinem Zweifel unterliegen, daß die Gründung nichtig iſt. Nach Staup können von Vorſtand und Aufſichtsrat in ſolchen Fällen Aktien-Delikte nicht begangen werden. — Vorſ.: Das Gericht hat dieſes Moment ſchon erwogen und wird natürlich auch in eine eingehende Prüfung der Frage eintreten. — Angekl. Ohm: Ich bin ſelbſtredend der gleichen Meinung, wie mein Herr Verteidiger, aber ich möchte ausdrücklich betonen, daß ich dies nicht vortrage, um mich etwa der Verantwortlichkeit zu entziehen, ſondern daß ich für alles die Verantwortung übernehme, was bei der Lünener Bank vorgekommen iſt. — Vorſ.: Wir würden dann zur Erörterung der

Bilanz vom 31. Dezember 1907

kommen. Es intereſſieren uns hier zunächſt zwei Tatſachen. Nämlich, daß unter den Aktiven Debitoren in Höhe von 720 094,32 Mk. aufgeführt ſind, und daß ein Reingewinn von 66 101,06 Mk. erzielt iſt. Unter den Debitoren befinden ſich eine Anzahl Konten, nämlich das Konto Schmitt—Möbius, zwei Konten Püttmann und ein Konto Solbiski und das Konto Quantz und Konto Müller. Es iſt doch richtig Angeklagter Ohm, daß dieſe Konten in den Debitoren ſtehen? — Angekl. Ohm: Jawohl. — Vorſ.: Was können Sie uns über die Entſtehung des Kontos Schmitt ſagen? — Angekl. Ohm: Das Konto Schmitt hat mit dem Konto Möbius nichts zu tun. Herr Schmitt hat im Einverſtändnis mit mir bei der Lünener Bank einen Kredit von 150 000 Mk. nachgeſucht. Der Kredit iſt bewilligt. Er hat dann Anweiſungen gegeben, den kreditierten Betrag an die Niederdeutſche Bank für ihn zu überweiſen. Was dann bei der Niederdeutſchen damit geſchehen iſt, berührt die Lünener Bank nicht. — Vorſ.: Die Anklage ſteht nun aber auf dem Standpunkt, daß dieſe Transaktionen lediglich eine Schiebung iſt. — Angekl. Ohm:

Die Anklage irrt ſich.

Möbius war der Bank 25 000 Mk. ſchuldig. Dieſen Betrag konnte er aber als ſehr drückend nicht empfinden, denn er hatte immerhin eine ſehr gute Poſition inne. Als dann Herr Sandmann an mich herantrat wegen des Kontos Pötters in Höhe von 95 000 Mk., habe ich Herrn Möbius gebeten, dieſe Schuld perſönlich zu übernehmen. Die Schuld ſelbſt war durch die Genußſcheine der Pötter A.-G. gedeckt. Ich habe dann Herrn Möbius allerdings geſagt, die Bank würde wegen der Schuld nicht drängen, ſie würde ihn nicht

auf den Kopf ſtellen.

Er möge dieſe Schuld und ſeine alte Schuld zuſammen mit 125 000 Mark übernehmen. Herr Möbius hat dann weiter eine Lebensverſicherung zur Sicherung der Bank abgeſchloſſen. — Vorſ.: Wollen Sie uns einmal ſagen, aus welche Erwägung heraus Herr Möbius dazu kam, das Konto zu übernehmen? — Angekl. Ohm: Herr Möbius wird das als Zeuge ja am beſten bekunden können. — Vorſ.: Nun immerhin können Sie uns doch Ihre Erwägungen vortragen. Angekl. Ohm: Ich bat Herrn Möbius um die Uebernahme des Kontos, weil ich einen Schuldner haben wollte. — Vorſ.: Sie wollten die Bank alſo vor Verluſt hüten? — Angekl. Ohm: Davon kann keine Rede ſein. Wir hatten doch die Genußſcheine von Pötter. Ich zog aber Möbius als Schuldner vor. — Vorſ.: Haben Sie denn einmal verſucht, die Firma Pötter aus dem Genußſchein in Anſpruch zu nehmen? — Angekl. Ohm: Nein, das habe ich nicht getan. Die Schuld ſollte ja aus dem Gewinn amortiſiert werden. — Vorſ.: Die Beweisaufnahme hat wohl hinreichend gezeigt, daß bei Pötter gar kein Gewinn vorhanden war. Sie konnten deshalb auch wohl nicht gut die Geſellſchaft aus dem Genußſchein in Anſpruch nehmen. Tatſächlich hat Herr Möbius ſich dann zweimal und zwar bei der Teutonia in Leipzig und der

Friedrich Wilhelm in Berlin

mit je 75 000 Mark verſichert. Von den 150 000 Mark ſollten im Falle ſeines Todes 25 000 Mark an die Witwe gezahlt werden. Hat denn nun wirklich Herr Möbius das Konto Pötter ernſthaft übernommen? — Angekl. Ohm: Gewiß, ich muß auch im Gegenſatz zur Anklage behaupten, daß Möbius nie aus ſeinen Verpflichtungen entlaſſen iſt. — Vorſ.: So? Was iſt denn geſchehen? Iſt das Konto Möbius immer beſtehen geblieben? — Angeklagter Ohm: Anſcheinend iſt es aus Verſehen auf Herrn Schmitt übertragen worden. Herr Schmitt hat dann in Wirklichkeit das Konto mit den ihm von der Lünener Bank kreditierten 150 000 Mk. bezahlt. — Vorſ.: So, daß nun er die Forderung an Möbius hatte. — Angekl. Ohm: Jawohl. — Vorſ.: Iſt es richtig, daß Sie Herrn Möbius verſichert hatten, er würde aus dem Konto nicht in Anſpruch genommen? Wenn er Ihnen die Gefälligkeit erwieſe, das Konto Pötter zu übernehmen? — Angekl. Ohm: Den Ausdruck Gefälligkeit darf ich wohl dahin richtig ſtellen, daß die Sache für Herrn Möbius ein gutes Geſchäft war. Seine Witwe erhielt aus der Lebensverſicherung, für die die Prämie die Bank zahlte, 25 000 Mark. — Vorſ.: Na, erlauben Sie einmal, daß war doch

ein ſonderbares Geſchäft.

Herr Möbius übernahm doch eine Schuld von 95 000 Mark. Iſt es dann weiter richtig, Herr Ohm, daß Sie Herrn Schmitt bei dem Austritt Möbius geſagt haben, Sie müſſen das Konto Möbius übernehmen. — Angekl. Ohm: Nein, wenn Herr Schmitt das behauptet hat, ſo hat er dies wider beſſeres Wiſſen geſagt. — Vorſ.: Die Kreditnachſuchung des Herrn Schmitt haben Sie entworfen. Es ſteht auch darin, daß die Sicherheit für den gewährten Kredit durch die Niederdeutſche Bank der Lünener Bank zugehen werde. — Angeklagter Ohm: Ich habe Herrn Schmitt lediglich nahegelegt, daß Konto zu übernehmen. Es mag richtig ſein, daß ich den Brief entworfen habe. — Vorſ.: Wie kam denn nun aber Herr Schmitt dazu, ein ſolch hohes Konto zu übernehmen? — Angekl. Ohm: Er hat dabei ſchon ſeine Vorteile gehabt, die vielleicht beſſer bei der Niederdeutſchen Bank erörtert werden. — Vorſ.: Vielleicht können Sie uns heute ſchon andeuten und uns erklären, wie Schmitt dazu kam, ſich 150 000 Mark zu borgen. — Angekl. Ohm: Ich hatte ihm geſagt, die Bank werde ſich dafür erkenntlich erweiſen. Außerdem erhielt Schmitt ja auch eine Tantieme von 3 Prozent von dem Umſatz des Dortmunder Geſchäftes. Herr Schmitt erhielt auch noch verſchiedene andere Vergütungen. — Vorſ.: Hielten Sie Herrn Schmitt denn für einen ſolch hohen Betrag für ſicher? — Angekl. Ohm: Sicherlich. Schon allein aus ſeiner Stellung bei der Bank war er ſolvent für den Betrag. Er bezog

ein Jahresgehalt von 30 000 Mark.

Außerdem hatte er perſönliches Vermögen und eine reiche Frau geheiratet. Schließlich hat er ſich auf meinen Rat bei einer Lebensverſicherung mit 150 000 Mark verſichern laſſen. — Vorſ.: Die Niederdeutſche Bank hat dann der Lünener Bank gegenüber Bürgſchaft für Herr Schmitt übernommen. — Angekl. Ohm: Jawohl. — Vorſ.: Hatten Sie Herrn Schmitt auch nicht geſagt, daß er aus ſeinen Konten nicht in Anſpruch genommen werden ſoll? — Angekl. Ohm: Das iſt

direkt gelogen.

Ich glaube auch nicht, daß Herr Schmitt dies hier unter ſeinem Eide behaupten wird. Auf zwei Seiten ſeines Vernehmungsprotokolls habe ich nicht weniger als 5 Widerſprüche gefunden. Ich will das hier jetzt ſchon ſagen, damit Herr Schmitt es in der Zeitung lieſt und ſich darauf vorbereiten kann. — Vorſ.: Wenn nun Herr Schmitt das Konto Möbius bezahlt hätte, ſo hätte doch die Bank keine Forderungen mehr an Herrn Möbius gehabt. Sie haben aber doch geſagt, daß Möbius nie von der Bank aus ſeinen Verpflichtungen entlaſſen ſei. Die Bank hatte aber doch keine Veranlaſſung etwa Konten für Herrn Schmitt zu führen, denn Herr Schmitt war doch Gläubiger des Herrn Möbius geworden. — Angekl. Ohm: Ich weiß die Einzelheiten nicht mehr ſo genau. — Vorſ.: Nun, vieles andere wiſſen Sie aber noch ſehr genau und zwar auch Kleinigkeiten. — Angekl. Ohm: Das Gedächtnis kann ein aber doch wohl einmal verſagen. — Vorſ.: Gewiß, aber dann doch wohl eher in Kleinigkeiten als in Angelegenheiten, die von erheblicher Bedeutung ſind.

Im weiteren Verlauf ſeiner Vernehmung erklärt der Angeklagte Ohm zu der Uebertragung der Konten auf die Lünener Bank: Es war voraus zu ſehen, daß in Lünen ſich zunächſt kein großes Kreditbedürfnis zeigen würde. Deshalb ſollte die Niederdeutſche Bank an die Lünener Bank einige Debitoren abtreten, ſodaß der Lünener Bank Zinſen und Proviſionen zufloſſen, damit ſie in der Lage war, eine Dividende zu zahlen. — Vorſ.: Hat Herr Schmitt nun etwa Zinſen bezahlt? — Angekl. Ohm: Es würde genügen, wenn ſie ihm belaſtet wurden.

Der Kardinalpunkt

iſt doch ſchließlich der, ob Schmitt ein ſicherer Schuldner war. — Vorſ.: Gewiß, ob er ein ſicherer und ernſthafter Schuldner war. Herr Schmitt hat aber beſtritten, daß er ihr ein ernſthafter Schuldner geweſen ſei. — Angekl. Ohm: Ich halte es für ausgeſchloſſen, daß Herr Schmitt das hier unter ſeinem Eide ausſagt. — Vorſ.: Dem Konto Möbius ſind ſpäter dann noch 35 000 Mark vom Konto Müller belaſtet. — Angekl. Ohm: Das iſt ein weiterer Beweis für die Ernſthaftigkeit des Kontos. Der Handelsſchullehrer Müller hat große

Spekulationsgeſchäfte in Millionen

gemacht. Er war hierbei wiederholt von Möbius veranlaßt, Effekten zu kaufen, die ihm großen Verluſt gebracht haben. Müller führte hierüber Klage. Deshalb hat die Bank ihm ſchließlich 35 000 Mark abgeſchrieben. — Vorſ.: Nun war Herr Möbius doch in Hannover? Haben Sie ihm denn geſagt, daß Sie ihn mit 95 000 Mk. belaſteten? Er konnte doch die Belaſtung beſtreiten und vielleicht mit Recht beſtreiten. Sie haben alſo mindeſtens ſtark eigenmächtig gehandelt und gerade dieſe Eigenmächtigkeit ſpricht im erheblichen Maße dafür, daß das Konto ein fingiertes Konto war. — Angekl. Ohm: Ich muß mit aller Entſchiedenheit beſtreiten, daß die Bank überhaupt ein fingiertes Konto gehabt hat. — Auf weiteres Befragen erklärt der Angekl. Ohm, daß der Angeklagte Quantz von dem Konto Möbius und den Transaktionen Schmitt keine Kenntnis gehabt hat. Quantz habe lediglich die Bank für potent gehalten. Ob die Angeklagten Maiweg und Im Walle von dem Konto Möbius Kenntnis hatten, weiß Ohm nicht. Der Angeklagte Hartwig habe das Konto Möbius jedoch zweifellos gekannt, da er ja bei der Niederdeutſchen Bank die Bücher revidierte.

Vorſ.: Wiſſen Sie ob der Angeklagte Hartwig gewußt hat, daß das Konto Möbius mit 35 000 Mk. zu Gunſten des Konto Müller belaſtet wurde? — Angekl. Ohm: Das nehme ich an, weil Herr Hartwig ja

ein Freund des Handelsſchuldirektors Müller

war.

Der Angeklagte Quantz hat die Bilanz aufgeſtellt. Das Darlehn an Schmitt zu gewähren, hat er keine Bedenken gehabt, weil die Niederdeutſche Bank die Bürgſchaft für Schmitt übernahm. — Vorſ.: Nun iſt es im Bankverkehr üblich, daß in beſtimmten Zwiſchenräumen Konto-Auszüge an die Debitoren geſandt werden, denen ein Anerkennungsformular beigefügt wird. Hat Herr Schmitt etwa ein ſolches Formular einmal unterſchrieben. — Angekl. Quantz: Das iſt nicht geſchehen, geſchieht aber auch bei weitem nicht immer. Ich habe es ſo aufgefaßt, daß Herr Schmitt ſein Konto ſtillſchweigend anerkenne. — Vorſ.: Wie kamen Sie zu der Kreditgewährung an Schmitt? — Angekl. Quantz: Herr Ohm kam zu mir und erklärte: Ich habe Dir hier

ein gutes Konto mitgebracht.

Natürlich freute ich mich darüber. Die Bürgſchaft der Niederdeutſchen Bank war mir gut genug.

Die Angeklagten Maiweg und Huchzermeier haben von dem Konto Schmitt nach ihren Angaben keine Ahnung gehabt.

Vorſ.: War jemand mit den Reviſionen der Bilanzen betraut. — Angekl. Ohm: Die erſte Bilanz hat Herr Hartwig revidiert, ſpäter hat auch Herr Benner revidiert. Herr Geheimrat Im Walle hat in der Vorunterſuchung geſagt, daß ich mich erboten hätte, die Bilanzen und Bücher bei der Lünener Bank zu revidieren. Das iſt ungutreffend. Dazu hatte ich natürlich keine Zeit. — Angeklagter Maiweg: Es iſt mir allerdings auch in Erinnerung, daß Herr Ohm uns ſagte,

die Lünener Bank revidiere ich ſelbſt.

Ich war damit natürlich ſehr einverſtanden, weil ich mir ſagte, daß die Reviſion ſehr ſachgemäß erfolge. — Angekl. Geheimrat Im Walle: Ich kann die Darſtellung des Herrn Maiweg nur beſtätigen. — Vorſ.: Nun haben Sie ſelbſt einmal in Lünen revidiert? — Angekl. Geheimrat Im Walle: Jawohl. Es war mir auffallend, daß gar keine Aufſichtsratsſitzungen ſtattfanden. Ich bin deshalb einmal nach Lünen gefahren und habe dort die Kaſſe revidiert. Als ich die Depots ſehen wollte, ſagte mir Herr Quantz, die Depots befänden ſich in Dortmund. — Vorſ.: Iſt Ihnen bei der Reviſion nicht aufgefallen, daß ſich unter den Debitoren ein Konto Schmitt befand? — Angekl. Geheimrat Im Walle: Allerdings. Ich habe Herrn Ohm gefragt, was iſt das für ein Schmitt. Herr Ohm antwortete mir darauf: Das iſt ein Direktor Schmitt. — Vorſ.: Herr Ohm behauptet, er habe geſagt, das iſt

unſer Direktor Schmitt.

Angekl. Im Walle: Das iſt ſicherlich nicht geſchehen. Dann würde ich das Konto beanſtandet haben.

Vorſ.: Angeklagter Hartwig, es iſt richtig, daß Sie die Bilanz für 1907 revidiert haben? — Angeklagter Hartwig: Die Bilanz iſt auf meinem Bureau Mitte März revidiert worden. Ich ſelbſt war damals ſchwer erkrankt und bin dann in Berlin operiert worden? Ich beantrage evtl. den Privatdozenten Dr. Böhm in Berlin als Zeugen zu laden. Er wird beſtätigen, daß ich um jene Zeit, zu jeder perſönlichen Arbeit unfähig war. — Das Gericht beſchließt, den Privatdozenten Dr. Böhm durch das zuſtändige Gericht kommiſſariſch über die Behauptungen Hartwigs vernehmen zu laſſen.

Vorſ.: Herr Quantz hat nun Herr Schmitt irgend eine Zahlung auf ſein Konto geleiſtet? — Angeklagter Quantz: Nein. — Vorſ.: Beim Ausbruch des Konkurſes ſtand das Konto Schmitt mit 180 000 Mk. zu Buche. Haben Sie nie an Zahlung erinnert? — Angekl. Quantz: Das iſt nicht üblich. — Vorſ.: Na, wie lange ſollte das denn ſo weiter gehen, mit dem Konto? — Angekl. Quantz: Ich hatte ja Sicherheiten in Händen. — Vorſ.: Bis zu 150 000 Mark. — Angekl. Ohm: Ich bitte mir kurze Ausführungen zu geſtatten. Herr Im Walle ſagt immer, er habe von kaufmänniſchen Dingen keine Ahnung. Ich möchte mir dazu erlauben zu bemerken, daß Herr Geheimrat Im Walle jahrelang eine führende Rolle im politiſchen Leben geſpielt hat. Daß er

20 Jahre Abgeordneter

im Landtag und Reichstag war. Ueber ſeine Reviſion in Lünen hat er ein durchaus ſachkundiges Protokoll aufgenommen, und auf General-Verſammlungen hat er durchaus ſachkundig geſprochen. — R.-A. Frank 1: Ich bitte Herrn Im Walle zu fragen, wie es ſich mit ſeiner angeblichen Sachunkenntnis aller kaufmänniſchen Dinge vereinigt, daß er einen Reviſionsauftrag bei der Lünener Bank übernommen hatte. — Angekl. Geheimrat Im Walle: Das Gegenteil von dem iſt richtig, was Herr Frank ſagt. Ich habe keine Aufträge gehabt, ſondern bin hingefahren, um einmal nachzuſehen, wie es in Lünen ſteht. Ueber kaufmänniſche Angelegenheiten war ich ſoweit orientiert, wie man als Juriſt orientiert ſein kann.

Vorſ.: Wir würden dann zur Erörterung des Kontos Püttmanns kommen. Der Angeklagte Püttmann hatte bei der Niederdeutſchen Bank drei Konten und zwar ein Konto ordinario und zwei Konten ſeparato. Auf dem

Konto ordinario

ſtanden u. a. 189 000 Mark für Aktien der Pötter A.-G. Es waren dies Aktien, die die Maſchinenbauanſtalt Alteneſſen ſeinerzeit von der Niederdeutſchen Bank übernommen hatte. — Angekl. Ohm: Ich möchte bemerken, daß kein Zuſammenhang zwiſchen den Konten Püttmanns bei der Niederdeutſchen Bank und ſeinem Konto bei der Lünener Bank beſteht. Als die Frage auftauchte, welche Konten der Lünener Bank überwieſen werden ſollten, ſo konnten es natürlich nur ſolche ſein, deren Inhaber gegenüber wir einen gewiſſen Einfluß hatten. — Vorſ.: Püttmann nahm einen Kredit von insgeſamt 289 000 Mk. auf bei der Lünener Bank. — Angekl. Ohm: Das mag ſtimmen, jedenfalls war der Kredit reichlich gedeckt. — Vorſ.: Püttmann hinterlegte bei der Lünener Bank für Sicherheit 230 000 Mark Pötteraktien, 150 000 Mk. der Induſtrie für Holzverwertung, 100 000 Mk. der Niederdeutſchen Bank, 50 000 Mk. Brauhaus-Aktien und 200 Kuxe Gertrudenhall. — Vorſ.: Das waren alſo durchweg Papiere der Gründungen der Niederdeutſchen Bank. — Angekl. Ohm: Die aber reichlich den Kredit deckten. Jede Kuxe von Gertrudenhall war allein mindeſtens 500 Mark wert. — R.-A. Kohn: Wenn das Gericht irgendwelche Zweifel darin ſetzten ſollte, muß ich mir vorbehalten, einen Beweisantrag über den Wert der Kuxen von Gertrudenhall zu ſtellen. — Auf Antrag des Rechtsanwalts Schlüter wird feſtgeſtellt, daß die Korreſpondenz Püttmanns mit der Lünener Bank von Ohm vorgeſchrieben und von Püttmann nur unterſchrieben iſt. — Vorſ.: Sie ſagen immer, Herr Püttmann ſei für den Betrag gut geweſen. Welches Vermögen haben Sie Herrn Püttmann zugetraut? — Angekl. Ohm: Etwa zwei Millionen Mark. — Vorſ.: Welche Unterlagen hatten Sie für dieſe Schätzung? — Angekl. Ohm: Ich habe in Damme öfter gehört, daß

Püttmann mehrfacher Millionär

ſei. — Vorſ.: Es befinden ſich aber bei den Akten Auskünfte, die ganz anders lauten. Wo blieben denn nun die Effekten, die Püttmann hinterlegte? — Angekl. Quantz: Ich habe ſie bei der Niederdeutſchen Bank liegen gelaſſen. — Vorſ.: Die dann über die Effekten weiter verfügt hat. — Angekl. Quantz: Das konnten ſie auch. — Vorſ.: Gewiß, Sie hatten ihr das Recht ja ausdrücklich ſchriftlich beſtätigt. Aber haben Sie ſich nicht geſagt, daß, wenn ein gutgläubiger Dritter die Effekten erwarb, ihr Pfandrecht futſch war? — Angekl. Quantz:

Die Niederdeutſche Bank war meine Mutter,

von der durfte ich annehmen, daß ſie mich nicht betrügen würde. — Vorſ.: Angeklagter Püttmann, wie kamen Sie darauf, bei der Lünener Bank Kredit aufzunehmen? — Angekl. Püttmann: Ich erinnere mich nicht mehr darauf, wahrſcheinlich hat Herr Ohm mir die Sache ſo vorgeſchlagen. — Vorſ.: Wie groß war Ihr Vermögen Herr Püttmann? — Angekl. Püttmann: Die Behörde hat mein Vermögen auf 1 Million geſchätzt. Ich bin dagegen zwar angegangen, aber die oberſte Landesbehörde in Oldenburg hat mich abgewieſen. Ich habe dann ſpäter auch noch die Koſten tragen müſſen. (Heiterkeit.)

Zum Schluß der Verhandlung wird dann noch ein zweites Konto Püttmann erörtert. Püttmann hat im Dezember 1906 der Bochumer Metallwaren-Fabrik für 300 000 Mark Akzepte gegeben. Dieſe Akzepte wurden von der Bochumer Metallwarenfabrik der Lünener Bank gegeben, die ſie dann wieder bei der Niederdeutſchen Bank diskontierte. Der Angeklagte Ohm gibt hierzu die Darſtellung, daß Püttmann genau wie andere Bankiers in dieſem Falle Kreditgeber geweſen ſei. — Vorſ.: Sie wollen auch einen Vertrag geſchloſſen haben, der aber leider nirgends zu finden iſt. Schließlich hat aber auch der Kreditgeber, nämlich Herr Püttmann, keinerlei Proviſion für dieſes Geſchäft erhalten. — Angekl. Ohm: Es iſt mir weiter nicht verwunderlich, wenn Herr Püttmann die Proviſionen nicht eingezogen hat. Ich habe ſpäter gehört, daß Püttmann

Millionen-Forderungen ausſtehen

hatte, ohne Zinſen zu berechnen. Dadurch ſind ihm allein für 100 000 Mark Zinſen verloren gegangen. — Der Vorſitzende will dann noch das Konto Solbiski behandeln. Der Angeklagte Ohm bittet hiervon abzuſehen, weil er ſich ſchlecht fühle. Die Verhandlung wird darauf auf Freitag morgen 9½ Uhr vertagt.

Eine künſtleriſche Reproduktion des farbenprächtigen Gemäldes **„Die Kanadiſche Pazifikbahn“** bringt die Zigarettenfabrik A. M. Eckſtein u. Söhne, Dresden, in hieſigen Zigarrengeſchäften zur Ausſtellung. Das Bild führt uns in die weſtkanadiſche Provinz Britiſch-Kolumbia, wo ſich zwiſchen dem Kanadiſchen Küſten- und dem Felſengebirge ein hohes Tafelland (Baſaltlava) ausbreitet, das vom Fraſer-Fluß durchſtrömt wird. Die Baumrieſen auf dem Bilde ſind Douglas-Tannen, welche oft die unglaubliche Höhe von 100 Meter und einen Durchmeſſer von 4 Meter erreichen. Der Zug der aus dem Tunnel herausdonnert, eilt nach Vancouver, dem Endpunkte der Kanadiſchen Pazifikbahn am Stillen Ozean. — Bekanntlich verunglückte auf dieſer Strecke vor einigen Wochen ein Zug, wobei viele Perſonen ihr Leben verloren. — Unter den Tannen ſchlagen die Indianer im Sommer ihre Wigwams auf und beſchäftigen ſich hauptſächlich mit Fiſcherei. Iſt der Fiſchfang gering, ſo bedeutet das ein Hungerjahr. Im Uebrigen lieben die Indianer, nach Art der Naturvölker ihre Frauen für ſich arbeiten zu laſſen. Darüber, ob die Raſſe der Rothäute ausſtirbt oder ob ſie ſich behaupten wird, ſind die Anſichten geteilt. Die kanadiſche Regierung tut alles, um die Wohlfahrt der Indianer zu heben. Sie unterhält etwa 300 Volksſchulen und hat zur Förderung von Ackerbau und Handwerk Fachſchulen errichtet.

Wie servieren Sie diesen Sommer geschmortes Obst?

In Törtchen? Oft iſt es nicht leicht, gut ausgebackene Törtchen zu erhalten. Verſuchen Sie es dafür eher mit Beigabe von

Mondamin
Milchflammeri

zu ſervieren. Was iſt nahrhafter? Selbſt zu einer guten Fruchttorte iſt der Mondamin-Milchflammeri eine ſtets willkommene Beigabe. Verlangen Sie ſofort ein Rezeptbüchlein dieſer nahrhaften und ſchmackhaften Speiſen, gratis und franko erhältlich im Mondamin-Kontor, Berlin C 2.

Hauptdepot für Rheinland und Weſtfalen:
P. A. Stenger jr., Köln.

Für 1 Mark gewinnen Sie Mk. 10 000 nächſte Woche Mittwoch in der großen Schleswig-Holſteiner Lotterie. Die letzten Glücksloſe holen Sie ſich ſchnell in Jülicher's Glückskollekte, Haupt-Lotterie-Bank, Dortmund, Münſterſtraße Nr. 4. Achten Sie aber genau auf die Hausnummer 4. (43493

Gewaltige Massen

Damen-Konfektion

werden im grossen

Saison-Ausverkauf

noch immer zu verblüffend spottbilligen

Schleuderpreisen

ausverkauft. Der kleinste Versuch wird das beweisen.

Ca. 2000 { Blusen in allen erdenklichen Stoffen,	95 Pf.	1.75	2.75	bis	16.—
Röcke Farben und Fassons	. 1.85	2.75	3.75	bis	15.—
Jackenkleider englisch, marine und gestreift zu	13.—	17.—		bis	36.—
Garnierte Kleider in Wolle, Marquisette und Seide, erstere zu	7.50	11.—		und	28.—
Schwarze Tuchjacken und Mäntel zu	5.50	10.—		bis	33.—
Engl. Paletots und Reisemäntel zu	6.—	10.—		bis	21.—
Weisse Batist- und Stickereikleider sowie Waschkleider . . . . zu	5.50	8.—		bis	20.—
Staubmäntel in Alpacca, Popeline und Seide erstere zu	6.50	9.—		bis	22.—
Kinder- und Mädchen-Kleider . . zu	2.—	3.50		bis	9.—

Sämtliche Sommer-Artikel, sowie Modell-Copien in Prinzess- und Jacken-Kleidern bis zu halben Preisen und noch billiger!

Kuttner Nachf.

Dortmund

Lütgebrückstr.-Ecke **Brückstr. 52** Lütgebrückstr.-Ecke

Stellen-Angebote

Wer einen groß. Bekanntenkreis hat, kann durch unauffällige **Empfehlung** täglicher Bedarfsartikel der Bekleidungsbranche **täglich 10 Mk. nebenbei verd.** Off. u. W. H. 9389 a. d. G.-A. D.

An verlässlichen Mann

Versandstelle zu vergeben. Beruf und Wohnort gleich. Monatl. Einkom. 400 Mk. u. mehr. Ausk. umsonst. Postfach 166 in **Kassel**, Abt. (

Kreditbranche.

Reisende, Kassierer können vornehmen gewinnbringend. leicht verkäuflichen **Taschenartikel auf eigene Rechnung** mitführen. Nur 25 Mk. für Ware erforderlich. Ang. an **Heuser, Essen.-R.,** Huttropstraße 25. (63530

Von allererster Essenzfabrik wird für den Platz Dortmund von der General-Agentur tüchtiger **Vertreter** gesucht. Hoher Verdienst. Schr. Ang. u. A. K. 9391 an den Gen.-Anz. D.

Suche ein. tücht., stadtk., ehrlichen, fleißigen

Verkäufer

der in der Kartoffelbranche erfahren ist.

Schr. Ang. u. C. T. 4269 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Hüttenwerk sucht für sein technisches Bureau

jungen Mann

(eventl. Halbinval.) m. gut. Handschrift zum Kopieren von Zeichnungen und zur Führung der Registratur.

Selbstgeschriebene Angebote mit Gehaltsansprüchen unter [illegible] an d. General-Anzeiger Dortmund.

Gut empfohlener, selbst.

Schweizerdegen

für kleine Druckerei gesucht. Off. u. O. G. 4232 an d. G.-A. Dortm.

Lebensstellung

6000 Mark und mehr garantieren wir strebsamem Herrn durch die Uebernahme einer Generalvertretung für den Kreis Dortmund. (Technische Neuheit.) Auch angenehme Position für Offiziere und Beamte a. D. Erforderliches Kapital 2000 Mark. Reflektanten wollen sich **persönlich am Sonntag morgen von 9—12 Uhr** bei Herrn **Hülzer, Hotel Fürstenhof, Dortmund** melden. (63626

Oberle & Co., Düsseldorf

Fabrik technischer Apparate.

Jüngerer, routinierter

Reisender

der in der Bäcker- und Konditoreibranche im Kohlenrevier gut eingeführt ist, wird von einer **Essenzen-Fabrik** zum Vertrieb ihrer **Gewürz-Extrakte** per 1. Oktober, evtl. auch schon früher, gesucht. Nur Herren, die ihre bisherigen Erfolge **nachweisen** können und für erste Häuser tätig waren, kommen in Frage. Schr. Angeb. mit Zeugnisabschriften, Referenzen und Gehaltsansprüchen nebst Photographie unter **W. P. 4268** an den General-Anzeiger (

Bedeutende Firma

sucht noch einige

fleissige Personen

die gerne einen

:: Hausierhandel ::

in lohnenden Artikeln der Lebensmittel-Branche anfangen wollen. Mk. 100.— sind nur erforderlich. Offert besorgt unter **Z. Z. 8725** die Ann.-Exp. **K. Mestemacher, Dortmund.**

Goldquelle

Einer strebsamen Person (auch Dame) ist durch Uebernahme der **Allein-Vertretung** eines gesetzlich geschützten Gebrauchs-Artikels günstige Gelegenheit zur Selbständigmachung bei hohem Verdienst geboten. Branchekenntnisse nicht erforderlich. (43441

Gefl. Offerten unter L. Z. 743 an die Annoncen-Expedition **Hch. Brasch, Frankfurt a. M.**

Leistungsfähiges reelles 43288

Möbel-Engros-Geschäft

sucht zur **Vermittlung von Aussteuern**

Sattler, Polsterer, Eisenwarenhändler, Tischler etc.

gegen hohe Provision. Schriftl. Angebote unter **A. W. 4241** an den General-Anzeiger Dortmund.

Junger Kaufmann

möglichst militärfrei, perfekt in der französischen Korrespondenz, Stenographie und Maschinenschreiben

zum 1. Oktober gesucht.

Branchekenntnisse nicht erforderlich. Nur schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften, Photographie und Gehaltsansprüchen an

C. Rob. Lohmann, G. m. b. H., **Westhofen (Westf.).**

Zum baldigen Eintritt wird junger

Bürogehülfe

gesucht, welcher in Stenographie und Maschinenschrift Uebung besitzt.

Schr. Ang. mit Lebenslauf und Gehaltsanspr. u. N. C. 4227 a. d. Gen.-Anz. D.

Große Eisenkonstruktions- u. Brückenbauanstalt im hiesigen Bezirk sucht zum baldigen Eintritt tüchtigen

Vorzeichner

Schr. Ang. mit Lebenslauf, Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschriften werden unt. P. K. 4203 an d. Gen.-Anz. Dortmund erbeten.

Westfälisches Grobblechwalzwerk sucht zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen, umsichtigen und energischen

Walzmeister

gegen hohen Lohn.

Schr. Ang. u. W. A. 4206 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Mehrere amtlich geprüfte

Lokomotivführer

welche d. Zeugn. nachweisen könn., daß sie d. Schlosserhandw. erl., mindest. ½ J. in ein. Masch.-Fabr. gearb., als **Heizer** gefahr. haben u. unbescholt. sind, f. d. Lokomotivdienst; sowie mehr. **Wagenschlosser,** w. in ein. Eisenbahn-Werkst. tät. gew. f. d. Wagenrevisionsdienst auf sof. od. spät. ges. Meld. an **Abt. Eisenbahn d. Gewerkschaft Deutscher Kaiser, Hamborn-Bruckhausen a. Rh.**

Tüchtige

Elektromonteure

sofort gesucht. (43560

Aug. Blanché

Abtlg. für elektrische Licht- und Kraft-Anlagen

Dorstfeld, Kaiserstr. 41.

Auf sofort 2 tüchtige

Reparatur-Schlosser

gegen guten Lohn nach Aplerbecker Hütte gesucht. Meldungen daselbst bei Maschinenmeister Moll.

Montage-Schlosser

sucht Monteur Dudziak, auf Zeche Maximilian bei Hamm i. W.

Montage-Schlosser

sucht Ingenieur Reiter, Zeche Bergmannsglück bei Buer i. W. Meldungen nach 7 Uhr abends erbeten.

Erfahrener, zuverl. verh.

Werkzeug-schlosser

von Eisenkonstruktionswerkstatt für dauernde Stellung gegen guten Verdienst ges. Ausf. Ang. u. N. C. 9407 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Dreher

werden eingestellt von (43399

Glässing & Schollwer

Feldbahn-Fabrik

Schüren, Kreis Hörde.

Schmiede und Zuschläger Schlosser

für Wagen- und Weichenbau

Muldennieter

werden eingestellt von (

Glässing & Schollwer

Feldbahn-Fabrik

Schüren, Kreis Hörde.

Tücht. Dreher u. Schlosser

für den Werkzeugmaschinenbau für dauernde Arbeit u. hohen Lohn

gesucht.

Kalker Werkzeugmaschinenfabr. Breuer, Schumacher & Cie.

Köln-Kalk. 42963

Großes rheinisches Walzwerk sucht für seine Fein- und Schnellstraßen mehrere tüchtige

Walzer.

Bewerbungen unt. L. 537 an die Ann.-Exp. D. Schürmann, Düsseldorf, erbeten.

Tüchtige

Kesselschmiede Stemmer

gesucht für die Schleusenbaustellen des Rhein-Hernekanals.

Gutehoffnungshütte

Aktienverein für Bergbau und Hüttenbetrieb, Abteilg. Brückenbau-Montage in **Sterkrade.**

Tüchtige

Reckschmiede

für Waggonbeschlagteile z. sofortigen Eintritt gesucht.

Eisenwerk Rothe Erde

Dortmund.

Ein tüchtiger

Schmiedegeselle

sof. gesucht. **Schmale, Unna.**

Tüchtige

Montage-Arbeiter

für den Neubau der Kohlentürme auf Schacht Heinrich bei Altenessen gesucht.

Zu melden bei **Monteur Chavelier u. Monteur Rey.**

Zuverl., vorsichtige, erfahrene

Arbeiter

für Eisenschere, Eisensäge, Lochmaschine und Bohrmaschine gesucht.

G. Schade, Hoheltr. 226

Ofenleute, Hebler, Wippenführer und 1 junger Walzendreher

gegen guten Lohn zum sofortigen Eintritt gesucht.

) **Stahlwerk Becker A.-G., Willich b. Krefeld.**

Ein Heizer,

nicht über 30 J. alt, der etwas Montage und elektr. Anlage versteht, sofort ges. **Hotel Lindenhof, Dortmund**

Erfahrener

Vorarbeiter

für Eisenbetonbau sofort gesucht. Schr. Angebote mit Zeugnisabschriften u. V. O. 4228 an d. Gen.-Anz. Dtm.

Suche p. sof. einen tüchtig.

Maurerpolier

für Hochbau, sowie einen

Polier

für Maschinenfundamente.

Baugeschäft Blankenagel, Hammerthal-Ruhr, Station Blankenstein.

Für die Beaufsichtigung von Erd- u. Regulierungs-Arbeiten suchen wir

2 tüchtige Bauführer

zum sofortigen Eintritt.

Angebote mit Angabe der Gehaltsanspr. erbeten an die Akt.-Ges. f. Hoch- und Tiefbauten, verm. **Gebr. Helfmann,** Baubüro, Hamm i. W., Münsterstr. 2.

Schachtmeister

für Kanal- u. Straßenbauarbeiten sof. ges. Zu meld. Hörde, Feldstraße [illegible]

Suche auf sofort mehrere

Maurer Handlanger u. Erdarbeiter

Baugeschäft **H. Garre** Holzwickede, Friedrichstr. 30.

Tüchtige Maurer

Einschaler, Beton- u. Erdarbeiter, 2 Vorarbeiter und 1 Koch für deutsche u. italienische Küche sofort nach Aachen gesucht. Meldungen Eidel II bei Wanne, Hernerstraße 32. (63393

Tüchtige selbständige

Kaminbauer

sofort gesucht. Meldung. an **A. Rübenkamp,** Kaiser Wilhelm-Allee 4.

Zum 1. August für ein **Baumaterialienlager** ein gewandter, tüchtiger und gewissenhafter

Verwalter

gesucht. 42914

Schr. Ang. mit Zeugn. u. Gehaltsanspr. unt. S. L. 4202 a. d. Gen.-Anz. D.

Mehrere tüchtige

Aufseher

die in der Auffahrung von Querschlägen und Richtstrecken gründliche Erfahr. besitzen, werden von einer größeren Bergwerksgesellschaft zum baldigen Eintritt gesucht.

Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften sind unter Angabe der Lohnansprüche unter B. P. 4223 an den Gen.-Anz. Dortm. zu richten. 43131

Erdarbeiter

und Handlanger sofort gesucht. 43020 **Boergershausen, Waltrop.**

Arbeiter gesucht

Ausschachtung Düsseldorfer- und Knappenbergerstraße.

Zimmerpolier

sowie 6—8 **Zimmerleute** n. Ahlen i. W. sofort gesucht.

) Melden Goethestraße 8, I.

Mehrere

Zimmergesellen

gesucht. **Wilhelm Koch,** Kolonie Friedrich d. Große, **Horsthausen bei Herne.**

Schneidergehülfe

für Großstück sofort gesucht. **A. Klestadt, Wanne,** Bahnhofstr. 116.

Jüng. Schuhmachergehülfe

gesucht.

43415) **Aplerbeck, Markt 13.**

Schuhmachergeh. auf Logis nach Tarif I sofort gesucht. Franziskanerstraße 23, I. (

Schuhmacher gesucht sofort.

) Märkischestraße 32.

Ein solider selbständiger

Bäcker- u. Konditorgehülfe

ges. Gute Zeugnisse erfdl. **O. Bobbe,** Auf d. Berge 17.(

Ang. Bäcker- u. Konditorgeh.

sof. gesucht. Essenerstr. 14.

Junger Bäckergeselle gesucht

) Dürenerstraße 5.

Weg. Krankheit mein. jetz. suche sofort einen zweiten

Bäckergehülfen.

Joh. Falk, Marten, Karlstraße 2

Suche z. 29. d. M. ein. zuverl. tücht. Bäckergehülfen.

) **Dorstfeld,** Wiesenstr. 24.

Tüchtig. Friseurgehülfe

sofort oder später gesucht. **Joh. Dirks, Hochlarmark,** Karlstr. 32.

Jg. Friseurgehülfe

per sofort gesucht. **F. Leimann,** Neuer Graben 67. (

Junger Friseurgehülfe sofort gesucht. **Hr. Brünte,** Annen, Hotel-Restaurant z. Bahnhof. Telephon 972.

Junger Friseurgehülfe zum 28. d. Mts. gesucht. **Fr. Bierkant, Wanne,** 43586) Bahnhofstraße 16.

Jg. Kellner

der zugleich Hausarbeit verrichten muß, wird sofort gesucht. Auswärtige vorgezog. Westenhellweg 120. (

Junger

Hauskellner

sofort gesucht. **Gasthof Graf Bismarck, Buer-Erle i. W.** Telephon 1954

Droschken-Chauffeur

gesucht, welcher Kaution stellen kann. 43342

Auto-Schmidt, Dortmund, Königshof 15/17. Telef. 3752.

Ein zuverlässiger 43013

Fuhrmann

auf sofort gesucht. 43013 **Hörde,** Schulstraße 11.

Fuhrmann

für schweres Fuhrwerk, Einspänner, sofort gesucht. **J. Holtemeyer, Baugeschäft, Lütgendortmund.**

Wir suchen nüchternen, zuverlässigen

Fuhrmann

zu 2 Pferden für dauernde Beschäftigung. 43429

Louis Schwarz & Co.,

A.-G. Dortmund,

Abt. Maschinenfabr. Brackel.

Sofort ein junger, prop., **stadtkundiger Kutscher** von 16—18 Jahren gesucht. **Leo Kaufmann,**

) Westenhellweg 124.

Nüchterner

Fuhrknecht

für Eisenhandlung sofort nach Bochum gesucht. (Telefon Bochum 264 u. 271.

Ein ordentlicher

Knecht gesucht

gesucht. Baroperstr. 6. (

Solider

Fuhrmann

gesucht. **Gebr. Cramer,** Baugeschäft, **Langendreer.** (

15—20

Tagelöhner

sowie **5 tücht. Zimmerleute** für sofort gesucht. **Bauleit. Gebr. Rank, Ahlen i. Westf., Zeche Westfalen.**

Zur Bedienung der Heizanlage, Wasch- u. Badeanstalt und der Eismaschine in einem Ledigenheim wird ein unverheirateter

Mann

gesucht, der mit solchen Einrichtungen — elektrischer Antrieb — vertraut ist.

Schr. Ang. u. M. P. 4261 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Gesucht für sofort

tücht. Packer

zum Aus- und Einpacken v. Elektromotoren oder einzelner Teile derselben. Es wird nur auf einen zuverlässigen Mann gerechnet, der nachweislich bereits als Packer tätig war und hierüber Zeugnisse vorlegen kann.

Schr. Ang. u. G. A. 4253 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Tüchtige polnische

Arbeiter

w. dauernd eingestellt Zu meld. **Herne,** Roonstr. 18.

Zum 1. August ein

Krankenwärter

gesucht. 43159

Evangel. Krankenhaus, Lütgendortmund.

Wächter

gesucht.

Gediente unbestrafte Leute mit nur tadellosen Zeugnissen wollen sich melden. 41270

Wach- u. Schließgesellschaft Dortmund, Hakenstr. 9.

Ackerknecht

auf sofort gesucht. (43574 **Aug. Potthoff, Crengeldanz** 3 bei Witten.

Junger Mann als Aufräumer u. Kellner sofort ges.

) **Schill-Automat, Wesel.**

Junger Mann

nicht unter 16 Jahr. f. Lager u. Ausgänge gesucht. Meldungen nur nachmittags

) Göbenstraße 8, 1. Et.

Solider, stadtkundiger

Hausdiener

zur Aushülfe sofort gesucht. **Francken u. Lang,** G. m. b. H.,

43517) Eisenmarkt 18.

Kräftiger zuverlässiger (

Hausbursche

gesucht.

Reinoldistrasse 6.

Für schulfr. Zeit ein prop.

Laufjunge

gesucht. Schwanenstr. 1.

Laufjunge f. nachmitt. gesucht. Kaiserstr. 9, Drogerie

Jüngerer ordentlicher

Laufbursche

gesucht. **H. Niermann,** Gutenbergstraße 1.)

Sohn achtbarer Eltern

zur Erlernung der **Konditorei** bald gesucht.

Ernst Wülfing jun., Konditorei und Café.

Nur für Damen

leichten Nebenverdienst. **Meldung täglich bis 3 Uhr.** Gnadenort 12, I., b. Engels.

Kontoristin,

Anfängerin, nicht unter 16 Jahren, orthographiekundig, mit guten Kenntnissen in Stenographie und Schreibmaschine, zum baldig. Eintritt gesucht. Schriftl. Ang. mit Gehaltsansprüchen unter E. K. 4263 an den General-Anzeiger Dortmund.

Zum 1. August (43564

flotte Verkäuferin gesucht

Jos. Mersch, Hamm i. W.

Kolonialwaren.

Gelernte Kinderpflegerin

zur selbständigen Pflege eines 2jährigen Knaben und eines Säuglings per sofort evtl. 1. August gesucht. Angenehme und dauernde Stellung. Schriftliche Angebote unter **B. L. 9415** an den General-Anzeiger Dortmund. (63589

Eine zuverlässige Haushälterin

nicht unter 28 Jahre, per 1. August gesucht. Selbige muß den Haushalt selbständig führen und teilweise im Geschäft mit tätig sein. Dienstmädchen vorhanden. Schriftl. Angeb. unter H. E. 4254 an den Gen.-Anz. Dortmund. (

Frauen und Mädchen

für leichte Sortier- und Packarbeit für dauernde, lohnende Beschäftigung gesucht

Nickelwerk Schwerte (Ruhr).

Jung. Mädchen

Anfängerin, für kaufmännisches Büro sofort gesucht.

Selbstgeschr. Ang. u. M. C. 4260 a. d. Gen.-Anz. D.

Fräulein,

in **Buchführung** bewandert, z. Beitragen der Bücher etc. für Nachmittagsstunden von Fleischwarengesch. gesucht. Ang. u. A. K. 422 a. F.-Exp. Rheinischestraße 52. (

Jg. Mädchen f. Kontor und Lag. ges. Uhlandstr. 34. (

Flotte ausgelernte

Kassiererin

zum 1. August gesucht. (

Schr. Angebote mit Gehaltsangabe unter R. R. 4267 an den Gen.-Anz. D.

Jüngere tüchtige

Verkäuferin

für Lebensmittelgeschäft

per sofort gesucht. (43389

Zu erfragen in der Fil.-Exped. Rheinischestraße 52. (

Suche für meine **Rind- und Schweinemetzgerei** zum 15. August oder früher eine durchaus tüchtige, selbst.

Verkäuferin,

nicht unter 20 Jahren. Guter Lohn, fam. Behandlung. Nur tüchtige woll. sich meld.

Robert Meurer Nachf. Düsseldorf, Flingerstr. 7.

Für sofort wird eine tücht.

Verkäuferin

der **Kolonialwaren-Branche** gesucht. (43527

Schr. Ang. u. B. K. 4270 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Modes.

Kath. 2. Arbeiterin mit g. Zeugn. gesucht nach ausw. bei freier Station u. Saisonstelle. Zeugn.-Abschr. u. Gehaltsanspr. u. C. K. 4265 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Tücht. jüng. Gehülfin

per sofort gesucht. **Damenschneiderin Frau Malischewski,** 1. Kampstr. 20. (

Tücht. Kostüm-Büglerinnen

sowie **Lehrmädchen** sucht **Färberei Union,** Bremerstraße 19½.

Lehrfräulein

per sofort oder per Herbst gesucht. (42986

Richard Hahne

Kolonialwaren.

Hohestraße 18a.

Kolonialwaren.

Kräftiges Lehrmädchen aus guter Familie findet zum 1. August Stellung bei guter Behandlung. **Westf. Kaufhaus Selm i. W.** Inh. Gerh. Buchloh.

Lehrmädchen

gesucht.

Schuhhaus Hacheney,

43416) **Aplerbeck,** Markt 13.

Jung. Mädchen

aus gut. Famil. für meine Konditorei u. Café in die Lehre gesucht. Daselbst find. auch ein **Dienstmädchen** für alle Hausarbeiten per sofort oder 1. August Stelle.

Otto Hilgenstock, Herne i. Westf., Bahnhofstraße 106. (

1 Kochlehrfräulein

gesucht. Lehrzeit 1½ Jahre, ohne gegenseitige Vergüt. (**Hotel Burghof.**

Auf sofort suche ich ein beff.

Fräulein

mit gut. Zeugn., das in all. Hausarbeiten bewand. und i. der Küche erfahr. ist, geg. gut. Lohn bei Fam.-Anschl. zu engagieren. **Dortmund,** Wallrabestraße 1. (

Fräulein

zur Stütze und zum Mitbedienen der Gäste per sofort gesucht. (43500

Restaurant zum Museum, Dortmund, Olpestraße 43.

Ein ordentliches

Büfettfräulein

per sofort gesucht. **Restaurant Hülshoff, Herne,** 43052 Bahnhofstraße 103.

In einem landwirtschaftl. Haushalt wird zur Stütze der Hausfrau sofort oder 1. August ein evg. älteres

Mädchen

für Küche und Hausarbeit bei Familienanschl. gesucht. **Frau A. Schulte-Ostermann, Heven bei Witten,** Kleinherbederstraße 6.

Gesucht z. 1. od. 15. Aug. eine saubere, in der feinen bürgerlich. Küche ganz perf.

Köchin.

Gutes Salär. Karl Mahler, Witten-Ruhr, Blücherstr. 1.

Suche z. 1. Aug. eine perf.

Köchin.

Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten zum **Hotel Lindenhof, Bad Rothenfelde**

Suche für 15. September ein tüchtiges

Küchenmädchen

mit guten Zeugn. Meld. 2 bis 4 nachm. **Frau Dr. Wagenknecht,** Bismarckstr. 46.

Hausmädchen

evgl., nicht unter 20 Jahr, für ein Gut per sofort bei hohem Lohn gesucht. Schr. Angeb. u. U. L. 4699 an d. General-Anzeiger Dortmd.

Per sofort ein evangel.

Hausmädchen

gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. **Frau Mattschei,** Mallinckrodtstraße 489.

Besseres zweites

Hausmädchen

18—22 Jahre, welches nähen kann, Lohn 35—40 M., nach auswärts gesucht. Eintritt sofort oder 1. August. Näh. Redtenbacherstr. 30, II

Ein Hausmädchen zum 1. August gesucht.

) Schützenstraße 1.

Dienstmädchen

und mehrere flotte

Verkäuferinnen

für Kolonialwaren gesucht. **Wilh. Heß, Gerthe.**

Ev. saub. Mädchen

v. 16 Jahren f. m. Haush. 2 Pers. ges. Gute Behandlg. **Blumenrath, 1. Kampst. 68, p.**(

Suche für herrsch. Haushalt nach Langendreer weg. Erkrank. des jetzig. baldigst ein tüchtiges

Mädchen

nicht unter 18 Jahren für Küche u. Haus. 43410

Schr. Ang. m. Zeugnisabschrift. u. Lohnanspr. u. L. M. 4255 a. d. G.-A. Dmd.

Zum 1. Aug. ein kathol.

Mädchen

im Alter von 16—20 Jahren gesucht. Hohestraße 85. (

Prop. Mädchen

gesucht. **Frau Gustav Ansbacher, Westenhellweg 132, II**

Ein Mädchen

für alle Hausarbeit bei gut. Behandlung u. hohem Lohn zum 1. August gesucht. am liebsten von auswärts.

Frau Rabenschlag,

43481 Hoherwall 28, 2. Et.

Weg. Krankheit m. Mädch. findet ein zuverlässig. kath.

Mädchen angenehme Stelle.

in bürg. Haush. **W. Thomas Ratingen bei Düsseldorf.**

Tüchtiges älteres (

Mädchen

gesucht. Waschfrau wird gehalten. Kielstraße 55. (

Tücht. Mädchen

f. Küche u. Haushalt, weg. Verheiratung des jetzigen sof. od. z. 1. Aug. verlangt.

) Ostenhellweg 50, II., l.

Zum 1. August ein tüchtiges, ordentliches

Mädchen

gesucht. Zweitmädchen vorh. **Frau J. Rosenbaum, Witten,** Eintrachtstr. 4.

Tüchtiges Dienstmädchen

z. Aushülfe evtl. f. dauernd sof. ges. Lindemannstr. 48.

Ein im Kochen u.

arbeit erfahrenes, äl

Mädchen

für ein. kl. herrsch.

halt zum 15. Augu

später gesucht.

) Kronprinzen

Tücht. Mäd

f. d. Haush. z. 1. A

Carl Mäns, Herman

Ecke Adlerstraße.

Tücht. Mäd

nicht u. 18 J. i. Kü

Haushalt auf sofort

Restaur. z. neuen M

Schwerte, Hörderstr

Fl. Mädche

f. a. Hausarb. ohne

sof. ges. Königswall

Ich suche sofort zu

hülfe bis 1. Oktober

Zweitmädchen o

Küchenmädchen

Frau von Boni

43133 Lippholt

Kräft. Mädchen,

v. Lande, f. kl. Haus

Mädch. d. d. Haush.

will. Halbtagsmädch

Frau Oberingenieur

Aplerbeck, Märkische

Für kl. kinderl. Ha

Dienstmädche

für sof. od. 1. Aug.

Hamburgerstr. 67,

Suche zum 1. Aug

Mädchen,

nicht unter 20 Jah

Restaurant Königsw

Tüchtiges Mädch

für alle Arb. z. 1.

B. Walczak, Bran

Bismarckstraße

Ord. kräft. evgl.

f. alle Hausarb. z.

gesucht. Weiherstr.

Properes Dienstm

für sofort gesucht

rei Lüecke, Münst

Ecke Priorstraße.

Zuverläss. Dienst

welch. etwas kochen

Frau Thiele, Witt

Sofort tüchtiges

Dienstmädche

gesucht. Bornstra

Suche sofort ein

Mädchen, welch. auc

lieb ist. Hohestr. 27

Per 1. Aug. ein sa

chen f. d. Haush.

Paßmann, Wittekin

Pr. Mädchen ges.

15, Ecke Arneckestra

Bess. tücht. Tage

f. kinderl. herrsch.

sof. od. 1. Aug.

straße 32, III., Ho

Jg. anst. Tagesm

Meld. 3—4 nachm

Senge, Schützenst

Tages- od. Morge

p. sof. ges. Kaiser

Tagesmädch

von 15—16 Jahren

) Rheinischestr. 1

Tages- o. Morgenm

Mallinckrodtstr. 278

Ein Morgen- od. T

für bürgerlich

halt gesucht.

Münsterstr

Mädchen, 14—1

ganze oder halbe

sucht. Frau Kum

63390) Arden

14—15j. Morgenm

ges. Köcher, Kreuz

Morgenmädchen

) Vogt, Alsenstr

Ein pr. Morge

gesucht. Annenstr.

Prop. kath. Morg

für sofort gesucht

Humboldtstraße 2

Suche sofort fa

Morgenmädchen, F

ganze Tage. Fra

Kaiserstraße 17, 1

Auf sofort ein

Morgenmädchen

Knappenbergerstr.

J. Morgenmädch

z. ges. Hohestr. 1

Morgenmädchen

gesucht. Roonstr

Morgenmädch. ges

men. Ardenstraße

Zum 1. August

Morgenmä

gegen hohen Lohn

) Elisabethstr

Junges, saubere

Morgenm

sof. ges. Prinzen

Nchm.-Mä

für sofort zur

einige Wochen ge

Frau Bankdirekto

Markt 1

14—15jährig.

mädchen zu ein.

etwas Hausarb.

Näh. in der Gesch

Mädchen

gesucht. Baumstr

Tücht. Ein

sofort gesucht.

Boden &

Hohestr

Weibl. Akt

ges. Off. u. N. T.

Exp. Rufus,

Saub. stadtk.

ges. Westenhellw

Aeltere Frau

gesucht. Frau

Kurzestraße 17

Aelt. Herr sucht

anst. Haushälter

Eduard v. d.

Wilhel

(43561
. gesucht
nm i. W.

pflegerin
Knaben und eines
ucht. Angenehme und
unter B. L. 9415
(6358)

ushälterin
eſucht. Selbige muß
d teilweiſe im Ge-
vorhanden. Schriftl.
-Anz. Dortmund. (

Mädchen
ackarbeit für
igung gesucht
erte (Ruhr).

rdentliches
üfettfräulein
rt geſucht. Reſtau-
lshoff, Herne,
Bahnhofſtraße 103.

nem landwirtſchaftl.
t wird zur Stütze
usfrau ſofort oder
ſt ein evg. älteres
Mädchen
he und Hausarbeit
ilienanſchl. geſucht.
A. Schulte-Oſter-
Heven bei Witten,
bederſtraße 6.

t z. 1. od. 15. Aug.
here, in der feinen
h. Küche ganz perf.
Köchin.
Salär. Karl Mahler,
Ruhr, Blücherſtr. 1.

1. Aug. eine perf.
Köchin.
en mit Gehaltsan-
erbeten zum Hotel
of, Bad Rothenfelde

für 15. September
tiges
genmädchen
en Zeugn. Meld. 2
chm. Frau Dr. Wa-
t, Bismarckſtr. 46.

asmädchen
cht unter 20 Jahr.
Gut per ſofort bei
Lohn geſucht. Schr.
u. U. L. 4699 an d.
-Anzeiger Dortmd.

ſofort ein evangel.
usmädchen
Gute Zeugniſſe er-
h. Frau Mattichei,
rodtſtraße 489.

eſſeres zweites
usmädchen
Jahre, welches nä-
n, Lohn 35—40 M.,
swärts geſucht. Ein-
fort oder 1. Auguſt.
edtenbacherſtr. 30, II

n Hausmädchen
Auguſt geſucht.
Schützenſtraße 1.

ſtmädchen
mehrere flotte
käuferinnen
onialwaren geſucht.
lh. Heß, Gerthe.

aub. Mädchen
ahren f. m. Hausb.
geſ. Gute Behandlg.
rath, 1.Kampſt.68,p.(

für herrſch. Haus-
h Langendreer weg.
des jetzig. baldigſt
tiges
Mädchen
ter 18 Jahren für
. Haus. 43410
Ang. m. Zeugnisab-
t. Lohnanſpr. u. L.
5 a. d. G.-A. Dmd.

1. Aug. ein kathol.
Mädchen
von 16—20 Jahren
Hoheſtraße 85. (

p. Mädchen
Frau Guſtav Ans-
Weſtenhellweg 132,II

Mädchen
Hausarbeit bei gut.
ung u. hohem Lohn
Auguſt geſucht. am
von auswärts.
u Rabenſchlag,
Hoherwall 28, 2. Et.

rankheit m. Mädch.
in zuverläſſig. kath.
chen angehme Stelle.
Hausb. W. Thomas
n bei Düſſeldorf.

iges älteres (
Mädchen
Waſchfrau wird
. Kielſtraße 55. (

t. Mädchen
u. Haushalt, weg.
tung des jetzigen.
z. 1. Aug. verlangt.
hellweg 50, II., l.

1. Auguſt ein tüch-
rdentliches
Mädchen
Zweitmädchen vorh.
n J. Roſenbaum,
n, Eintrachtſtr. 4.

es Dienſtmädchen
hülfe evtl. f. dauernd
Lindemannſtr. 48.(

Ein im Kochen u. Hausarbeit erfahrenes, älteres

Mädchen

für ein. kl. herrſch. Haushalt zum 15. Auguſt oder ſpäter geſucht.
) Kronprinzenſtr. 24.

Tücht. Mädchen

f. d. Hausb. z. 1. Aug. geſ. Carl Mäns, Hermannſtr. 11, Ecke Adlerſtraße. (

Tücht. Mädchen

nicht u. 18 J. i. kinderloſ. Haushalt auf ſofort geſucht. **Reſtaur. z. neuen Rathaus, Schwerte,** Hörderſtraße 33.

Kl. Mädchen

f. a. Hausarb. ohne Wäſche ſof. geſ. Königswall 22. (

Ich ſuche ſofort zur Aushülfe bis 1. Oktober ein **Zweitmädchen oder Küchenmädchen.** Frau von Bonin,
43133 Lippholthauſen.

Kräft. Mädchen, a. liebſt. v. Lande, f. kl. Hausb. o. jg. Mädch., d. d. Hausb. erlern. will. Halbtagsmädch. vorh. Frau Oberingenieur Drenen **Aplerbeck,** Märkiſcheſtr. 15. (

Für kl. kinderl. Hausb. jg. **Dienſtmädchen** für ſof. od. 1. Aug. geſucht. Hamburgerſtr. 67, part. (

Suche zum 1. Auguſt ehrl. **Mädchen,** nicht unter 20 Jahren. **Reſtaurant Königswall 40.**(

Tüchtiges Mädchen für alle Arb. z. 1. Aug. geſ. **B. Walczak, Brambauer,** Bismarckſtraße 52a.

Ord. kräft. evgl. Mädchen f. alle Hausarb. z. 1. Aug. geſucht. Weiherſtr. 63. (

Properes Dienſtmädchen für ſofort geſucht. **Konditorei Lücke,** Münſterſtraße, Ecke Priorſtraße. (

Zuverläſſ. **Dienſtmädchen,** welch. etwas kochen k., geſ. **Frau Thiele,** Wißſtr. 18½.

Sofort tüchtiges (**Dienſtmädchen** geſucht. Bornſtraße 65.

Suche ſofort ein junges **Mädchen,** welch. auch kinderlieb iſt. Hoheſtr. 27a, 1. E.(

Per 1. Aug. ein ſaub. **Mädchen** f. d. Hausb. geſ. Frau **Paßmann,** Wittekindſtr. 32.

Pr. Mädchen geſ. Eſſenerſtr. 15, Ecke Arneckeſtraße.

Beſſ. tücht. Tagesmädchen f. kinderl. herrſch. Haushalt ſof. od. 1. Aug. geſ. Poſtſtraße 32, III., Hoering. (

Jg., anſt. **Tagesmädch.** geſ. Meld. 3—4 nachmitt. **Frau Senge,** Schützenſt. 227, III.(

Tages- od. Morgenmädchen p. ſof. geſ. Kaiſerſtr. 10. (

Tagesmädchen von 15—16 Jahren ſof. geſ.) Rheiniſcheſtr. 115, part.

Tages- o. Morgenmdch. geſ. Mallinckrodtſt. 278, i. Lad.

Ein Morgen- od. Tagesmädchen für bürgerlichen Haushalt geſucht. (Münſterſtraße 83a.

Mädchen, 14—16 J., auf ganze oder halbe Tage geſucht. **Frau Kummer,**
63390) Ardeyſtraße 88.

14—15j. Morgenmädchen f. geſ. **Köcher,** Kreuzſtr. 75, I.

Morgenmädchen geſucht.) **Vogt,** Alſenſtraße 35, II.

Ein pr. Morgenmädchen geſucht. Annenſtr. 7, 2. Et.(

Prov. kath. Morgenmädchen für ſofort geſucht. (Humboldtſtraße 25, 1. Eta.

Suche ſofort ſaub., ordtl. **Morgenmädchen,** Freitags f. ganze Tage. **Frau Landau,** Kaiſerſtraße 17, 1. (

Auf ſofort ein properes **Morgenmädchen** geſucht. Knappenbergerſtr. 91, III. (

J. Morgenmädch. v. 14—16 J. geſ. Hoheſtr. 12a, III. (

Morgenmädchen auf ſofort geſucht. Roonſtraße 39, III.

Morgenmädch. geſ. f. 2 Damen. Ardeyſtraße 38, IV. (

Zum 1. Auguſt tücht. ord.

Morgenmädchen

gegen hohen Lohn geſucht.) Eliſabethſtr. 12, II.

Junges, ſauberes (**Morgenmädchen** ſof. geſ. Prinzenſtr. 17, IV.

Nchm.-Mädchen

für ſofort zur Aushülfe f. einige Wochen geſucht. (**Frau Bankdirektor Witſcher,** Markt 19.

14—15jährig. **Nachmittagsmädchen** zu ein. Kinde und etwas Hausarb. geſ. (63352 Näh. in der Geſchſt. d. Ztg.

Mädchen f. Schießbd. z. Aushülfe geſucht. Baumſtr. 3, 2. Et. (

Tücht. Einlegerin

ſofort geſucht. **Boden & Firchow,** Hoheſtr. 17. (

Weibl. Aktmodell

geſ. Off. u. N.T.387 an Fil.-Exp. Ruhfus, Sonnenſt. 74.

Saub. ſtadtk. Laufmädchen geſ. Weſtenhellweg 8. (

Aeltere Frau zu 1 Kinde geſucht. **Frau Behrensmeier,** Kurzeſtraße 1, parterre. (

Aelt. Herr ſucht ſofort ält. anſt. **Haushälterin ohn Anh. Eduard v. d. Wall, Mengede,** Wilhelmſtr. 6b.

Zum baldigen Eintritt eine Haushälterin geſ., 40—45 J. alt. Vorzuſtell. 12—3 m'tt.) Huſſenſtraße 21, 1. Et.

Sauberes Putzmädchen

ſofort geſucht. Meldungen Kaiſer Wilhelm-Allee 62.

Arbeitsfrauen für Gartenarbeit geſucht. Weſtenfriedhof, Langeſtraße

Prop. Waſchfrau geſucht.) Gronauſtraße 24, 1.

Gesucht: Kinderfräulein. Allein-, Erſt- u. Zweitmädch., Mädchen zu 2 Perſonen, jüngere und ältere Mädchen für Privat, Hotel, Wirtſchaft und Landwirtſchaft
Wwe. Henriette Göbler
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **Helle 7**
Telephon 1547.

S. Küchen-, Zweit-, Alleinmädch. **Frau Helene Behrendt,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **Bornstr. 17.**

Nur f. weibl. Personal

Büfettfrl., Stütze f. Büfett u. Haus, Köchin f. Priv. u. Reſtaur., Mädch. z. Bedien., Kinderfrl., Haus- u. Zim.-Mädch., Mädch. zu 2 Perſ., Mädchen f. Düſſeldorf, Köln.

Fr. Gertrud Maagh
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin
Gerberstr. 11. Telefon 196.

Mädchen

Haushälterinnen geſucht.
August Ohm gewerbsmäßiger Stellenvermittler
Auf dem Berge 4. Tel. 7393

Küchen- und Hausmädchen, Zweitmädch., Zim.- u. Spülmädchen, Landmädch., Mädchen v. 15—16 J., Ackerknechte erh. Stellen. **Wwe. Eliſe Sievers,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Weberſtraße 18.(

Stellen-Gesuche

Jg. zuv. Mann, 26 J., ſucht **Vertrauenspoſten** Kaution vorhanden. Schr. Angeb. unter D. S. 9408 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Jg. Mann, 18 J. alt, ſucht eine dauernde Stelle als **Zeichner** in einem Architekt.- bezw. maſchinentechn. Bureau z. 1. Auguſt. Schr. Ang. unt. u. P. A. 9405 an d. G.-A.(

Junger Mann, welch. ein. Handelskurſus beſuchte, ſucht ſofort Stell. auf Kontor od. Lager. Off. erb. unt. C. H. 1079 an die Ann.-Annahmeſtelle **Gerke, Marten.**

Kaufmann,

perfekter langjährig. Buchhalter u. Korreſpondent, gewiſſenhaft u. ehrbaren Charakters, ſucht **baldigſt** anderweit. Wirkungskreis, evtl. Lebensſtellung. Beſte Zeugniſſe u. prima Referenzen. Gütige ſchr. Ang. u. T. H. 4068 an den G.-Anz. erbet.

Vertrauensſtellung. Kaufmann, ehrenhaften Charakters, mit **langjährig. Praxis, firm in jeder Art Buchführung, bilanzſicher, mit Caſſa-, Lohn-, Mahn-, Klagewesen etc. durchaus** vertraut, **gewandter Korreſpond.** (teils fremdſprachl.), ſucht per **ſofort** oder auch ſpäter in Dortmund anderweitig Stell. **Beſte Zeugniſſe u. prima Referenzen.** Gütſchriftl. Ang. u. M. A. 2407 an den Gen.-Anz. Dortm.

Erfahr. Maurerpolier

ſucht ſof. Stell. Gefl. ſchriftl. Ang. u. K. D. 421 an die Fil.-Exp. Rheiniſcheſtraße 52

Tüchtiger

Schachtmeiſter

ſucht ſof. Stell., mit allen Arb. vertraut, prima Zeugniſſe. Offerten poſtlagernd **Herten i. W. unter W. M.**

Sattler,

38 J. alt, ſucht dauernde Stell auf Zeche, Fabrik od. Brauerei. Off. u. F. A. 806 an die Generalagentur d. Ztg. in **Hörde.** (

Tücht. Schneidermeiſt. ſucht f. ganze Jahr nach außerh. **Arbeit zu übernehm.,** wenn auch mit Zuſchneiden und Anprobieren verbund. Schr. Angeb. unter T. E. 9409 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Achtung!

Welches Schuhgeſchäft gibt ein. **tücht. ſelbſt. Schuhmach. Reparaturen auß. d. Hauſe,** da ſelb. langjähriger Schuhmacher in erſtklaſſ. Schuhgeſchäften war. Schr. Ang. u. B. G. 9411 an Gen.-Anzeig.

Tücht. Kellner ſucht Stell., auch als Saalkellner. Schr. Ang. u. B. L. 9162 an den Gen.-Anz. Dortm.

Jg. Arbeiter, Teilinv., 20 J. ſucht Arb. auf Lager od. z. Fahr. Joſefſtr. 8, 1. Et. r. (

Dame ſucht Heimarbeit. Zu erfr. Weſtenhellweg 35, II.

Verkäuferin

Tücht. Verkäuferin der Kolonialwarenbr., die als Filialleiterin ſchon tätig war, m. pr. Zeugn., **ſucht baldigſt** Stell. Off. u. C. M. 1242 **poſtlagernd Dülmen i. W.** (

Erfahr., ſelbſtänd. Fräulein, kautionsf., ſucht Stell. zur Uebernahme einer **Weißwarenfiliale.** Off. unter P. 3812 an die Annoncen-Exp. **Aug. Rolef, Münſter i. W.** (

Verkäuferin

(18 J.), kath., **ſucht Stellg.** i. Spezial-Butter- und Kaffee- od. Kolonialwarengeſchäft. Off. u. **A. B. poſtlagernd Eickel** II. (

Tücht. Büfettfräulein mit guten Zeugniſſen ſucht Stell. Off. u. L. 3785 an **Aug. Rolef, Ann.-Exp. Münſter i.W.**

Einf. Fäulein f. Stelle als Stütze. Perfekt in d. Küche, Nähen u. Bügeln, ſowie in allen Zweigen des Hausb. erfahr. Off. u. Z. W. 4688 an den Gen.-Anz. Dortm.

Jg. Mädchen, w. die Hotelküche erlernt hat, ſucht St. als **Stütze oder Beiköchin.** Schr. Ang. u. B. O. 9406 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Einf. Mädchen, in Küche u. Hausb. erf., wünſcht Stelle als **Stütze.** Schr. Ang. u. K. A. 9414 an Gen.-Anz. Dtm.

Fräulein, Beamtent., Mitte 30er, ev., tücht. u. erf., kinderlieb, ſucht dauernd. Wirkungskr., w. d. Frau fehlt, j. o. ſpät. in Beamten- o. Geſchäftsh. Selb. k. a. kl. Geſch. übern. Ausf. Off. erb. unt. **B. H. 86 hauptpoſtlagernd Hamm i. Weſtf.**

Beſſ. Fräul. ſucht Stellung als Stütze u. a. Büfett. Angebote unt. H. Brandt, Höxter a. d. Weſer, Albaxerſtraße 28. (

Aelteres Mädchen f. St. als **Haushälterin.**) Schillerſtraße 32, IV., r.

Suche f. m. Tochter, 18 J., im Hausb. u. Nähen erfahr., zur weit. **Ausbild. d. Küche** Stell. bei Fam.-Anſchl. Taſchenq. erw. Schr. Ang. u. A. P. 9384 a. G.-A. Dtm. (

Anſt. evgl. **Mädchen,** in Küche u. Hausarb erfahr., **ſucht Stelle** i. ruh. Hausb. z. 15. Sept. Schr. Ang. u. A. F. 100 **poſtl. Holzwickede.**

Suche für meine Tochter

17 J., Stellung, wo ſich ſelbige m. in d. Küche ausb. k. **Bicker,** Ringofenſtraße, Aplerbeck.

Junges Mädchen ſucht St. b. Kind od. klein. Haushalt. Schr. Off. u. R.D. 9394 an Gen.-Anz. Dortm.)

Mädch., 19 J., f. St. in kl. Haushalt. 1. Kampſtr. 84. (

17j. Mädchen ſucht Stellg. in kl. bürgerl. Haushalt. (Neueſt. 2, p., (Holzhofſt.-E.)

Tüchtiges Mädchen, gewandt i. all. Arbeit., auch ſelbſtändig kochen k., ſucht p. ſofort Stellung. Zu erf. Münſterſtraße 18, III. (

Aelt. Mädchen ſucht Stellg. in kl. bürgerl. Reſtaur. für Küche u. Hausarb., auch n. ausw., z. 1. Aug. od. gleich. Fritz-Reuterſt. 19. Bäckerei.

Mädchen ſucht Stellung zu ſofort in klein. Haushalt, ſieht **nicht** auf hohen Lohn, ſondern auf gute Behandlung. Offert. unt. **K. M. 33** hauptpoſtlag. **Bielefeld.** (

Saub. Mädchen

ſucht Stellung als **Zweitmädchen.** (43575 Offerten unt. 676 an R. Hartung, Witten.

Mädch. ſucht ſof. Tagesſtelle. Brunnenſtr. 34, 4. Et. I. (

Mädch. f. Morgen- o. Nachmittagsſt. Schillerſtr. 13, III.

Alleinsteh. Frau

ſucht f. ganze Tage Beſchäft. Schriftl. Ang. u. J. S. 9399 an den Gen.-Anz. Dortm. (

J. Frau f. Waſch- u. Putzſt. a. l. in Hotel od. Reſtaur. etc. 1. Kampſtr. 31, part., r.

Putzfrau ſucht Stelle zum Waſchen und Putzen.) Ardeyſtraße 101, 1.

Mädch. f. Waſchſt. Schillerſt. 12, II., r. Karte genügt. (

Empf. z. ſof. Eintritt **Haushälterin** f. Geſchäftshaush. u. f. größ. Gut. **Küchen-, Haus- u. Kindermädchen. Frau Johanna Schoff,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, 1. Kampſtr. 36, Fernſprecher 8501. (

Immobilienmarkt

Gebrüder Friede

Landgrafenſtr. 30. Tel. 1283 Bauplätze f. Einfamilienh.

25 Morgen Land,

prachtvolle Aecker, Wieſen, 8 Morgen Baumhof u. 2 Morgen Wald, jedoch ohne Gebäude, im **Bergiſchen,** prachtvolle Geg., umſtändeh. ſofort für 9000 Mk., mögl. gegen Kaſſa zu verkaufen. Näheres in der Geſchſt. d. Ztg.

Ia. arrond. Weidegut, mit neuen Gebäuden, 40 Morg. Land u. Wieſe, bei 3000 Mk. Anzahl. billigſt. Reſtkaufpreis 4 Proz.) **Ew. Kemper, Kierspe-Bhf.**

Villa

mit Penſionat, maſſ. neues Gebäude u. Garten in Lippſpringe für 15 000 Mk., Anzahl. 4—5000 Mk. zu verk.
43413) **C. Steiner, Bochum.**

Selten günſt. Angebot! Ich beabſ. mein ſelt. ſchönes, im Rheinl. günſtig gel., zieml. arrond., 90 Morgen großes

Herrschaftsgut

mit gut. komfort., d. Neuz. entſpr. einger. Gebäuden, die mit ein. **wunderbar gärtneriſch angelegt. 15 Morgen groß. Parkanlage, ſow. groß. Obſtplantagen** mit ca. 2000 Obſtbäumen **ringsumgeb.** ſind, mögl. **ſofort** m. **ſämtlich. lebenden u. toten Inventar, z. alleräußerſten** Preiſe von **88 000 Mk. zu verkaufen.** Das Gut liegt **inmitten** einer noch **auf 6 Jahre** f. jährl. 650 Mk. **gepachteten gut. Jagd,** mit **ſehr gutem Wildbeſtand u. kann dieſe ſofort b. Kauf abgetreten werd.** Nur ernſtl., kurzentſchl. Reflektant. bel. ſchr. Ang. u. **F. E. 4700** an den Gen.-Anz. Dtmd. einzuſ.(

Fabrikgebäude

(ca. 1300 qm bebaute Fläche) mit oder ohne Dampfkraft ꝛc. in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes Dortmund-Süd gelegen per 1. Oktbr. oder ſpäter **unter günstigsten Bedingungen zu verkaufen oder zu vermieten.** Näheres durch
Gebr. Eick G. m. b. H., Dortmund.

Einfamilienhaus

im **Oſten,** mit allem Komfort der Neuzeit entſprech. ausgeſtattet, beſonderer Umſtände wegen zu den günſtigſten Bedingungen zu verkaufen. Zwiſchenhändler verbeten.
Schr. Anfr. unt. O. F. 4272 an den Gen.-Anz. D.

Café

welches an allerbeſter Lage in einer rheiniſchen Großſtadt im Spätherbſt eröffnet, wird ein geeigneter ſolvent.

Pächter

geſucht. Nur Herren, welche Erfolge aufweiſen, können Berückſichtigung für dies erſtklaſſige Unternehmen finden. Gefl. Offert. unt. K. G. 8773 an Rudolf Moſſe, Cöln. (

Ia. Existenz!

In bester Lage, auf der **Hauptsraße in Duisburg,** ist eine gutgehende

Tageswirtschaft

welche in etlichen Tagen zwangsweise versteigert werden soll, äusserst billig unter günstigen Zahlnngsbedingungen **zu verkaufen. —** Offerten unter **E. W. 24606** an die **Annonc.-Exped. Fr. Schatz, Duisburg.** (43402

Tüchtige Wirtsleute

suchen für sofort oder 1. Oktober gutgehende **Wirtschaft** zu mieten. (43578
Off. unter **679** an **R. Hartung, Witten.**

Photographie

Für ein neu in einer rheiniſchen Großſtadt zu eröffnendes photographiſches Atelier wird geeigneter, zahlungsfäh.

Pächter

geſucht. Allerbeſte Lage, mit allem Komfort ausgeſtattet. Fahrſtuhl vorhanden. Gefl. Offerten unter **K. F. 8772** an Rudolf Moſſe, Cöln. (43411

Zu vermieten

iſt unſere in H.-Bruckhauſen a. Rhein belegene Windmühle mit Wohnhaus, Stallung und Garten, auf Wunſch auch Ackerland, zum 1. Oktober cr. evtl. früher. Vorzügliche Lage für Handel mit Mehl und Futtermitteln. Nur geſchäftsgewandte, ſolvente Reflektanten wollen ſich melden.
Gewerkschaft Deutscher Kaiser
Abt. Landmesserei
H.-Bruckhausen, a. Rhein.

Beteiligung oder Kauf!

Wer beteiligt ſich an einem **größeren** nachweislich rentabl. **Mühlen- u. Sägewerk,** verb. mit flott. **Mehl-, Getreide-, Fourage-, Kunſtdünger- u. Holzhandl., Dreſchwerk etc.,** zw. größ. Ausnutzung. Evtl. auch zu verkauf. Näheres von Selbſtreflektanten durch **R. Gierke, Bücherreviſor, Dortmund, Königswall 48.** 43000

Geld

sofort auf Waren aller Branchen
Lombard-Gesellsch. Fink & Co. Dortmund
Mönchenwordt. 5 Telephon 2217.
Beleihung und Lagerung auf Textilwaren, Rohprodukte, Schuhw., Pelzw., Teppiche, Möbel, Zigarren, Weine, Klaviere u. s. w.
Schnellste Erledigung. — Höchste Beleihung. — Strengste Diskretion

Herrſchaftliche Besitzung

(evtl. Landhaus) in d. Nähe von Dortmund zu kaufen oder mieten geſucht. 43218 Schriftliche Offerten an **G. Peters, Courl.**

Besitzungen in Wittbräucke

10 Minuten v. Bahnhof v. 15, 9, 6, 4 u. 3 Morgen, mit Wald, Ackerland, Obſt- und Gemüſegarten, Wieſe mit fließendem Waſſer, bequeme herrliche Lage, ſehr billig zu verkaufen. 43158
Otto Jäger,
Ahlenberg bei Herdecke,
Station Wittbräucke.

Gute ländl. Beſitzungen jed. Größe, v. ſof. zu kauf. geſ., auch ſind 1. u. 2. Hyp. ſow. Umbel. ſof. zu haben. Schr. Ang. u. F. U. 9410 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Einfamilienhaus

Winterfeldſtr. 26, z. verkauf. Näheres durch 38786 **D. u. K. Schulze, Architekt.,** Dortmund, Goebenſtr. 10.

Sölde.

Wohnhaus mit groß. Hintergebäude. mod. Schaufenſter f. jed. Geſchäft, beſonders aber f. Bäckerei (mod. Backofen vorhand.) u. Metzgerei geeignet zu verkaufen. Die Gebäude ſind neu und weit unt. Herſtellungswert zu erwerben. Anz. 2000 Mk. evtl. kann d. Beſitzung auch gemietet werd. Näheres bei **Friedrich Wulff, Sölde,** Sedanſtraße 153. (

Günstiges Angebot

Neue Zinshäuser

in verſchiedenen guten Lagen

mit ca. 8% Verzinsung

bei je 3—4000 Mark Anzahlung ſofort zu verkaufen 4273

L. Spiegel
Museumstrasse 5
— Fernruf 1178. —

Oeffentliche Bekanntgabe!

Heute Freitag, nachm. 2 Uhr

beginnt der

Grosse Verkauf

des früheren M. Schutzmann'schen gesamten **Warenlagers,** welches von mir käuflich gegen sofortige Barzahlung erworben wurde.

Das Warenlager besteht aus Riesenposten

Herren-Anzügen, Burschen-Anzügen, Knaben-Anzügen, Hosen, Ueberziehern, Joppen, Westen, Unterzeugen, Hüten, Mützen, Hemden, Hosenträgern, Stöcken, Schirmen, Strümpfen, Krawatten,

ferner: Musikinstrumenten, als Zieh- u. Mundharmonikas Geigen, Zithern usw., Reisekoffern, Weckeruhren

sowie einem grossen

Schuhwarenlager

bestehend aus: **Herren-, Damen- und Kinder-Stiefeln, Halbschuhen, Pantoffeln, Arbeitsschuhen** usw. usw.

Der Verkauf findet statt

DORTMUND

43 Westenhellweg 43

(früher Krüger'sche Buchhandlung)

Adolf Seelig.

Geschäftshaus

mit groß. Hintergebäude i. Mittelpunkt d. Stadtkreiſes Buer, an der kathol. Kirche, für jedes Geſchäft geeignet, preiswert zu verkaufen.
Schr. Ang. u. S. P. 4696 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Gut verzinsliches

Wohnhaus

mit 2 Schaufenſt. i. Dortm., Keſſelſtr., iſt ſof. unt. ſehr **günſt. Beding.** zu verkauf. Näh. Treibſtr. 1, 1. Et., r.

Gut verzinsl. Geſchäftshaus zu kaufen geſucht. Schriftl. Angebote u. B. W. 9382 an den General-Anz. Dortmd.

Brüſſel.

Bar Americain u. Hotel, a. feinſte einger., i. Zentrum der Stadt ſof. f. 40 000 Fr. evtl. ½ Anz. **zu verk.** Miete 12 000 Fr. jährl. Steuern 1500 Fr. Reinverdienſt ca. 25 000 Fr. pro Jahr. Näh. durch **F. Fennel, Hotel de Dortmund, 24 Rue Chemin de Fer.** 62715

Wirte! Metzger!

Gaſthof, verbunden mit Schlächterei, in Lippe, alt bekanntes, gut florierendes Geſchäft mit 18 Fremdenbetten, ſämtlich. Inventar und 1100 Mk. Nebenmiete, iſt krankheitshalber zum billigen Preiſe von 82 000 Mk. bei 15 000 Mk. Anzahl. ſof. zu verkauf. Prima Exiſtenz für ſtrebſame junge Leute. Bewerber wollen ſchriftliche Angeb. unt. D. J. 4679 an d. G.-Anz. Dortm. einſend.

Gute Arbeiter-Wirtschaft

Eckwirtſchaft in ein. Stadt im Induſtriebez. iſt krankh. unt. günſt. Beding. ſof. zu vermiet. Treffpunkt von 5 Straß. 300 hl Bier, 20 hl Schnaps. Schr. Off. u. J. G. 100 **poſtl. Witten-Ruhr.**(

Hotel-Reſtaurant,

erſtes Haus am Platze, w. and. Unternehm. ſofort zu verkauf. Bierumſ. ca. 500 Hl., Wein ca. 2000 Flaſchen, Nebenmiete ca. 2000 Mark. dir. am Bahnhof, in nächſt. Nähe 2 große Fabriken und kath. Kirche. Anz. 15—20 Mille. Vermittl. verbeten. Schr. Ang. u. **W. W. 4694** an den **Gen.-Anz. Dortmd.**

Wirtſchaften in Stadt u. Land z. vk. u. z. vm., günſt. u. gereg. Verhältn., 1 in Dortm. beſ. Umſt. halb. m. 4000 Mk. Anz. Hyp. günſt. u. ger., nachw. ſ. rentabel. **Drezelius,** Gerberſtr. 10. (Daſ. 2 Bäckereien zu verm., 1 zu verk. (

Für bekanntes

Weinreſtaurant

mit Bierkonzeſſion, welches auch mit Damen geſ. werd. kann, wird für ſogl. ſolvent. **Vertreter oder Pächter** geſucht. Off. an J. **Ebeling, Bochum,** Humboldtſtr. 14. (

Kl. Wirtſchaft zu verm. Pole bevorz. 2000 Mk. Zu erf. **Schöppner,** Wißſtr. 34. (

Flotte Wirtschaft

ſof. zu verm. **Bauer,** Weißenburgerſtraße 17, 1. Eta.(

Goldgrube. Gute Wirtſchaft an Hauptſtr. in Bielefeld weg. Sterbef. bill. zu verk. Anz. 10—15 000 M. Verm. verb. Schr. Ang. u. **U. F.** 9387 an d. **Gen.-Anz.** Dtm.

Suche in Dortmund od. Umgegend bis 15. Auguſt od. 1. Sept. eine gutgehende

Wirtschaft

zu mieten. Kaution von 3—4000 Mk. wird geſtellt. Schr. Ang. unt. T. K. 9400 an den General-Anzeiger.

Brauereifr. kl. Wirtschaft

zu kauf. geſucht. Gebe gut. Hypothekenbrief u. **Haus** in Zahlung. Off. a. **Poſtlagerkarte 153, Dortmund.**

Fräulein sucht Stehbierhalle

mit Bieraufſchl. od. Büfett auf Rechnung. Offerten unter **M. S. Dortmund,** Bornſtraße 12, 2. Eta. (

Suche Wirtſch. o. Stehbierhalle zu mieten. Kaution vorh. Schr. Ang. u. **L. B.** 9392 a. d. Gen.-Anz. Dmd.

Wirtſchaft

zu mieten geſ. Schr. Ang. u. S. E. 4692 a. G.-A. Dtm. (

Kolonialwarengeſchäft

ſofort zu verkaufen ſowie

zwei Häuſer

zu verkaufen oder zu vermiet. weg. anderw. Untern. **Näheres in der Geſchäftsſtelle d. Ztg.** (62776

Gutgehend. Obſt-, Gemüſe- und Fettwaren-Geſchäft umſtändehalber bill. z. verkaufen. Schr. Ang. u. C. R. 9386 an den Gen.-Anz. D.

In beſter Lage **Recklinghausens** ein kompl. eingerichtetes (43440

Photograph. Atelier

unter günſtigen Bedingungen ſofort zu vermieten.
Gebrüder Alsberg
Recklinghausen.

Gutgehendes

Zigarrengeschäft

zu kaufen od. zu mieten geſ., evtl. dafür geeignetes **Ladenlokal mit Wohnung.** Off. u. R. S. 386 an Fil.-Exp. Ruhfus, Sonnenſt. 74

Bäckerei mit Stall in der Nähe Dortmds. bill. zu verkaufen. Näh. Schleswigerſtr. 40, Dortmd. (

Bäckerei

Grundſtück in beſter Lage d. Stadt (Hausgeſchäft) billig zu verk. 4—5000 M. erforderlich. (43412
C. Steiner, Bochum.

Gutgehende
Bäckerei und Konditorei

mit alter Kundſchaft iſt ſof. oder ſpäter zu vermieten. Schr. Ang. u. **L. P. 4676** an den Gen.-Anz. Dortm.

Bäckerei ſofort oder ſpäter zu mieten geſucht. Schriftl. Angeb. unter **H. W. 9412** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Ein ſeit 15 Jahr. beſt. gut.

Klempner- und Installationsgeschäft

verb. mit Haushaltungsgeſchäft, zu verkaufen. Gute und ſichere Kundſchaft. Schr. Ang. u. **M. A. 4697** an den Gen.-Anz. Dortm.

Milchgeſchäft zu verk. N. b. **F. Weeſer,** Rheiniſcheſtr. 33.

Suche auf ſof. für ein im Neubau begriffenes erſtkl. **Hotel** in allerbeſt. Lage ein.

Teilhaber

m. 25 Mille eigenes Geld. Schr. Ang. u. **A. T. 4680** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Welcher Kapitalist

beteiligt ſich ſtill mit 10 bis 15 000 Mark an lukrativem Fabrikunternehmen.
Schr. Ang. u. **G. T. 4258** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Darlehn von **150 Mark** gegen monatl. Rückzahlung und hohe Zinſen geſucht. Offerten unt. **M. C. 9416** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Im Induſtriegebiet wird auf eine flottgeh. Wirtſchaft

mündelsichere 2. Hypothek

von 16 Mille geſucht. Vermittler verb. Schr. Off. u. R. R. 9298 an Gen.-Anzeig.

Verschiedenes

AUG. MÜLKER DORTMUND
ADLERSTR. 10-12
TEL. 611 u. 7053
SPEDITION
LAGERUNG
SPEZIAL.: SEP. STAUBFR. MÖBELKABINEN FÜR UMZUGSGÜTER

Hausſchneiderin empf. ſich zur Anfert. und Umänderung v. Damen- u. Kindergarderoben. Off. erb. u. **Hausſchneiderin,** Beurhausſtr. 49, 3. Etage. (

Wäſche z. Waſchen u. Bügeln wird angenommen. (Alter Mühlenweg 22a, II.

Kostüm-Atelier

Louise Thiele, Wißstr. 18½

Anfertigung eleganter **Koſtüme, Jackett- und Geſellſchaftskleider.**
— Solide Preiſe. —

Winterhüte

werden heute ſchon zum **Faſſonieren** angenommen.
Thilde Jahn,
Königswall 4, 1. (

Wäſche-Nähen und Ausbeſſern. 63547 Näh. in der Geſchſt. d. Ztg.

Namenſticken ſaub. u. billig. Hagenſtr. 27, 1., rechts. (

Schneiderin empf. ſ. z. Anf. v. Damengard., gar.gt. Sitz, Friedrichſtr. 81, part., lks. (

Reparieren, Polieren, Beizen v. Möbel u. Klavieren w. bill. ausgef. **Finkelbei,** Lütgebrückſtr. 12. Tel. 3859.

Eröffnung der neuen Rennbahn Dortmund

Mittwoch, den 16. u. Sonntag den 20. Juli, nachm. 3 Uhr

Der Große Preis von Dortmund (Preis **20000** Mark) wird am 20. Juli gelaufen.

Großes Preis-Meeting

Gesamtpreise **62000** Mark.

DER VORSTAND.

OLYMPIA

Anfang 8.10. **-Theater** Fernspr. 1850.

Nur noch 4 Tage:

Theater Millowitsch

„Der Liebes-Onkel“

Olympia-Tunnel

Bier-Cabaret

HASELHOFF

Heute wieder neues Programm. Eine gestörte Hochzeitsnacht.

Walhalla

Die weibliche Marine

ausserdem

Hermann Funke

das Original

Neu! **10 Damen** Neu!

Schönheits-Konkurrenz.

Wintergarten

Ab Mittwoch, den 16. Juli:

Dr. Hemmer-Duett Kunstgesang; modern. lyr. Duette, Opernduette etc.

Rob. Klein-Scheder (Bass) Opern- u. Konzert-Sänger.

Dr. E. Hemmer Bariton

Kerschbaum Wiener Salon-Orchester I. Ranges; künstlerisch vollendete Musik

NB. Bei warmer Witterung angenehmer, kühler Aufenthalt

E. Risse.

Bierstall.

Täglich abends 7 Uhr:

Künstler-Konzert

Sonntags 11½ Uhr: Matinee und nachmittags 4 Uhr an.

Eintritt frei. H. Wüsthoff.

„Gewerbe-Verein“

(Korporation)

Sonntag, den 20. Juli 1913:

Nachmittags-Ausflug

nach **Löttringhausen, Schnee** etc, **Wittbräncke.**

Abfahrt 2,24 Uhr Dortmund-Süd. (Sonntags-Fahrkarte Wittbräuke lösen.)

☞ Man achte auf unsere Sonderwagen. ☜

Auf dem Schnee: **Gemeinschaftliche Kaffeetafel. Gesellschafts-Spiele aller Art.**

Rückkehr gegen 9 Uhr. — Schlussfeier im Vereinshause.

Um zahlreiche Beteiligung ersucht

Die Vergnügungs-Kommission.

Detmold.

Hotel Deutsches Haus

Langestr. 15/17. I. Ranges. Langestr. 15/17.

Anerkannt gute Küche.

Gravenbusch-Eving.

Schönſter Ausflugsort der Umgegend, große ſchattige Gartenanlagen, Feſtwieſe, gr. Saal u. Geſellſchaftszimmer mit Pianos, ff. Bauernſtuten, ſelbſtgemachte Butter. Für Schulausflüge beſtens empfohlen. Jeden Tag ſervierter Garten. Zum Beſuch ladet ergebenſt ein

Hochachtend W. Ferige.

Möbel auf Kredit

liefert hieſiges beſſeres Möbelausſtattungsgeſchäft mit großer Auswahl zu reellen Preiſen. (Kein Abzahlungsgeſchäft). Schriftl. Angebote unter **W. Z. 20** an den General-Anzeiger, Dortmund.

Jung-Mühle

Cabaret und Palais de Danse
Dortmund, Krüger-Passage

Täglich abends 9 Uhr: Vorträge u. Tanz erster Kräfte.

Das erstklassige Juli-Programm:

Louisiana Troubadour-Trio
Heinrich Kohlbrandt
Mauri et Sombra
Hans Schnitzer

Sigrid Hansen
Camilla Sorenta
Labella Leonora

Marcella Welly
Mr. Hartmout
Les Fiocatis

Konzert- :: Haus :: ‚Flora‘

Vornehmstes Familien-Etablissement

Lütgebrückstr. 5/7 Telefon 1208

☞ **Heute Freitag** ☜

Kapellmeister

Gawanda

humoristischer Abend.

Beginn 8 Uhr.

Dortmunder Germania-Bier. Münchener Spatenbräu.

Das zweite Gesicht

erscheint ab morgen auf der

Bildfläche

des

Union-Theaters

„Hamburger Hof“, Brückstrasse.

Täglich: **Künstler-Konzerte**

unter Leitung **Belá Neumánovics.**

Anfang täglich 4½ Uhr nachmittags und 8½ Uhr abends.

Bade-Anstalt

Brückstr. 44.

Den ganzen Tag geöffnet.

Wollen Sie angenehme und frohe Stunden verleben,

dann besuchen Sie den 37326

Vergnügungspark „Fredenbaum“.

Oberweser-Personen-Dampfschiffahrt

Sais. 1913
27. April
bis 14. Sept.

Täglich 3mal zwischen Hann.-Münden u. Hameln durch 5 erstkl. Salondampfer. Sie durchfahren die schönste Gebirgsgegend Norddeutschlands. Für Touristen Anschlusstouren nach Cassel, Bad Pyrmont, Teutoburgerwald etc. **Gute Restauration an Bord.** Illustr. Fahrplan u. Auskunft kostenlos durch:

C. L. Krüger, G. m. b. H.
Oberweser
Personen-Dampfschiffahrt-Ges.
F. W. Meyer in Hameln.

Fahrpläne in allen Kursbüchern.

Kronenburg.

Philharmonisches Orchester.

Dirigent: Georg Hüttner.

Freitag, d. 18. Juli 1913:

10. Abonnementskonzert

Balletſcene von Glazounow (8 Sätze).

Anfang 8 Uhr. Eintritt 1 Mk. Ulmenplatz 30 Pfg. Abonnements an der Kaſſe.

Restaurant u. Familien-Café

„Kaiserkrug“

Brünninghausen

empfiehlt als Spezialität:

Kaffee mit bekannt guten reichlichen Zutaten.

Grosser Kinder-Spielplatz.

Fr. Kesper.

Garde-Verein Dortmund.

General-Versammlung

am Sonnabend, 19. Juli 1913, abends 8½ Uhr, im Vereinslokal „Köln. Hof“.

Tagesordnung.

1. Zahlung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglied.
3. Rückgabe der nichtverkauften Vorverkaufskarten.
4. Bericht üb. die Verbandstage in Bielefeld u. Neuß.
5. Wahl eines 2. Vorſitzend.
6. Gründung einer Fechtſchule.
7. Verſchiedenes.

Um zahlreiches Erſcheinen bittet Der Vorſtand.

Muſik

Trio od. Quartett, f. Sonntag ges. Deutſches Haus, Hamm i. W., Tel. 359.

Klavierſpieler frei. 2. Kampſtr. 8, Tel. 2462.

Mehrere junge

Damen und Herren

die Luſt z. Theaterſpielen haben u. ein. Vergnügungs-Verein beizutreten wünſch., w. ihre Adreſſe angeb. u. G. B. 9388 a. d. Gen.-Anz. D.

Saal für Vereine, Geſellſchaften, Hochzeiten (mit Küche) uſw.

Restaur. Vogell, Münsterstr. 2

Für Samstag abend

Kegelbahn III

frei. Hotel zum goldenen Löwen, 1. Kampſtraße.

Schützenverein Westend Iserlohn

Zu unſ. am 30. u. 31. Aug. d. Js. ſtattfindenden Turn- und Schützenfeſt ſind noch Schaubudenplätze ſowie Karuſſell und Schießbuden abzugeben. Auskunft erteilt Aug. Geck, Iſerlohn, Grünerweg 18.

Habe für das **Krieger-Feſt** in **Bochum 5 (Hofſtede)** am 26., 27., 28. Juli (28. groß. Kinderfeſt) noch

mehrere Plätze

billig zu vergeben (für Kirmes-Trubel). (43556

Wilhelm Prein, Bäckermſtr. Eickel, Moltkeſtr. 35.

---

1 Waggon

Eisschränke

empfiehlt rieſig billig

Otto Berthold

Münsterstr. 6-8.

Teilzahlung geſtattet.

Palast-

Theater

Ab Samstag, den 19. Juli

Der Sieger im Rennen!

Ein nervenspannendes

Schauspiel des Turfs.

Einzig in seiner Art! Noch auf keiner kinematographisch. Schaubühne gezeigt Ganz Dortmund wird davon sprechen!

Heute Freitag, letzter Tag!

2 Abschieds-Vorstellungen mit ungekürztem Programm.

Zirkus E. Blumenfeld Wwe.

Dortmund.

Nachmittags 4½ Uhr:

Letzte Schüler- u. Familien-Vorstellung

zu **ganz kleinen Preisen** u. zwar für Erwachſene: Loge 2.—, Sperrſitz 1.50, 1. Platz 1.—, 2. Platz 0.80, 3. Platz 0.60, Galerie 0.30. Für Schüler: Loge 1.—, Sperrſitz 0.80, 1. Platz 0.60, 2. Platz 0.40, 3. Platz 0.30, Galerie 0.20. **Waiſenkinder haben zu dieſer Vorſtellung freien Zutritt.**

Abends 8¼ bis 11 Uhr:

∴ **Gala-Abschieds-Vorstellung.** ∴

Bei unſerem Abſchiede von Dortmund drängt es uns, dem verehrten Publikum von Dortmund und Umgegend unſern verbindlichſten Dank auszuſprechen für das überaus rege Intereſſe, durch das unſer Unternehmen auch bei unſerem diesjährigen Gaſtſpiel wiederum ausgezeichnet wurde. Wir haben hier in Dortmund einen Erfolg zu verzeichnen, wie er großartiger wohl noch keinem Zirkusunternehmen beſchieden worden iſt. Es iſt uns dieſes ein Beweis dafür, daß unſer Prinzip, weniger Wert auf glänzende Faſſaden u. marktſchreieriſche Reklame zu legen, als vielmehr immer nur das Allerneueſte und Allerbeſte in unſerem Fache zur Vorſtellung zu bringen, das richtige iſt. Wir werden auch in Zukunft ſtets ernſtlich bemüht bleiben, unſer altrenommiertes Etabliſſement auf der Höhe zu erhalten. Wir ſchließen mit dem Wunſche, unſere Firma bis zu unſerem nächſten Gaſtſpiel in gutem Andenken behalten zu wollen.

Hochachtungsvoll

Gebrüder Blumenfeld.

Für die Reisesaison

Reisekoffer, Rohrplattenkoffer, Coupékoffer (ca. 500 Stück vorrätig) Handtaschen, Damenhutkoffer, Reisekörbe, Reisetaschen, Rucksäcke, Schrankkoffer.

Auf diese Artikel gewähren wir

10% Rabatt.

Größte Auswahl zu sehr billigen Preisen, bei prima Qualitäten

Preise von Rohrkoffer:

Herrenkoffer				
80	85	90	95	100 cm
52	57	63	65	68 M.

Kabinen- u Schiffskoffer							
75	80	85		90	95	100	110
42.50	45	48	50	56	60	63	68 M.

Damentaschen, Schirmhüllen, Reisenecessaires, Reiserollen etc.

Hüllstrung & Co., Westenhellweg 37

Größtes Spezial-Koffer-Geschäft.

H. Köhler Ww.

Lütgebrückstr. 14. Tel. 1385.

Hut-, Mützen- u. Schirm-Fabrik

en gros en detail.

Reparaturwerkstatt.

Lagerbesuch für Wiederverkäufer stets lohnend.

Ein Verſuch mit

Lemmerts

Spezial-Dauer-Rühr-Rodon-Kuchen

in jeder Preislage wird Sie überraſchen.

Dieſer Kuchen hält ſich garantiert ca. 14 Tage friſch! Zum Verſand daher beſonders geeignet.

Jede Beſtellung, auch nach außerhalb, wird prompt erledigt.

Ph. Lemmert, Dortmund

Weſtenhellweg 134

Conditorei u. Café.

Heinr. Borgmann

Mönchenwordt- und Schwarzebrüderstrassen-Ecke, an der Propſteikirche.

Bilderhandel und Einrahmungsgeſchäft. Empfehle ferner mein reichhaltiges Lager in religiöſen Artikeln.

Wollen Sie verreisen?

ſo ſchützen Sie Ihre Wohnung durch **Schloßsicherung „Ideal“.** In allen Eiſenwarenhandlungen käuflich zu Mk. 1.50.

Zur Reise-Saison

Empfehle meine große Auswahl in allen

Reisekoffern, Coupekoffern, Reisetaschen, Hutkoffern, Hutschachteln, Damentaschen, Reisenecessaire, Schirmhüllen, Reiserollen, Rohrplattenkoffer

sind in allen Größen vorrätig. — Wegen Renovierung meines Lokals verkaufe alle Waren mit

10% Rabatt.

C. Schulte Wißstraße 8 — am Markt. —

Nervöse- und Gemütsleiden

Erfolgreiche ſeeliſche Behandl. Bartſch, Taubenſtr. 1, Telef. 5219.

Bäder und Sommerfrischen

12000 Morgen Hochwald **Luftkurort Mayen.**

Vorz. Verpflegung. Billige Preise

Broschüre gratis durch den Verkehrsverein.

Andernach

alte Römerstadt am Rhein

herrliche Lage am Rheinufer, prachtvolle Aussicht auf das ganze abwechslungsreiche Rheintal von Koblenz bis zum Siebengebirge, am Fuße ausgedehnter Waldungen mit schattigen Wegen. Bequemer Spaziergang am Ufer entlang zur Insel Namedy mit ihrem berühmten Sprudel, dem größten Geyser der Erde, als heilkräftige Wunderquelle (Gicht, Nieren-, Magen-, Darmleiden) schnell zur Weltberühmtheit gelangt, das Ziel tausend. Reisender. Ausgangspunkt d. vom Eifelverein angelegten Vulkanweges des Laacher Sees u. die Eifel, Nähere u. weitere

Ausflüge auf den Krahnenberg (Bergbahn) gut. Gasthäusern durch den Wald nach der hohen Buche (Forstler Kopf), Heilbrunnen, Bad Tönisstein, Brohltal u.

Seite des Rheines, nach Burg Hammerstein, Monrepos, Wied- u. Sayntal usw. Gesundes Klima, günstige Pensionsverhältnisse, Gymnasium, Lyzeum i. E., Gas, Wasserleitung, Kanalisation, elektr. Licht, städtische Badeanstalt und neuerbaute komfortable Rheinbadeanstalt. Gute und preiswerte Unterkunft bieten die nachstehenden alphabetisch aufgeführten

HOTELS:

Zum Anker (A. Bersch) — Laacher See (G. Schorn)
Dahmen (J. Müller) — Rhein. Hof (W. Bittner)
Hackenbruch — Rheinkrone (G. Geis)
Krahnenburg a. d. Krahnenberg — Schäfer a. Schänzchen
Kaiserburg a. d. Krahnenberg (Pens. u. Sommerfr.)

Kostenlose Auskunft erteilen die Hotels sowie
Der Verschönerungs- und Verkehrsverein Andernach. 36393

Gasth. Ulrich, Belecke i. W.

direkt am Walde gelegen, bietet Sommerfriſchlern angen. Landaufenthalt. Große luft. Zimmer, elektr. Licht, gute bürgerliche Küche. Penſion 4 Mk. Kinder von 6 bis 12 Jahren die Hälfte. 60893

Hotel Böley

Plettenberg i. W.

hält ſich den Beſuchern des Sauerlandes beſtens empfohlen.

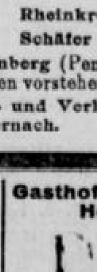
Vorz. Verpflegung. Solide Preiſe

H. Rohlfing.

Sauerland.

Sommerfriſche in ſchönſter, waldreicher Gegend, gute Verpfleg., mäß. Preiſe. Anfragen an H. Voigt, Polizeiwachtmeiſter a. D., Schwerte.

Gasthof zum Hermannsdenkmal



Grotenburg b. Detmold 5 Minut. v. Denkmal. Inh.: H. Sauer, Hofreſtaurant, Fernruf 88. Diners à 1,50 M. Gemeinſ. Tafel 1 Uhr. Gedeck 2.50 M. Forellen ſtets vorrätig. Logis à 1.50 M. Penſion 5 M. Weine i. eigen. Hauſe. Auto im Hauſe. Sommer u. Winter geöffnet.

Für Schulausflüge

empfehle mein Lokal mit Kaiſerkrug, Brünninghauſen

Miniſterpräſident Barthou über das Projekt eines Tunnels unter dem Aermelkanal.

Wieder einmal taucht der ſchon ſo alte, von den Franzoſen immer wieder angeregte, von den Engländern immer wieder abgelehnte Plan von einem die beiden Länder verbindenden Tunnel unter dem Aermelkanal auf. Diesmal iſt es die in Paris erſcheinende europäiſche Ausgabe eines amerikaniſchen Blattes, das die Idee aufgreift:

Paris, 17. Juli. Der Newyork Herald, der längerer Zeit für den Bau eines Tunnels unter dem Aermelkanal eintritt, veröffentlicht über dieſe Angelegenheit folgende Aeußerungen des Miniſterpräſidenten Barthou: Es ſcheint, daß die Löſung dieſer Frage, ſo wie ſie heute liegt, nicht mehr ſehr lange aufgeſchoben werden kann. Von den Einwänden, die man in England erhoben, verſchwindet einer nach dem anderen. Die noch vorhandenen ſcheinen einem gewiſſen achtungswerten Gefühle zu entſpringen, können aber angeſichts der mannigfachen Vorteile der beſſeren und häufigeren Verbindung mit dem Feſtlande nicht ins Gewicht fallen. Was uns Franzoſen anlangt, ſo hat der Plan einer raſcheren und praktiſcheren Verbindung mit England nur Anhänger gefunden. Selbſt zu einer Zeit, als unſere Beziehungen zu England noch nicht jenen herzlichen Charakter an ſich trugen, für den die jüngſte Reiſe des Präſidenten der Republik einen ſo beredten Beweis erbracht hat. Wir können deshalb ſelbſtverſtändlich den Plan eines Aermelkanal-Tunnels nur mit Sympathie ins Auge faſſen, da deſſen Verwirklichung dem Verkehr zwiſchen den beiden Nationen und demzufolge auch deren Reichtum vermehren, aber auch moraliſche Vorteile mit ſich bringen würde. Jedes Werk, durch das es den Nationen leichter gemacht wird, ſich einander zu nähern und ſich kennen zu lernen, iſt ein Werk des Friedens und der Ziviliſation.

Wie geſagt, iſt der Gedanke, den „Silberſtreifen" zwiſchen dem Kontinent und England zu überbrücken oder zu untertunneln, ſchon wiederholt erörtert worden. Schon Napoleon 1. hatte ſich mit dem Gedanken getragen. 1838 entwarf der franzöſiſche Ingenieur Thomé de Gamond einen fertigen Plan. In England wurde er einfach ausgelacht. Beaconsfield fragte ihn, weshalb er die Entfernung Englands vom Kontinent verkürzen wolle. Sie ſei ohnedies viel zu gering. Und Prinz Albert, der Gatte der Königin Viktoria, der dem Projekt ſympathiſch gegenüberſtand, mußte ſich deshalb den Vorwurf des „Ausländers" gefallen laſſen. Trotz aller Hinderniſſe ruhte aber die Idee nicht mehr. Auf der Pariſer Weltausſtellung waren mehrere Projekte für den Tunnelplan zu ſehen. Anfangs der ſiebziger Jahre bildete ſich ſogar eine engliſch-franzöſiſche Geſellſchaft, die die auf 150 Millionen geſchätzten Koſten aufbringen wollte. Auf engliſcher Seite wurden 1882 ſogar Verſuchsbohrungen gemacht. Aber die Militärpartei und ihr chauviniſtiſcher Anhang erhoben ſich ſo ſtürmiſch gegen jeden Verſuch, daß die Geſellſchaft ſich wieder auflöſte. Auch ſeitdem ſind alle Anregungen an dem ſtrategiſchen Einwand geſcheitert, der ſchützende Waſſergürtel müſſe

der Möglichkeit einer Invaſion wegen

unter allen Umſtänden erhalten bleiben.

Aus dieſem Grunde erſcheint es auch recht zweifelhaft, ob alle Freundſchaft zwiſchen beiden Ländern und die offenſichtlich auf den Erfolg der Poincaréſchen Englandreiſe anknüpfende Stimmungsmache des franzöſiſchen Miniſterpräſidenten bei den ſentimentalen Erwägungen ſtets unzugänglichen und auf ihre auch in dieſem Sinne geltende „ſpendid iſolation" ſtolzen Engländern beſondere Wirkung ausüben wird. Freilich würde

ein Druck auf einen elektriſchen Knopf

genügen, um im Notfalle dem Meere **Einbruchstore** in den Tunnel zu öffnen und ihn in kurzer Zeit mit Waſſer zu füllen. Dieſe einfache Erwägung hätte ſchon früher die Engländer von ihrer Abneigung gegen die Tunnelidee abbringen können. Aber gerade der Umſtand, daß ſie das nicht vermocht hat, zeigt, wie ſtark die Abneigung in England gegen die Idee iſt.

Hinter verſchloſſenen Türen.

Berlin, 17. Juli.

Die Krupp-Affäre

wird nach Mitteilungen der „Nat.-Ztg." unter vollem Ausſchluß der Oeffentlichkeit verhandelt werden.

Die Enthüllungen des Reichstagsabgeordneten, Rechtsanwalts Dr. Karl Liebknecht, haben naturgemäß zu einer umfaſſenden Unterſuchung Anlaß gegeben. Ueber das Ergebnis wird ſtrengſtes Stillſchweigen beobachtet.

Die Unterſuchung hat aber bereits die Erhebung einer Anklage gegen eine Anzahl Zeugoffiziere gezeitigt. Dieſe werden ſich, wie wir ſchon meldeten, Ende dieſes Monats vor dem Kriegsgericht der Berliner Kommandantur wegen **paſſiver Beſtechung und fahrläſſigen Landesverrats** zu verantworten haben. Auf **ausdrücklichen Wunſch des Kriegsminiſteriums** wird die Verhandlung unter ſtrengſtem Ausſchluß der Oeffentlichkeit geführt und auch der Schweigebefehl gegeben werden, da durch die Oeffentlichkeit der Verhandlung eine Gefährdung der Landesverteidigung zu beſorgen wäre.

Sollten dieſe Mitteilungen des nationalliberalen Blattes zutreffen, ſo würden ſie, wie der Vorwärts dazu mit Recht meint, in den weiteſten Kreiſen das größte Befremden erregen. Wir ſind es zwar nachgerade gewöhnt, daß bei Verhandlungen der Kriegsgerichte oftmals unter den ſeltſamſten Motivierungen die Oeffentlichkeit ausgeſchloſſen wird, aber wir ſollten doch meinen, daß gerade die Heeresverwaltung ſelbſt das größte Intereſſe daran haben müßte, die Krupp-Affäre ſoweit als irgend angängig vor der breiteſten Oeffentlichkeit verhandeln zu laſſen. Denn gerade der Militärverwaltung müßte doch daran liegen, daß auch nicht der leiſeſte Verdacht gegen ſie entſtehen könnte, daß ſie etwa irgendwelche Rückſicht auf die Firma Krupp nähme!

Sicherlich werden ſehr viele der Meinung ſein, daß gerade die rückſichtsloſeſte Entlarvung des Beſtechungsweſens nicht nur im Intereſſe des Landes, ſondern auch gerade der Landesverteidigung läge. Denn nur durch die größte Schonungsloſigkeit könnte ja ähnlichen Praktiken für die Zukunft vielleicht vorgebeugt werden. Jede Verſchleierung der wirklichen Tatſachen würde im Effekt, ſei es noch ſo ungewollt, zu einer Wiederholung ſolcher Verſuche anreizen.

Vor allen Dingen aber würde kein Unbefangener ſich ausreden laſſen, daß der hermetiſche Ausſchluß der Oeffentlichkeit bei der gerade die **breite Oeffentlichkeit ſo ſehr intereſſierenden Verhandlung, nicht ſo ſehr die Landesverteidigung gefährden, als die Geſchäftsgeheimniſſe der Firma Krupp bedrohen** könnte!

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 18. Juli.

Die Fluchtlinien der Weberſtraße.

Der Bezirksausſchuß in Arnsberg hat die gegen die Veränderung der Fluchtlinien der Weberſtraße erhobenen Einwendungen mit nachſtehender Begründung zurückgewieſen:

Die ſtädtiſchen Körperſchaften zu Dortmund haben unter Beachtung der Vorſchriften des Fluchtliniengeſetzes vom 2. Juli 1875 durch den Gemeindebeſchluß vom 2. Juni 1913 neue Fluchtlinien für die Weberſtraße aufgeſtellt, denen nach den mit den Geſchwiſtern Wilms und anderen Anliegern gepflogenen Verhandlungen der zu den Akten eingereichte Plan A zu Grunde liegt. Die Gemeinde hat da bei dieſem Plane vor, von einem anderen Intereſſenten gemachten Gegenvorſchlag, dem Plan B der Firma Heimann u. Roſenfeld den Vorzug gegeben. Hiergegen hat die genannte Firma und eine Reihe weiterer Anlieger rechtzeitig Einſpruch erhoben.

Nach ihrem Antrage ſoll die Weberſtraße etwas mehr weſtlich, unter Beſeitigung des Geldern'ſchen Hauſes — Weſtenhellweg 43 — von dem Weſtenhellweg abzweigen und ebenſo etwas weſtlicher in die 1. Kampſtraße einmünden als nach dem ſtädtiſchen Plane.

Beide Fluchtlinien ſind, was das öffentliche Verkehrsintereſſe anbetrifft, gleichwertig. Beſondere Vorzüge des einen vor dem anderen ſind in dieſer Hinſicht nicht vorhanden.

Was die ſpätere Anbaufähigkeit anbetrifft, ſo werden bei dem ſtädtiſchen Plane Wilms — Geldern — Naſſau die Grundſtücke von Nathan Heimann, Weberſtraße 4, von Heimann u. Roſenfeld Nr. 6 und 8 und Wolters, Weberſtraße 10 und 1. Kampſtraße 48 durch mehr oder weniger große Geländeſtreifen von der neuen Straßenfluchtlinie abgeſchnitten. Bei einer Neubebauung dieſer Grundſtücke iſt die Baupolizei-Verwaltung nach § 13 der Baupolizei-Verordnung ſomit berechtigt zu fordern, daß die Neubauten in der neuen Fluchtlinie errichtet werden d. h. es wären dann die Grundſtücksbeſitzer eventuell gezwungen, die vor ihren Grundſtücken gelegenen Parzellen — Straßenflächen und Grundſtücksſpliſſe — zu erwerben. Die Baupolizei-Verwaltung kann zwar nach § 13 Ziffer 5 ausnahmsweiſe ein Zurücktreten hinter die Baufluchtlinie geſtatten, hat es dabei jedoch in der Hand, dieſe Genehmigung an Bedingungen auch finanzieller Art zu knüpfen.

Bei dem Gegenprojekte Heimann-Roſenfeld gilt das entſprechende hinſichtlich der Grundſtücke von Tewes, Weſtenhellweg 41, Wilms, Weberſtraße 5, und Wolters, Weberſtraße 10 und Kampſtraße 48. Die bei der Ausführung von Neubauten für eine Hinzuerwerbung in Frage kommenden Grundſtücksſtreifen ſind in dieſem Falle jedoch etwas kleinere.

Die Straßenfluchtlinie des Gegenprojektes ſchließt ſich außerdem den jetzigen Häuſerfluchten inſofern etwas mehr an, als ſie die Wilms'ſchen Häuſer Weberſtraße 7 und 9 nicht anſchneidet. Da es ſich jedoch um alte ziemlich abgängige Gebäude handelt, ſo iſt dieſes Moment nicht ſchwerwiegend.

Ein Vorzug des ſtädtiſchen Entwurfes iſt demgegenüber der, daß bei ihm nach den Vertragsabmachungen mit Wilms gleichzeitig mit der Durchführung der neuen Fluchtlinien für die Weberſtraße auch die im öffentlichen Intereſſe gebotene Verbreiterung der 1. Kampſtraße geſichert iſt und erfolgen kann, was bei dem Gegenentwurfe nicht der Fall iſt.

Wenn die Verbreiterung der 1. Kampſtraße in dieſes Verfahren auch nicht mit eingeſchloſſen iſt, ſo berührt dies Moment jedoch die allgemeinen Intereſſen in hohem Grade und wird mit Recht jetzt mit in die Wagſchale zu werfen ſein.

Nach Abwägung der verſchiedenen, das öffentliche Verkehrs- und Anbauintereſſe berührenden Vorzüge und Nachteile der beiden Entwürfe läßt ſich nur ſagen, daß kein Grund vorliegt, dem von den ſtädtiſchen Körperſchaften nach langen Verhandlungen beſchloſſenen Fluchtlinienplane die Genehmigung zu verſagen.

Der Gegenentwurf weiſt nicht derartige Vorzüge dem anderen gegenüber auf, daß dies gerechtfertigt erſchiene.

Die Frage der ſpäteren Beitragsverpflichtungen der Anlieger zu den Koſten der Fluchtlinienänderung kann zur Zeit ſchon aus dem Grunde nicht geprüft und erörtert werden, weil noch keine Beſchlüſſe der ſtädtiſchen Körperſchaften in dieſer Hinſicht vorliegen. Sie wird erſt Gegenſtand des nach § 9 Kom. Abg. Geſ. ſpäter einzuleitenden Verfahrens ſein.

Der 45. Verhandlungstag im großen Ohmprozeß.

Der Angeklagte Blanck iſt dem rühmlichen Beiſpiel der Angeklagten Peucker und vor dem Eſche gefolgt. Er war geſtern nicht erſchienen und das Gericht entband ihn ohne große Umſtände vom weiteren Erſcheinen.

Die Verhandlung ſelbſt wandte ſich dann der Erörterung der Gründung der Lünener Bank zu. Dieſe Verhandlungen werden unſtreitig in Dortmund und in der Lünener Nachbarſchaft größeres Intereſſe erregen, als die Gründung der Induſtrie für Holzverwertung und die Gründung der Nonaera. Herr Ohm bezw. ſeine Verteidigung begegneten der Anklage über die Lünener Bank gleich zu Beginn der Verhandlung mit einem beſonderen Einwand. R.-A. Frank I behauptete, die Gründung der Lünener Bank ſei nichtig. Der Verteidiger ſtützt ſich hierbei auf einige der bedeutendſten Kommentatoren. Nach § 192 des Handelsgeſetzbuchs muß, wenn einer der Gründer zugleich Mitglied des erſten Aufſichtsrats wird, eine Reviſion durch die Handelskammerreviſoren ſtattfinden. Gründer der Lünener Bank waren unter andern die Niederdeutſche Bank. Ohm war bekanntlich perſönlich haftender Geſellſchafter der Niederdeutſchen Bank. Als Vertreter der Niederdeutſchen Bank trat zwar Herr Laue auf, was aber an der Tatſache nichts ändern dürfte, daß im gewiſſen Sinne Herr Ohm auch Gründer der Lünener Bank iſt. Die Reviſion durch die Handelskammer hatte demnach wohl zweifellos erfolgen müſſen, ſie iſt aber tatſächlich unterblieben. Nach dem bekannten Kommentator Staup iſt in ſolchen Fällen die Gründung ſoweit nichtig, als irgendwelche Aktiendelikte aus ihr hergeleitet werden ſollen oder können.

Im übrigen gewährte die Verhandlung, die vornehmlich durch die Vernehmung Ohm's ausgefüllt wurde, einen Einblick in eine Reihe ſonderbarer Transaktionen. Herr Ohm verſicherte zwar fortgeſetzt, daß die verſchiedenen gleichlautenden Konten der Niederdeutſchen Bank und der Lünener Bank nichts miteinander zu tun hätten, eine Behauptung, die durch die langen Ausführungen des Herrn Ohm wohl nicht ohne weiteres erwieſen ſein dürften. Die intereſſanten Einzelheiten der Verhandlung mögen die Leſer im Verhandlungsbericht nachleſen.

Das bei der Lünener Bank auch Herr Püttmann die bekannte Rolle des Geſchobenen ſpielte, ſei der Vollſtändigkeit wegen erwähnt. Uebrigens wurde in der geſtrigen Verhandlung der Schleier, der das geheimnisvolle Vermögen Püttmanns bisher ſchonend deckte, gelüftet. Herr Ohm verſicherte, Püttmann habe ein Vermögen von mindeſtens 2 Millionen beſeſſen. Herr Püttmann ſelbſt gibt dieſes allerdings nur auf 1 Million an. Wie er verſichert, hat auch die Oldenburger Steuerbehörde ihn auf 1 Million Mark eingeſchätzt.

Heute wendet ſich die Verhandlung noch einmal der Gründung der Nonaera zu. Es ſind hierzu die Zeugen Schluß und Gieſelmann und neu der vielgenannte Feldhaus geladen.

* * *

Zum Ohm-Prozeß

ſchreibt unſer juriſtiſcher Mitarbeiter:

Beim Anklagefall Lünener Bank wurde hervorgehoben, daß die Gründung der Bank mangels Beobachtung der geſetzlichen Beſtimmungen nichtig ſei. Die Angeklagten folgern hieraus, daß infolgedeſſen hier eine **Strafverfolgung nicht eintreten** könne.

Das Reichsgericht hat ſich zweimal mit der Frage beſchäftigt, ob bei Nichtigkeit des Gründungsvertrages die

ganze Aktiengeſellſchaft nichtig

ſei. Das erſte Urteil rührt vom 1. Zivilſenat her und iſt am 13. Mai 1903 geſprochen (Bd. 54 S. 418).

Die Westfalen (Kreis VIII a) auf dem 12. deutschen Turnfest in Leipzig.

(Von unſerm nach Leipzig entſandten Spezialberichterſtatter.)

> Das Turnen aus kleiner Quelle entſprungen, wallt jetzt als freudiger Strom durch Deutſchlands Gauen. Es wird künftig ein verbindender See werden, ein gewaltiges Meer, was ſchirmend die heilige Grenzmark des Vaterlandes umwogt.

Daß dies prophetiſche Wart Jahns ſich bereits in unſerer Zeit erfüllt hat, dürfte jedem Beſucher des 12. Deutſchen Turnfeſtes in Leipzig in den Tagen vom 12.—16. Juli zum Bewußtſein gekommen ſein. Ein ſo großes nationales Feſt wie das ſoeben verklungene 12. Deutſche Turnfeſt iſt noch nie und nirgends zuvor gefeiert worden. „Wer zählt die Völker, nennt die Namen, die gaſtlich hier zuſammenkamen?" Das deutſche Turnen iſt in der Tat ein verbindender See geworden. Wo nämlich Deutſche im Ausland zuſammen kommen, da gründen ſie einen Turnverein und — einen Geſangverein. Durch den Anſchluß der ausländiſchen deutſchen Turnvereine an die deutſche Turnerſchaft wird aber eine dauernde Verbindung mit dem Heimatlande hergeſtellt.

Das zweite, was dem aufmerkſamen Beſucher des Turnfeſtes aufgefallen ſein dürfte, iſt, daß

der Geiſt des freien Patriotismus,

den Jahn dem Turner eingehaucht hat in jener Zeit tiefſter Schmach und ſchmerzlichſter Erniedrigung unſeres Vaterlandes, daß dieſer Geiſt auch heute noch derſelbe iſt. Es iſt kein künſtlich gezüchteter, ſondern ein natürlicher Geiſt des deutſchen Patriotismus, der in dem deutſchen Turnen ſteckt. Das deutſche Turnen iſt eine nur dem **deutſchen Volke eigene Sache.** Mögen noch ſo viel Nachahmer kommen, die unſere Geräte, unſere Uebungen auf fremden Boden verpflanzen, unſere Erfahrungen und Erfolge auf rein turneriſchem Gebiet ſich zu Nutze machen — den Duft, der auf der deutſchen Turnſache liegt, gewinnen ſie nicht mit! Sie mögen die Frucht ergreifen, aber ſie ſtreifen ſofort ab den zarten Hauch, der ſie ſchmückt! Leider wird

der ideale und nationale Wert des deutſchen Turnens

noch zu wenig erkannt und anerkannt. Mit Bedauern hat es auch die Turner Deutſchlands erfüllt, daß der **Kaiſer** dem Feſte fern geblieben iſt. Wenn er gekommen wäre, ſo hätten ihm mehr als Hunderttauſend Turnerherzen zugejubelt, und er würde erkannt haben, daß in der Erziehung der deutſchen Jugend zur vaterländiſchen Geſinnung das Turnen doch ein ganz wichtiger, vielleicht **der wichtigſte Faktor** iſt.

Die Leſer des General-Anzeigers ſind über den allgemeinen Verlauf des Feſtes bereits eingehend unterrichtet worden. Bei der Fülle des Dargebotenen konnten dieſe Berichte natürlich nicht erſchöpfend ſein. Manches wird den Leſer auch wenig intereſſieren, Allgemeines Intereſſe aber dürfte ein Bericht über die Teilnahme der Weſtfalen an dieſer großen turneriſchen Heerſchau haben. Mehrere Sonderzüge brachten die Weſtfalen nach dem Feſtort. Als erſter Zug traf der Freitag, den 11. Juli, abends 8 Uhr 31 Min. von Dortmund abgehende Zug in Leipzig ein. Wenn ſchon die Abfahrt am Hauptbahnhof Dortmund ſich recht intereſſant geſtaltete, viel intereſſanter war erſt die Fahrt. Unter dem Geſange fröhlicher Turnerlieder fuhr der dichtbeſetzte Zug ab. Ganz beſonders hatte ſich **Unna** angeſtrengt. Als der Zug in die Station einfuhr, ließ die am Bahnhof aufgeſtellte ſtädtiſche Kapelle luſtige Weiſen erſchallen, ebenſo bei der Abfahrt. Nachdem der Zug noch an 3—4 weſtfäliſchen Stationen gehalten, ging es im ſchnellen Tempo dem fernen Ziele zu. Einzelne ältere Jahrgänge unter den Turnern zogen es bald vor, ſich dem Schlafgott Morpheus in die Arme zu werfen. Den weitaus größten Teil aber floh der Schlaf. Man ſchlug ſich die Nacht um die Ohren, wie das hin und wieder ſeßhafte Dortmunder auch in der Heimatſtadt zu tun pflegen. Böſe Zeugen erzählen, daß in einzelnen Wagenabteilen **„Skat gedroſchen"** worden ſei, bis der Zug in Leipzig einfuhr. Das war 5 Uhr morgens. Mit Muſik wurden die Weſtfalen zum Marktplatz geleitet, und von hier aus ſuchte dann jeder alsbald ſein Quartier auf. Viele zogen es vor, bereits am erſten Tage die hauptſächlichſten Sehenswürdigkeiten der Stadt in Augenſchein zu nehmen, wie das Völkerſchlachtdenkmal, die Baufachausſtellung u. a. mehr. Am Nachmittage aber fanden ſich alle auf dem Feſtplatz ein.

Hatte bis dahin alles geklappt, ſo machte ſich hier alsbald

ein großer Uebelſtand bemerkbar.

Wenn andere Landsmannſchaften — in der Turnſprache „Kreiſe" genannt — ſich in den zahlreichen Zelten rechtzeitig ein **Standquartier** geſichert hatten, ſo hatte der Kreis 8a (Weſtfalen) dies unterlaſſen. Es iſt unbedingt zu fordern, daß die Kreisleitung dafür ſorgt, und zwar **bereits am Tage vor** dem Feſte, daß die Turner auf dem rieſigen Feſtplatze, auf dem man ſich ſo leicht verliert, **ein** Standquartier haben, wo ſie ſich ſtets zuſammenfinden können. Was in dieſer Beziehung auf dem Leipziger Feſtplatz noch nachträglich getan worden iſt, war **unzureichend.** Genau ſo verhielt es ſich mit dem Standquartier des **Hellweg-Märkiſchen Turngaues** in der Stadt. Auf bloße Empfehlung hin war hier ein Lokal beſtimmt worden, das durchaus ungeeignet war. Man hätte auch hier ſich rechtzeitig ein gutes Standquartier ſichern müſſen.

Ganz beſonderen Eindruck machten

die Weſtfalen im Feſtzug.

Ueberall wurden ſie **freudig begrüßt,** beſonders beim Einmarſch auf den Feſtplatz, als ſie mit Begeiſterung das **Weſtfalenlied** ſangen. Wenn das Weſtfalenlied die Vorzüge der Weſtfalen in ſchönſter Weiſe beſingt, ſo hatten die weſtf. Turner ſelbſt dafür geſorgt, daß jene üble Eigenſchaft in die Erſcheinung trat, die der Volksmund mit dem Ausdruck

„weſtfäliſcher Dickkopf"

treffen will. Die Weſtfalen haben es nicht fertig gebracht, in einheitlicher Kleidung zu erſcheinen. Nicht einmal im Hellweg-Märkiſchen Gau hat ſich eine einheitliche Kleidung durchführen laſſen. Nach einem **Gaubeſchluß** ſollten die Turner **weiche, ſchwarze Hüte** tragen; Eintracht-Dortmund erſchien jedoch in **grauen Hüten** und ein Turnverein aus Unna gar in **Strohhüten.** Eine einheitliche Kleidung hätte den guten Eindruck der Weſtfalen im Feſtzuge ganz erheblich verſtärkt.

Was nun

die turneriſchen Leiſtungen der Weſtfalen

anbetrifft, ſo dürften dieſe als „befriedigend" bezeichnet werden. Der Kreis VIII a trat Montag den 14. Juli, morgens 10 Uhr an. Unter Leitung des Kreisturnwarts Regener-Dortmund traten die Turner zunächſt zu den Freiübungen an. Die Siegerliſte ſagt über dieſe Vorführung: An- und Abmarſch waren gut, das Ordnungsverhalten der Turner gut — ſehr gut, die Ausführung gut. Eine derartig günſtige Beurteilung erfuhren nur **wenige** Kreiſe. Leider hatten ſich viel Turner „gedrückt". Statt 400 Turner waren nur 209 angetreten.

Es iſt das auf das ſchärfſte zu rügen,

denn andere, ebenſo fern gelegene Kreiſe traten mit der doppelten und dreifachen Zahl an. Die an die Pflichtfreiübungen ſich anſchließenden Kreisvorführungen an 10 Pferden und 20 Barren waren muſtergültig, ſelbſt nach dem Urteil des greiſen Vorſitzenden der deutſchen Turnerſchaft, Geheimrat Dr. Götz, der mit großem Intereſſe dieſer Vorführung beiwohnte. Die offizielle Beurteilung hebt noch beſonders die Zweckmäßigkeit und geſchickte Zuſammenſtellung dieſer Uebungen hervor. Zu rügen iſt aber auch hier die **Pflichtvergeſſenheit** einer Anzahl von Turnern; denn von 160 waren nur 80 Turner angetreten. Denſelben guten Eindruck wie die Kreisvorführung machte auch die Vorführung des **Hellweg-Märkiſchen Turngaus** an 4 Hochbarren mit Federbrett. Auch die Leiſtungen der vielen Muſterriegen des Kreis VIII a waren durchweg gut. Ganz beſonderen Beifall fand eine Sondervorführung des Turnvereins **Lüdenſcheid.** Es waren ſehr ſchwierige, kunſtvolle Freiübungen, wie ſie ſchöner und vollkommener von keinem Verein auf dem deutſchen Turnfeſt geboten worden ſind. Auch die beiden weſtfäliſchen Vereine (Turngemeinde Bielefeld und Allgem. Turnverein Hagen), die die Kreismeiſterſchaft im Schlagball- und Fauſtballſpiel zu verteidigen hatten, haben ſich **wacker gehalten,** mußten aber ſchließlich unterliegen.

Im Zwölfkampf, der auf dem Leipziger Turnfeſt ſehr viele Hoffnungen zerſtört hat, fallen auf den Kreis VIII a nur 11 Sieger von 271 der geſamten deutſchen Turnerſchaft. Dieſe wenig erfreuliche Erſcheinung iſt wohl darauf zurückzuführen, daß in unſerer Induſtriegegend es noch immer an Plätzen und geeigneten Einrichtungen fehlt, die volkstümlichen Uebungen eifrig zu betreiben, denn die Leiſtungen der Weſtfalen in den Geräteübungen waren durchweg gute. Unter den Zwölfkampfſiegern iſt auch ein Dortmunder — Carre vom Turnverein „Eintracht", der den 34. Rang erhielt. Seit 1893 iſt kein Sieg in dieſem ſchwierigen Wettkampf nach Dortmund gefallen. Damals war es auf dem deutſchen Turnfeſt in Breslau der bereits 1905 verſtorbene ehemalige Turnwart des Turn-Klub Guſtav Schott, der den 16. Kranz errang.

Weſentlich beſſer war der Erfolg der Weſtfalen im Sechskampf. Von den Siegern im Sechskampf entfallen auf Dortmund vier. Vincke und Bartſch (Turnverein Eintracht), Laß (Allgem. Tv.) und Flesch (Turn-Klub). Dieſe kleine Zahl für eine Stadt von 250 000 Einwohnern iſt in der Tat befremdend, da viele kleinere Städte mehr als doppelt ſoviel Sieger zu verzeichnen haben — Hagen z. B. 12. Der Schreiber dieſer Zeilen war übrigens überraſcht, bereits in der Montagnummer des General-Anzeiger die Namen von zwei der genannten Dortmunder Sieger zu finden, da die **Siegerliſte vor Mittwoch weder der Preſſe noch den** Kampfrichtern zugänglich war. Da es ſich nur um eine Vermutung handeln kann, ſollte man doch mit ſolchen Zuſendungen vorſichtiger ſein.

(Wenn die Vermutungen aber richtig ſind, kann es die Redaktion doch immerhin riskieren mit der Veröffentlichung. Die Red.)

Die Zahl der Sieger ſowohl im Zwölfkampf als auch im Sechskampf würde ſicherlich viel größer geweſen ſein, wenn auch in Dortmund, wie es auch in anderen Städten geſchehen iſt, ſich die freien Turnvereine endlich dazu entſchließen wollten, der deutſchen Turnerſchaft beizutreten.

Ganz kurz wäre nun noch über den

Weſtfalenabend in Leipzig

zu berichten. Am Mittwoch abend fanden ſich etwa 400 weſtfäliſche Turner in einem ſchön gelegenen Gartenſaal in Leipzig zu einer aufs ſchönſte verlaufenen **Siegesfeier** zuſammen. Der Kreisvertreter, Herr Prof. Dr. Nebelung-Dortmund brachte mit begeiſternden Worten ein „Gut Heil" auf das Vaterland aus, indem er ausführte, daß es dem Vaterlande gelte, wenn wir zu ſpielen ſcheinen. Darauf wurde den weſtfäliſchen Siegern der ſo ſchwer errungene Kranz überreicht. Nach dem Geſang einiger ſchöner Turnerlieder mußte man ſich jedoch trennen, um ſich entweder zur Heimreiſe oder zu den ſich an das Deutſche Turnfeſt anſchließenden Turnfahrten zu rüſten. In der Heimatsſtadt werden dann die Sieger **nochmals** aufs herzlichſte begrüßt werden. Eine ſolche Begrüßung mit anſchließender Feier fand bereits geſtern abend im Turnverein „Eintracht" ſtatt, und auch die übrigen Dortmunder Vereine werden es ſich nicht nehmen laſſen, ihre Sieger in ähnlicher Weiſe zu ehren.

O. G.

(Da die hieſigen vaterländiſchen Turnvereine ſich ſchon ſeit Jahren zu einem Verbande zuſammengeſchloſſen haben, hätte man doch eine gemeinſame Siegesfeier veranſtalten können. Anmerk. der Redaktion.)

* * *

Feierlicher Empfang der Sieger vom Leipziger Turnfeſt.

Dortmund, 18. Juli.

Ungeheure Menſchenmaſſen drängten ſich geſtern abend gegen 7 Uhr in der Nähe des Hauptbahnhofes zuſammen, um beim Empfang der ſiegreichen Turner zugegen zu ſein. Die Lindenſtraße, die „ſchöne" Holztreppe, die Baſtion und der Königswall, hauptſächlich aber der Bahnhofsvorplatz war ſo voller Menſchen, daß es für die Reiſenden kaum ein Durchkommen gab.

Vor dem Hauptportal ſtand eine Abordnung des Turnvereins „Eintracht" mit den 4 Vereinsfahnen und einer Muſikkapelle. Sehnſüchtig wartete man auf den Zug, der dann auch mit einiger Verſpätung eintraf. Auf dem Perron und in der Vorhalle entſtand ein lebensgefährliches Gedränge, da jeder zuerſt den ſiegreichen Turnern, die ſonnengebräunt wiedergekommen waren, die Hand drücken und ihnen Glück wünſchen wollte.

Draußen wurden die Turner von einem Tuſch und einem kräftigen „Gut Heil" begrüßt. Dann ſetzte ſich der Zug unter den Klängen eines feurigen Marſches in Bewegung und man marſchierte über den Burgwall, die Kuckelke, Oſtenhellweg und Oſtwall zur Turnhalle, die feſtlich bekränzt war.

Profeſſor Dr. Manno, der Vorſitzende des Vereins, hieß dort die in Reih und Glied aufmarſchierten Turner **als ein Zurückgebliebener** aufs herzlichſte willkommen, beſonders aber den Turnwart Herrn Regener und die neben ihm ſtehenden drei Sieger. Die Freude ſei eine doppelte, im Hinblick auf die Freiheitskämpfe, die vor hundert Jahren in Leipzig ſtattgefunden und wo ſie jetzt ſo friedliche Siege errungen hätten. Zum Schluß brachte er ein Hoch auf die Sieger und die deutſche Turnerſchaft aus, das begeiſterten Nachhall fand. Hieran anſchließend ſang man das Lied: „Deutſchland, Deutſchland über alles!"

In der Turnhalle vereinigten ſich dann die Vereinsmitglieder und die Freunde und Bekannten der Sieger zu einem Kommers, zu dem die Ballerſteinſche Kapelle konzertierte.

Die Feſtrede

wurde von Profeſſor Dr. Rulff gehalten, der ungefähr folgendes ausführte:

Verehrte Anweſenden, liebe Turngenoſſen! Das 12. deutſche Turnfeſt iſt nun vorüber. Es war ein Feſt ohne gleichen, wie es die deutſche Turnerſchaft noch nicht gefeiert hat, ein Feſt, das ſolche Empfindungen in allen Teilnehmern auslöſte, daß ſie noch lange in ihnen nachzittern werden. Leipzig iſt eine Feſtſtadt, ſo ſchön, wie man ſie ſich nur denken kann und war natürlich feſtlich geſchmückt. Wir trafen mit unſerem Zuge als erſter von den 65 Sonderzügen ein und wurden feierlichſt begrüßt. Der Feſtplatz war ſo gewaltig und harmoniſch und herrlich geſchmückt, und war von Wimpeln und Flaggen umweht. Allſeitig war er von Tribünen umgeben, auf denen viele tauſend Zuſchauer Platz fanden. Es war ein Stadion um ein Drittel größer wie das Berliner. 17 000 Turner fanden gleichzeitig in ihm Platz, es zogen aber etwa 72 000 deutſche Turner aus allen Gauen ein, ſogar aus unſeren Kolonien. Die ganze Veranſtaltung war ein wuchtiger Ausdruck einer gewaltigen Idee, die vor etwa 100 Jahren eine große Volksmenge hinausgeführt hat, die Idee des deutſchen Volkes, „kräftig und geſund an Leib und Seele zu ſein." Die beſte Mannſchaft der deutſchen Turnerſchaft hatte ſich geſtellt.

Dann kam der Redner auf den turneriſchen Verlauf zu ſprechen und erwähnte, daß 17 000 Turner im Gleichſchritt hinter 400 Fahnen heranmarſchiert ſeien bis vor das Königszelt. Die Begeiſterung hätte ſchon in den erſten Stunden ihren Höhepunkt erreicht und man könne hier das Wort des Altmeiſters Göthe zur Anwendung bringen: „Das Höchſte iſt die Begeiſterung."

Von 3732 Sechskämpfern errangen 1268 den Kranz; unter dieſen Alfred Bartſch den 22. Rang mit 91 Punkten und Walter Vinke den 23. Rang mit 90½ Punkten.

Zu den Zwölfkämpfen traten 1258 Turner an, von denen 271 einen Kranz errangen. Unter dieſen war als ". Carre mit 109 Punkten.

Laſſen Sie uns in der ſtolzen Freude den Ausdruck geben und im Dankesgefühl unſeren Siegern ein dreifach kräftiges „Gut Heil" entgegenbringen. In dieſen Ruf ſtimmten alle Anweſenden freudig ein.

Nun folgten gemeinſame Geſänge und Muſikvorträge. Es wurden ſchließlich noch verſchiedene Glückwunſchſchreiben verleſen, unter dieſen eins von der Stadtverwaltung, das vom Oberbürgermeiſter Dr. Eichhoff unterzeichnet war. Die Begeiſterung war unter allen Anweſenden groß und mußten die drei ſiegreichen Mitglieder alle Augenblicke neue Glückwünſche über ſich ergehen laſſen.

Ein Verſuch mit
emmerts
zial-Dauer-Rühr-
don-Kuchen
jeder Preislage
ird Sie überraſchen.
ieſer Kuchen hält
h garantiert ca. 14
age friſch! Zum
erſand daher beſonders geeignet.
ede Beſtellung, auch
ch außerhalb, wird
prompt erledigt.
Lemmert, Dortmund
Weſtenhellweg 134
nditorei u. Café.

r. Borgmann
chenwordt- und
brüderstrassen-Ecke,
er Propſteikirche.
el und Einrahmungs-
Empfehle ferner mein
s Lager in religiöſen
Artikeln.

reisen?
Schloß-
Eiſen-
.50.

Saison
l in allen
ekoffern,
fern, Hut-
taschen,
rmhüllen,
tenkoffer
Wegen Reno-
le Waren mit
Vißstraße 8
am Markt.

ütsleiden
ubenſtr. 1. Telef. 5219.

rfrischen

rt Mayen.
ng. Billige Preise
schüre
n Verkehrsverein.

ach
Rhein
volle Aussicht auf
al von Koblenz bis
hnter Waldungen
ziergang am Ufer
rühmten Sprudel,
kräftige Wunder-
eiden) schnell zur
usflüge auf den
Krahnenberg
Bergbahn) m gut.
Gasthäusern durch
en Wald nach der
ohen Buche (For-
icher Kopf), Heil-
runnen, Bad Tö-
isstein, Brohltal u.
uf der rechten
rstein, Monrepos,
na, günstige Pen-
eum i. E., Gas,
Licht, städtische
table Rheinbade-
nterkunft bieten
eführten
s:
See (G. Schorn)
Hof (W. Bittner)
one (G. Geis)
a. Schänzchen
s. u. Sommerfr.)
nde Hotels sowie
kehrsverein
36393

zum
ermannsdenkmal
Grotenburg b. Detmold
2 Minut. v. Denkmal.
Inh.: H. Sauer, Hof-
traiteur. Fernruf 38.
Haus 1. Ranges.
Diners z. jed. Tageſz.
Gemeinſ. Tafel 1 Uhr.
Gedeck 2.50 Mk.
Forellen ſtets vor-
rätig. Logis u.
Frühſtück 3 Mk.
Weine 1. Häuſer.
Auto im Hauſe.
Schlüſſ. z. Denk-
mal, a. i. Winter
Wegeplan gratis.

chulausflüge
mein Lokal mit
Wieſe u. Spielplatz.
g. Brünninghauſen

Das Reichsgericht ſagt hier, die Geſellſchaft ſei im Falle eines nicht formgerechten und daher nichtigen Gründungsvertrages nichtig, die Eintragung heile die Gründungsmängel nicht. Das zweite Urteil ſteht auf dem **entgegengeſetzten Standpunkte**. Es datiert vom 3. Juli 1910, 5. Strafſenat (Bd. 43 S. 407). Hier lag der Fall folgendermaßen: Fünf Perſonen ſchloſſen einen formgerechten Gründungsvertrag. Am ſelben Tage vereinbarten ſie aber in einem privatſchriftlichen Geheimvertrag, daß nur dieſer für ſie gelten ſolle. Nach dieſem Vertrage waren in Wirklichkeit nur drei von den fünf Perſonen Gründer. Der erſte Vertrag wurde nur abgeſchloſſen, um die **gerichtliche Eintragung** zu ermöglichen. Dieſe erfolgte auch. Erfüllt wurde aber nur der Geheimvertrag. Das Reichsgericht bejahte trotzdem die Gültigkeit dieſer Aktiengeſellſchaft. Aus den Gründen: Ein Scheingründungsvertrag ſei im Verhältnis der Gründer unter ſich nichtig. Die Bedeutung des Gründungsvertrages liege aber vor allem darin, daß er den **Inhalt der Satzung maßgebend** feſtſtelle. Die Willenserklärungen würden auch der künftigen Geſellſchaft gegenüber abgegeben, dem Regiſterrichter vorgelegt, veröffentlicht uſw. Der Zweck alſo und der **öffentliche Charakter** der Willenserklärungen verliehen ihnen eine Gültigkeitskraft, die ſie immun machten gegen geheime Vorbehalte der Vertragſchließenden.

Dieſe Entſcheidung iſt offenbar richtig. Sie entſpricht vor allem dem Verkehrsbedürfnis. Ebenſo zweifellos iſt es, daß ſie nicht auf den Fall des Scheinvertrages beſchränkt, ſondern von prinzipieller Bedeutung iſt. Bedenklich iſt nur, daß ſie des erſten Entſcheidung genau entgegengeſetzt iſt, ohne daß, was erforderlich geweſen wäre, eine **Plenarentſcheidung** ſtattgefunden hat. Vielleicht wird eine ſolche ergehen, wenn ſich das Reichsgericht mit dem Fall der Lünener Bank beſchäftigen müßte.

Die Automobilraſerei in Dortmund

hat in den letzten Tagen einen Umfang angenommen, der beängſtigend iſt. Beſonders an Renntagen ſcheint die Rückſichtsloſigkeit der Führer ſoweit zu gehen, daß das Leben der Straßenpaſſanten ernſtlich gefährdet iſt. An den Hauptzufahrtsſtraßen jagen manche Autos vor Beginn des Rennens und nach Schluß 6- bis 8mal durch in einem Tempo, das an Schnellzugsgeſchwindigkeit grenzt. Die meiſten Chauffeure wollen eben die Fahrt möglichſt oft machen und fahren auf der Rückfahrt ſo übermäßig ſchnell.

Am Nußbaumweg wurde der Schneidermeiſter Humme aus Dortmund überfahren und verletzt. Auch die 8jährige Tochter Offers erlitt durch Ueberfahren von einem Auto Verletzungen, womit die Zahl der Ueberfahrenen längſt noch nicht erſchöpft iſt. Gewiß, Verkehr muß ſein und Schnelligkeit iſt eine ſchöne Sache, aber auch für Autos ſind die geſetzlichen Vorſchriften ebenſo beſtimmt, wie für den harmloſen Handwagen, deſſen Führer, wenn er zu ſchnell oder auf der falſchen Straßenſeite fährt, nicht weit kommen würde. Für ſolche Uebertretungen hat die Polizei gewöhnlich ein ſehr ſcharfes Auge.

Wir erhielten von den Bewohnern der Autoſtraßen viele Zuſchriften, von denen wir nachfolgende veröffentlichen wollen:

Wo iſt die Polizei am Sonntag eine Stunde vor und eine Stunde nach dem Pferderennen?

Hoffentlich da, wo ſie zu dieſer Zeit **ganz unbedingt** hingehört: auf der **Hamburgerſtraße** und deren Fortſetzung, der **Kaiſerſtraße**! Und zwar **in beträchtlicher Stärke** iſt ſie dort nötig, denn ſonſt wird es nicht möglich ſein, dem auf genannten Straßen vor und nach dem Rennen ſtattfindenden **geradezu wahnſinnigen Autowettfahren** ein Ende zu bereiten!

Wer an den letzten Renntagen dieſer haarſträubenden Fahrerei zugeſehen hat, kann es nicht begreifen, daß ſo etwas möglich war. Hoffentlich genügen dieſe Zeilen!

* * *

Ratſchläge für Dortmunder Chauffeure.

Wenn du auf 'nem Auto ſitzt
Held und auch Chauffeur,
Immer feſte durchgeflitzt,
Denn das bringt dir Ehr'!

Jage alles kurz und klein —
Rückſichtslos und grob,
Ueberholt muß alles ſein;
Vorwärts, niemals ſtopp!

Doch iſt Rennen, blüht dein Glück;
Zeige deine Kraft,
Achtmal hin, achtmal zurück, —
Donnerkiel, das ſchafft!

Was ſchert dich der ganze Kram,
Andre tuens auch,
Was dir vor die Huppe kam
Fahr es auf der Bauch.

Kommſt du auch mal vors Gericht,
Meiſtens hat's geklappt,
Dich ſchert doch die Sache nicht,
Denn — dein Herr berappt.

Stink und raſe, tut' und fauch,
Immer feſte druff,
Nur gib acht, daß du nicht auch
Kriegſt 'nen kleinen Knuff.

Neue Straßennamen im ſüdweſtlichen Stadtteil.

Die mit Vorgärten bis zu 8 Meter Breite verſehene Straße, welche der Spar- und Bauverein demnächſt bebauen wird, erhält den Namen „Althoff-Straße" nach dem Vorſitzenden der Altersverſicherungsanſtalt Weſtfalen, der gleichzeitig geſchäftsführendes Vorſtandsmitglied des Weſtfäliſchen Vereins für Kleinwohnungsweſen iſt.

Herr Landesrat Althoff hat das Kleinwohnweſen in der Provinz Weſtfalen und beſonders auch in der Stadt Dortmund ſtets in jeder Weiſe gefördert. Durch die entgegenkommende Zuſicherung eines Darlehns von 2 Millionen Mark aus den Mitteln der Altersverſicherungsanſtalt wird es dem Dortmunder Spar- und Bauverein ermöglicht, ſofort über 400 geſunde Wohnungen für Minderbemittelte zu errichten und dadurch gleichzeitig die zur Zeit hier beſtehende Wohnungsnot zu lindern, und dem Dortmunder Baugewerbe umfangreiche Arbeiten zu verſchaffen.

Die von der Recke-Straße und die Studt-Straße haben ihren Namen nach den früheren Oberpräſidenten der Provinz Weſtfalen erhalten, welche der Entwicklung der Stadt ſtets ein reges Intereſſe entgegengebracht haben.

Unter den übrigen Straßennamen dürfte die Roſeggerſtraße intereſſieren, ſie iſt nach dem bekannten ſüddeutſchen Volksdichter benannt, der am 31. Juli d. J. 70 Jahre alt wird.

Die parallel zur Tremoniaſtraße öſtlich von dieſer belegene Straße iſt nach der Ruhr genannt. Vier Nebenſtraßen dieſer Straße tragen die Bezeichnung ihrer Hauptnebenflüſſe und zwar der Volme, Lenne, Hönne und Möhne. In der Nähe iſt auch der Name des berühmten Talſperrenerbauers Profeſſor Intze an einer Straße verewigt. Gegenüber der Bochumer- und Eſſenerſtraße mündet auf die Große Heimſtraße die Wittenerſtraße. Ferner befinden ſich dort als Querſtraßen zur Kreuzſtraße die Herdeckerſtraße, die Hohenſteiner-, die Volmarſteiner-, die Blankenſteiner-, die Kaisberg- und die Hattingerſtraße.

Mit der Neubefeſtigung des Marktplatzes und der Betenſtraße iſt, nachdem nunmehr die Verſorgungsleitungen eingebettet ſind, geſtern begonnen worden. Gleichzeitig wird damit der zweigleiſige Ausbau der Straßenbahn der Linie 1 zwiſchen Stadt- und Nordſternhaus verbunden. Die 1. Marktſtraße und die Betenſtraße von Weſtenhellweg bis Viktoriaſtraße wird daher auf die Dauer von 6 Wochen für den Fuhrwerksverkehr geſperrt.

Vom Jahresbericht der Dortmunder Handelskammer iſt ſoeben der 2. Teil erſchienen. Er enthält wieder eine Fülle von ſtatiſtiſchem Material, das mit großer Gewiſſenhaftigkeit und bewundernswertem Fleiß zuſammengetragen iſt.

Für die Ausgeſtaltung des Weſtenfriedhofs zu einer Parkanlage iſt, wie im „Generalanzeiger" mehrfach berichtet wurde, in dieſem Jahre recht viel geſchehen, insbeſondere iſt auch die Umgebung des von den Gewerken Funke ihrem Großvater geſetzten Denkmals recht ſtimmungsvoll ausgeſtaltet. Auf den Ruhebänken laſſen es ſich viele alte Herren, denen eine wenn auch nicht allzureichliche Penſion ihren Lebensabend verſchönt, recht wohl ſein. Zurzeit iſt man damit beſchäftigt, den Haupt-Eingang zum Friedhofe in eine beſſere Verfaſſung zu bringen. Die alten Torpfeiler ſind auseinandergerückt, nach vorn gezogen und gereinigt worden, ſo daß man auch die alte Aufſchrift wieder bequem leſen kann. Auf dem linken Pfeiler ſteht: „Die beweine nicht, die ſchon zur Ruhe gegangen." Auf dem rechten dagegen: „Die beweine, die ſtets fürchten den kommenden Tod."

Der Geſchäftsumſatz der hieſigen Reichsbankhauptſtelle belief ſich im Jahre 1912 auf 3 008 351 500 Mark gegen 2 629 188 700 Mark im Jahre 1911.

Die Quittungskarten-Reviſion wird fortgeſetzt: Moltkeſtraße, Hohenzollernſtraße, Heiligerweg, Oſtrandweg, Schulſtraße, Töllnerſtraße, Löwenſtraße, Fuhrgabelſtraße, Prinzenſtraße, Kirchenſtraße, Weſterbleichſtraße, Uhlandſtraße, Leibnitzſtraße.

Beſchlagnahmt wurden bei einer in Hagen wohnhaften Ladendiebin eine gelbe Zierdecke (Gazeſtoff mit Stickerei), ſowie ein Wandſchoner (graues Stickleinen mit Stickerei). Den Wandſchoner will die Perſon vor etwa 2 Jahren in einem Dortmunder Geſchäft am Weſtenhellweg entwendet haben, während ſie die Decke angeblich von einer anderen wegen Ladendiebſtahls feſtgenommenen Frau bekommen hat. Jedenfalls rührt die Decke ebenfalls aus einem Diebſtahl her. Beſtohlene wollen ſich bei der Kriminalpolizei, Olpe 7, melden.

Das Oberverwaltungsgericht hat entſchieden, daß der Betrieb des Schloſſermeiſters Kaupe, Oſtenhellweg 43, geſundheitsſchädlich wirke durch den großen Lärm, den er verurſache. Auch werde in der Schloſſerei ſehr viel Rauch und Ruß entwickelt, deshalb ſei die polizeiliche Anordnung, K. ſolle für Abhülfe der Uebelſtände durch Anbringen von Schalldämpfern, Doppelfenſtern, Erhöhen der Schornſteine innerhalb 4 Wochen ſorgen, gutzuheißen.

Die letzte Zuflucht. Wie wir in der Mittwochausgabe meldeten, wurde im Stadthafen die Leiche eines etwa 40jährigen Mannes gefunden. Sie wurde jetzt erkannt als der Armenhäusler Vogt. V. war früher Polizeikommiſſar in Köln und verſuchte nach ſeinem Ausſcheiden aus dem Dienſte ſein Glück als Wirt. Er fand kürzlich Aufnahme im hieſigen Aſyl und mußte dann ins Städtiſche Krankenhaus überführt werden. Hier entfernte er ſich heimlich, um ſeinem Leben durch Ertränken ein Ende zu machen. In den Taſchen fand man zwei Geſuche, eins an die Stadtverwaltung und eins an den Biſchof, in dem er um Zuweiſung um Beſchäftigung bat.

Weſtfalen-Rheinland.

Eving, 17. Juli. (Tödlich verunglückt) iſt auf Zeche „Miniſter Stein" durch Stein- und Kohlenfall aus dem Hangenden der verheiratete Bergmann Friedrich Dannert aus Dortmund. Ein Arbeitskollege kam mit leichteren Verletzungen davon.

Mengede, 17. Juli. (Ein intereſſantes Schauſpiel) bot ſich geſtern und vorgeſtern den Bewohnern von Mengede. Es wurde die auf der Schlackenhalde der Zeche Adolf von Hanſemann mit einem Koſtenaufwande von zirka 80—100 000 Mk. errichtete moderne Kippvorrichtung um 40 Grad geſenkt. Uneingeweihte glaubten, daß rieſige 60 Meter hohe eiſerne Gerüſt drohe umzuſtürzen und würde nur noch durch die geſpannten Seile gehalten. Am 1. Auguſt ſoll die Anlage in Betrieb genommen werden. Es wird dadurch eine große Anzahl Arbeitskräfte erſpart.

Mengede, 17. Juli. (Als 8. ſtellvertretender Standesbeamter) für den Bezirk Mengede wurde durch den Herrn Regierungspräſidenten zu Arnsberg an Stelle des nach Ickern verſetzten Verwaltungsſekretärs Fuckert der Polizeiſekretär Paul Schulz beſtellt.

Werne, 17. Juli. (Unglücksfall.) Auf der Zeche Amalia hier kam geſtern Nachmittag der Bergmann Heinrich Caſper, hier, Deutſches Reich 33 wohnhaft, dadurch zu Tode, daß er beim Anſtellen einer Separationsmaſchine am Schacht von einem zurückſchlagenden Hebel am Kopfe getroffen wurde. Der Verunglückte war 33 Jahre alt und verheiratet.

Langendreer, 17. Juli. (Tödlicher Sturz.) Der 37jährige Bergmann Karl Göbel aus Langendreer, Kolonieſtraße 10, ſtürzte auf der Zeche Vollmond unter Tage in einen zirka 70 Meter tiefen Aufbruch und war ſofort tot. G. hinterläßt eine Witwe und 6 kleine Kinder.

Langendreer, 17. Juli. (Vom Maſchinenhebel erſchlagen.) Auf tragiſche Weiſe iſt der auf der Zeche „Amalia" beſchäftigte Tagesarbeiter Kaſper aus Werne zu Tode gekommen. Der Mann wurde bei der Arbeit von dem Hebel einer Maſchine mit ſolcher Wucht vor den Kopf getroffen, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Kaſper war Familienvater.

Wanne, 17. Juli. (Ein gräßlicher Unglücksfall) ereignete ſich heute morgen gegen 10½ Uhr auf dem hieſigen Bahnhof. Der Poſtgehilfe Wilh. Buſchmann von der Floraſtraße ſteckte ſeinen Kopf in einen für das Herablaſſen von Poſtpaketen beſtimmten elektriſchen Aufzug. In ſelben Augenblick ging dieſer hinunter, und dem Unglücklichen wurde der Kopf vom Rumpf getrennt. Der Rumpf fiel auf den Bahnſteig und bot den Reiſenden einen ſchauerlichen Anblick, während der Kopf mit dem Poſtwagen in den Tunnel hinabgelaſſen wurde. Mehrere Reiſende erlitten bei den Anblick Ohnmachtsanfälle.

Wanne, 17. Juli. (Schwerer Unfall.) Das Gefährt des Fuhrwerksbeſitzers Weiß aus Röhlinghauſen ſtieß mit einem Wagen der elektriſchen Straßenbahn zuſammen. Dabei wurde der achtjährige Enkel des Beſitzers ſo unglücklich aus dem Wagen geſchleudert und mit dem Kopf gegen einen Laternenpfahl geworfen, daß er eine ſchwere Gehirnerſchütterung erlitt und hoffnungslos daniederliegt.

Gerthe, 17. Juli. (Eine aufſtrebende Landgemeinde.) Mit der günſtigen Entwickelung des Bergbaues in hieſiger Gegend erfährt auch das Gemeinweſen der jemals kleinen Landgemeinde Gerthe eine entſprechende Ausdehnung. Die Flächengröße der Gemeinde beträgt 816,75 ha, auf der 466 Wohngebäude errichtet ſind. Betrug die Einwohnerzahl 1911 8342, ſo ſtieg ſie im Jahre 1912 auf 9087, von denen 4918 evangeliſch, 4070 katholiſch, 15 jüdiſch und 84 andersgläubig waren. Als gewerbliche Anlagen zählt Gerthe die Gewerkſchaft des Steinkohlenbergwerks Lothringen, Schacht 1, 2, 4, Koksöfen mit Nebenproduktanlagen, Salpeterſäurefabrik mit insgeſamt 4000 Arbeitern, ferner Gewerkſchaft Freie Vogel und Unverhofft, Bergbaugewerkſchaft Mark, Verwaltung und Betriebsbahnhof der Weſtfäliſchen Straßenbahngeſellſchaft, Ziegelei Schulte-Vels, Ziegelei Schulte-Hermann, von landwirtſchaftlichen Betrieben weiſt Gerthe 17 mit 85 in ihnen beſchäftigten Perſonen auf. Die landwirtſchaftlich benutzten Grundſtücke werfen eine Grundſteuer von 3552 Mark ab. Am 1. Dez. belief ſich der Viehſtand auf 230 Pferde, 244 Stück Rindvieh, 20 Schafe, 1152 Schweine, 243 Ziegen, 5532 Stück Federvieh und 26 Bienenſtöcke. Die Gemeindejagd brachte 1912 eine Einnahme von 810 Mk. ein. Der Anteil Gerthes am Sparkaſſenüberſchuß des Landkreiſes Bochum belief ſich 1912 auf 20 694 Mk. Was die Steuer- und Finanzverhältniſſe der Gemeinde betrifft, ſo wies das Provinzialſoll der Staats- und ſtaatlich veranſchlagten Steuern für 1912 folgende Sätze auf: Einkommenſteuer 50 119,79 Mk., Grundſteuer 8721 Mk., Gebäudeſteuer 18 788 Mk., Gewerbeſteuer 16 152 Mk., Betriebsſteuer 530 Mk., insgeſamt 84 310 Mk., Gemeindezuſchläge: Einkommenſteuer 170 Proz., Realſteuern 240 Proz., Umſatzſteuer 2193 Mk., Bierſteuer 4549 Mk., Luſtbarkeitsſteuer 1097 M., Hundeſteuer 1980 Mk., Wertzuwachsſteuer 3334 Mk., insgeſamt 13 153 Mk. Die Zeche Lothringen zahlt zur Verwaltung der Gemeinde einen Zuſchuß von 63 000 Mk. Die von der Gemeinde zu zahlenden Amts- und Kreisbeiträge betrugen 57 646,53 Mk., für Kirchen- und Schulzwecke warf die Gemeinde 104 855 Mk., für Armenzwecke 16 700 Mk. aus, das Geſamtvermögen belief ſich bei 742 343 Mk. Schulden auf 808 798 Mk. Die Gemeinde beſitzt drei evangeliſche Schulhäuſer mit 19 Schulklaſſen, 1018 Schulkindern und 19 Lehrperſonen, ein katholiſches Schulgebäude mit 12 Schulklaſſen bei 659 Schulkindern mit 12 Lehrperſonen. An Gemeindeeinrichtungen hat Gerthe zwei öffentliche Volksbüchereien, eine Lungenfürſorgeſtelle, Schulſparkaſſen, Schulzahnklinik, Erholungspark der Gewerkſchaft Lothringen, Gemeinnütziger Bauverein, Zweigverein der Weſtf. Frauenhülfe, eine katholiſche Kleinkinderſchule und Handarbeitsſchule. Die Gemeinde iſt am Verbandswaſſerwerk Bochum mit 500 Mk., bei der Weſtfäliſchen Straßenbahn mit 18 950 Mk., Gemeinnützigen Bauverein mit 400 Mk., Elektrizitätswerk Weſtfalen mit 10 000 Mk. beteiligt.

Herdecke, 17. Juli. (Eine argentiniſche Militär-Ingenieur-Kommiſſion,) beſtehend aus drei Offizieren nebſt der Führung aus der argentiniſchen Geſandtſchaft von Berlin, ſtattete heute der Fabrik von R. und H. Vorſter in der Wehringhauſerſtraße zu Hagen und daran anſchließend der Fabrik Eckardt u. Co. zu Herdecke einen Beſuch ab.

Suderwich, 17. Juli. (Einen geſunden Schlaf) hatte ein hieſiger Metzgergeſelle, der ſich am Sonntag mittag zum Schlafen niederlegte und erſt am Montag nachmittag wieder erwachte. Er hatte auf die vielen „Wiederbelebungsverſuche" nicht im geringſten reagiert.

Unna, 17. Juli. (Stadtverordnetenſitzung.) In der heutigen von 17 Mitgliedern des Kollegiums beſuchten Stadtverordnetenſitzung wurden, da infolge des Wegzugs des Poſtſekretärs Wirth die Kommiſſionsſitze freigeworden ſind, gewählt: Kaufmann Coenen in die Schulkommiſſion, Bergwerksdirektor van Bürck in die Finanzkommiſſion und Großebüter in die Rechnungskommiſſion. — Der zur Aufſchließung des der Witwe Schulze-Röchling gehörigen Geländes zwiſchen Auguſta-Allee, Park-, Hammer- und Kaiſerſtraße aufgeſtellte Fluchtlinienplan wird, da einzelne Einwendungen gemacht werden, an die Baukommiſſion zurückverwieſen. — Ein mit den Hausbeſitzern Stelte und Gatensleben abgeſchloſſenes Abkommen findet die Zuſtimmung der Verſammlung. — Für die Verlängerung der Kanaliſation in der Schillerſtraße bewilligt Verſammlung die entſtehenden Koſten bis zu 740 Mark. — Anläßlich des Regierungsjubiläums des Kaiſers hat die Stadt eine Stiftung von 30 000 Mark aus Sparkaſſenzinsüberſchüſſen beſchloſſen als Grundfonds für die Errichtung eines Kaiſer-Wilhelm-Bades. Auf Anregung des Bürgermeiſters Pfeiffer haben Kommerzienrat Effertz-Hannover 10 000 Mark und die Aktiengeſellſchaft Königsborn 20 000 Mark zur Verſtärkung dieſes Grundfonds als Schenkung überwieſen; außerdem hat Kommerzienrat Effertz genehmigt, daß die von ihm vor Jahren gemachte Stiftung für Mittelſchulen im jetzigen Betrage von 4200 Mark ebenfalls dem Badeanſtaltsgrundfonds überwieſen wird. — Der Antrag auf Genehmigung des Erweiterungsbaues des ſtädtiſchen Lyzeums nebſt Turnhalle und Bewilligung der zu 33 200 M. veranſchlagten Koſten aus Anleihemitteln, welcher ſchon mehrmals die Verſammlung beſchäftigt hat, rief auch heute wieder eine ſehr lebhafte Ausſprache hervor; letztere endete wieder mit einer Zurückweiſung der Vorlage an den Magiſtrat bezw. die Baukommiſſion. — Endlich wurde noch die infolge der zur Verfügung ſtehenden höheren Sparkaſſenüberſchüſſe möglich geweſene Erhöhung des außerordentlichen Haushaltsplanes auf 74 299,74 Mark gutgeheißen.

Datteln, 17. Juli. (Sicherheitsmännerwahl.) Bei der auf der Zeche Emſcher-Lippe getätigten Ausſchußerſatzwahl wurde der Kandidat des chriſtlichen Gewerkvereins und des alten Bergarbeiterverbandes gegen den Kandidaten des Werkvereins Emſcher-Lippe gewählt.

Eſſen, 17. Juli. (Ein Schwerverbrecher.) Im Jahre 1910 verübte ein Techniker Hermann hier und in der Umgegend mehrere verwegene Einbruchsdiebſtähle. In einem Falle erſchoß er den ihn überraſchenden Polizeibeamten. Hermann wurde in Buenos Aires ermittelt und iſt nach Erledigung der Auslieferungsverhandlungen in Hamburg eingetroffen, um morgen der Staatsanwaltſchaft in Eſſen zugeführt zu werden. Auf ſeine Ermittelung waren 2000 Mk. Belohnung ausgeſetzt worden.

Stadtverordnetenſitzung in Kamen.

Kamen, 17. Juli.

In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde den vom Dortmunder Oberverſicherungsamt vorgeſchlagenen Abänderungen an den Satzungen der neu ins Leben zu rufenden Allgemeinen Ortskrankenkaſſe zugeſtimmt und die Niederſchlagung von 342,48 Mk. unbeibringlicher Kommunalſteuern genehmigt. — Aus dem vorgetragenen Jahresbericht der **Straßenbahn Unna—Kamen—Werne** iſt zu erwähnen, daß die Gleislänge jetzt 20,7 Kilometer beträgt und 1 515 950 Perſonen befördert wurden. Die Einnahmen betragen 226 700 Mk. und die Ausgaben 151 044 Mk., ſodaß ein Nettoüberſchuß von 56 074 Mk. verbleibt. Von der Gelſenkirchener Bergwerksgeſellſchaft iſt auf Rechnung ihrer Zinsgarantie der Betrag von 1200 Mk. überwieſen worden, während der viertelſtündige Verkehr nach Unna einen Zuſchuß von 3500 Mk. erforderte. Bei dieſer Gelegenheit beſchäftigte man ſich auch mit dem geplanten Bau der Straßenbahn **Unna—Kolonie—Heeren—Werve—Altenbögge**. Hierzu teilte Bürgermeiſter Dr. Wiesner, welcher das erſtemal einer geſchäftlichen Stadtverordnetenſitzung beiwohnte, mit, daß zu dieſem Bau die Stadt Unna einen namhaften Beitrag zahlen und die Aktiengeſellſchaft Königsborn eine 4-prozentige Zinsgarantie für die Dauer von 20 Jahren übernehmen ſolle. Die Ausſprache über dieſe Angelegenheit war, wie zu erwarten ſtand, eine ziemlich lebhafte. Mitgeteilt wurde, daß die Provinz die von der Stadt Kamen gewünſchte Strecke von Bahnhof Kamen direkt nach Heeren, welche 300 000 Mk. koſten ſolle, für nicht rentabel anſehe. Die jetzt in Ausſicht genommene Strecke habe wohl für Unna, aber nicht für Kamen, Rünthe und Werne Intereſſe; doch wurde die von der Stadt Kamen gewünſchte Strecke für ſpäter in Ausſicht geſtellt. Redner hält es für richtig, daß die Bürger der Stadt ſich für dieſe Strecke tüchtig ins Zeug legen.

Stadtv. Hofius empfahl, einen Beſchluß dahingehend zu faſſen, daß die Vertreter der Stadt Kamen gewillt ſind, große Opfer für dieſe Strecke, wenn es ſein muß, 100 000 Mark, aufzubringen. An der Linie Unna-Kolonie-Heeren hat nur die Aktiengeſellſchaft Königsborn ein Intereſſe, weshalb auch dieſe ſich zu der Uebernahme einer Zinsgarantie bereit erklärt hat. (Erwähnt ſei hierbei, daß ſich in der Bürgerſchaft der Gemeinde Heeren-Werve neuerdings eine große Mißſtimmung gegen die jetzt in Ausſicht genommene Strecke bemerkbar macht.) Die Angelegenheit wird ſpäter nach das Kollegium beſchäftigen. — Aus den weiteren Verhandlungen iſt nur noch zu erwähnen, daß eine von der Stadt veranlaßte allgemeine **Erinnerungsfeier an die Völkerſchlacht bei Leipzig** in Ausſicht genommen. Zur Vorbereitung dieſer Feier wird eine gemeinſame Kommiſſion der beiden ſtädtiſchen Körperſchaften eingeſetzt.

Politiſche Ueberſicht.

Deutſches Reich.

Kardinal Fiſchers Friedensklebs.

Die „Eſſener Volkszeitung" veröffentlicht folgende Erinnerung des bekannten Schulmannes Dr. Matthias, der vor drei Jahren ſein Amt als Vortragender Rat im Kultusminiſterium niederlegte, an den Eſſener Religionslehrer und nachmaligen Erzbiſchof von Köln:

Matthias ſpricht über ſeine Erfahrungen auf dem Gebiet des Religionsunterrichts und ſagt, daß er als Oberlehrer am Gymnaſium in Eſſen an der Ruhr das Glück gehabt habe, ſechs Jahre lang mit dem katholiſchen Religionslehrer, ſpätern Erzbiſchof und Kardinal Fiſcher zuſammen zu wirken, in herzlicher Gemeinſamkeit, ohne den geringſten Mißton, obwohl es ihm obgelegen habe, auch Reformationsgeſchichte zu behandeln, und das in einer Zeit, wo der Kulturkampf und die altkatholiſche Bewegung mächtige Wellen ſchlugen, deren Ausläufer auch hier und da in den Räumen des Gymnaſiums fühlbar geweſen.

„Trotzdem habe ich," ſo erzählt Matthias, „manches Mal in dem ſtillen, von der Welt abgeſchiedenen Heim Fiſchers mit dieſem über geſchichtliche und religiöſe Fragen geplaudert, und wir beide haben uns ſo nahe geſtanden, daß er mir beim Abſchied von Eſſen einen wirklichen Dienſt erwieſen hat, der Zeugnis ablegte von ſeiner Unbefangenheit in menſchlichen und perſönlichen Dingen. Ich war nach Bochum als Oberlehrer gewählt. Da ſtand plötzlich eines Tages in der Eſſener Volkszeitung, die Bochumer würden ſich wundern, einen ſcharfen Kulturkämpfer zu bekommen, der an der ſimultanen Anſtalt in Eſſen ſchon aufgefallen ſei. Folgenden Tages aber ſtand an derſelben Stelle in derſelben Zeitung, zum Bedauern der Redaktion habe in einem Teil der geſtrigen Ausgabe eine Bemerkung über mich geſtanden, die aus weitern Ausgaben zurückgezogen ſei. Trotz meiner liberalen politiſchen Geſinnung, die ich ein gutes Recht habe, auch zu vertreten, hätte ich innerhalb der Schule niemals Politik getrieben und hätte Lehrern und Schülern gegenüber ein in jeder Beziehung friedliches und taktvolles Verhalten gezeigt.

Die Bochumer brauchten keine Sorge meinetwegen zu haben, ſondern könnten ſich **freuen**, daß ich dorthin käme. Als ich mich andern Tags bei Fiſcher erkundigte, wer wohl dieſe Korrektur veranlaßt habe, bekannte er ſich ſelber als Verfaſſer. Und ſo ſind wir denn immer gute Freunde geblieben. Ich habe ihn manches Mal in Köln beſucht, und als er zum Erzbiſchof gewählt, ſich dem Kaiſer vorſtellte, war ich einer der erſten, den er beſuchte. Er iſt dann auch ſpäter einmal recht böſe geweſen, als ich in Köln auf einer Durchreiſe in einem Hotel und nicht bei ihm abgeſtiegen war."

Dieſes vorurteilsfreie und unbefangene Verhalten des verſtorbenen Kardinals zu einer Zeit, als er noch Religionslehrer in Eſſen war, iſt um ſo charakteriſtiſcher, als Matthias, wie dieſer ſelbſt ſagt, damals im „Deutſchen Verein", der die antiultramontanen Parteien umfaßte, Vorſteher eines Bezirks war und bei den Abgeordneten- und Reichstagswahlen in Wort und Tat mit jugendlicher Begeiſterung wirkſam war, ſo daß er bei Falks Anweſenheit in Eſſen mit einem Freund zuſammen ein feſtliches Falklied gedichtet habe.

Vermiſchtes.

Danzig, 17. Juli. (Heldengebeine — 1,40 Mark pro Zentner.) Der „Vorwärts" meldet folgende unglaubliche Geſchichte: Die Stadt Danzig iſt während der napoleoniſchen Zeit zweimal der Schauplatz erbitterten Ringens geweſen. Einmal während des „unglücklichen" Krieges, als ſie von Preußen und Ruſſen verteidigt und von den Franzoſen belagert wurde. Sodann 1813, als die Franzoſen die Verteidiger und die Verbündeten die Angreifer waren. In jenen Tagen ſanken viele Tauſende Kämpfer ins Grab, und die Erde in und um Danzig birgt ihr Gebein bis zum heutigen Tag. Ein Teil der Befeſtigungswerke von damals iſt bereits vor Jahren gefallen, einen andern Teil hat der Magiſtrat vom Fiskus erworben, um ihn gerade im Jahre der Erinnerung an 1813 niederlegen zu laſſen. Dabei kommen nun auch die in der Erde moderden Totengebeine zutage, und zwar in ſo großem Umfang, daß ſie viele Wagenfuhren füllen. Die Knochen werden aber nicht etwa beſtattet, ſondern der Magiſtrat läßt es zu, daß ſie von Frauen und Kindern geſammelt und, der Zentner zu 1,40 Mark, an Händler verkauft werden. Dieſe erſcheinen mit Pferd und Wagen auf dem Platze und bringen, damit das „Geſchäft" glatt vonſtatten geht, ſogar eine Dezimalwage mit. Das geſchieht ſeit Wochen Tag um Tag und Dutzende von Zentnern Menſchenknochen ſind aufgeleſen worden. Sie werden, wie es heißt, einer Fabrik für Kunſtdünger verkauft. Proteſte ſind ungehört verhallt. Nach wie vor ſind täglich zahlloſe Kinder beſchäftigt, die Ueberreſte ihrer Urgroßväter aus der Erde zu buddeln, nach wie vor ſchafft man die Gebeine der Helden von 1806 und 1813 fuhrenweiſe in die Düngerfabrik.

MANOLI
Cigaretten:
Montebello
Gibson Girl
Optima/Diva
Dandy

Man verlange

wenn man die beſten Fabrikate haben will, ſtets ſolche, die ſich ſeit Jahren bewährt haben. Nachahmungen, beſonders in ähnlichen Packungen, weiſe man im eigenſten Intereſſe zurück. Fabrikate, die ſich durch ihre hervorragenden Qualität und ihrer unbedingten Zuverläſſigkeit lange Jahre bewährt und einen Weltruf erworben haben, ſind:

Dr. Oetker's „Backin" (Backpulver)
Dr. Oetker's Puddingpulver
Dr. Oetker's Vanillin-Zucker

1 Päckchen 10 Pfg.
3 Stück 25 Pfg.

Aus dem Gerichtsſaal.

1. Ferienſtrafkammer.

Dortmund, 17. Juli.

Ein Kaninchenliebhaber iſt anſcheinend der Arbeiter Karl **Paſchutzki** aus Wieſcherhöfen. Am 1. Juli entwendete er nämlich dem Kantinenwirt Mollin aus einem verſchloſſenen Kaſten, der auf dem Hofe ſtand, 3 Kaninchen, die er für wenige Groſchen weiterverkaufte. Da er geſtändig war, anderſeits es ſich aber um einen Diebſtahl im Rückfalle handelte, erkannte das Gericht gegen ihn auf eine Gefängnisſtrafe von 4 Monaten. 5 Wochen der erlittenen Unterſuchungshaft wurden in Anrechnung gebracht.

Hinter verſchloſſenen Türen wurde dann verhandelt gegen die Köchin Maria K. aus Hamm, die ſich wegen Vergehens gegen den § 218 des Str.-G.-B. zu verantworten hatte. Das Urteil lautete auf 9 Monate Gefängnis.

Rückfälliger Dieb. Es hatte ſich zu verantworten der Anſtreicher Otto **Rembold** von hier, der erſt am letzten Dienstag wegen zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt worden war. Heute wurde ihm ein Rückfalldiebſtahl vorgeworfen, und zwar ſoll er dem Anſtreicher Hermann Schmidt, während dieſer in einem unverſchloſſenen Zimmer ſchlief, einen Anzug, Taſchentücher, eine Bürſte und ein Portemonnaie mit 15 Mark Inhalt geſtohlen haben. Der Angeklagte leugnete die Tat, obgleich er wenige Stunden ſpäter am Bahnhof dabei beobachtet wurde, wie er die geſtohlenen Sachen zuſammenſchnürte. Das Gericht verurteilte ihn zu einem Jahr Zuchthaus. Dieſe Strafe wurde mit der anderen Strafe vom letzten Dienstag zu einem Jahr und drei Monaten Zuchthaus zuſammengezogen. Außerdem wurden dem Angeklagten die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren aberkannt.

Sport.

Schwierigkeiten der Dresdener Radrennbahn. Die vor einigen Jahren mit einem Koſtenaufwand von 800 000 Mk. gebaute Dresdener Radrennbahn ſteht vor dem Konkurs, nachdem eine Verſammlung der finanziell an der Bahn Intereſſierten einen Zuſchuß von 30 Prozent abgelehnt hat.

Der Krefelder Rennverein begeht am 20. und 23. ds. Mts. ſein zweites Meeting. Bekanntlich hatte das Eröffnungsmeeting einen glänzenden Erfolg zu verzeichnen. Auch für das zweite Meeting liegen 268 Rennungen vor, ſodaß ein hervorragender Sport zu erwarten iſt. An Preiſen ſtehen 51 500 Mk. und 3 Ehrenpreiſe zur Verfügung. Der Krefelder Rennverein, von der richtigen Anſicht ausgehend, den Beſuchern den Aufenthalt auf der Rennbahn ſo angenehm wie möglich zu machen, hat verſchiedene Wünſche, welche infolge des Maſſenbeſuches laut wurden, erfüllt. Dieſe ſowie verſchiedene praktiſche Verbeſſerungen ſind im Einzelnen folgende: 1. Die 2. Tribüne erhielt überall Sitzbänke; 2. für beide Tribünen wurden außerdem noch eine größere Anzahl Hocker beſchafft; 3. die Terraſſe der 1. Tribüne, welche als Aufenthaltsort in den Zwiſchenpauſen großen Anklang beim Publikum fand, erhielt zum Schutz gegen Sonne und Regen eine Markiſe, welche die Terraſſe in vollem Umfange überdacht; 4. auf dem Platze hinter der 1. Tribüne gelangte ein weiterer doppelſeitiger Reiteraufzug zur Aufſtellung; 5. die Anzahl der in beiden Reſtaurationsräumen befindlichen Tiſche und Stühle wurde vermehrt; 6. hinter der 2. Tribüne auf dem Raſenplatz wird noch ein großes Bierausſchankzelt errichtet; 7. desgleichen werden die auf dem 3. Platz befindlichen 2 Bierausſchankzelte noch um 2 weitere vermehrt; 8. ſämtliche Ausſchankzelte erhalten für Spülzwecke Anſchluß an die Waſſerleitung.

Das Geläuf der Rennbahn ſelbſt befindet ſich infolge der erheblichen Niederſchläge und der fortgeſetzten Berieſelung in einem geradezu hervorragenden Zuſtande.

Konzerte, Vereine etc.

Olympia-Theater. Nur noch 4 Tage bringt das Millowitſch-Enſemble die wirklich einzig originelle Operettenpoſſe „Der Liebesonkel" zur Aufführung. Niemand ſollte verſäumen, dieſes hübſche Stück anzuſehen und ſich recht herzlich auszulachen.

Im Olympia-Tunnel feiert der beliebte Haſelhoff täglich neue Triumphe. Aber auch die tüchtigen Kräfte des Bier-Cabarets werden für ihre Vorträge mit reichem Beifall belohnt und die urkomiſchen Poſſen löſen unbändige Heiterkeit aus. Jeder Beſucher kommt im Olympiatunnel auf ſeine Koſten.

Das Affenhaus am Fredenbaum weiſt täglich einen größeren Beſuch auf, beſonders die lieben Kleinen ſchauen ſtundenlang den poſſierlichen Tieren zu. Die Affen haben ſich in der kurzen Zeit ihres Hierſeins an das hieſige Klima gewöhnt und ſind ganz in ihrem Element. Der Affenpavillon iſt genau dem Treiben der Tiere angepaßt und im Innern mit Bäumen verſehen, auf denen ſie auf und ab klettern. Kommen Zuſchauer in die Nähe, ſo ſpringen alle mit langen Sprüngen von ihrem luftigen Sitz und ſetzen ſich in wartender Haltung vor das Gitter, ſtrecken bittend die Pfoten heraus, um Leckereien zu empfangen, die in großen Mengen von den Gäſten gereicht werden. Mit Behagen verzehren dieſelben das Gereichte und ſchauen dankbar ihren Wohltäter an. Stürme der Heiterkeit erwecken die Affen mit ihren komiſchen Bewegungen, beſonders wenn dieſelben im angebrachten Spiegel ſchauen.

Der Turmſeilkünſtler Mſtr. Boſton errang am Fredenbaum bei ſeinem erſten Auftreten großen Beifall. Einen ſchönen Anblick gewährte die Fahrt mit dem Zweirade über das turmhoch geſpannte Drahtſeil. Den Höhepunkt erreichte die Vorführung als der Künſtler während der Fahrt ein Brillant-Feuerwerk abbrannte. Ein Feuerregen ergoß ſich nieder und überzog das ganze Gelände mit glühenden Sternen. Mſtr. Boſton tritt am Sonntag wieder auf und brennt gleichzeitig abends ein großes Brillant-Feuerwerk ab.

Gewerbeverein (Korporation). Sonntag, 20. Juli 1913 unternimmt der Gewerbeverein einen Nachmittags-Ausflug, der durch wunderbare Feld- und Waldpartien führen wird. Die Abfahrt iſt auf 2 Uhr 24 von Dortmund Süd mittags angeſetzt und zwar geht die Fahrt zunächſt nur bis Löttringhauſen, es iſt aber eine Sonntagsfahrkarte Wittbräucke zu löſen. Von Löttringhauſen iſt ein kleiner Marſch zu machen, der teils durch anmutige Laub- und Nadelwaldungen ſeinen Weg nimmt und zum Schluß der Chauſſee entlang zum Ziele führt. — Am Munkenbeck auf dem Schnee iſt eine längere Raſt vorgeſehen, ſodaß hier an gemeinſchaftlicher Kaffeetafel im Garten der vorzügliche Kaffee mit Bauernſtuten und ſonſtigen Zugaben beſonders munden wird. — Nach dieſer Stärkung finden auf der Wieſe Geſellſchaftsſpiele für Jung und Alt ſtatt, während im Saal Tanzvergnügen vorgeſehen iſt. — Ferner wird eine Erklärung des großartigen Panoramas gegeben. Der Weitermarſch iſt auf 7½ Uhr angeſetzt mit vorausſichtlich kurzem Aufenthalt in Wittbräucke. Die Rückfahrt wird ab Wittbräucke gegen 9 Uhr erfolgen, ſodaß man 9 Uhr 40 in Dortmund wieder eintrifft und im Vereinshauſe, Kuhſtraße, die Abſchlußfeier begehen kann. — Die Teilnehmer machen wir noch darauf aufmerkſam, daß am Bahnhof Süd und bei der Rückfahrt auf Bahnhof Wittbräucke Sonderwagen aufgeſtellt ſind mit der Bezeichnung: „Sonderwagen Gewerbeverein", worauf man beſonders achten wolle. (Siehe Inſerat.)

Der hieſige Lehrergeſangverein ſoll — wie uns mitgeteilt wird — bei ſeiner Anweſenheit in Norderney am 11. Auguſt von dem Fürſten Bülow empfangen werden.

Der Verein der Eichsfelder veranſtaltete am letzten Sonntag in den Anlagen des Kaiſergartens auf der Kaiſerſtraße ein Schützenfeſt, das ſehr gut beſucht war. Auf dem Schießſtand herrſchte ein reges Leben und mußte wegen der großen Zahl der Schützen bis zum ſpäten Abend geſchoſſen werden. Den erſten Preis und damit die Königswürde errang Franz Hupach. Außerdem erhielten noch Preiſe die Herren: Kiſtner, Kruſe, Grimm, Hagemann, Metze, Ritter, Kohl, Holtbecker, Heddegott, Schmid, Gick, Haſe, Mehler, Ringleb, Beikirch, Keppler und Kiſtner. Nach der Preisverteilung fand noch ein Feſtball ſtatt, der ſehr vergnügt verlief.

Sauerländiſcher Gebirgsverein, Abteilung Dortmund, Sonntag, 20. Juli: Tagesausflug nach Neheim-Hüſten, Möhnetalſperre, Arnsberg.

Backwunder
Puddingpulver
Vanillinzucker
Wo diese drei
der Hausfrau zur Seite stehen wird Zeit, Geld und Arbeit gespart!
Die bewährten
-Artikel
wer sie kennt, nimmt sie immer!

Handel und Verkehr.

Berlin, 17. Juli. Die heutige **Börſe** erlitt nach der geſtrigen etwas überhaſteten Aufwärtsbewegung einen Rückſchlag, der durch die politiſchen Ereigniſſe hervorgerufen war. Der Optimismus gegenüber den Balkanangelegenheiten hat plötzlich eine empfindliche Trübung durch den Vormarſch der Türken gegen Adrianopel erfahren, und man erinnerte ſich der kürzlich erfolgten Aeußerungen des Staatsſekretärs Grey, der es als eine Vorausſetzung für den Fortbeſtand des Einvernehmens der Großmächte bezeichnete, daß ſich die Türkei an dem neuen Krieg nicht beteiligt, ſondern an dem Londoner Friedensvertrag feſthält. In dieſem Zuſammenhange verſtimmte ferner die Petersburger Meldung der Kölniſchen Zeitung, wonach Rußland eine weitere Vermittlung ablehnt, nachdem dieſe Meldung bereits an der geſtrigen Frankfurter Abendbörſe zur Abſchwächung beigetragen hatte. Jedenfalls iſt nunmehr die Unklarheit der politiſchen Lage noch verſchärft worden, und dieſes bereitete der Börſe eine um ſo größere Enttäuſchung, als die Friedenshoffnungen in der letzten Zeit ſehr zuverſichtlich hervorgetreten waren und daraufhin erſt geſtern die Börſenkundſchaft eine ſeit langem vermißte neue Unternehmungsluſt gezeigt hatte. Nach dem Mißerfolg dieſes erſten Verſuches beeilten ſich dieſelben Kreiſe um ſo mehr, ihre Verpflichtungen wieder aufzugeben. Die ſtärkſten Rückgänge traten bei den geſtern am meiſten getriebenen Werten ein. Es verloren Aumetz über 3 Proz., Gelſenkirchener, Rombacher, Rheiniſche Stahlwerke, Kattowitzer 2 Proz und darüber, ebenſoviel Allgem. Elektrizitäts-Geſ., Siemens u. Halske, Schuckert, Hanſa, Orientbahnen, Schantung-Bahn, letztere infolge der revolutionären Kämpfe in Südchina. Etwas über 1 Prozent gaben nach die andern Montanwerte mit Ausnahme der zunächſt beſſer gehaltenen, dann aber ebenfalls ſchwächern Rombacher; ferner Geſ. für elektr. Unternehmungen, Packetfahrt, Hamburg-Südamerika, ruſſiſche Bankwerte, Deutſche Bank, Kolonialwerte. Die Rückgänge der übrigen Werte blieben unter 1 Proz. Im weitern Verlauf wurde die Haltung ſchwankend und nicht einheitlich, doch überwogen zum Schluß leichte Erholungen bei Montan-, Elektrizitäts- und Schiffahrtsaktien. Ebenſo befriedigte der Reichsbankausweis. Tägliches Geld war weiter flüſſig und zu etwa 3 Proz. zu haben. Von fremden Wechſeln war Scheck Paris und Auszahlung Petersburg ſchwächer. Der 2 Uhr-Schluß war luſtlos. Privatwechſelzinsfuß 4⅛ Prozent.

Verbandsbeſtrebungen im Stabeiſengewerbe. Die Verhandlungen über einen Stabeiſenverband, die geſtern in Köln fortgeſetzt wurden, haben noch keinerlei Ergebnis gehabt. Die Kommiſſionsberatungen ſollen im Laufe der Woche fortgeſetzt werden, und in der nächſten Woche ſoll dann die Behandlung der Beteiligungsfrage, deren Löſung bisher noch um keinen Schritt vorangegangen iſt, ſo daß in der heutigen Werkbeſitzerverſammlung ein Beſchluß darüber nicht gefaßt werden konnte, ernſtlich in Angriff genommen werden. Ueber den vermutlichen Ausgang der Bemühungen urteilt man jetzt in beteiligten Kreiſen nicht mehr ſonderlich optimiſtiſch. Man glaubt, daß, wenn überhaupt, erſt in letzter Stunde, am 31. d. M. eine Verſtändigung erzielt werden kann.

Eau de Cologne Kopfwasser
Godesia
Hergestellt unter Aufsicht eines staatl. geprüften Chemikers.
Dr. Leidecker & Cie.
Godesberg a. Rh.
Ueberall erhältlich!
Anzuwenden besonders bei Haarausfall.
Wirkung wissenschaftl. begründet.

Niederl. Drogerie **Kruſe,** Münſterſtraße 38⅔, **Central-Drogerie,** Wißſtraße 12, **Medizinal-Drogerie,** Brückſtraße 54, **B. Miller,** Rheiniſcheſtraße 4, **Oſtenhellweg-Drogerie,** Oſtenhellweg 58, **Glück-Auf-Drogerie,** Chauſſeeſtraße 32a.

Herren-Anzüge

im Preise von **12** bis **45** Mk.

modern, solide, chic, elegant.

Unsere Preise sind die billigsten.

Dortmund
Nicolaistr. 5, Balkenstr. 36/38
beim Bezirks-Commando.

R. Eick & Comp.

„Brumm"
tötet alle Fliegen
in kürzester Zeit ohne die entsetzliche Tierquälerei des Hungertodes wie bei d. Leimfängern. - In allen Fachdrogerien

Dr. Klebs Yoghurt
Präparate — von Aerzten selbst gebraucht u. verordnet — konzentr. Reinkult. Diät. Mittel I. Ranges zur Reinig. der Säfte, zur Ausrottung d. schädl. Magen- u. Darmbakterien, vorzügl. wirksam bei Magen- und Darmstörungen,
Y.-Tabletten 45 St. = 2.50 M. 100 St. = 5.00 M.
Y.-Ferment zur Selbstber. v. Y.-Milch = 2.50 (ausreichend 3 Monate). In Apoth. u. Drog. Proben m. Zeugn. über vorzügl. Erfolge kostenl. v. Bakt. Laborat. v. Dr. Ernst Klebs, München 33.
General-Vertr.: Dr. Rich. Mauch, Cöln, Roonstraße 61.

Chauffeurschule Electra
Dortmund Steinstraße 18 Fernruf 3752
Bedeutendes Institut Deutschlands.
Prima Referenzen. 14jährige Erfahrung. Proſpekte gratis.

Gekochte Rollschinken
nach Prager Art, allerfeinſte Qualität, offeriert billigſt und hält ſtets vorrätig. (6358)
Versand unter Garantie. Nachnahme.
Otto Böhne, Papengarten 66.

Frischen Speisequark und feinste Molkereibutter
liefert täglich in 50 und 100 Pfund-Sendungen
Milchzentrale Drenſteinfurt in Weſtf. 43406

Tilsiter Käse
ſchön und ſchnittig, verſendet in Poſtkolli von 9 Pfd. pro Pfd. 50 Pfg. franko gegen Nachnahme. 31220
Molkerei Woßzeſſen, Oſtpr.

Kontrollkaſſen
B. Eichhorn, Freiburg i. B.

Unterricht

Klavierunterricht wird erteilt. 1. Kampſtr. 127, I. r.

Frauen und Töchter
können ſich ohne Vorkenntniſſe die eleganteſte Garderobe ſelbſt anfertigen unter Ia. Leitung. Gründlicher Unterricht im Zuſchneiden. Schnittmuſterverkauf. Eintritt täglich. **Louiſe Thiele,** Wißſtraße 18½.

Wer erteilt in den Ferien einem Quartaner
Privatunterricht
im Franzöſiſchen?
Schr. Preisang. u. F. R. 4259 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Magen-, Darm-
Erkrankungen, Kopf- und Kreuzſchmerzen, Stuhlverſtopfung, Kollern im Leibe, Blähungen, Aufſteig. eines Knäuels, Sodbrenn., Angſtgefühl, Herzklopfen, blaſſes Ausſehen, blaue Ringe unter d. Augen, Heißhunger mit Appetitloſigkeit, Hämorrhoidenleid, Afterſchmerz, Rheumatismus, Iſchias, Gicht, Nervenleiden behandelte nachweisbar mit beſt. Erfolge. **Rheumatismusleidenden ſofortige Linderung.**
Chr. Blaſe,
Dortmund, Königswall 25.
Auskunft unentgeltlich.
Sprechſtunden v. 9—8 Uhr,
Sonntags von 9—2 Uhr.

Krätze.
Bei Hautjucken u. Ausſchlag jed. Art verlange man in den Apotheken nur **Skabinol.**
Preis Mk. 5.—. Skabinol beſeitigt das Uebel ſchnell und ſicher, geruchlos u. ohne Berufsſtörung. Erhältlich in allen hieſigen Apotheken.
Schwanen-Apotheke, Weſtenhellweg 24; **Engel-Apoth.,** Weſtenhellweg 105; **Glück-Auf-Apoth.,** Münſterſtraße 43.

Damen nur beſſ. Stände i. diskr. Verhältn. find. Aufn. zw. **Geheimentbindung** bei **Hebamme Cramer, Nancy (Frankr.) Villa Belvédère,** Rue Général-Fabvier 43.

Straßenſperrung.

Der Straßenzug **1. Marktſtraße - Betenſtraße,** von Weſtenhellweg bis Viktoriaſtraße, wird wegen Aſphaltierung von Montag, den 21. ds. Mts. ab auf etwa 6 Wochen für die Durchfahrt von Fuhrwerk geſperrt.

Dortmund, 16. Juli 1913.
Polizeiverwaltung.

Schützen Sie sich
gegen **Einbruch** durch das
Patent Sicherheitsſchloß
Hausfreund
mit 4 kl. Schrauben an jeder Tür, ohne Beſchädigung derſelben leicht anzubringen und abzunehmen.
Preis lackiert Mark **3.00** mit 2 Schlüſſeln.
Preis vernickelt Mark **4.50** mit 2 Schlüſſeln
— bei 3 Stück franko. —
Weitere Schlüſſel 75 Pfg.
Gegen Nachnahme oder Voreinſendung des Betrages (falls nicht gefällt, Betrag zurück.) 41455
W. Albring, Herne.

Reparaturen
Erneuern, neu Vernickeln alter Herde, Oefen, Haushaltmaſchinen uſw. billigſt unt. Garantie, bei vorher. Preisangabe. Herd- u. Ofenfabrik **Kromberg,** Kaiſerſtr. 74, Telefon 3875.

Großer Poſten erſtkl.
Waschmaschinen 8—45 M.
Nähmaschinen 45—80 M.
langjährige Garantie. Teilzahl. geſtattet. Kein Laden, daher Spottpreiſe.
Nioland, Heiligegartenſtr. 8.

Ia. Westf.
Landschinken
(Winterware) à Pfd. Mk. 1.45 empfiehlt
1. Münſtr. Schinkenverſandhaus B. Mennemann Münſter i. W., Frauenſtr. 8.
Verſand gegen Nachnahme.

4 Morgen Futterrüben
und 4 Morgen Gras
hat rutenweiſe abzugeben
Otto Schulze-Beckinghauſen,
Horſtmar-Landwehr.

Syphilis
u. **Geſchlechtsleiden,** ihre gründl. u. dauernde Heilung ohne Queckſilber u. andere Gifte von Spezialarzt Dr. Eberth. Broſchüre geg. Einſendung von 1 Mk. u. 20 Pfg. (in Briefmarken) durch **Ambulatorium für Dr. Eberth's Heilverfahren, Frankfurt a. M. 98.**

Damen f. liebev. Aufnahme b. **Fr. Hebamme Fettweis,** Hilden bei Düſſeldorf, Schulſtraße 1. 58385

Berliner Börse, 17. Juli 1913

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf., Oest. 1 fl Gold 2.00, 1 Kr. 85 Pf., 1 fl holl. 1.70, 1 Kr. Skd. 1.12½, 1 Rbl. 2.16, 1 Gold-Rbl. 3.20, 1 Doll. 4.20, 1 Lstrl. 20.40. Disk. Reichsb. 6, Lomb. 7. Priv. 4⅛ %.
Obligationen mit * sind hypothekar. sichergestellt. Nachdr. verb.

Gediegene Wohnräume

geschmackvollster Art zu **wirklich vorteilhaften** Preisen finden Verlobte und Interessenten in meiner grossen ständigen Raumkunst-Ausstellung. Es ist unbedingt wichtig, meine Ausstellung zu besichtigen. Anerkannt sind meine niedrigen ∴ Preise und guten Lieferungen ∴

Beehren Sie mich mit einem unverbindlichen Besuch

Alex Royen, Dortmund

Brückstr. 21. **Ludwigstr. 3-5.**

Rohrmöbel in größter Auswahl.

Vermietungen

Aug. Mülker Dortmund
Adlerstr. 10-12
Tel. 611 u. 7053
Specialgesch. für
Möbeltransport
Eigene Schreiner- u. Möbelträger

Umzüge
nach allen Richtungen unt. fachm. Leitung w. ausgef.
Balkenſtraße 7.

Im Norden der Stadt
Hintergebäude
mit großem **Hofraum,** für Lager oder **Werkſtatt** ꝛc. geeignet, evtl. auch mit Wohn. in jeder Größe zu vermieten durch den
Dortmunder Wohnungs-Nachweis Jean Helmus
Hanſaſtr. 57 Fernruf 3228
Gegr. 1902.

Werkſtatt, f. j. Zw. p., ſ. z. v. Braunſchweigerſt. 24, I. r.

Werkſtatt od. Lagerraum zu verm. Bornſtraße 96. (

Läden u. Etagen
in allen Stadtteilen.
Eichler's Wohnungsnachweis
Oſtenhellweg 5. Tel. 1156.

Prinzenſtraße 18,
Laden, nebſt großen Nebenräumen, für jedes Geſchäft geeignet, per ſof. zu verm.
Prinzenſtraße 16,
an der Baerſtſtr. gelegen, **Ladenlokal** für Bürozwecke geeignet, per ſof. zu verm.
Näh. Wix, Beurhausstr. 53.

Mehrere
Ladenlokale
per ſofort zu vermieten.
Kapellenſtraße 13.
Näheres Leipzigerſtraße 28. Kontor.

Kielſtraße 34
Ladenlokal u. Wohnung per 1. Auguſt zu vermieten.
Näh. Heiligegartenſtr. 52.

In beſter Lage **Recklinghausens** (43441
Geschäftslokal
unter günſtigen Bedingungen ſofort zu vermieten.
Gebrüder Aisberg Recklinghausen.

Ladenlokal
mit Wohnung, **Rheiniſcheſtraße 27,** ſofort oder ſpät. zu verm. Näh. Rheiniſcheſtraße 25 (Kontor).

Witten. Laden, Wohnung,
4 Z., 1. Okt. z. vm. **Kirchhofſtr. 26.**

Ladenlokal
Bismarckſtraße, für alle Zwecke, beſonders für Fett- od. Kolonialwar. pp. geeignet, mit oder ohne Wohng. ſofort oder ſpäter zu verm.
R. Holtemeyer, Baugeſchäft, Lütgendortmund.

Schöner Frontladen
mit **Wohnung,** allerbeſte Lage, ſeit 10 Jahren **Lebensmittelgeſchäft** mit Erfolg betrieben, fortzugsh. p. 1. Oktober zu verm. Auch für Woll- od. Weißwaren oder Hut-Manufaktur ſicherſte Exiſtenz. **Anton Jäker, Barop.** (

Weissenburgerstrasse 3
dicht an der verkehrsreichen Kaiſerſtraße,
grosses Ladenlokal
ca. 21 m tief u. 4—5 m breit, p. ſofort zu vermieten; auch kann dasſelbe eingeteilt werd. in Ladenlok. 10 m tief und ca. 4 m breit und **1 Lagerraum** mit 2 ſeparaten Eingäng. Dieſer eignet ſich auch vorzüglich als Zeichen- oder Zuſchneideraum. Näheres Weißenburgerſtraße 3.

In dem herrſchaftlichen **Zweifamilienhauſe Weißenburgerſtraße 50,** iſt ſchöne 62655
erste Etage
von **6 Zimmern,** mit Veranda, Erker, Bad, Küche und Zubehör, ſehr gelegen und geeignet für Aerzte, Richter, Rechtsanwälte und Civ.-Ing., (Nähe Amtsgericht und 2 Minuten von Ringbahn-Halteſtelle) **per 1. Oktober** an kleine Familie billig zu vermieten.
Näheres Weißenburgerſtraße 48.

In meinem Neubau
Rathaus - Passage Hagen i. W.
habe ich zum 1. Novbr. ein
kleines Ladenlokal
für Spezialgeſchäft, ſowie ein
grösseres Ladenlokal
mit Lager- oder Werkſtatträumen (Zentral-Heizung) Keller für Inſtallations-, Haushaltungs-, Porzellan-, Schuh- u. ſ. w. Geſchäfte geeignet zu vermieten. Ferner
1 kleineres Ladenlokal
für Spezialgeſchäft z. 1. Okt.
W. Quitmann, Hagen i. W.

Ladenlokal
2 Schaufenſter, ſehr geeign. f. **Friſeure,** mit anſt. Wohn. von 4 Zimmern per 1. Okt. zu vermieten durch
B. Eckhoff, Hoheſtr. 46, ptr.

Haspe i. W.
Zum 1. Jan. 1914 2 große
Ladenlokale
für jed. Geſchäft geeignet, im Mittelpunkt der Stadt, Kölnerſtr., zu vermieten.
Off. u. L. an die Ann.-Exp. **Kannengießer,** Haspe in Weſtf. 43403

Ladenlokale — Büroräume
in verſch. Größen bill. zu vm. Leuthardſtr. 8, 1. Etg.

Mittleres Ladenlokal
gute Lage, mit od. o. Wohn. ſof. od. ſpät. zu vm. Zu erf. **Winkelmann,** Rolandſt. 1, III.

Ein geräumiges
Ladenlokal
in **beſter Lage** der Stadt **Schwerte,** zu jedem Geſchäft geeignet, iſt mit oder ohne Wohnung ſofort oder ſpäter zu vermieten.

Schöne helle **Lagerräume,** die eventl. zur **Werkſtatt** geeignet ſind, mit elektr. **Licht- u. Kraft-Anlage** vorhanden.
Schr. Ang. u. **P. C. 4698** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Friſeurladen
flott. Geſch., krankheitshalb. ſofort od. ſpäter zu verm.
Zu erfahren **Winkelmann,** Rolandſtraße 1, 3. Et. (

1. oder 2. Etage
(abgeſchloſſ.) mit allen Bequemlichkeiten z. 1. Okt. z. vm. Uebelgönne 19, 1. Etg., Nähe Hauptbahnhof.

Zu vermieten:
Einfamilienhäuser, herrschaftl. Etagen und Wohnungen
in allen Stadtteilen und in jeder Größe.
Läden, Büroräume,
Ia. **Lage,** Weſtenhellweg, Oſtenhellweg, Brück-, Beten-, Hanſa-, Münſter-, Schmiedingſtraße uſw. in jeder Größe und Preislage.
Lagerräume, Werkstellen und Stallungen
teils mit, teils ohne Wohnungen. Näh. durch den
Dortmunder Wohnungs-Nachweis Jean Helmus
Hanſaſtr. 57 Fernruf 3228
Gegründet 1902.

2. Etage
des Hauſes **Rheiniſcheſtr. 27** (8 Räume), ganz oder geteilt zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres
Rheiniſcheſtr. 25 (Kontor).

Märkiſcheſtraße 38
iſt die bisher von Herrn Dr. Weiſpfenning bewohnte
hochherrſchaftl. 1. Etage,
8 Räume, 2 Manſ. u. Zub., zum 1. Oktbr., auch früher anderweitig zu vermieten.
Näheres daſelbſt 2. Etage.

Kaiſerſtr. 52
herrſchaftl. Wohnungen, 5 u. 7 Zimmer mit Zubehör zu vermieten. Zentralheiz., Perſonenaufzug u. Entſtaubungsanlage vorhanden.
L. Debbertin,
Dresdenerſtr. 48, Tel. 7133.

Hochherrschaftl. Etage
6 Zimmer, **Küche,** Bad, Balkon, Winterg., 2 Manſ. und ſonſt. Zubehör, **per 1.** Okt. d. J. zu vermieten.
Näh. Leipzigerſtr. 28 Kont.

Etage
v. 6 ſch. Räumen z. 1. Okt. z. v. Näh. Holländiſcheſt. 26.

Abg. 5 Zimmer-Wohn.
1. Etage, Münſterſtr. 82, p. 1. Okt. zu verm. Näheres daſelbſt im Laden. (

Abgeſchl. Etag.-Wohnungen
2, 3, 4 u. 5 Zimmer, im Oſten u. Norden der Stadt zu vermieten. 40294
Aug. Lubbe, Schubertſtr. 6.

Verwaltungs-Geschäft
Walter Sanß,
Neuer Graben 75. F. 3278.
Wohnungen
zum 1. Oktober zu vermiet.
6 Räume
Arneckeſtr. 15, I. u. II. Etg.
5 Räume
Alexanderſtr. 31, I., II. u. III
Baroperſtraße 16, III. Et.,
Baroperſtr. 18, part. u. II.,
Hubertsgaſſe 7, I. Etg.,
Sonnenſtraße 144, part.
4 Räume
Ardeyſtraße 110, IV. Et. r.,
Baroperſtraße 10, I. Et. l.,
Baroperſtraße 22, I. Et.,
Hoheſtraße 129, part.,
Neuer Graben 84, I. u. II.,
Stahlwerkſtraße 8, III. Et. r.
3 Räume
Baroperſtraße 4, I. Et. r.,
Baroperſtraße 10, II. Et. l.,
Große Heimſtr. 52, IV. l.,
Große Heimſtr. 54, I. Et.,
Hoheſtraße 131, I. l. u. II. l.,
Hoheſtraße 133, I. u. II.,
Hoheſtraße 135, I. Et. l.,
Kaiſerſtraße 198, I. Et.,
Leſſingſtraße 50, II. Et. l.,
Mallinckrodtſtr. 214, IV. l.,
Neuer Graben 82, I. u. III.
2 Räume
Baroperſtraße 10, I. Et.,
Hoheſtraße 133, III. Et.,
Hoheſtraße 135, I. Et.,
Kaiſerſtraße 198, I. u. II.,
Lindemannſtraße 32, III. Et.
Zum 1. Auguſt:
4 Räume
Ardeyſtraße 95, II. Et.,
Hoheſtraße 129, III. Et.,
Miſſundeſtraße 48, IV. Et.,
Lindemannſtraße 58, IV. Et.
3 Räume
Baroperſtraße 8, IV. Et.,
Bornſtraße 104, IV. Et. l.,
Brunnenſtraße 25, III. Et.,
Brunnenſtr. 33, I. l. u. III. l.
Große Heimſtraße 56, IV. r.
2 Räume
Brunnenſtraße 32, II. Et. r.,
Brunnenſtraße 33, I. Et. r.,
Kaiſerſtraße 198, IV. Et.,
Kleiſtſtraße 39, part.,
Kleiſtſtraße 43, part.,
Märkiſcheſtraße 165, IV. Et.,
Zinkſtraße 3, I. u. III. Et.
Vermittlung kostenfrei!

Wohnung
von 4 u. 5 Zimm. u. Küche mit Zub. per 1. Okt. z. vermieten. Märkiſcheſtraße 140 Ecke Weſtfalendamm. (

1. Etg., Nähe Kaiſerbrunn., 5 Z., Küche, Manſ., Bad u. Zub., ruh. Lage, z. 1. 10. zu vm. Näh. Kloſterſtr. 11, 1., hint. Schwanenwall. (

Abgeſchl. Wohnung, 5 Zim. u. Küche, Badez., all. Zubehör, 1. Et. zu vm. Baroperſtraße 26, Ecke Holleſtraße.

Abg. III. Etage
4 Zim. mit ſämtl. Zubehör per 1. Okt. Hoheſtr. 60 zu vermieten. Näheres daſelbſt.

4 Zimmer-Wohnung
mit all. Zubeh., i. d. Nähe d. Körnerpl. beleg., per 1. Okt. zu verm. Näh. **Wiegand** Blumenſtr. 33. Tel. 5292. (

Sofort od. ſpät. zu verm. **eleg. 4 Zimmer-Etage.**
) Münſterſtr. 44, 3. Etage.

4 ſch. abgeſchl. Zimmer per 1. Okt. an kl. Familie zu vermiet. Querſtraße 5, part.

Düſſeldorferſtraße 45, 2. Et. per 1. Oktober 43473
3 Zimmer
zu vermieten. Näheres bei **Wilhelm Melchers.**

Eine **3 Zimmer-Wohnung** zum 1. Oktober zu vermiet. Herderſtr. 9, Ecke Schillerſtr.

3 ſchöne Zimmer p. 1. Okt. zu vermiet. Schützenſtr. 41, Laden rechts. (

2 und 3 Zimmer zu vermieten ſofort oder ſpäter.
) **Gileſſen,** Steinplatz.

Abg. 3 Zim.-Wohnung a. kl. Fam. z. 1. Auguſt od. ſpäter zu verm. Stollenſtraße 6, Nordmarkt. (

3 ſchöne Zimmer, abgeſchl., 1. Et., z. 1. Sept. o. 1. Okt. zu vm. Zu erfr. Alſenſtr. 55

2 gr. Z. z. v. 1. Et. Ravensbergerſtr. 10, z. 1. Auguſt.(

2 Zimmer zu vermieten.
) Sunderweg 84, 2. Etage.

2 Zimmer zum 1. Auguſt z. verm. Adlerſtr. 77, 1. Etg.(

2-Zim.-Wohn., 2. Etg., ſof. o. 1. Aug. an kl. Fam. zu verm. Leopoldſtr. 18, part. (

2 Zimmer zum 1. Auguſt zu verm. Adlerſtr. 78, pt. (

2 Zimmer
1. Etg., per 1. Okt. zu vm. **Himmelmann,** Jägerſtr. 25.

2 ſch. Zimmer p. 1. Aug. z. vm. Zu erfr. Steigerſtr. 29, pt., gegenüb. Hanſabrauerei

2 Zimmer-Wohnung
zu verm. Schützenſtraße 1.)

Ein Mansardenzimmer
für alleinſtehende Frau ſof. oder ſpäter zu vermieten.
Jägerſtraße 36, 1. Etage.

Sch. Zräum. abg. Manſard.-Wohnung m. Gas u. el. L. z. 1. Aug. evtl. ſpät. z. vm. Lindemannſtr. 72 4. Etg. l.

Drei ſchöne Manſ.-Zimm., neu renov., p. 1. Aug. zu vermiet. Leopoldſtr. 64, I. (

Schöne abgeſchloſſene
Manſardenwohnung von 4 Zimmern
mit all. Bequemlichkeit, in herrſchaftl. Hauſe p. ſofort oder 1. Oktober an **kinderl.** Leute zu vermieten.
Näheres i. d. Geſchäftsſt. dieſer Ztg. 42601

3 ſchöne Manſ.-Zim. ſof. o. ſpät. z. verm. Feldſtr. 51, I.(

Frdl. M. Z. z. vm. Heroldſtr. 36, II.

Manſarden
2 u. 3 Zimmer, abg., per 1. Okt. zu vm. Näh. am Neubau Hagenſtr. 64. **Wigand,** Blumenſtr. 33. Tel. 5292. (

2 Manſardenzimm. zu vermieten. Zimmerſtraße 14.

1 Bodenzim. z. 1. Aug. zu vm. Junggeſellenſtr. 20, p. l.

Einf. möbl. Zimmer
zu vermiet. Neue Straße 1 (Holzhof-Ecke).

Frdl. möbl. Frontzimmer
zu vermiet. Langeſtr. 9, I.

Zwei hübſch möblierte **Frontzimmer**
1. Etg., Wohn- u. Schlafzim. mit elektr. Licht u. Zentralheiz., in herrſchaftl. Hauſe zum 1. Auguſt zu vermieten.
Alexanderſtraße 36.

Hübſch möbl. Zimmer
an anſtändigen Herrn zum 1. Auguſt zu vermieten. (
Altonaerſtr. 15, I., r.

Möbl. Zimmer
m. gut. Penſ. ſof. o. 1. 8. z. verm. Lütgebrückſtr. 9, I.

2 möbl. Zim. m. ſep. Eing. u. allen Bequemlichkeit. zu vermiet. Franziskanerſtr. 4, Hochparterre. (63512

2 durcheinandergeh. ſchöne **Frontzimmer,** f. 2 Freunde geeign., od. W.- u. Schlafz. n. d. Poſt u. d. Stadth. z. 1. 8. z. vm. Baerſtſtr. 5, 2. E.(

Möbl. Zimmer
an 1 od. 2 anſt. j. Mädchen ſof. od. ſpäter zu vermieten.
) Liebigſtraße 20, 2. Et.

Ein freundl. möbl. Zimmer zu vermieten. (
Katharinenſtr. 10, I. Et., direkt am Bahnhof. (

Für Reiſende
Mbl. Zim. f. Tage u. Woch. zu vermiet. Münſterſtr. 11.

Zwei fein möbl. Zimmer m. Morgenkaffee zu vermieten. Uebelgönne 19, 1. Et., Nähe Union und Hauptbahnhof.

Frdl. möbl. Zim. mit gut. Penſ. u. elektr. Licht zu vm. Prinzenſt. 16, II., E. Baerſtſtr.

Gut möbl. Wohn- und Schlafz. ſof. o. ſp. z. verm. 62689 Nikolaiſtr. 19, 2. Et.

Elegant möbl. Zimmer zum 1. Auguſt zu vermiet. 62690) Poſtſtr. 27, 1. Etg.

Sch. möbl. Zim. 3 Min. v. Hptbhf., p. ſof. o. 1. Aug. z. verm. Lütgebrückſtr. 1, II.

2 fein mbl. Z. m. Morgenkaffee ſof. z. verm. Liebigſtraße 8, I. Nähe Sonnenſt.

2 gut möbl. Zimmer
ſof. z. v. Heiligerweg 45, I.

Möbl. Erkerzim. m. 2 Bett. mit od. o. Penſ. ſof. od. ſp. zu verm. Hoheſtr. 18, 2. Etg.

Schön möbl. Zimmer ſofort billig zu vermieten.)
Prinzenſtraße 17, IV.

Schön möbl. Zimmer zu verm. 5 Min. v. Hauptbhf., elektr. L. Gerberſtr. 12, II. (

Sep. mbl. Wohn- u. Schlafzimmer auf ſof. zu verm. Näh. Poſtſtraße 27 part. (

Ein beſſ., groß., hübſch **m. Z.,** 1—2 Bett., m. Penſ. zu verm. Brüderweg 57, II. (

Frdl. möbl. Zimmer an 2 Perſ. z. verm. Brauhausſtr. 9, II., N. Weſtenhellw. (

Schön möbl. Z. m. 2 Bett. u. Penſ. an 2 H. o. D. z. v., n. Hptbhf. Leopoldſt. 19, I.(

Möbl. Zim. a. 1—2 Herren od. Damen zu vermieten. (
Weſtenhellweg 43, 2 Trepp.

Möbliertes Zimmer
per 1. Auguſt zu vermieten.
) Ardeyſtr. 38, 1. Etage r.

Einf. möbl. Z. m. Penſ. zu verm. bei **Arndt,** Grafenhof 5, am Weſtenhellweg. (

1. Aug. **freundl. möbl. Zim.** an beſſ. Herrn zu vermiet.
) Weißenburgerſtr. 30, II.

Schön möbl. Zimmer zu vermieten. Holleſtraße 13, I. an der Alexanderbrücke.)

Freundl. möbl. Zimmer zu verm. Stolzeſtraße 31, II. (

Frdl. möbl. Zim. f. z. vm. Lindenſtr. 41, Hauptbahnh.(

Frdl. möbl. Z. ſof. od. ſpät. z. vm. Schwanenſtr. 44, II.

Frdl. möbl. Zimm. z. verm.
) Schwanenſtr. 46, 2. Et.

Für 14 Tage **möbl. Zim.** frei. Hanſaſtraße 4. (

Mbl. Z., 1 u. 2 B., Kochgelegenh., z. vm. Kielſtr. 22. (

Frdl. möbl. Frontzimmer zu vm. Prinzenſtr. 18, II. r.

B. mbl. Part.-Z. an 2 H. zu vermiet. Kielſtraße 36, pt.

Freundl. möbl. Zim. z. vm. Dorotheenſtr. 19, III., I. (

Möbl. Zim. mit P. zu vm. Hamburgerſtr. 6, 1. Etage.

Gr., gut mbl. Frontz. ſof. o. ſp. z. vm. Baroperſt. 26, II. r.

Mb. Z. z. v. Lambachſtr. 26, I.

Brot und Feingebäck

aus der Grossbäckerei des

Konsum- u. Sparvereins

Dortmund-Hamm e. G. m. b. H. :-:

zu haben in den 49 Warenabgabestellen. 42007

Feinste Rohmaterialien. Aeußerst saub. Herstellung. Achtstundentag der Arbeiter

Produktion: Geschäftsjahr 1912/13

1 Million und 9000 Mark.

Einf. mbl. Z. f. b. Hdw. zu vm. Brüderweg 40, 2. Etg.

Frdl. mbl. Zimmer zu vm.
) Saarbrückerſtr. 40, I.

Hübſch möbl. Zimmer z. v. Betenſtraße 17, I.

Möbl. Zim. m. Penſ. z. v. Kapellenſtr. 4, n. Hptbhf.

Möbl. Part.-Zim. zu verm. Näh. Rittershausſtr. 1. (

Frdl. möbl. Zim. z. verm. (Weiherſt. 72, III., a. d. Kaiſerſt.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Königswall 87, II. (

Möbl. Bodenzimmer zu vm.
) Weſterbleichſtraße 61, I.

Einf. ſauberes Zimmer zu vm. Friedrichſtraße 51, I.

Möbl. Manſardenz. zu vm.
) Lauenburgerſtr. 3, III.

Einf. mbl. Zim. an e. Frl. zu vm. Papengarten 28. (

Sch. mbl. Z. m. o. o. Penſ. Löwenſt. 6, I. Eg. Töllnerſt.

Gut mbl. Zim. in beſſ. H. zu vm. Königswall 80. (

Frdl. mbl. Z. ſof. o. 1. Aug. zu verm. 2. Kampſt. 44, I.

Gr. ung. mbl. Z. a. 1 o. 2 H. zu vm. Mühlenſt. 8, III

Möbl. Z. m. g. P., 60 u. 65 M. z. v. Franziskanerſt. 6, I. (

Frdl. möbl. Frontz. z. vm. Holländiſcheſtr. 13, II. (

Schön möbl. Zim. m. Penſ. Töllnerſtr. 10, part. (

Schön möbl. Zimmer zu vm.
(Schwanenwall 8, part.

Mbl. Z. Kapellenſt. 30, II. r.

Mbl. Z. Brunnenſtr. 16, IV

Gt. mbl. Z. z. vm. Gnadenort 13, I.

Schlafſtelle frei.
Kielſtraße 48, I. (

2 Schlafſtellen frei, evtl. mit Koſt. Annenſtraße 13, pt.

Mädch. erh. **Schlafſt.** Fritz Reuterſtr. 19, Bäckerei. (

Beſſ. Schlafſtelle frei. Woche 3,50 M. Staufenſtr. 12, III., r.

2 pr. Schlfſt. Lambachſt. 21, p.

Schlafſtell. zu v. Schwanenwall 32.

2 Schlafſt. Gnadenort 12, I

2 Schlfſtſ. fr. Sedanſt. 9, II.(

Schlfſt. Lauenburgerſtr. 7. (

Sch. Schlfz. Rolandſtraße 3.

Schlafſt. Kielſtr. 48, III., l.(

Anſt. Leute erh. **Koſt u. Logis.** Mallinckrodtſtr. 46, III.

Koſt u. Logis Heiligegartenſtr. 21

Junge Leute erh. **Koſt und Logis.** Friedrichſtraße 8. (

Koſt u. Log. Hagenſtr. 8. (

Vorzügl. bürgerl. Mittagstisch
80 Pfg., Abendtiſch 50 Pfg. v. 1. Auguſt an. Anmeldung erbeten. Hoheſtraße 18, II.

Guter bürgerl. Mittagstiſch.
) Wilhelmſtraße 15, part.

Miets-Gesuche

Werkſtatt
oder
Parterrezimmer
Nähe Heiliger Weg geſucht.
H. van Bremen, Pianohandlung.

Ladenlokal,
möglichſt mit kleiner Wohnung in d. Nähe v. Steinplatz geſucht. Offert. erbeten **Rotthaus,** Grafenhof 5, I.

Laden
geſ. für Spez.-Fettwar.-Geſchäft m. 4—5 Wohnräum. Off. m. Preis u. Z. J. 9413 an den Gen.-Anz. Dortm. (

An der **Märkiſchenſtraße** oder in der nächſten Nähe wird von 2 Damen eine
herrſch. Etage
von 5 Zimmern, Küche u. Zubehör, elektr. Licht, zum 1. Oktober geſucht. Schriftl. Preisang. unt. **M. U. 4204** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Ang. f. 1 o. 2 unmöbl. Zim. mit ſep. Eing. als Bureau z. 1. 8., am l. in h. Souterr. o. Part., el. Licht Beding. Zentralh. u. Tel.-Benutzung bevorz. Off. u. Z. B. 4701 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Größere
Parterre-Wohnung oder Lagerraum
ca. 200 Quadratmeter, von ſauberem Engros-Geſchäft innerhalb der Wälle p. bald zu mieten geſucht.
Schr. Ang. u. Z. T. 4264 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Wohnung, 5—6 Zim., nebſt Manſ., per 1. Okt. **geſucht.** Schriftl. Ang. u. K. L. 9374 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Abg. 4 Zimm.-Wohn. in ruhig. Hauſe Nähe Körnerpl. v. j. Ehep. p. 1. Okt. geſucht.
Schr. Ang. u. C. M. 9393 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Alleinſt. ält. Dame ſucht z. 1. Okt. eine 3 Z.-Wohnung in beſſerem Hauſe. Offert. an **Frau Baruch,** Weberſtraße 28, part. (63463

Beamtenfam., 1 Kind, ſucht zum 1. 10. **abg. 3 Zimm.-Wohnung.** Schr. Ang. u. J. Z. 9390 a. d. Gen.-Anz. D.

Fam. m. Kind ſ. z. 1. Okt. **2 Z.-Wohn.** i. Süd. o. Weſt.
) Lindemannſtraße 32, III.

Suche ſofort
1 od. 2 leere Zimmer
Schr. Ang. u. **K. K. 246** a. d. Fil.-Exp., Münſterſtr. 44. (

Wittbräucke.
Für den Ferienaufenthalt (Mon. Aug.—Septbr.) einer jungen Dame
freundlich möbl. Zimmer
mit Morgenkaffee geſucht. Nähe Bahnhof bevorzugt.
Schriftl. Angeb. u. **B. M. 9402** an d. Gen.-Anz. Dtm.

Beſſerer Herr ſucht ſofort
möbl. Zimmer
Nähe Bahnhof. Schr. Ang. mit Preis u. **G. Q. 9397** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Beſſeres möbl. Zimmer im ſüdweſtlichen Stadtteile ſucht junger Mann z. 1. 8.
Schr. Ang. u. **L. R. 9253** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Dame ſucht für kurze Zeit beſſ. **möbl. Zim.,** nicht im Norden. Schr. Ang. u. **M. H. 9398** a. d. Gen.-Anz. Dtm. (

Suche per ſofort **ein ruhig. möbl. Zimmer** in der Nähe des Hauptbahnhofs. Schr. Ang. m. Preis u. E. O. 9395 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Jg. Herr ſucht in Nähe Hauptbahnhof **möbl. Zimm.** evtl. mit **Klavier.**
Schr. Ang. u. **F. O. 9404** an den Gen.-Anz. Dortm.(

Beſſer. jg. Mädch. ſucht gut
möbl. Zimmer
i. beſſ. Hauſe, Nähe Markt. Schr. Ang. u. **R. W. 9403** an den Gen.-Anz. Dortm.(

Junge Dame ſucht in vornehmem Hauſe **hübſch. Zim. mit guter Penſion.** Schriftl. Off. mit Preis u. **D. R. 9417** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Möbl. Zim., auch m. Penſ., i. Weſten von jung. Beamt. geſ. Offerten m. Preis u. **H. 425 an die Fil.-Exped.** Rheiniſcheſtr. 52. (

Frdl. möbl. ungen. Zimmer p. ſofort zu mieten geſucht.
Schr. Ang. u. Q. B. 9385 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Verschiedenes

Aufpolstern sehr billig
P. Heesen, Heroldſtr. 23, I. r.

Aufpolstern gut und billig.
Wilh. Rehm, 1. Kampſtraße 63.

Anſtreicher- u. Tapezierarb. werd. bill. u. ſaub. ausgef. **Kleinſchmidt,** Amalienſt. 1½.

Knaben- und Kinder-Anzüge

sehr billig!

Dortmund
Balkenstr. 36/38
beim Bezirkskommando

A. Eick & Comp.

Grossbrauerei
sucht für **Selm und Umgegend** zum Verkauf ihrer hochfeinen Biere in Original-Brauerei-Abfüllung einen
selbständigen Verleger
gegen festes Gehalt und Umsatzprovision.
Gefl. Offerten erbitten unter **G. B. 4256** an den General-Anzeiger Dortmund.

Die Weltmarke

ist heute der beliebteste Schuhputz.

hat

Dreike's Schuhhaus

Friedhof 20 Ecke Kuckelke

Farbige Schuhe

in grösster Auswahl.

Grüne Rabattmarken nehme in Zahlung.

Wer selbst Stoff hat.
Anzug 25 M., Hoſe 5.50 M. m. Zutat. G. Sitz. Maßarb. garant. Auf Wunſch lief. ich Stoffe per Anz. v. 15 Mk. Delatron, Fritz Reuterſt. 11(

Fenster und Türen
in Eiche u. Pitchpine jeder Stilart liefert billig u. ſolid
Joſ. Hunkenſchröder, Tiſchlerei, Saffenberg 1, 29.

Dopp. amerikan. Buchh.
Anlage, Führung und Abſchlüſſe (6335
K. v. Welschenau,
Bücherreviſor, **Bochum**
Königsallee 27. Für Ausw. auch briefliche Anleitung.

98 Herde
verkaufe ich noch zu den alten billigen Preiſen mit **20%** Rabatt
Nur neueſte feinſte Ausführungen.
Keine Ladenhüter.
Kein Laden. Nur 1. Etage.
Buſchmann, Steinſtr. 6, 1. Etage.

Königswinter Backofen auf Abbruch zu verkaufen, ebenſo einiges Bäckerei-Inventar. Näheres
Wirt Brinkmann, Herne,
Altenhöfenerſtraße 85.

Sie vermeiden **Geschäftsverluste**
durch Einziehung von Auskünften beim [illegible]
Kartell der Auskunfteien Bürgel Dortmund
Olga-str. 21 Fernspr. 3232
Einzelberichte, Sammelberichte
Beschaffung von Vertretungen
Kontrolle uneinzb. Forderungen.